



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

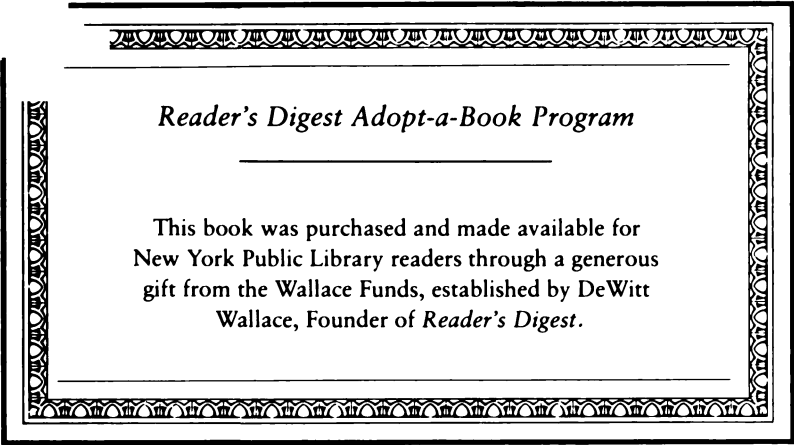


3 3433 04047 0415

JFD 87-8424

Chretien

Yvain (Der Iowenritter)



*Reader's Digest Adopt-a-Book Program*

---

This book was purchased and made available for  
New York Public Library readers through a generous  
gift from the Wallace Funds, established by DeWitt  
Wallace, Founder of *Reader's Digest*.

Wm. H. Bee



No. 5.

Preis 6 Mark.

504  
Romanische Bibliothek.

---

KRISTIAN VON TROYES  
YVAIN  
(DER LÖWENRITTER).

---

TEXTAUSGABE  
MIT EINLEITUNG, ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN  
UND VOLLSTÄNDIGEM GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN  
VON  
W. FOERSTER.

---

DRITTE VERMEHRTE AUFLAGE.

---

HALLE A. S.  
VERLAG VON MAX NIEMEYER.  
1906.

Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.

Romanische Bibliothek, herausgegeben von Wendelin Foerster. kl.

1. Kristian von Troyes, Cligès. Textausgabe mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. 2. verbesserte und vermehrte Aufl. 1901. XLV, 231 S. *M 1*
2. Die beiden Bücher der Makkabäer. Eine altfranzösische Uebersetzung aus dem 13. Jahrhundert. Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar zum ersten Male herausgegeben von Ewald Goerli. 1885. L, 130 S. *M 2*
3. Marienklage, Altprovenzalische, des 13. Jahrh. Nach den bekanntesten Handschriften herausgegeben von W. Mushacke. 1891. L, 65 S. *M 3*
4. Wistasse le Moine. Altfranzösischer Abenteuerroman des 13. Jahrhunderts nach der einzigen Pariser Handschrift von neu herausgegeben von Wendelin Foerster und Johann Trost. 1891. XXXI, 88 S. *M 4*
5. Kristian von Troyes, Yvain (der Löwenritter). Textausgabe mit Einleitung, erklärenden Anmerkungen und vollständigem Glossar. Herausgegeben von W. Foerster. 3. vermehrte Auflage. 1901. LXIV, 275 S. *M 5*
6. Adamsspiel, Das. Anglonormannisches Gedicht des 12. Jahrhunderts. Herausgeg. v. Karl Grass. 1891. VIII, 173 S. *M 6*  
*(Neue Auflage im Druck.)*
7. Walter von Arras, Ille und Galeron. Altfranzösischer Abenteuerroman des 12. Jahrh. Nach der einzigen Pariser Handschrift herausgegeben von Wendelin Foerster. 1891. XLVIII, 244 S. *M 7*
8. Bertran von Born. Herausgegeben von Albert Stimmig. 1892. VIII, 246 S. *M 8*
9. Caravajal, Don Baltasar de, La Bandolera de Flandes (El Fiestero de la Tierra). Commedie Spagnuole del Secolo XVII, sconosciute o rare, pubblicate da Antonio Restori. 1893. X, 112 S. *M 9*
10. Sprachdenkmäler, Altbergamaskische (9.—15. Jahrhunderte). Herausg. u. erläut. v. J. Etienne Lorck. 1893. 236 S. *M 10*
11. Sordello di Goito, Vita e Poesie, per Cesare de Lollis. 1896. VIII, 326 S. *M 11*
12. Folquet von Romans, Gedichte. Herausgegeben von Rudolf Zenker. 1896. VIII, 91 S. *M 12*
13. Kristian von Troyes, Erec und Enide. Neue verb. Textausgabe mit Einleitung und Glossar. Herausg. von W. Foerster. 1896. XLV, 229 S. *M 13*

**KRISTIAN VON TROYES**

**YVAIN**

**(DER LÖWENRITTER).**

---

**TEXTAUSGABE  
MIT EINLEITUNG, ERKLÄRENDE ANMERKUNGEN  
UND VOLLSTÄNDIGEM GLOSSAR**

**HERAUSGEGEBEN**

**VON**

**W. FOERSTER.**

---

**DRITTE VERMEHRTE AUFLAGE.**

---

**HALLE A. S.**

**VERLAG VON MAX NIEMEYER.**

**1906.**



Singh/2

. . . C'est oele qui prist  
Celui qui son seignor ocist  
Ivain 1809. 10.

Ein gütiges Geschick hat uns eine ganze Reihe von Werken des feinsten und hervorragendsten Meisters des höfischen Epos in Nordfrankreich, der in der 2. Hälfte des XII. Jahrhunderts lebte, erhalten, die sich mit einiger Wahrscheinlichkeit also einreihen lassen: (Ovidiana und Tristan, alles <sup>1)</sup> verloren), Erec, Cligés, Karrenroman (Lancelot), Löwenritter (Ivain) und der Gralroman (Perceval). Dabei muss der Karrenroman dem Ivain<sup>2)</sup> knapp vorausgegangen sein; denn nur so lässt sich die geschickte Art, mit welcher Kristian von Troyes im Ivain seinen Lancelot zitirt (vgl. bes. 4710 ff.), erklären, indem nämlich der letztere damals in den betreffenden Kreisen bekannt gewesen sein muss. Ein sechstes Werk ist noch erhalten, das Wilhelmleben, das um den Perceval herum zu setzen sein dürfte<sup>3)</sup> — sicheres kann dafür nicht beigebracht werden. Darüber,

1) bis auf die Ovidepisode Philomena, wenn sie von Kristian ist.

2) Soll man franz. Yvain oder Ivain schreiben? Ivain ist die richtige, ursprüngliche, lautliche Form (deutsch also Iwain), Yvain dagegen die damals ausschliesslich gebrauchte Schreibung, die sich aus den paläographischen Buchstabenverhältnissen der damaligen Zeit von selbst erklärt; man konnte hier *i* nicht mit dem gew. Zeichen *i* wiedergeben, weil ein konsonantisches *u* (= wofür wir jetzt *v* setzen) darnach folgt, und daher *iuain* von jedermann *juain* (= *jü-ain*) gelesen worden wäre, da auch *i* für *i* und *j* dienen musste. In solchen Fällen schrieb man daher zur Vermeidung jeder Zweideutigkeit ein *y*. Bekannt ist, dass dieser Zug sich in einem Fall noch in der so kunterbunten neufz. Rechtschreibung erhalten hat, nämlich in *yewx*.

3) Dies möchte man des religiösen Moments wegen (vgl. S. XVIII), das darin stark betont ist, tun; dagegen spricht wieder die einfache und durchsichtige Art der Erzählung, die von dem dunkeln, rätselvollen, stets unterbrochenen Gang der Erzählung im Gral scharf abweicht.

## VI

dann über die Lebensverhältnisse des Dichters u. ä. sehe man die Einleitungen zu meinen grossen Ausgaben Kristians<sup>1)</sup> und besonders die Einl. zu der kleinen Cligésausgabe<sup>2)</sup> ein. Darnach fallen des Dichters Anfänge um oder gleich nach der Mitte des XII. Jahrh. Anfangs steht er noch im Banne der klassischen Periode, die nach dem Alexanderroman mit dem Eneas und dem Trojanerkrieg einen so hohen Aufschwung nahm, greift dann in kühner Neuerung einen von bretonischen Erzählern in Umlauf gesetzten Stoff, den Tristan, auf (den ich auf Grund erneuter Untersuchungen jetzt vor 1154 setzen möchte), um hierauf einen noch glücklicheren Griff zu tun mit der Einführung des Artusstoffes, dessen erster Roman, Erec, der Ausgangspunkt einer neuen, reichen und zu hoher Vollkommenheit gelangten Gedichtgattung geworden ist, die einen breiten Platz in der Weltliteratur eingenommen hat. Es folgt der Cligés, ein orientalischer, mit dem Artusstoff gewaltsam und bloss äusserlich zusammengeschweisster, mit des Dichters eigenem Tristan in engste Verbindung gebrachter Sagenstoff, der zweite Artusroman, den ich jetzt auf 1155 setzen möchte.<sup>3)</sup> Über die zwei nun folgenden, eigentlich zusammengehörigen Romane, Lancelot und Ivain, handle ich gleich im besondern. Der letzte Roman, über dem der Dichter gestorben und der daher unvollendet geblieben ist, ist der Gralroman. Derselbe ist Philipp v. Elsass, Grafen v. Flandern (geb. gegen 1143; 1168 seinem Vater im Erbe gefolgt, 1190 nach dem heiligen Land gezogen, wo er 1191 stirbt) gewidmet. Da

---

1) Christian von Troyes, sämtliche erhaltene Werke. Nach allen bekannten Handschriften herausgegeben, I. Band: Cligés. Halle (Max Niemeyer) 1884. II. Band: Yvain 1887. III. Band: Erec 1890. IV. Band: Karrenritter und Wilhelmsleben 1899.

2) Romanische Bibliothek herausgegeben von W. Foerster, I. Band: Cligés, Text mit Einl. und Glossar. Halle, ebenda, 1888. Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage 1901; vgl. ferner Band XIII derselben Sammlung: Erec. Neue verbesserte Textausgabe mit Einleitung und Glossar. Halle 1896.

3) s. über meine Erklärung des Cligés als ‚Antitristan‘ kleiner Cligés, 2. Aufl., S. XI. XIII. XXXVII und Zs. 90, 116 f.

nun derselbe in ihm als Lebender genannt wird, so muss wohl das Gedicht vor 1191 begonnen worden sein.<sup>1)</sup>

Wir gehn nun an die Zeitbestimmung der beiden mit einander eng verbundenen Gedichte, des Karrenromans und des Löwenritters. Was insbesondere das letztere Gedicht anbelangt, so dürfte es zwischen 1164 und 1173 verfasst worden sein. Es ergibt sich dies daraus, dass die im Ivain 596 gebrauchte sprichwörtliche Redensart *après mangier . . va chascuns Noradin tüer* eigentlich<sup>2)</sup> nur Sinn haben soll, so lange Nuraddin (1146—1173) lebt. Da nun der Karrenritter knapp vor dem Ivain (vgl. die Anspielungen auf ersteren 3706—3713 und 4740—4745) und zwar auf Veranlassung der Gräfin von Champagne (Marie), welche den Grafen von Champagne im Jahre 1164 geheiratet hat, geschrieben ist, so wird wohl der Ivain zwischen 1164 und 1173 verfasst sein.

Ich habe mich seitdem auf verschiedenen Wegen bemüht, irgend eine nähere Zeitbestimmung für unser Gedicht zu finden. Der in demselben ebenso wie im Cligés in auffälliger Weise gepriesene oder angestaunte mehrstimmige Gesang, an den ich zuerst gedacht, scheint nach meinen Untersuchungen zu keinem Resultat zu führen. Denn wenn auch im Cligés die Anspielung eine sichere ist (2843—2854), so ist die einschlägige Stelle im Ivain Z. 465—469 von E. Kölbing<sup>3)</sup> auf den Brendan zurückgeführt worden; die Anspielung wäre nach ihm mit der Episode hineingekommen und würde so irgend eine Bestimmung nicht

1) Der Vollständigkeit wegen müssen auch noch die lyrischen Gedichte Kristians hier erwähnt werden. Von den ihm noch bei Holland, Crestien v. Troyes, S. 226 zugeschriebenen sechs Liedern (das sechste ist sofort zu streichen) gehören vielleicht zwei (Nr. 1 u. 2 bei Holland) unserem Dichter. Dass auch diese nicht ganz sicher sind, habe ich im Karrenr. S. CLXXXIII berührt. Für die Echtheit derselben tritt G. Paris im Journal des Savants, Febr. 1902, S. 57, Anm. (3) ein.

2) Ich weiss wohl, dass Sprichwörter formelhaft werden und weiterleben, wenn der Anlass längst aufgehört hat, s. kl. Cligés<sup>2</sup>, S. XI, Anm. 2.

3) Ivens Saga, hgg. von E. Kölbing, Halle 1898, S. X u. s. weiter unten S. XXX fg.

## VIII

gestatten. Wie dem auch sein mag (vgl. die Anm. zu 465 der vorliegenden Ausgabe), es lässt sich das erste Aufkommen dieses Gesangs zeitlich und örtlich nicht irgendwie näher bestimmen; dazu kommt, dass der Vogelgesang nicht nur bei derartigen Quellen, sondern überhaupt in allen paradiesischen Orten, auch noch bei Dante an entsprechender Stelle<sup>1)</sup> vorkommt, also typisch ist, und daher, wenn der mehrtönige Gesang, wie z. B. in den epochemachenden „Fragmenta Burana“ eines Kenners (W. Meyer-Speyer, Göttingen 1901, S. 56 u. 179) zu lesen, in Frankreich schon im Anfang des XII. Jahrh. bekannt war, irgend ein Schluss überhaupt nicht möglich.<sup>2)</sup>

1) Purg. XVIII, 1—18; vgl. noch den Alexanderroman und das Iter ad Paradisum — diese weisen auf den Orient und die Paradiessage.

2) Auffällig ist die Bemerkung Giralds des Kymren in seiner Descr. Cambr. l. c., wo er beim mehrstimmigen Gesang die Bemerkung einschleibt: *sicut huic genti mos est*. Girald schreibt dies um 1194 — es ist ein vielgereister Mann, der auch Frankreich und Italien gut kennt. Was soll nun diese Bemerkung eigentlich heissen? Der mehrstimmige Gesang ist doch, wie man bis jetzt annimmt, spätestens im Anfang des XII. Jahrhunderts in Frankreich, insonderheit in Paris von der Notre-Damekirche ausgegangen; er ist schon „vor Mitte des XII. Jahrh. in Spanien im Bereich cluniacensischen Einflusses bekannt“ (Baist), dürfte also, glaub' ich, wohl ebenso von Frankreich nach Wales gekommen sein. Freilich ein hervorragender Fachmann, Herr Prof. Gust. Jacobsthal, belehrt mich, dass letzteres nicht notwendig angenommen werden müsse, da sich die Anfänge des mehrstimmigen Gesanges ebenso früh in verschiedenen Ländern vorfinden. Da diese Frage nach dem heutigen Stand der Forschung nicht entschieden werden kann, so sehe ich von derselben ab, um so mehr, als bei der späten Zeit des Zitats dasselbe für uns ohne Wert ist und darin auch nicht steht, dass die Kymren diesen Gesang selbst erfunden haben sollen — er kann bei ihnen eben in der letzten Zeit bereits im Schwung (*mos*) gewesen sein. Aber nicht unwidersprochen sollte ein Schluss von J. Loth Rev. celt. XIII, 498 bleiben, der zu unserer Ivainstelle bemerkt: *Ce passage n'a pu être inspiré que par l'étonnement causé par le chant en chœur à plusieurs parties chez les Gallois (!). Il est même probable que ce trait est purement anglo-normand (!!!) et n'est pas d'origine galloise. Les Gallois ne pouvaient pas être frappés d'une chose aussi naturelle chez eux. A l'appui de cette hypothèse, on peut faire remarquer que*

Ich erinnerte mich dann des Feuertodes, mit dem die geschäftige Zofe unserer Heldin für Felonie (also gerade so wie Isolde wegen Ehebruch) gestraft werden soll, eine Strafe, für die ich in der damaligen Zeit vergeblich nach einem Beispiel gesucht habe. Keine Chronik, kein Rechtsbuch kennt m. W. etwas ähnliches.<sup>1)</sup> Der Feuertod findet sich das eine und andere Mal auf Zauberei und Giftmischerei, wird später eine fast nationale Institution für Ketzerei — aber für Felonie und Ehebruch findet sich m. W. kein Beispiel. Der Dichter ist aber an kein Gesetzbuch gebunden.

Einen andern Weg schlug E. Kölbing, Ivens Saga (Altnord. Saga-Bibliothek, Heft 7, 1898, S. VII) ein. Indem er auf eine bereits von G. F. Benecke (Iwein mit Anmerkungen von G. F. Benecke und K. Lachmann, 3. Aufl. S. 273, Anm. zu 900) gemachte buchstäbliche Auslegung und Berechnung der Hartmann'schen Stelle „in vierzehnten tagen“ des Artusaufbruchs zur Quelle ausgeht, hat er dieselbe folgerichtig noch weiter verfolgt und kommt auf das Jahr 1169. Es handelt sich dabei um folgendes: Artus hatte nach Anhörung des Kalogrenantschen Abenteurers hochheilig geschworen,

665 *Qu'il iroit veoir la fontaine,  
Ja ainz ne passeroit quinzainne, . . .  
Si que il i vandra la voille  
Mon signor saint Jehan Batiste,  
670 Et s'i prandra la nuit son giste.*

Dazu bemerkt Benecke a. a. O.: „Da ostern auch nach dem alten (Julianischen) calendar nicht später fallen

---

*la version galloise se borne à dire qu'il était impossible d'entendre un plus beau chant.* Die damaligen ungebildeten Anglonormannen, welche die hohe Kultur der Kymren anstaunen, sind originell — aber vielleicht doch ein blosser Anachronismus. Vgl. auch Kölbing a. a. O. S. X, Anm. 1.

1) Das 1903 erschienene Buch von R. Quanter, die Leibes- und Lebens-Strafen, Berlin, enthält auch nichts entsprechendes.

kann als den 25. April, und pfingsten<sup>1)</sup> alsdann auf den 13. Junius fällt, so ist der kleinste zeitraum zwischen pfingsten und Johannis, das immer auf den 24. Junius fallen muss, 11 tage. Wenn also die vierzehn tage, von denen hier die rede ist, im strengsten sinne genommen werden sollen, so dass pfingsten auf den 10. Junius fällt, dann ist es an sanct Johannis nacht gerade (*rechte*)<sup>2)</sup> vierzehn tage.“<sup>3)</sup> Auf dieser unanfechtbaren (wenn die Prämisse zugegeben wird) Rechnung (Benecke hat keinen weiteren Schluss daraus gezogen) fussend, nahm nun Kölbing den alten Kalender her, um zu sehen, für welches Jahr in der damaligen Zeit alle hier in Betracht zu ziehenden Zeitangaben stimmen würden und kam so — und zwar in unanfechtbarer Weise — auf das Jahr 1169. Die betr. Stelle (a. a. O. S. VII) lautet: „Vorausgesetzt, dass — was sich ja freilich nicht beweisen lässt — der dichter mit seiner zeitangabe sich den verhältnissen des jahres habe anpassen wollen, in welchem er Yvain dichtete, so würde fg. erwägung von interesse sein. Artus schwört . . . dass er vor verlauf von 14 tagen aufbrechen will. Nun fiel im j. 1169 Ostern auf den 20. April, also Pfingsten auf den 8. Juni; in diesem falle musste der aufbruch spätestens am 22. Juni stattfinden; da nun Calogrenant und nach ihm Yvain ein nachtquartier gemacht haben und erst am 2. tage zu der quelle gelangt sind, so würde in diesem falle Artus, wie er sich es vorgenommen, am 23. sein ziel erreichen. Die abfassung des Yvain im j. 1169 würde somit von diesem chronologischen standpunkte aus immerhin einige wahrscheinlichkeit für sich haben.“ Zu dieser Berechnung gelangte er offenbar, indem er in den Ostertafeln nachschlug und fand (vgl. z. B. Du Cange-Henschel I, S. 282), dass in den Jahren 1164—1173, innerhalb welcher,

1) Man erinnere sich, dass der Dichter (und sein mittel-hochdeutscher Übersetzer) die ganze Episode mit der Quellen-  
abenteuererzählung auf Pfingsten (Z. 5. 6, § Z. 33) verlegt.

2) Dieses *rechte* ist Zusatz Hartmanns; das franz. Original ist eigentlich recht unbestimmt; s. weiter unten.

3) Kurz wiederholt von E. Henrici, Iwein, 2. Teil 1893. S. 420, Anm. zu 900.

wie oben gesagt worden, der Ivain geschrieben sein soll, Ostern ein einziges Mal auf einen so späten Apriltag fällt, dass es zwischen Pfingsten und dem Johannistag (24. Juni, unbewegliches Fest) zu einer Frist von 14 Tagen kommen kann. Und dieses einzige Mal trifft das Jahr 1169.<sup>1)</sup> Alle übrigen Berechnungen, ob Artus mit oder ohne Nachtlager rechnet, ob er also den 22. Juni aufbricht oder einen andern Tag, ob er mit seinem grossen Gefolge nicht mehr Zeit braucht als Kalogrenant und Ivain usf., sind angesichts der Tatsache, dass Ostern in jedem andern Jahr zu weit abliegt, gleichgiltig. Kölbing war s. Z. von diesem Jahr anfangs fest überzeugt und sehr erstaunt, als ich ihm (brieflich) meine mehrfachen Bedenken vortrug — gegen die jetzt bei ihm im Text stehende vorsichtige Fassung ist ja nichts einzuwenden, um so weniger, als das Jahr 1169 an und für sich, wenn man die andern Gesichtspunkte heranzieht, sehr wohl passt. — Wenn Kristian wirklich in versteckter Weise hätte das Abfassungsjahr angeben wollen, dann müsste er, was ja aus dem oben Gesagten von selbst folgt, entweder gerade jene Stelle oder etwa den Schlusssatz des Ivain an jenem Pfingsttag 1169 geschrieben haben; wie käme er denn sonst auf diesen Einfall? Aber das schlimmste ist, dass die genauen vierzehn Tage sich nur bei Hartmann finden (*in 14 tagen und rehte an sant Joh. naht*), während das franz. Original, das hier allein massgebend sein kann, nur allgemein bemerkt: *ja ains ne passeroit quinzainne*, d. h. vor Ablauf von vierzehn Tagen, wobei darauf aufmerksam gemacht werden muss, dass altfr. *quinzainne* durchaus nicht genaue 15 Tage bedeuten muss, sondern ganz wie neufr. *quinze jours* und unsere „14 Tage“ oder „zwei Wochen“ eine unbestimmte, aber kürzere Zeit bedeuten kann. Und nun seh' man sich mal den Kalender an! Welches Fest nach Pfingsten konnte denn der Dichter überhaupt nennen? Es gibt in den nächsten Monaten nur dies einzige Fest (Frohnleichnam war ja damals unbekannt), das irgend allgemeiner bekannt

---

1) Ausserdem trifft diese Konstellazion nur noch für 1180 (wohl zu spät) und etwa noch für 1185 zu.



wäre, obendrein ein so volkstümliches, dass der Dichter auf kein anderes überhaupt fallen konnte, sobald er einmal Artus zu Pfingsten Hof halten liess. Dies tut Artus aber meistens zu Pfingsten und so ist klar, dass sich aus beiden Daten nichts näheres irgend welcher Art immer schliessen lässt, so verlockend auch gerade 1169 ist, weil es sonst zu all dem andern vorzüglich paßt.

Ein andrer Versuch führt auch zu keinem irgend sicheren Ergebnis. Eine der von Kristian in seinem frei erfundenen Roman verarbeiteten Episoden (s. weiter unten S. XXV fg.), und zwar wohl die bekannteste ist die Gewitterquelle von Broceliande. Sie hat nach der Erzählung die Eigenschaft, dass ein Sturm losbricht, wenn Wasser aus derselben auf einen danebenliegenden Stein gegossen wird — also ein Zug, der zwar nicht immer in dieser Besonderheit, aber in allgemeinerer Weise (Sturm durch Herumrühren, Steinwerfen in dieselbe u. ä.) sich in den verschiedensten Ländern als lokale Sage häufig findet und seine natürliche Erklärung wohl in der düstern Waldumgebung und der schwarzen Spiegelung der Gewitterwolken haben dürfte.<sup>1)</sup> Die früheste Erwähnung unserer Quelle findet sich nun in Wace's Chronik II, 6395 ff.

- 6395 . . . *Brecliant,*  
*Dont Breton vont sovent fablant,*  
*Une forest mout longue e lee,*  
*Qui en Bretagne est mout loee.*  
*La fontaine de Berenton*
- 6400 *Sort d'une part lez un perron.*  
*Aler soleient veneor*  
*A Berenton par grant cholor,*  
*E a lor corz l'eve espuisier*  
*E le perron desus moillier;*
- 6405 *Por ço soleient pluie aveir.*  
*Issi soleit jadis ploveir*  
*En la forest e environ,*

1) In meiner Heimat (Riesengebirge) heisst die liebliche dunkelblaue *Veronica officinalis* wohl aus demselben Grunde *dunnerblümla*; wenn man sie abreisst, so donnert es bald darnach.

- Mais jo ne sai par quel raison.  
La sueut l'en les fees veoir,*  
6410 *Se li Breton nos dient veir,  
E altres merveilles plusors.  
Aires i sueut aveir d'ostors,  
E de granz cers mout grant plenté,  
Mais vilain ont tot deserté.*  
6415 *La alai jo merveilles querre,  
Vi la forest e vi la terre;  
Merveilles quis, mais nes trovai.  
Fol m'en revinc, fol i alai,  
Fol il alai, fol m'en revinc.*  
6420 *Folie quis, por fol me tinc.*

Sollte Kristian seine Quelle wirklich daher geholt haben, was wohl sicher ist,<sup>1)</sup> so gewinnen wir dadurch nicht sonderlich. Der zweite Teil des Rollo ist 1160 begonnen und Jahre lang daran gearbeitet worden. Wann Wace ihn vollendet, wann er ihn herausgegeben, ob in einem Band auf einmal oder bei der ungewöhnlichen Länge des Textes in mehreren Teilen, — wir wissen es nicht. Wohl erwähnt die sog. Chronique ascendante die Belagerung von Rouen (1174), doch ist dieser eigenartige Prolog erst später zugesetzt worden.

Ein anderer Versuch hilft uns auch nicht. Unser Ivain steht, wie in der vorigen Auflage zum ersten Mal gezeigt worden ist (s. weiter unten S. XXXVI), auch mit Ulrichs von Zatzikhoven Lanzelet und zwar gerade mit dem Quellenmotiv in engstem Zusammenhang. Wenn also, wie von einer Seite behauptet worden ist, das franz. Lanzeletoriginal älter wäre als Kristians Karre, so müsste auch der Ivain jünger sein als der französische Lanzelet. Allein auch all dies zugegeben (ich habe die Unhaltbarkeit dieser Ansicht in meiner Karre S. XLV ff. nachgewiesen), gelangten wir zu keiner nähern Bestimmung.

Vielleicht könnte man auch versuchen, den Umstand, dass von den zwei unzertrennbaren Romanen der erste (die

---

1) Siehe weiter unten S. XXXI.

Karre) der Gräfin von Champagne gewidmet ist, der andere (Ivain) aber jeder Widmung entbehrt, zur Zeitbestimmung zu benutzen. Auch dies ist aussichtslos, s. weiter unten (S. XX fg.).

Ein letzter Versuch hat auch keinen besseren Erfolg. Wie ich schon wiederholt hervorgehoben (vgl. gr. Cl. S. XVI, kl. Yvain S. XVI und kl. Erec S. XVII, XVIII und sieh weiter unten S. XXII), bildet unser Ivain ein offenes Gegenstück zum Erec, steht also mit ihm in einem ganz besonderen innigem Zusammenhang. Wenn im Erec der Held, den die Allgewalt der Minne zum Müßiggang geführt hat, diese Schuld des ‚Verliegens‘ in harter Schule büsst, so muss im Ivain der Held, der die Minne vergisst und nur der Waffenehre lebt, in nicht minder harter Zucht die Vernachlässigung der Minne büßen. Es könnte also nahe liegen, die beiden Romane auch zeitlich an einander zu rücken, wie wir es z. B. mit Cligés und Tristan getan haben (s. kl. Cligés<sup>2</sup> S. XXXVII fg.). Der grosse Unterschied in der Auffassung der Minne im Erec und Ivain würde kein Hindernis bilden: denn der dem Erec zeitlich sehr nahe stehende Tristan enthält bereits die spätere Auffassung der allgewaltigen Minne und die stofflichen Beziehungen zwischen Ivain und Tristan (s. kl. Cligés<sup>2</sup> S. XXXV, Anm.) würden auch nicht dagegen sprechen. Allein es ist ebenso gut möglich, dass irgend ein späterer, z. B. äusserer Anstoss unsern Dichter veranlasst haben kann, auch viele Jahre später die Schattenseiten des allzu stramm durchgeführten Ritterlebens in einem eigenen Roman zu behandeln. Dazu kommt noch, dass sonst eigentlich alle fünf ersten Romane Kristians auf eine merkwürdig kleine Zeitperiode zusammengedrängt würden. — Wir kommen also über die etwas weite Zeitbestimmung zwischen 1164 und 1173 nicht hinaus. Und auch da noch, wie oben schon bemerkt worden, ist die Grenze nach unten, 1173, ziemlich unsicher.

---

Wir gehn nun zum zweiten Hauptstück unserer Einleitung über und beschäftigen uns zuerst mit der Grundidee

des Löwenritters, sowie mit seiner Komposition und den Quellen, welche der Dichter für seinen Roman benutzt hat.

Was ist nun der Grundgedanke des ganzen Gedichts? Ich schrieb dartüber in der ersten Auflage (1891) des kleinen Ivain S. X folgendes:

„Hierauf ist zu antworten, dass hier deren zwei sehr geschickt verbunden sind, wiewohl sie von Haus aus einander fremd, ja selbst widersprechend sind. Erstens in der vorderen Hälfte der ewig alte und stets variierte Satz: *Mutabile semper femina* — dem steht gegenüber die Zähigkeit und Festigkeit der laueren Liebe, die wohl einen Augenblick vergessen kann, aber doch stets zum Durchbruch kommt und keine Schwierigkeit, selbst den Tod, nicht scheut, um die Schuld zu sühnen und den Gegenstand der Liebe zu versöhnen.

„Während nun der zweite Gedanke, die Beständigkeit der rechten Liebe, an dem Helden gezeigt wird, wird mit meisterhaftem Geschick gerade dessen Geliebte dazu auserwählt, um an ihr den ersten Satz praktisch vorzudemonstrieren. Wenn man bedenkt, dass Kristian knapp vorher den Lancelot gedichtet, denjenigen Roman, wo die Allgewalt der Liebe, die den Mann zum willenlosen Sklaven des angebeteten Gegenstandes macht, vor dem er wie vor einem Heiligtum stets nur in tiefster Demut und durchaus blindem Gehorsam auf den Knien liegen soll, so bekommt unser Gedicht dadurch eine ganz besondere Beleuchtung: es sieht fast aus, wie ein stiller Protest des Dichters, der zwar der Mode der damaligen Zeit — freilich nur als bestellter — Fahnenträger vorangeht, aber dabei doch sein eigenes Urteil behält. Es ist eine feine Ironie, wenn der Dichter die Frau, diese heilige und allmächtige, alleingebietende Herrin, zu der der Geliebte ohne ihre Aufmunterung nicht einmal emporzuschauen wagt, also die Trägerin der idealen Liebe, als das veränderlichste und wetterwendischste Geschöpf der Welt erscheinen lässt. Das ist die Göttin, der wir Männer dienen!

„Und dabei zeigt das stete Zurückkommen auf den Gegenstand, den der Dichter immer wieder, freilich jedesmal in anderer Weise, heranzieht und breit schlägt, dass

ihm dies als der Hauptpunkt dieses ganzen Teiles gegolter hat. Man beachte:

1436. . . *fame a plus de mil corages.*  
*Celui corage, qu'ele a ore,*  
*Espoir changera ele ancote, —*  
*Ainz le changera sanz „espoir.“*

„Und dies wird nicht nur behaglich erörtert, die ganze Episode von Ivains Verlieben und Heiraten ist die schlagendste praktische Betätigung desselben.“

Der von mir hier gebrauchte Ausdruck „Grundgedanke“ ist offenbar nicht scharf genug gefasst für das was er bezeichnen soll und ist jedenfalls ebenso missverstanden worden, wie der von mir in der grossen Cligéausgabe S. XVI angewandte Ausdruck „Kern“. Ich nenne bloss E. Muret (Rev. crit. 27./1. 1890) S. 66/67, der zu meiner Feststellung, „der Kern des Ivain ist vielmehr ein alter Bekannter . . ., nämlich die Sage von der leicht getrösteten Witwe, die in der Variante der ‚Matrone von Ephesus‘ am bekanntesten ist,“ bemerkt: *à ce point de vue, le noyau du récit serait formé par les trois ou quatre cents vers où Laudine, pressée par les arguments de Lunète, se décide à épouser le meurtrier de son mari bien-aimé . . . Il est certain que la plupart des épisodes ne convergent nullement autour du prétendu centre du poème.* Herr Muret hat jenen meinen Satz aus dem Zusammenhang herausgerissen und operirt nun mit ernst scheinenden Gründen gegen denselben. Er hat offenbar das, was ich an derselben Stelle im weitem Verlauf sage, einfach übersehen: <sup>1)</sup> „ . . . greift der Dichter zu einem bereits früher (Erec) behandelten Thema, dem ‚Verliegen‘ des Ritters, das er diesmal (mit Erec verglichen) auf den Kopf stellt, und so lässt er den glücklichen Bräutigam, eben dass er sich nicht ‚verliege‘, gleich nach der Hochzeit in die Welt auf Abenteuer ziehen.“ Ich hatte also schon damals den

<sup>1)</sup> Was er dann S. 68 über vermeintliche anglon. Artusromane schreibt, lässt eine auffällige Unkenntnis der ganzen Frage überall durchschimmern.

Ivain als Gegenstück zum Erec klar gezeichnet und es ist doch für jeden ersichtlich, dass der ‚Kern‘ nicht das ‚Thema‘ sein kann, das dem Gedicht zu Grunde liegt. Dieses ‚Thema‘ ist die leitende Idee (*centre*), welche alle die Episoden kausal verbindet und zusammenhält. Was ich ‚Kern‘ damals genannt hatte, war, wie der Zusammenhang jeden Vorurteilsfreien lehren musste, das was z. B. Gröber, Grundriss I, S. 501, „Ausgangspunkt der Fiktion“ nennt, und was ich auch als den ‚Anlass‘ zur Abfassung seines Romans, den ihm vielleicht eine damals gerade in der Haute-volée passirte Begebenheit, die dem Klatsch der betreffenden Kreise reichlichen Stoff geboten, darreichte, wenn es nicht — wir werden es genau nie erfahren können — vielleicht die eine oder andere Variante der ‚leicht getrösteten Witwe‘ war, die damals bei einem Hoffest die Kosten der Unterhaltung bestritten und grosses Aufsehen erregt hat.<sup>1)</sup> Dies ist also der von mir gemeinte ‚Kern‘, um den sich dann in der reichen und schöpferisch bildenden Phantasie des Dichters auf Grund des leitenden Motivs oder Planes — ‚Gegenstück zum Erec‘ — jene prächtige Reihe von Episoden herumkrystallisirte, die unsern Roman ausmachen. Dass ein solcher Krystallisationspunkt nicht der ‚Mittelpunkt‘ („*centre*“) des Romans zu sein braucht und im vorliegenden Fall auch gar nicht ist, dürfte wohl allgemein verständlich sein.

Im Grunde genommen ist es also die Allgewalt der Liebe, die unserm Roman ebenso wie allen anderen (im ersten freilich nur in sehr beschränktem Masse, desgleichen im letzten) als Hauptgedanke zu Grunde liegt. Im Erec vermochte zwar bereits die Minne den Königssohn die Tochter eines heruntergekommenen Krautjunktens heiraten zu lassen — aber im übrigen erscheint der Liebende als ein brutaler, rücksichtsloser Autokrat, der ein harmloses, der lautersten Liebe ausgepresstes Wort gewaltig krumm

1) Gerade die Art, wie Kristian immer wieder auf diesen Gegenstand zurückkommt (1435 f., 1640 f., 1658 f., 1753 f., bes. 1807 f., 1821 f., 1876 f. und endlich gar 2164—2167) lässt dies vermuten.

## XVIII

nimmt. Freilich im Tristan, Cligés, Lancelot und Ivain ist die Minne die alleinige, allmächtige Gebieterin und die Geliebte das angebetete Idol des demütig und willenlos untertanen Mannes. Es ist eines der schönsten Zeugnisse für die ausserordentliche Genialität unsres Dichters, dass er hierauf, nachdem er das hohe Lied der Minne so oft und so innig gesungen, sich wieder — auch der treibenden Idee nach, nicht nur dem Stoff nach, den er stets wechselnd in immer neuer Originalität umschuf — nach Etwas Neuem und zwar Höherem umsieht und dasselbe (vielleicht war das Alter des Verf. daran auch beteiligt) findet in dem religiösen Moment, dem Gral und seiner Suche.<sup>1)</sup> Die Minne freilich, die nun einmal das unentbehrliche Hauptelement der Romane geworden, fehlt auch hier nicht — sie ist sogar in zwei Abarten vertreten, der sündigen und der reinen, und der Preis natürlich gebührt der letzteren.

Wir kommen nun zur Frage nach den Quellen und der Komposition unseres Romans. Woher hat denn Kristian den Stoff zu seinem glänzenden Gedicht sich geholt? Hierüber fehlt jede Andeutung! Während er im Erec einen *conte d'aventure* als Quelle nennt, im Cligés *un des livres de l'aumeire . . . saint Pere a Biauvez*, im Perceval wiederum einen *livre*, den ihm der Graf Philipp von Flandern gegeben, im Wilhelmsleben die mündliche Erzählung seines Kameraden Robert,<sup>2)</sup> endlich im Lancelot

1) S. Karrenroman S. CXLff. Auch stofflich finden wir hier eine grosse Neuerung: der Held ist hier nicht mehr die stets bewährte vortreffliche Blüte der Ritterschaft, sondern ein Dümmling, der unerfahren wie ein kleines Kind in die Welt zieht und durch diesen Gegensatz eine stets spannende, unendliche Reihe neuer Abenteuer veranlassen musste. — Den letzten Schritt freilich, diesen Dümmling nicht mehr aus hohem Adelsgeschlecht, sondern aus dem verachteten Stand der *vilains* hervorgehen zu lassen (Fergus), konnte erst eine spätere Zeit machen. — Vgl. noch das Rainouart-Aiol-Motiv der Chansons de Geste, das mit dem Dümmlingsmotiv eng verwandt ist; s. Karre CXXI fg.

2) Die im Eingang erwähnte Historiensammlung des Klosters von St. Esmoing in England darf nicht als Quellenangabe aufgefasst werden; s. meine Anm. zum Wilhelmsleben Z. 15.

angibt, dass ihm die Gräfin von Champagne die *matiere* und den *sen* des Romans gegeben (also kein eigentliches Buch, was zu beachten ist): so ist der Ivain das einzige Werk Kristians, worin keine Quelle welcher Art immer angegeben wird, wie denn demselben jede Einleitung überhaupt abgeht, etwas so auffälliges, dass man gern eine Verstümmelung des Anfangs annehmen möchte, wenn nicht die Ablenkung auf den Orden der echten Amorritter (Z. 16—28), dessen treues Mitglied, wie aus der Erzählung erhellt, Ivain ist, und der Übergang Z. 33 (*Por ce me plect a reconter* usf.) die Stelle der in der damaligen Zeit unvermeidlichen Einleitung vertreten würden. Vielleicht könnte es Jemand einfallen, die Schlussverse unseres Romans als eine solche Quellenangabe (ein mündlicher *conte*) anzusehen. Dieselben lauten:

*Del chevalier au lion fine*  
6815 *Crestiens son romanz eins;*  
*Qu'onques plus conter n'an oï,*  
*Ne ja plus n'an orroiz conter,*  
*S'an n'i viaut mançonge ajoster.*

Dies ist aber die gewöhnliche Formel am Schluss der Erzählungen, gleichgiltig ob sie freie Erfindung oder Nacherzählung sind, wie sie sich denn (auch heute noch) oft am Schlusse der Märchen u. ä. findet. Es ist ja allgemein bekannt, dass im Mittelalter jede derartige Erzählung, sowohl Volksepos als auch höfisches Epos, sich als wirkliche Geschichte, als wahre Begebenheit ausgibt, wie es das leichtgläubige Publikum vom Verfasser damals verlangte. Der Einfall eines Dichters, seinen frei erfundenen Roman als seine eigene Erfindung hinzustellen, ist für die damalige Zeit ein unmöglicher Anachronismus.

Dass unsere Verse nicht mehr sein können als die oben erwähnte stereotype Schlussformel, erhellt bei weiterer Überlegung von selbst. Es ist doch klar, dass der Dichter in derselben Weise noch weitere 7000 Zeilen neuer Abenteuer anreihen konnte. Ebenso ist klar, dass diese Zeilen wörtlich gar nicht genommen werden können: denn dann müseten sie bedeuten, dass die ganzen vorausgehenden



6813 Zeilen von Kristian in seiner Quelle gefunden worden seien — der Schluss des vorliegenden Kapitels wird die absolute Unmöglichkeit einer solchen Annahme klar machen.

Im allerschlimmsten Fall könnten also die Verse, wenn sie durchaus als Quellenangabe zu fassen wären, — was, wie gesagt, nicht der Fall ist — nur in demselben Sinn genommen werden, wie jedermann die Zeilen 20. 21 des Erec auffassen muss: sie würden die eine oder andere vereinzelte Episode (vgl. 21 *depecier*) bedeuten, die der Dichter in seinem Roman verarbeitet hat, aber nie eine die Fabel enthaltende Quelle.

Dazu kommt ein zweites Moment: wie im Erec, so vermisst man auch hier die Nennung eines Gönners. War also der Dichter damals ohne Hofanstellung? oder hat die Laudinen-Episode (vielleicht ist etwas ähnliches in der damaligen Chronique scandaleuse vorgekommen und die betroffenen Kreise waren unangenehm berührt, als sie die Geschichte in diesem Rahmen eingefasst und verewigt sahen) an dem Hof, wo Marie von Champagne ihren eigenen Liebesorden mit ganz besonderen Satzungen gegründet hatte, verschnupft und war der Dichter so gezwungen worden, den Namen der Gönnerin zu meiden oder gar wieder auszustreichen?

Man übersehe nicht, dass der widmungslose Ivain und die der Marie gewidmete Karre zeitlich ganz eng zusammengehören, wodurch das Fehlen jeder Widmung beim ersteren um so auffälliger ist, dass ferner, wie ich oben bemerkt, der Ivain wie ein stiller Protest gegen die Karre aufgefasst werden kann — der Gedanke, dass zwischen dem Hofdichter und der Herrin des Hofes ein Krach stattgefunden, ist nicht so ohne weiteres von der Hand zu weisen. Oder hat Marie, was sie später sicher getan hat, schon damals Busse getan? Dies ist bei ihrer damaligen Jugend, wo sie in der *ἀρχή* ihrer Schönheit und ihres Geistes stand, von selbst ausgeschlossen. Vgl. kl. Cligés<sup>2</sup> S. XIV und meinen Ille und Galeron S. XIV fg. (Rom. Bibl. Nr. VII, 1891).

Soviel ist aber mir wenigstens sicher, dass das völlige Schweigen über jegliche Quelle, der einzige Fall in allen seinen Werken, einen bestimmten Grund haben muss und

diesen finde ich darin: der Roman vom Löwenritter ist überhaupt nach keinem *livre* und auch nach keinem *conte* gearbeitet, sondern eine freie Schöpfung des Dichters — freie Schöpfung in dem Sinne, den es heute noch oft, damals in solchen Dingen fast immer hatte, dass zur Durchführung einer selbstgefassten Grundidee eine Reihe von selbsterfundenen oder vorgefundenen Episoden, die auch mannigfaltig geändert werden, verbunden und verknüpft werden. Sind wir nun im Stande etwas über dieselben zu sagen?

Bevor wir uns an die Beantwortung dieser Frage machen, ist es für den Gang unserer Untersuchung vorteilhaft, vorher die Komposition der übrigen Kristianschen Romane, so weit es in unseren Kräften steht, hier kurz durchzunehmen. Erec soll, dem eigenen Geständnis des Verf. zufolge, nach einem *conte d'aventure*, d. h. einer mündlichen Erzählung, welche von den zunftmässigen Erzählern vor Adligen und Grafen zerstückelt und verhunzt zu werden pflegte, gearbeitet sein. Diese Behauptung hält vor einer eingehenden Untersuchung des Inhalts und des Planes des Romans nicht stand: das ‚Verliegen‘ des Helden, der Vorwurf seiner Frau und deren Züchtigung können nicht darin gestanden haben. Wohl sind die zwei grossen Episoden, die Sperbererzählung im Eingang und der Freudenhof am Schluss, die sich auch selbständig anderswo vorfinden, sofort als solche *contes* erkenntlich. Gemeinsames und geläufiges Gut sind die Zweikämpfe, die Räubergeschichten, der hässliche Zwerg, die Hirschjagd usf., wozu noch die Hoffestschilderungen u. a. kommen. Im Cligés sind zwei ganz verschiedene Geschichten (der Roman des Elternpaares des Helden und der Roman des Sohns) gewaltsam zusammengeschweisst. Die erste ist reine Erfindung des Dichters; der zweite Teil ist aus einer einfachen ehebrecherischen Geschichte, deren Quelle zu verfolgen ist, durch Hinzufügung einer Reihe von Episoden — Zaubertrank usf. — zu einem ausführlichen Roman erweitert. Für den Karrenroman lassen sich als Episoden die Entführung der Königin, die beiden Brücken, die Gefangenen im Totenreich, Turniere usf. herauschälen. Im Perceval

hat der Dichter den ihm von seinem Gönner zur Überarbeitung überwiesenen Gral mit der von Haus aus dem Gral ganz fremden Percevalgeschichte verbunden. Auch für den verlorenen Tristan lassen sich die einzelnen Teile der Komposition ohne sonderliche Mühe noch jetzt angeben. Vgl. darüber meine Ausführungen in den Einleitungen der gr. Ausgabe der Kristianschen Romane, besonders diejenige zum Karrenroman, und betreffs des Tristans die Einleitung zur 2. Auflage des kl. Cligés.

Wir lernen daraus, dass Kristian seine Romane dem Plan und der Grundidee nach frei erfindet und dazu eine Grundfabel benutzt, die er sich entweder durch Zusammenstellung und Gruppierung einzelner wohl zumeist schon vor ihm vorhandener, sei es selbständiger, sei es anderen Romanen entlehnter Episoden zusammenlegt, also auch selbständig komponirt oder aber die eben erwähnten Episoden zur Ausschmückung und Verlängerung einer irgendwoher entlehnten kurzen Fabel verwendet.

Wenn wir den Ivain unter diesem Gesichtspunkte betrachten, so finden wir, dass er aus einer Reihe von nur mehr oder weniger lose zusammengestellten Episoden besteht, die sich in dieser Anordnung nirgends wo anders (natürlich abgesehen von den aus unserem französischen Original entsprossenen Überarbeitungen)<sup>1)</sup> nachweisen lassen und ihrer Natur nach auch nicht haben zusammen finden lassen können. Denn die Grundidee, welche alle diese zahlreichen und mannigfaltigen, meist bunten Episoden verbindet und zusammenhält, ist ein Gegenstück zum Erec, wo der verletzte Gatte die arme Frau einer sehr gründlichen und langwierigen Läuterung und Prüfung unterzieht, während hier der auch nicht durch ein schweres Verbrechen, vielmehr durch blosse Vergesslichkeit schuldige Gatte von der erbitterten Frau für immer verbannt wird und selbst an sich eine ebenso gründliche Prüfung und

---

1) Über diese s. weiter unten S. LV ff.

ebenso langwierige Läuterung vornimmt. Diese Grundidee<sup>1)</sup> wird durch eine recht bunte und nur lose zusammengefügte Fabel ausgedrückt, deren Hauptepisoden die folgenden sind: die Sturmquelle, die leicht getröstete Witwe, der Ring des Gyges, Feier der Ankunft des Königs, mehrere Zweikämpfe, Liebes-Verzweiflung und -Wahnsinn, Löwe des Androklos, die Seidenweberinnen<sup>2)</sup> und ihre Not, der Scheiterhaufen, der Erbschaftsprozess der zwei Schwestern, Zweikampf zweier Freunde, und noch paar Kleinigkeiten.

Was nun die Art der Komposition des Ivain oder auch der anderen Kristian'schen Romane anbelangt, so erscheint sie uns heute nicht recht zufriedenstellend und mancher Tadel ist über dieselbe ausgesprochen worden. Es lässt sich nicht leugnen, dass uns die Komposition als eine im Ganzen ziemlich lockere, nicht immer recht zusammenhängende vorkommt, dass man das Gefühl hat, die einzelnen Episoden seien ursächlich nicht immer gleich berechtigt und es lässt sich ferner nicht leugnen, dass davon einige ohne Schaden ebenso fehlen als andere neue auch noch folgen könnten. Doch ist besonders von Seite der Germanisten gerade dem Ivain in dieser Hinsicht mehrfach eine recht eindringende Untersuchung der Komposition gewidmet worden, welche dieselbe in einem bessern Lichte erscheinen lässt. Es lässt sich unschwer für unsern Ivain die Komposition durch 1. die Expositio: Hoffest und Kalogrenant, 2. Ivain's Quellenfahrt, 3. Hauptabenteuer: Ivain gewinnt Laudine, 4. Ivain's Schuld und Sühne, 5. Versöhnung — ausdrücken. Im Einzelnen freilich ist mancher Vorwurf berechtigt und nicht abzuweisen — ich nenne bloss die zwischen den Scheiterhaufen und die Versöhnung eingeschobenen Abenteuer.

Was nun die Quellenuntersuchung selbst anbelangt, so hatte ich gleich vom Anfang an bereits auf die Sturmquelle, die leicht getröstete Witwe, den Ring des Gyges,<sup>3)</sup>

1) Vgl. bes. Ivain Z. 2484—2499.

2) Der eigenartige Jahrestribut von 30 Jungfrauen stammt wohl auch aus dem Tristan.

3) Kristian hat diesen Ring wahrscheinlich aus dem Trojanerkrieg Z. 1163—1688 gekannt, worauf M. Wilmotte in *L'évolution*

den Löwen des Androklos u. a. hingewiesen. Seitdem hat nun G. Baist in ZfrP. XXI, 402 bis 405 die ‚Quellen des Ivain‘ eingehend untersucht. Im ersten Teil möchte er, wie schon andere vor ihm, ein Märchenmotiv sehn, und zwar das einer Wasserfrau <sup>1)</sup> (wir müssen im fg. auf diesen unmöglichen Punkt näher eingehn), für den zweiten Teil dagegen kann er irgend eine Erzählung als Quelle nicht finden: „die Tollheit Ivains zu erfinden war Kristian nahegelegt durch die Folie Tristan und dessen Waldleben; an die Heilung schliesst sich deren Vergeltung. Das fg. Löwenabenteuer stammt weder aus der Bretagne noch aus Wales“, da es dort keine Löwen gibt. Die fg. Episoden beleuchten die Anhänglichkeit des Löwen. So ist denn alles bis zum Schluss, die Lösung ganz besonders, Kristians freie Erfindung. Ja, am Schluss geht er sogar so weit, an die Möglichkeit zu denken, dass Kristian den ganzen ersten Teil trotz alledem auch nur aus Wace's Beschreibung der Quelle herausgesponnen habe, was unserm Dichter wohl

du roman frç. (1903), S. 24, Anm. verwiesen hat. — Dasselbst kommt auch bereits die Wundersalbe vor (Z. 1653—1662).

1) Was am Schluss des ersten Absatzes von einem ‚Gespräch‘ mit mir erzählt wird, muss auf einer Verwechslung der Person oder auf einem rätselhaften Misverständnis beruhen. Die Folgerung, dass Laudine wegen ihrer, wie wir oben sahen, bloss zufälligen und aus einem ganz bestimmten, dem Feenwesen absolut fremden Grund in Szene gesetzten Verbindung mit der Quelle eine Fee sein soll, war und ist mir stets wie eine schlimme Verletzung der voraussetzungslosen Forschung vorgekommen. Im ganzen Ivain findet sich nichts, was irgend auf eine Fee oder gar eine Wasserfrau hinwiese. Der Umstand, dass Laudine die Besitzerin der Quelle ist, kann nicht dafür angezogen werden, da diese Quelle aus einem ganz andern Kreis geholt ist und im Gedicht keine andere Bestimmung hat, als den Helden mit Laudine in Verbindung zu bringen. Gerade die Tatsache, dass nach der erreichten Verbindung der beiden von der Quelle nie mehr die Rede ist, dass Laudine, die den Ivain nur geheiratet hat, um einen Beschützer zu finden, ihn sofort wieder ziehen lässt und an die wiederum mindestens auf ein Jahr ungeschirmte Quelle gar nicht mehr denkt (s. die Anm. zu 2573), zeigt, dass die Quelle ein ganz fremdes Einschiebsel ist, und dass zwischen ihr und Laudine kein wie immer beschaffener Zusammenhang besteht. Erst am Schluss wird die Quelle noch einmal und zwar wieder ganz gewaltsam zur Lösung der Schürzung benutzt; vgl. S. XLVI.

zuzutrauen sei. Wenn er diesen Gedanken dann aufgibt, so geschieht es nur, weil ihm die ‚wilden Stiere‘ (Ivain Z. 280) und der ungeheuerliche Hirte als sicheres insulares Gut erscheinen. Er hat bloss übersehn, dass Kristian diese Zugabe nicht aus einem voranzusetzenden Märchen, sondern anderswoher geholt haben kann und, wie wir sehen werden, wirklich geholt hat. Wir werden Texte finden, wo sich bei demselben Quellenmotiv auch Tiere vorfinden, ohne dass ein Hirte jemals dabei wäre. Der letztere kann also sehr gut spätes anderswoher geholtes Einschiesel Kristians sein und ist es auch tatsächlich.

Von den oben aufgezählten wichtigeren Episoden, zu denen wir nun übergehn, bedürfen nur zwei oder drei einer besonderen Besprechung, nemlich die Sturmquelle und die leicht getröstete Witwe, vielleicht auch noch der dankbare Löwe.

Die Sturmquelle findet sich im ersten Teil, dem Abenteuer an der Quelle, und ist sogar örtlich genau bestimmt. Sie liegt im sagenreichen Wald von Broceliande, s. darüber die Anm. zu V. 189 im gr. Ivain. Hierzu ist aus A. Maury's Histoire des grandes forêts de la Gaule et de l'ancienne France, Paris 1850 (S. 250 fg.) das fg. Zitat aus Habasque, Notions historiques sur les Côtes-du-Nord, III. p. 59. und Aurélien de Courson: Essai sur l'histoire de la Bretagne armoricaine p. 417 et suiv., 422 et suiv. nachzutragen:

„Item, entre autres des brieulx de la dicte forest y a ung breil nommé le breil au seigneur ou quel james n'abite et ne peult habiter aucune beste venimeuse ne portant venin ni nulles mouches; et quant on y aporteroit ou dit breil aucune bestre venimeuse tantost est morte et n'y peult avoir vie, (pg. 251) et quant les bestes pasturantes en la dicte forest sont couvertes de mouches et en mouchant elles peust recouvrez (?)<sup>1)</sup> le dit breil, soudaynement les dictes mouches se départent et vont hors d'iceluy breil.

„Item, aupres du dict breil il y a ung aultre breil nommé le breil de Bellenton et aupres d'icelui y a une

1) Wohl peuent recouvrer.

*fontayne nommée la fontayne de Bellenton, aupres de laquelle fontayne le bon chevalier Pontus fit ses armes, ainsi que on peult voir par le livre qui de ce fut composé.*

*„Item, joignant la dicte fontayne y a une grosse pierre que on nomme le perron le Bellenton et toutes fois, que le seigneur de Montfort vient à la dicte fontayne et de l'eau d'icelle arouse et moulle le dit perron, quelque chaleur, temps assuré de pluye, quelque part que soit le vent, et que chacun pourroit dire que le temps ne seroit aucunement disposé à pluye, tantost et en peu d'espaces aucunes fois plus tost que le dict seigneur ne aura pas recouppre(z) son chateau de Comper, aultres fois plus tost (tard?), et quelque soit (fois?) ains que soit la fin d'iceluy jour, pleut ou pays si abondamment que la terre et les biens étans en ycelle, en sont arousez et moult leur prouffite.“<sup>1)</sup>*

Unsere Quelle erscheint zum ersten Mal in der Litteratur um das letzte Drittel des XII. Jahrh.; vgl. das oben S. XII aus Wace's Normannenchronik zitierte Stück

1) Vgl. jetzt die breit angelegte und meist mit kritischem Verständnis ausgeführte Monographie von Félix Bellamy, La forêt de Brécheliande, la fontaine de Berenton, Rennes 1896, 2 vol., gr. 8°, die alles mögliche, auch das scheinbar ganz abliegende hineinbezieht und für deren gütige Übersendung ich dem Herrn Verfasser zu aufrichtigem Dank verpflichtet bin. Natürlich steht er auf dem litterarhistorischem Boden der Villemarqué und Genossen. Uns interessirt daraus die Mitteilung, dass seit 120 Jahren keine Kapelle mehr da ist, dass aber in einem registre de l'abbé Guillotin (lebte zur Zeit der Revolution) erzählt wird, dass hier früher eine Kapelle gestanden habe, wohin man um Regen beten ging, dass der neben der Quelle befindliche perron, der aber nicht durchlocht ist, daselbst abgebildet und ausführlich beschrieben ist, ebenso wie die Quelle selbst, und dass 6<sup>1/2</sup> Kilometer von der Quelle ein uraltes, festes Schloss Comper, in dessen Nähe uralte Megalithen sich finden, gelegen ist. — Vgl. noch M. L. Rosenzweig, Les Fontaines du Morbihan, S. 144, der aufmerksam macht, dass bei allen Quellen regelmässig eine Kapelle sich findet [offenbar errichtet auf einer früheren heidnischen Opferstätte]; *si toutes [Quellen] ne se trouvent pas dans le voisinage d'une église ou d'une chapelle, nous avons pu constater qu'il n'y avoit point de chapelle ou d'église qui, de même qu'elle étoit toujours accompagnée d'une croix, n'eût aussi sa fontaine particulière...*

über dieselbe Quelle und die bekannte (dichterische und erdichtete) Wiederholung der Wallfahrt nach der Quelle in Hugo von Méry's Turnier des Antikrist. Hierauf folgt das Zeugnis des Jakob von Vitry († 1244) in seiner *Historia Orientalis et Occidentalis Liber II, Cap. 92* der Bellerschen Ausgabe (Douay 1598): *In minori Britannia fons quidam esse refertur, cuius aquae supra propinquum lapidem proiectae pluvias et tonitrua provocare dicuntur.* Zwar ist die Örtlichkeit nicht näher bezeichnet, aber es ist wahrscheinlich, dass dies der Widerhall aus dem Kristianschen Roman ist, der eine ungleich grössere Verbreitung als Waces Rollo gefunden haben dürfte. Zeitlich später, aber durch das an zweiter Stelle darin aufgeführte Zeugnis vielleicht eigentlich noch älter ist die Erzählung (Mitteilung von G. Baist) in Thomas' von Cantimpré (\* 1201, † 1263) hochinteressantem Bienenbuch:<sup>1)</sup>

*Quid autem hinc sub verissima attestazione contigerit, ostendamus. Fratrem Henricum Theoticum, quondam lectorem fratrum Praedicatorum in Colonia, virum in omni scientia cum sanctitate conspicuum, . . . attestantibus fratribus, narrantem quod subiungo audiui. Cum quidam frater nobilis genere et rebus pollens de Britannia<sup>2)</sup> partibus, ordinem Praedicatorum intrasset, apud Lugdunum Galliae cum fratribus morabatur: appropinquante autem tempore professionis suae petiuit a Priore suo redire ad terram suam, ut disponeret de rebus suis: et annuit*

1) Thomæ Cantipratani, s. Th. Doctoris, Ordinis s. Dominici . . . *Miraculorum et Exemplorum memorabilium sui temporis Libri Duo. Opera et studio Georgii Colvenerii Alostensis . . . Duaci, ex Typographia Baltazaris Belleri sub Circino aureo, anno 1605; 8°* 31 unnumerirte Blätter, Vorrede, Einl. und Index (Kapitelüberschriften), 1—597 Ss. Text, 1—86 S. notae, 17 unnumerirte Blätter Index (alfabetisches Inhaltsverzeichnis, 1 S. Errata) S. 561 Lib. II. Cap. LVII. pa. 28. Die Bonner Universitätsbibliothek enthält das Bienenbuch (Bonum Universale de Apibus) in zwei Inkunabeldrucken, Bl 1033, worüber E. Voullième, die Incunabeln der Kön. Univ.-Bibl. zu Bonn, Leipzig 1894, S. 192 nachzulesen ist. Die Stelle, welche von der Quelle handelt, steht in dem zweiten, von Voullième nicht näher beschriebenen Druck Bl. (unnumerirt) 119<sup>ra</sup>, letzte Zeile und geht bis Spalte b Ende. (Lib. II, Cap. LVI — andre Zählung und Einteilung als bei Colvener).

2) Die Bretagne, zum Unterschied von *Anglia*, wie der Vf. Grossbritannien nennt.



Prior, cum eoq̄ue iter arripuit. Cumq̄ue venissent in deserta Britannicæ dixit frater novitius Priori suo: Vultis videre antiquum illud Britannicæ miraculum. Et Prior. Quod est illud? Et frater illum ducens ad fontem lucidissimum, super quem lapis instar altaris in columnis marmoreis locabatur, aquam protinus superfudit. Nec mora, contenebrato cælo, cæperunt nubes concurrere, mugire tonitrua, imbres ruere, fulgura coruscare, statimq̄ue tanta inundatio facta est, ut circa locum ad leucam vnam tota terra obrui videretur. Quod ut vidit Prior, miratus est, et audiente dicto fratre Henrico, magistro ordinis beatæ memoriæ fratri Ioannis Episcopo, et aliis pluribus fratribus enarrauit. Hoc idem audiui a (S. 562) patre meo ante annos quadraginta, qui illis in partibus sub rege Richardo Angliæ militauit.<sup>1)</sup>

1) Sonst kann noch fg. Stelle über das Ende der einstigen Gönnerin Kristians, der vielgenannten französischen Königstochter, der Gräfin Maria von Champagne in dem merkwürdigen Sammelurium des Thomas v. Cantimpré interessiren (S. 30) Lib. I, cap. VII, § 7: (*De pompa et obitu Mariæ comitissæ Campaniæ.*) Scio enim, et certus sum, quod in secularibus et in nobilibus personis pompa gloriæ secularis notabiliter reprehensa sit et damnata. Prope autem nostra tempora fuit mulier nobilissima, Maria Campaniæ comitissa: hæc nupta nobilissimo Henrico Campaniæ Comiti, filia fuit Ludouici Pii, Regis Francorum, Philippi Regis soror, æque Regis Francorum. Quatuor fratres in Angliæ habuit; filium Regem in Transmarinis. Hæc multis annis mortuo marito cum pomposissima ambitione circuiens; et moriens talem finem sortita est. Laborans hæc in extremis, Abbatem Persaniæ, sanctissimum ac eloquentissimum virum, migratura, venire mandauit.\*) Qui ut venit intromissus non est, et præ foribus expectauit. Iam enim Comitissa decesserat, et distrahebantur a militibus, et ministris, et suis omnibus utensilia; vasa aurea, et argentea, vestes pretiosæ, culcitricæque purpureæ, et tandem linteamina ipsa cum peplis. Extremo quidam ex garrisonibus, mora inscia retardatus, lectum per cornua comprehendit, et resupinatum corpus emortuum, eminus in stramenta diuoluit. Moras autem Abbate cum tædio sustinente, quidam nobilis ex circumstantibus indignatus, ostium violenter infregit, et virum venerabilem intromisit. Qui cum introisset, et nobile illud corpus nudum in stramine reperisset, volentia quodam ex familia illud straminibus operire, Abbas, exempli prouidus, non sinebat, sed libera voce clamabat. O vos omnes, venite, cernite pompam nobi-

\*) Ihr Gemahl stirbt 1181, Maria erst 1198, hat aber im Gegensatz zu obiger Erzählung in ihrem Alter dem Weltpompe entsagt. Geboren ist sie 1145; die Heirat fällt 1164; s. meinen Ille und Galeron (Rom. Bibl. VII) S. XIII—XV.

Auch hier ist die Lage der Quelle nicht genauer angegeben, aber wie die Beschreibung derselben zeigt, kann es sich nur um unsre Quelle handeln. Dass das Sturmwunder, das unser Landsmann Heinrich auf Rechnung der Dämonen setzt, hier durch zwei (mittelbare) Augenzeugen bestätigt ist, hindert gleichwohl nicht, darin einen fest gewordenen Niederschlag der Kristianschen Quelle zu erblicken. Denn während Wace bloss von einem *perron* etwas weiss, finden wir hier die genauere Angabe, dass diese Steinplatte „wie ein Altar auf marmornen Säulen aufgestellt war“. Dies erinnert stark an die vier Rubinsteine, welche unter Kristians (Z. 426) Steinplatte sich befanden, die also ebenso wie bei Thomas auf Säulchen stand. Der nur für einen Roman passende Rubinstein ist hier durch einen weniger kostbaren, Marmor, ersetzt.<sup>1)</sup> — Man vgl. ferner Guest, *The Mabinogion* I, 216—225, wo eine Stelle aus der späten Morthe d'Arthur, dann H. v. Méry und Brun de la Montagne (beide nach Le Roux de Lincy, *Livre des légendes*) zitirt werden. Es sei noch die betreffende Stelle aus Walters von Metz *Image du monde* sowie aus dem *Lai de l'oiselet* (s. XLV) hier erwähnt; letztere, wiewohl sonst wohl unabhängig von Ivain, zeigt wörtliche Entsprechung von Z. 59. 60 = Iv. 881. 3 und 70 = Iv. 3384. — J. Loth, *Les Mabinogion* II, 10, Anm. zitirt noch des Britten Wilhelm Philippide VI, 534 (so ist statt des irrigen 415 zu lesen). Die Stelle lautet *Rec. des Hist. des Gaules* XVII, S. 193: *Brecliacensis monstrum admirabile fontis, Cujus aqua, lapidem qui proximus accubat illi Si quicumque levi quivis aspergine*

*lissimæ Comitissæ Mariæ. Videte illud delicatissimum corpus, quanto dedecore pudoris devo(S. 30)lutum est: videte quid ei pro multiplici honore et gloria finaliter mundus exsoluit: Ecce quam stricta illi mundus computatione conclusit.* (Im Bonner Inkunabeldruck (s. o.) steht die Stelle Blatt 7va (Lib. I, Schluss des Cap. VII.)

1) Wie man aus der Beschreibung sieht, handelt es sich um einen sogenannten Druidenaltar oder Dolmen. Vielleicht lehrt das Loch in der Steinplatte, dass dieselbe als Opferaltar gedient hat — dasselbe wäre dann zum Abfluss des Blutes der Opfer bestimmt gewesen.

spargat, Protinus in nimios commixtâ grandine nimbos Solvitur, et subitis mugire tonitribus aether Cogitur, et caecis se condensare tenebris: Quique assunt, testesque rei magis esse petebant, Jam mallent quod eos res illa lateret, ut antè; . . . Mira quidem res, vera tamen multisque probata, wozu der Hg. in der Anm. bemerkt: *Intelligendus videtur auctor de Ardente in Delphinatu fonte, de quo vulgata sunt mirabilia plura; vel de celebri in Alvernia juxta urbem Besse lacu, cui si lapis injiciatur, talia portenta fiunt.* Herr J. Loth, dem ich die obige Berichtigung des falschen Zitats verdanke, fügt noch fg. hinzu: *Rien n'indique nettement qu'il s'agisse de Broceliande. C'est probable, d'après le contexte, mais le nom ne concorde pas exactement. Il faudrait voir les différents manuscrits. Il serait possible qu'il s'agisse d'une fontaine dans le voisinage de l'embouchure de la Seine. Brececiensis supposerait une forme moderne Brecellé (Bresellé), en Bretagne, Brécelly ou Brécilly en Normandie. Faudra-t-il lire Brececiensis? — F. Lot, Rom. XXX, 16 endlich will in dem Mabinogi Manawyddan fils de Llyr (J. Loth I, 105 ff) unsere Quelle wiederfinden: „Pryderi se trouve transporté dans l'autre monde. De même Ivain, dans le Chevalier au Lion, dès qu'il a touché à la fontaine enchantée“. Ich finde auch nicht die entfernteste Möglichkeit irgend einer noch so leisen Beziehung zwischen den beiden Texten. Und dass Ivain nach der Berührung der Quelle ins Jenseits mit einem Ruck versetzt ist, war mir auch neu.*

Mit unserem Quellenabenteuer hat sich auch E. Kölbing Zeitschr. f. vgl. Litteraturgesch. N. F. XI, S. 442/8 ausführlich beschäftigt und darin eine Nachahmung und Entlehnung aus Brendan's Seefahrt erblickt; vgl. meine Anm. zu 465 ff. dieser Ausgabe. Kölbing hat auch bereits auf H. Zimmer's mehrfache Nachweise ähnlicher Quellen in altkeltischen Texten hingewiesen. Es sind dies die hochwichtigen „Keltischen Beiträge II“ in ZfdA. XXXIII (1889); vgl. besonders ausser Brendan noch Maelduin. Da sich nach meiner Untersuchung im Ivain nichts Inselkeltisches vorfindet und auch von anderen nichts derartiges nachgewiesen werden konnte, ich daher diese Stoffe prinzipiell

ausschliessen muss, bin ich denselben weiter nicht nachgegangen.<sup>1)</sup>

Ich schliesse hier damit, dass ich noch bemerke, dass der Kymry-Übersetzer die von Kristian in der Bretagne lokalisierte Sturmquelle namenlos liess, da ihm eine ähnliche Quelle auf seiner Insel unbekannt war, daher seine Quelle auch keine insulare gewesen sein kann.

Was nun unsere Sturmquelle betrifft, so ist aus der wörtlichen Entsprechung zwischen Wace und dem späteren Ivain mit Sicherheit zu schliessen, dass Kristian sich dieselbe aus Wace geholt hat. Dazu ist die Tatsache zu stellen, dass die Quelle bei Kristian und denen, die auf ihn zurückgehn, allein eine Sturmquelle ist, während Wace und die Ortslegende (S. XXVI) bloss Regen kennen.

Damit wäre dieser Abschnitt erledigt, wenn es sich um die Quellenepisode allein handelte. Da dies aber, wie wir gleich sehn werden, nicht der Fall ist, so komme ich später im andern Zusammenhang darauf zurück.

Ebenso verhält es sich mit der fg. Episode, der leicht getrösteten Witwe, zu der ich nun übergehe. Dafs es sich dabei wirklich nur um dieses Motiv und kein anderes handelt, habe ich in der 1. Auflage (kl. Ausg.) eingehend nachgewiesen und lasse diesen Abschnitt hier unverändert folgen. Ich schicke hier nur noch die Beobachtung voraus, dass die von Kristian aus Wace geholte Sturmquelle schon deswegen von unserem Dichter selbst in das Motiv hineingebracht sein muss, weil kein anderer all der verschiedenen, hier in irgend eine Beziehung zum Ivain zu bringenden Texte die Quelle, wie es im Ivain geschieht, zur Lösung

1) Dieser von dem Keltisten Zimmer in anderem Zusammenhang angegebenen, von Külbing a. a. O. wieder in Erinnerung gebrachten Spur ist neulich A. C. L. Brown (ohne Nennung seiner Vorgänger und unter Ignorirung meiner einschlägigen Arbeiten von 1891 an) nachgegangen in seiner Arbeit: *Iwain, a study in the origins of Arthurian Romance* (reprinted from *Studies and Notes in Philology and Litterature* Vol. VIII), Boston 1903. Dass diese Studie sowohl in ihren Grundlagen als auch ihrer Methode nach und in ihrem Ergebnis verfehlt ist, weise ich nächstens in der *ZfrPh.* eingehend nach. Das darüber zu wissen nötige findet man S. XLIX in der Fussnote.

man daraus, dass der Dichter beim Schluss derselben ganz elementar das Fazit zieht und damit ja Niemand die eigentliche Absicht des Dichters verkennen könne, philosophisch also schliesst:

2167 *Mes or est mes sire Yvains sire,  
Et li morz est toz obliëz.  
Cil qui l'ocist est mariëz  
An sa fame et ansamble gisent . . .*“

Ich verweise zum Schluss hier noch auf die bei aller Knappheit inhaltsreiche und die wichtigsten Momente zusammenfassende Behandlung der Frage, welche ihr Kölbing a. a. O. S. VII—XI angedeihen liess. Er führt aus, mir und einem meiner Rezensenten (W. Golther; auch eine Reihe anderer fachmännischer Forscher hat meiner Auffassung, in dieser Episode die ‚Witwe‘ und in dem Roman eine freie Schöpfung des Dichters zu sehen, beigestimmt) Recht gebend, dass eine den ganzen Zusammenhang umfassende Vorlage angeschlossen sei, berührt dann das Motiv der leicht getrösteten Witwe, wobei er den Widerspruch Ahlströms aus dessen Unkenntnis der vorl. Frage zurückweist<sup>1)</sup>, wozu er dann eine neue, selbständige Beobachtung macht. Ich hatte in Bezug auf die Tatsache, dass Kristian das Witwenmotiv durch seine kühne Erfindung, der Liebhaber der getrösteten Witwe ist zugleich der Töter ihres ersten Mannes, bemerkt, dass der Dichter das Motiv in ungeahnter Weise zugespißt hat. Ich meinte dann oben S. XV,

1) *Mélanges* . . . Carl Wahlund S. 289 f. — Es ist sehr auffällig, dass die oben S. XXXI Anm. 1 erwähnte Arbeit des Herrn Brown (1903) diese ganze sachliche Widerlegung, welche ich 1891 und Kölbing 1898 dieser irrigen Auffassung meines im Jahr 1887 gedruckten Exkurses gewidmet hatte, ebenso ignoriert, wie seine sämtlichen nichtfachmännischen Rezensenten, die ebenso, da er Zimmers und meinen ausführlichen und eingehenden Exkurs in der Karre S. XCIX—CL u. S. 469, und das ganze Märchenkapitel der vorigen Auflage (S. XXXI—VXLVII, gleich S. XXXV—XLIX dieser Ausgabe) totgeschwiegen hat, auch diese meine Arbeiten nicht kennen. Sie begnügen sich, da sie der ganzen Frage fremd gegenüberstehen und sie nur aus Herrn Brown's Schrift kennen, dessen Idee kritiklos wiederzugeben. Dass so etwas bei einem Fachmann undenkbar ist, darüber s. die Anmerkung auf S. XLIX.

darin liege eigentlich eine Verquickung des Witwenmotivs mit einem zweiten, ihm [von Haus aus ursprünglich] ganz fremden und eigentlich widersprechenden Gedanken. Kölbing bemerkt sehr fein: „Indessen liegt es nahe, eine Art Nemesis darin zu sehen, dass die Frau, welche den toten Gatten so bald vergessen hat, durch die Wortbrüchigkeit des Lebenden, der ihrer vergisst, aufs neue in Kummer gestürzt und schliesslich nur durch eine für ihren Stolz beschämende Täuschung gezwungen wird, ihm zu verzeihen, wenngleich unser Autor diese Tendenz nirgends direkt angedeutet hat.“<sup>1)</sup> Im übrigen verweise ich auf Kölbing selbst.

Aber damit, dass diese zwei Episoden, wie ich nachgewiesen zu haben glaube, ihrer Herkunft nach sicher bestimmt sind, braucht die Sache noch nicht erledigt zu sein. Es ist ja immerhin möglich, dass es sich hier in dieser Erzählung bei den beiden eng zusammengehörenden Episoden, wie auch Baist annimmt, um ein älteres Märchen- oder Sagenmotiv handeln kann, worin die zwei eben behandelten Episoden ursprünglich nicht enthalten waren, sondern erst nachträglich von Kristian demselben aufgepfropft worden sind.

Um die Natur und die einfachste Fassung eines solchen Märchenmotivs bestimmen zu können, müssen wir uns nach andern Texten umsehen, wo entweder beide Episoden

---

1) Ich hatte schon auf den nicht sonderlich motivierten, eigentlich gewaltmässigen Schluss hingewiesen. Kölbing berührt hier dieselbe Frage. — Aber ist es wirklich eine Täuschung Laudinens? Ausserlich, dem Wortlaut nach sicherlich; aber man überlege sich nur mal den Schluss mit der Annahme, dass Laudine die ganze Politik ihrer Zofe wohl durchschaut, mit dieser Lösung im Grunde genommen ganz zufrieden ist und nur infolge ihres Stolzes und der früheren Verurteilung ihres Gatten diesen Schein aufrecht erhält, um nicht den Glauben zu erwecken, dass sie nachgegeben habe. Der ganze Roman ist bei näherem Zusehn nur eine feine psychologische Studie der Minne beim Manne. Die Heldin ist eigentlich gar nie behandelt, mit der einzigen Ausnahme der boshafte Schilderung ihrer plötzlichen „Tröstung“. Sonst tritt sie nirgends hervor, wir erfahren nie E. über ihr Seelenleben: der Dichter begnügt sich, uns ihren Groll durch die Botin bekannt zu machen u. ä. Laudine spielt im Grunde genommen bloss eine Nebenfigur.

oder nur eine derselben fehlt, während der übrige Gang der Erzählung im Grossen stimmt. Ich bin in der Lage, tatsächlich ein solches Märchenmotiv nachweisen zu können, auf das merkwürdiger Weise noch Niemand vor mir verfallen ist, wiewohl es sich in lauter wohlbekanntem Texten findet. Es sei hier gleich vorweggenommen, dass das Witwenmotiv allen Fassungen fehlt, also sicher von Kristian selbst eingeführt worden ist. Andererseits findet sich der Sagenstoff obensogut ohne jede Sturmquelle, wie ferner eine solche auch allein, unabhängig von dem sonstigen Grundmotiv sich nachweisen lässt. Es folgt daraus, was wir schon auf andern Wege gefunden haben (s. S. XXV f. XXXI f.), dass auch die Sturmquelle dem ursprünglichen Sagenstoff fremd ist.

Unter allen mir bekannten Entsprechungen ist die engst verwandte und dabei auffälligste und rätselvollste die entsprechende Episode im Ulrich'schen Lanzelet. Diese Tatsache scheint bis jetzt allen entgangen zu sein; nur G. Paris konnte selbstverständlich bei seiner Inhaltsangabe des Lanzelet (Rom. X, 474, Anm. 4) die Ähnlichkeit mit Ivain nicht entgehen: *Dans le bois merveilleux de Behforet, . . ., près d'une fontaine, est une cymbale suspendue à un tilleul; un marteau est auprès. Si on frappe trois fois sur la cymbale, on défie Iweret, qui accourt prêt à combattre. Ce trait rappelle le perron de la fontaine dans le Ch. au L. et plus d'un autre épisode de nos romans.* Wie man sieht, hat er die Sache weiter nicht beachtet. Auch wenn man Bächtholds ausführlichere Inhaltsangabe S. 28 durchliest, wird Niemandem eine innige Verwandtschaft, sondern nur eine gewisse Ähnlichkeit auffallen können. Die Sache wird aber plötzlich anders, wenn man zum mhd. Text selbst greift.

Auf der Suche nach dem grimmen Iweret kommt der Held an ein Klosterlein,<sup>1)</sup> wo er übernachten muss (3829). Der Abt nimmt ihn gut auf und erzählt ihm, dass das Kloster dem unbesiegbaren Iweret gehöre, und warnt ihn

1) Vielleicht steckt in demselben die im Ivain an anderem Ort vorkommende *chapele*.

vor demselben. Allein vergebens, Lanzelet frägt nach der Sitte der Aventure (3868), worauf ihm der Abt erzählt, dass Iweret eine wunderschöne Tochter habe, deren Hand dem gehört, welcher mit ihrem Vater in dem ‚Schoenen Wald unter einer wohl getanen Linde‘ einen Kampf besteht. (3889) *Dar under stät ein brunne kalt, | den Iweret der helt balt | hât mit wæhen swibogen | harte wol überzogen. | Getriben uf von grunde | üz eines lewen munde | flüzet der brunne in ein vaz: | ein edel marmel ist daz, | dar inne swebet daz wazzer clâr. | Diu linde ist grüene durch daz jâr. Ein êrîn zimbel ist dar an | gehenket, daz ein ieglich man mit eime hamer dran slât . . .* Nach dem dritten Schlag erscheint Iweret usf. Des andern Morgens bricht L. früh auf, voller Begier nach dem Abenteurer. ‚Er befahl sich dem höchsten Gotte. Darnach wies ihn ein Bote nach dem Schönen Walde. (3940) *Ich enweiz ob ich iu zalde, | wie des waldes site was. | Er was grüene als ein gras | beidiu winter unde summer.* Er ist auch reich an mannigfachem, feinem Obst, das wunderbare Heilkraft hatte, ferner an edlen Gewürzen. Vor der Burg liegt ein Tal mit den edelsten Blumen. Dieser Wald erfüllte jeden Durchgehenden mit Freude. Den Wald nannte man Behforet, den ‚Schönen Wald‘. *Sîn gezierde was sô manicvalt, des uns diu sage niht verhilt. Lewen, bern, rôtwilt, swin und swaz man jagen wil, . . . es war auch vogelsanc (4002) daselbst und allerhand Geflügel, sowie allerlei Fische, die eines Königs Tafel zieren würden. —* Dahinter ist Iwerets herrliche Burg, darin wohnt seine schöne Tochter Iblis. L. kommt zu der Linde (4191), bindet sein Pferd an einen Ast, dann nimmt er den Hammer und schlägt drei Schläge an die Zimbel, dass es weit hallte. Er nimmt seinen Helm ab, kommt zu dem Wasser, *die kupfen (= coife) er abe nam, . . . und twuoc sine hende* und kühlte sich unter den Augen (4211). Iblis aber hatte in der Nacht vorher geträumt, sie sei zu der Linde gegangen und habe dort einen schönen Ritter gefunden. Da treibt es sie heute hinaus und sie kommt zum Baume, als L. eben auf die Zimbel geschlagen. Sie erkennt ihren im Traum gesehenen Ritter und in Minne



### XXXVIII

erglüht warnt sie ihn vor dem Abenteurer. Allein L. schlägt nochmals an die Zimbel. worauf der in Eisen gehüllte Iweret erscheint. Harter Kampf. Iweret unterliegt und verliert sein Haupt. Iblis wird ohnmächtig. L. drängt, sie möge an ihm, der ihr den Vater erschlagen, ihren Zorn rächen. Sie könne dies nicht vor eitel Minne. *daz geloubent alle deste baz. wan si só schiere vergaz, daz er ir vater het erslagen* (4601). Sie vereinigen sich in gegenseitiger Minne. Der Leichnam wird weggefahren und das Paar zieht zusammen fort. *Diu vrowe enbôt ir mannen bi dem abbe zehant, daz si burc unde lant behielten wol nâch êren: sie wolte wider kâren* (4641). Niemand konnte ihnen sagen, wer ihren Herren erschlagen hat. Der gute Mann (vgl. 4624) schwur, es wäre der schönste Mann, . . . *wir solten imer wesen vrô, môht wir in ze herren haben. Nu wart Iweret begraben, dâ unser ritter solte ligen* (4657).<sup>1)</sup>

Es stimmt mithin einmal die Hauptsache, dass der Ritter die Tochter (Ivain: Frau) des im Kampfe Getöteten gewinnt und ihre Hand erwirbt, und es stimmen fast sämtliche kleinen Züge. Wie der vavassor, so nimmt hier der Abt den Ritter auf. Wie dort Ivain alles durch Kalogrenant erfuhr, so L. hier durch den Abt. Wir finden dann den Boten, den Wald und darin die wilden Tiere. Dann die Quelle unter einer Linde (Ivain: *pin*), dabei ein Becken. Während aber in L. das Gong und die mit dem daneben hängenden Hammer ausgeführten Schläge den Gegner rufen, tut es hier das durch das ausgegossene Wasser hervorgerufene Gewitter. Und doch fehlt auch im Ivain das Gong nicht, es ist beim vavassor Z. 211 schon früher verwendet worden, hat also sicher in der Vorlage gestanden und ist von Kristian hierher versetzt und an der späteren Stelle ersetzt worden. Im Wald fehlen nicht die singenden Vögel, daneben gibt's noch, was sich als wichtig erweisen wird, auch Blumen, heilkräftige Spezereien, Obst, Fische usf. Alles übrige ist fast ganz gleich. Nur dass in L. die zu Erobernde vor dem Kampf schon erscheint, was wir ähnlich in einer andern Erzählung (Hugo von Bordeaux) nach-

1) Vgl. Ivain 2170 (*gisent!*).

weisen werden, wo zwar so nicht die Holde selbst, sondern bloss eine Helferin (vgl. die Zofe in K) erscheint. Der Gesinnungswechsel Laudinens lässt sich vergleichen mit L. 4600, jener ihrer Leute mit L. 4644, 4654. 5. Den bekannten Zeilen Ivains 2168 f. lässt sich L. 4656. 7 gegenüberstellen.

Bei dieser fast bis ins kleinste reichenden Übereinstimmung denkt jedermann bei dem späten<sup>1)</sup> Alter des L. (ich meine jedesmal dabei den franz. Originalroman), der so viel Entlehnungen oder Entsprechungen mit Tristan, Erec, Cligés, Karre, Ivain, dann mit Perceval, Guinglain usf. aufweist, an eine Entlehnung aus Ivain. Allein bei näherem Zusehn muss dieser Gedanke aufgegeben werden. Aus ihm hätte nie die L.-erzählung entstehen können. Da nun dieselbe, wie wir gleich sehen werden, sich noch anderswo in einer dem L. näherstehenden Form nachweisen lässt, so müsste dann der Verf. des L., falls er den Ivain auch hier nachgeahmt hätte, die ältere und reinere Fassung des Motivs (denn als solche wird sich die L.-fassung uns erweisen) statt der kristianischen eingeführt haben — eine geradezu verzweifelte Ausflucht. Ebenso wenig kann der deutsche L. die Episode aus Hartmann haben, nicht wegen der Zeitbestimmung dieses L. durch die Germanisten — dieselben gehn in ihren Urteilen ganz weit auseinander. Zwar dass aus dem *pin* des Franzosen die deutsche Linde geworden

1) Vgl. meine Ausführungen Karre S. XLVI. L. ist ein ganz später Abenteuerroman von einer schier unglaublichen Kompilation und Komposition. Das Motiv der Heirat der Tochter des Erschlagenen kommt sogar dreimal(!) in demselben vor. Das Fehlen seelischer Schilderungen ist nicht Alter, sondern Unvermögen. Der im N. entstandene L. (vgl. *Walwein, wambasch*) zeigt alle Zeichen nicht des Alters, sondern des Niedergangs. Am bezeichnendsten für das späte Alter ist der Einfall, dass die holde Elidia in eine Schlange verwandelt worden, weil sie sich gegen die Minne verstündigt hat und dass sie nach ihrer Erlösung als Präsident des obersten Apellationsgerichts in Minnesachen angestellt wird (8035). — Das Ganze macht durch die tolle Zusammenstellung der unglaublichsten Elemente den Eindruck eines aus den buntesten Lappen zusammengefügten Harlekin-gewandes. Eine Untersuchung seiner Quellen ist ebenso dringend wie anziehend.

ist, ist ja ebenso aus andern Texten bekannt, z. B. dem Tristan (vgl. meine Bemerkung darüber in ZfSL. [1892] XXIV, 206). Man vgl. noch K. *fountainne . . . plus froide que marbres* (nötig wegen des Reims mit *arbres*), § 569 *kalt unde vil reine ist der brunne*, L 3899 *brunne kalt + 3897 wazzer clâr*, also § und L treffen in dem Plus zusammen; allein die klare Quelle ist von selbst gegeben. Den baum (an erster Stelle bei K 382 nicht bestimmt, erst 414, aber hier sogar im Reim) *an toz tans la fuelle li dure, Qu'il ne la pert por nul iver* (Reim),<sup>1)</sup> §: *irn schadet der winter noch envrunt an ir schæne niht ein hâr, sine stê geloubet durch daz jâr*, L 3898 *diu linde ist grüene durch daz jâr + 3942 (der Wald) was grüene als ein gras beidiu winter unde summer*. Hier treffen in *durch daz jâr* § und L wirklich zusammen; aber wie konnte man anders fz. *an toz tans* sagen?<sup>2)</sup> Ganz merkwürdig ist freilich das Verhältnis von K 280 *tors sauvages et espaarz* gegenüber § 411 *wisente und úrrinder* und L 3992 *lewen, bern*. Auf den ersten Blick glaubt jeder, dass K + § zusammengehören, dagegen L eigene Wege gehe. Man wird sofort anderer Ansicht, wenn man sich erinnert, dass die frz. Varianten *ors, lions* und *lieparz* geben. Und nun vergleiche man die Saga 8, 8 „wilde Stiere und Leoparden“ = fz. Hs. F. Die schwedische Übersetzung hat sogar ‚Löwen, Bären und Panter‘, und der engl. Text ebenso: ‚Leoparden, Löwen, Bären‘, so dass L mit Schw. und Engl. stimmt. Das merkwürdige ist nur, dass sich ‚Löwen und Bären‘ in keiner der erhaltenen fz. Hs. verbunden zusammenfinden, sondern nur aus mehreren Hss. erschlossen werden können. Es ist aber kein Zweifel (sonst wäre dies Zusammentreffen ein gar merkwürdiger Zufall!), dass hier Schw. und Engl. auf eine fz. K-Hand-

1) Man sieht dass *iver* 385 in K, § und L sich findet, mithin die K-Variante *soir ne matin* Überarbeitung von V sein muss, der den durch Unachtsamkeit entstandenen Widerspruch zwischen dem Eisen 386 und dem *or* 420 entfernen wollte. Selbstverständlich stammt das goldene Becken aus der benutzten Quelle.

2) Die übrigen franz. Texte geben hier *iver et esté* oder umgekehrt *esté et iver*.

schrift zurückgehn, wo gestanden haben muss: *Et ors et lions et lieparz.*

Wenn aber L nicht aus K stammen kann, dann ebensowenig K aus L, da dieser viel später ist. Wir kommen also diesmal wirklich einmal auf die von andern bei jeder Gelegenheit immer bei der geringsten Verschiedenheit aufgestellte gemeinsame Quelle x.

Eine in den groben Zügen dem L. entsprechende Variante ist Hugo von Bordeaux, und zwar das Abenteuer von Dunostre. Den ersten Hinweis fand ich bei Wilmotte Rom. XX, 482: *Tout l'épisode de la fontaine au bassin d'or gardé par la dame* (! — etwas ungenau ausgedrückt) *dans Yvain, se retrouve ici v. 4715 sv.*, also blosser Hinweis auf die Quelle, und vgl. jetzt über das Sagenmotiv C. Voretzsch, *Epische Studien* I, 131 fg. der zwar den Lanzelet nicht gekannt hat, aber unsere Ivainepisode heranzieht. Diese letztere steht jedoch ziemlich weit ab, während L. sehr viel mehr stimmt. Hugo ist durch Auberon über das Abenteuer unterrichtet und gewarnt (S. 136), unternimmt es dennoch, kommt in einen Wald, *beste sawaige et diversiteit tant troverent*, an eine Wiese, *wo de sawecine estoit venue* (!) *tant, et cers et bises*, wo sie übernachten (138). Am andern Morgen sehn sie den grossen Turm des Riesen und den glänzenden Palast. Neue Warnung. Hugo zieht allein weiter. Die zwei Eisenmänner mit den Dreschflegeln. Er erblickt *un bacin d'or*<sup>1)</sup> *à un piler*; da kein Hammer da ist, schlägt er mit seinem Schwert drei Schläge auf dasselbe, dass der Palast widerhallt. Dies hört die liebliche Sebile im Palast, geht ans Fenster und erblickt H., den sie an seiner Rüstung als Franken erkennt. Zum Glück schläft der Riese und Sebile stellt die Dreschflegel ab und führt H. in den Palast, worauf sie in einer Kammer verschwindet. H. durchstreift den Palast, findet 14 Männer mit abgeschlagenen Köpfen (auf Pfählen?) und stösst endlich auf die klagende Sebile, die sich als seine Base entpuppt. Er sucht

1) Die hier fehlende Quelle finden wir später im Paradiesgarten S. 165.

dann den schlafenden Riesen auf, an dessen Bett *a quatre oisiaus . . . qui adés cantent et yver et esté . . . harpe ne gigne n'est tel a escouter; par ingremance i furent compassé* (also Mechanik, wie oft). Er weckt den Riesen und lässt ihn sich wappnen, wofür ihm dieser verspricht, nach seinem Tod seinen Kopf *sur ce pumel doré* aufzustecken. Kampf, Sieg H.'s, Tod des Riesen. Der gewöhnliche Preis fehlt hier, Sebille spielt nur die Rolle der Helferin, wie Lunete im Ivain. Allein er ist nur durch andere Abenteuer hinausgeschoben. Wir finden drauf den obligaten Wundergarten S. 165 f.: *Dix ne fist arbre qui pèust fruit porter Que il n'eüst ens el vregiet planté. Une fontaine i cort par son canel: de paradis vient li ruis sans fauser* — es ist die Jugendquelle. Als Preis erhält H. die holde Esclarmonde.

Wir kommen damit auf das bekannte Märchenmotiv der Befreiung einer Jungfrau aus der Gefangenschaft eines Riesen.

Allein Kristian selbst bietet von demselben Motiv noch eine zweite Variante, die noch reiner und altertümlicher ist als der Ivain. Es ist dies der Freudenhof im Erec. Man beachte Auszug zum Abenteuer 5465, Warnung 5609, Mitleid 5509. Trotz all dem zieht er auf das Abenteuer aus. Glänzender Empfang und Herberge. Neue Warnung. Der Zaubergarten mit dem unsichtbaren Wall: darin (keine Quelle, keine wilden Tiere!) feines Obst, Blumen, heilkräftige Kräuter, Vogelgesang 5771. Pfähle mit Köpfen und dem Horn (fehlt Gong!). Silberbett (im Zelt?) mit Jungfrau. — Der riesenhafte Hüter naht. Zweikampf. Sieg. Die Episode ist am End ziemlich verstümmelt: es fehlt hier der eigentliche Preis und musste auch fehlen, da Erec bereits seine Enide hatte. Das Horn hatte wohl anfangs auch eine andre Funktion, als den Sieg anzumelden.

Bei näherem Zusehn finden wir sogar im Ivain selbst dasselbe Motiv noch einmal verwendet im Schloss der *pesme aventure* 5155 ff. Auch hier darf Niemand den Helden in Herberge nehmen als der Herr des Zaubers wie im Erec. Warnung 1523. Mitleid 5150. Der Held geht unwissend hin (Erec belehrt). Glänzende Herberge.

Während im Erec neue Warnung und die Freiheit des Zurückweichens besteht, muss hier der Held das Abenteuer ausführen. Der Preis ist die Tochter des Schlossherrn und seine Länder. Zweikampf mit den zwei *netuns*. Sieg. Der Sieger verschmäht den Preis, erreicht aber die Freilassung der Seidenweberinnen.<sup>1)</sup>

Der ‚Freudenhof‘ findet sich in etwas verschiedener Gestalt auch im Desconeu, worauf Mennung, Der Bel Inconnu, Diss. Halle 1890, S. 49 ff. ausführlicher und G. Paris, Rom. XX, 146, Anm. 2 mit einem kurzen Satz hingewiesen hat. Vgl. noch W. H. Schofield, Studies on the Libeaus Desconus, Boston 1895, S. 118. 112 ff. G. Paris ist es jedoch, wie bekannt, der der Allererste den ‚Freudenhof‘ richtig gewürdigt und eingehend untersucht hat in seiner ertragreichen Besprechung meiner gr. Erecausgabe Rom. XX, 152 ff. Diese Ausführungen veranlassten dann E. Philipot, Rom. XXV, B58 ff. zu seiner musterhaften Studie über das dem Freudenhof zu Grunde liegende Märchenmotiv, das er im Desconeu<sup>2)</sup> und dessen verschiedenen Fassungen verfolgt. Insofern seine Ergebnisse von dem oben von mir aufgestellten Märchenmotiv abweichen, so hab ich, soweit es sich um den Desconeu handelt, hier nicht zu widersprechen. Dagegen seiner Auffassung des eigentlichen Märchenmotivs im Erec kann ich ebenso wenig beistimmen, wie der Aufstellung des Tannhäusermotivs im Ivain (264<sup>3)</sup>). Meine Ausführungen schliessen beides von selbst aus.

1) Man kann überhaupt öfter wahrnehmen, dass Kristian gern dasselbe Motiv variiert oder spaltet und dann an verschiedenen Stellen verwendet. Vgl. noch oben Gong und Sturm, der Riese kommt einmal als Waldschrat vor, das andermal als Gemahl Landinens u. a. Der Waldschrat muss Kristians Erfindung sein, da keine dieser Fassungen den Tieren einen Hirten gibt. Dies ist einleuchtend, da es sich anderswo um wilde Tiere handelt, die keinen Hirten haben konnten. Doch vgl. XLV, Anm. 2.

2) Dasselbst S. 276 erwähnt er auch den Lanzelet; er meint aber nicht unsere von mir so ausführlich behandelte Episode, sondern eine davon verschiedene Stelle (Schloss des bösen Mabuz), die aber nach meiner Ansicht einem ganz verschiedenen Märchenmotiv angehört.

3) Sieh weiter unten S. XLVI ff.

Der Grund derartiger Verschiedenheit der Auffassungen ist für den Kenner leicht zu finden. Die ursprünglich einfachen Märchenmotive erfahren überall und zu jeder Zeit fortwährend stete Veränderungen: einzelne Züge werden hinzugefügt, andere ausgelassen, dann wieder durch fremde Züge ersetzt, die ganz verschiedenen Märchenmotiven angehören — dann werden in einschneidenderer Weise einzelne grössere Partien von fremden Märchenmotiven beeinflusst, geändert, schliesslich auch mehrere verschiedene Motive ineinander verquickt, oder verbunden und vereinigt, was wiederum andere Veränderungen zur Folge hat. Es ist deshalb in den meisten Fällen gar nicht möglich, das ursprüngliche Motiv herauszuschälen.

Ein recht bezeichnendes Beispiel einer solchen Umgestaltung unseres Märchenmotivs, das ich oben herausgeschält habe, liefert das ‚Maultier ohne Zaun‘. Hier sind Dutzende von anderen Motiven mit demselben verquickt und dennoch glaube ich noch fg. Skelett herausklauben zu können: Held zieht aus, unbelehrt. Wald mit wilden Tieren (*lion et liepart*). Klarer Gesundheitsbrunnen inmitten von Blumen, darnach der Teufelsfluss mit dem eisernen Steg. Er kommt zum Schloss, das sich stets dreht (vgl. die Dreschflügelmechanik in Dunostre und den Palast in Karlsreise) und findet die Pfähle mit den abgehauenen Köpfen. Zusammentreffen mit dem *vilain herupé*, der an Ivains Waldschrat erinnert und ihm wohl auch seine Existenz verdankt. Kampf mit Löwen (!), Schlangen (!), endlich der entscheidende mit dem Ritter, der besiegt wird und ebenso, wie im Erec, ohne jede Motivierung gegen alles Recht seinen Kopf behält. Dann findet er die Schöne auf einem Bett, die sich ihm samt ihren Ländereien als Preis anbietet, den er verschmäht. Das merkwürdigste neben den vielen andern Merkwürdigkeiten, dass der Held den ausbedungenen Preis (*le baisier et l'autre chose*) nicht erhält und sonderbarer Weise auch nicht reklamirt, sondern die *damoisele* einfach ziehn lässt.

Wir sehn in fast allen Fassungen, dass die in Gefangenschaft und Gewahrsam gehaltene Schönheit sich in einem Wundergarten anfhält,<sup>1)</sup> der auch wohl direkt als

Paradies bezeichnet wird. Dieses Motiv findet sich sehr oft allein oder in alle möglichen Stoffe aufgenommen, vgl. die bekannte Monographie von A. Graf. Ich führe hier noch eine solche Fassung an, wie sie sich im *Lai de l'oiselet* findet.<sup>2)</sup> Herrlicher Garten mit wohlriechenden Rosen und Blumen und heilkräftigen Spezereipflanzen (35). *Si bel vergier n'avoit el mont. Ja cel fruit ne demandissis Que vos trover n'i püssis, Et si estoit il en tos tans . . . il fu tos fais par nigromance . . . En mi avoit une fontaine, qui bele estoit et clere et saine . . . et s'estoit froide come marbres; Ombre li feisoit uns beaux arbres, sehr blätterreich, . . . tos tens sa feuille li dure . . . Li pins est deliteus et beaux. Chanter i venoit uns oiseaus.* Ich hatte bei dem Wortanklang an Ivain s. Z. angenommen, dass der letztere hier ausgeschrieben sei. Ich bin jetzt anderer Ansicht und erkläre auch diese wörtlichen Übereinstimmungen wie jene im *Lanzelet* dadurch, dass man dieselbe Sache (diese Quelle ist ja, wie man sieht, typisch) kaum anders ausdrücken konnte, auch bei völliger Unabhängigkeit.

Wir hätten hiermit das im Ivain benutzte Märchenmotiv gefunden — eine verhältnismässig reine Darstellung desselben steht im *Lanzelet*, und sie ist offenbar die allgemein geläufige Fassung desselben. Kristian hat darin bloss die Quelle nach Wace in *Broceliande* lokalisiert,<sup>3)</sup>

1) Hat man ihn in das Märchenmotiv eingesetzt, um die Gefangene in ihrer Trübsal zu erheitern und zu trösten?

2) Der Paradiesgarten findet sich in breiter Bearbeitung im *Micheland'schen Alexanderroman*, wobei mehrere Übereinstimmungen auffallen. Ich hebe hier nur einen einzigen Punkt hervor, der mir besonders wichtig zu sein scheint: In dem Teile des *Paradieses*, wo sich die Prophetenbäume befinden, trifft Alexander am Eingang den Priester *Chenobulas*, der an unseren *Waldschrat* erinnert; man lese die in ganz auffälliger Weise stimmende Beschreibung desselben S. 353, 22—26. Darnach könnte eine solche Figur bereits für das Paradiesmotiv angesetzt werden. Kristian hätte dann bloss die Stiere zugefügt und mit dem *Waldschrat* in Verbindung gebracht.

3) Baist a. a. O. S. 402 hält die Möglichkett offen, „dass Kristian eine von irgend einer Wetterquelle erzählte Geschichte erst auf die von Wace genannte übertragen hat.“ Ein solches



das Gong an eine frühere Stelle gesetzt, bei der Quelle dasselbe durch den Sturm ersetzt und endlich — die letzte und geschickteste Änderung — die Tochter des Erschlagene<sup>n</sup> zu dessen Frau gemacht und das Witwenmotiv darauf gepfropft; vgl. oben S. XV.

Ich könnte hier nach dieser Feststellung schliessen; allein ich möchte noch den widersprechenden Ansichten anderer einige Worte widmen. Man ging von der ‚Quellenbesitzerin‘ aus, und stempelte sie zu einer Fee (Wasserfrau natürlich): *„Ce nom de „dame de la fontaine“, devenu incompréhensible, a fait insérer ici l'histoire de la fontaine dont l'eau agitée provoque l'orage.“* Wir haben gesehen, dass dies eine ganz andre Entwicklung gehabt hat und bemerken, dass Laudine nie und nirgends (ausser in dem auf Kristian beruhenden Mabinogi) *dame de la fontaine* genannt wird. Auch nirgends in dem Märchenmotiv hat die zu erobernde Dame je irgend eine Beziehung zu der Quelle, die ja mehrmals in demselben Motiv ganz fehlt, also sekundär ist — sie gehört zum Paradiesgarten, nicht zur Schönen. Vgl. noch meine Bemerkung Karre S. 469. Noch andere sahn das Tannhäusermotiv vertreten, vgl. dazu ebenso Karre a. a. O. Sogar das Schwanenjungfraumotiv fand einen Vertreter in Ahlström — derlei verdient keine Erwiderung. Alle diese Ansichten gehn von der irrigen Ansicht aus, die Schöne sei ein übernatürliches Wesen, eine Fee, wiewohl im ganzen Ivain nicht die leiseste Spur davon zu finden ist.

Märchenmotiv mit einer Wetterquelle hat es nie gegeben — ursprünglich ist dagegen das Gong mit seinen drei Schlägen, dessen Rolle hier die Sturmquelle ist. Schon der Umstand, dass die Quelle neben dem Gong keinen Zweck hat, lässt sie als ganz nebensächlich und sekundär erscheinen. Sie stammt offenbar aus dem Paradiesgarten (dadurch auf den Orientweisend), der später auch ohne jeden Zweck der in Gewahrsam gehaltenen Schönen zum Aufenthalt zugewiesen worden war. Wohl hat Kristian die von ihm eingesetzte Quelle, die ihm dazu dienen muss, um den Helden mit der Schönen zusammenzubringen, am End nochmals benutzt, in durchaus origineller Weise, um die Lösung des Romans durch sie zu bewirken — eine echte von ihm selbst erfundene *Deus-ex-machina*-Lösung.

Da das Märchenmotiv ebenfalls davon nichts weiss, so ist die Sache erledigt.

Der Anlass zu dieser merkwürdigen grundfalschen Ansicht liegt offenbar darin, dass man die ganze von uns so eingehend behandelte Episode nicht beachtet hat und sich ausschliesslich auf die Trennung Ivains von seiner Frau stützte. Man sah darin das wohlbekannte Märchenmotiv, dass ein irdischer Mann die Liebe eines übernatürlichen Weibes gewinnt, durch seine Schuld dieselbe verliert und nach vielen Prüfungen und langer Sühne wieder mit ihr vereinigt wird. Wie wir nun sehn, stimmt von allen diesen Zügen kein einziger: Laudine ist keine Fee<sup>1)</sup>, sondern ein gewöhnliches, ja sehr wetterwendisches Weib; obendrein spielt sie im ganzen Roman eigentlich gar keine Rolle — der Roman hat nur einen Helden und das ist Ivain<sup>2)</sup>; Ivain verliert sie nicht durch seine Schuld, sondern verlässt sie sofort freiwillig kaum nach Beginn der Flitterwochen. Das übrige erklärt sich aus der Grundanlage des Romans, dem Gegenstück des Erec'schen ‚Verliegens‘.

Wir sehn deutlich, wie der Ivain entstanden ist: Märchenmotiv 1. (mit Quelle a und Witwe b, die hinzugefügt und aufgepfropft sind): der Ritter zieht aus auf ein Abenteuer, das er kennt; er gelangt nach guter Herberge in einen Wald mit Wunderbaum und Quelle und ruft durch den Sturm (= Gong) den Riesen, nach dessen Besiegung er die Schöne als Preis gewinnt. Sie heiratet leicht getröstet den Mörder ihres Gatten. Man vgl., dass in einem verschiedenen, aber mit dem unsern verwandten Märchenmotiv, im Desc. (s. V. 1999. 2000), der Sieger drauf Besitzer der Schönen wird, die bisher nicht die Gefangene, sondern die Geliebte des Riesen gewesen. Die List Laudinens, sich scheinbar den gewünschten Gatten von ihren Leuten aufdrängen zu lassen, mag öfter in Wirklichkeit vorgefallen sein; sie

1) Trotzdem taucht die „Fee“ Laudine unglanblicher Weise nochmals bei Brown (s. o. S. XXXI, Anm. 1) auf; s. noch weiter unten S. XLIX Anm.

2) Vgl. oben den Schluss der Anm. zu Seite XXXV.

kann auch in einer Erzählung sich bereits befunden haben, wie sie es z. B. in der „guten Frau“ (ed. Sommer, Z. 1386—1440; vgl. Parton. I, S. 50) ist. Grundgedanke: Gegenstück zum Erec: Jetzt muss der Held, anstatt wie im Erec sich ganz der Minne zu widmen und zu verliegen, die Minne verschmähen und nur dem Rittertum leben. Dadurch wird auch das wetterwendische Weib gestraft. Diese ergrimmt, tief verletzt durch diese Vernachlässigung: es folgt der Bruch und damit (aus Tristan) der Wahnsinn im Wald. Nach dessen Heilung wird in die lange Abenteuerreihe (darin noch einmal das 1. Märchenmotiv im Schloss des schlechtesten Abenteuers) das Löwenmotiv als ursachliches Bindemittel eingeführt, dem wir sofort noch eine kurze Bemerkung widmen werden. Veranlassung, dieses landläufige Motiv hier einzuschieben, gab wohl ausser dem packenden Motiv selbst, das nun eine ganze Reihe von Abenteuern ungewungen einzuschieben gestattet, da an demselben die Dankbarkeit des Löwen ins beste Licht gestellt werden soll, der gewollte Gegensatz zwischen der vergesslichen Witwe und dem stets gedenkenden, nie vergessenden, dankbaren Löwen — ein Tier also edler als das Schönheitsidol!

Sollte jedoch die Trennung und endliche Vereinigung dennoch wider allen Anschein aus dem zweiten Märchenmotiv geholt sein (es müsste dem Dichter dann unbewusst vorgeschwebt haben), so ist klar, dass die ganze Anlage des Ivain aus einer Verquickung zweier Märchenmotive entstanden wäre, von denen das eine ziemlich getreu bewahrt ist, während von dem zweiten nur der eine Gedanke allein entlehnt wäre. Nach dem vorausgehenden ist dies aber ausgeschlossen. Mir scheint zudem, dass Kristian selbst, falls er nach der von ihm benutzten Quelle gefragt worden wäre, höchst wahrscheinlich in die höchste Verlegenheit geraten wäre und selbst kaum etwas bestimmtes hätte angeben können. Denn da die Anlage des Romans, die Grundidee und der Faden der Erzählung sein geistiges Eigentum sind, er das erste Sagenmotiv, wie wir sahen, dreimal benutzt hat, so wird es ihm deshalb als Quelle des ersten Teiles des Ivain kaum gegenwärtig gewesen sein. Jedenfalls hatte ich aber s. Z. unbedingt recht,

wenn ich für Kristian völlige Selbständigkeit in der Komposition seines Romans reklamirt habe, in den er bloss als Mosaiksteinchen sei es eine örtliche Sage oder die eine oder andere Episode hineinverarbeitet hat. Jedenfalls ist Kristian im Ivain ganz anders selbständig als im Oligés, wo ihm die Hauptfabel kurz durch das *livre* geliefert war, während gerade dieser Hauptpunkt im Ivain frei erfunden ist. Vgl. noch das treffende Urteil Gröbers, Grundr. I, 581.<sup>1)</sup>

1) Nachdem ich in der vorigen Auflage den Sagenstoff des Kristianschen Ivain in der eben dargestellten Weise behandelt hatte, durfte ich wohl darauf rechnen, dass jede nach mir kommende Arbeit sich mit meinen Ausführungen auseinandersetzen würde. Das ist nicht geschehen. Die oben bereits S. XXXI Anm. 1 erwähnte Arbeit von A. C. L. Brown\*) polemisiert in der bereits S. XXXIV charakterisirten Weise gegen ein vom Vf. sich selbst geschaffenes Phantom der „Witwe von Ephesus“, das er dann siegreich überwindet und erwähnt meine Arbeiten mit keinem Wort. Weder meine Zurückweisung der unberechtigten und auf einem Missverständnis beruhenden Angriffe auf mein „Wittwen“-motiv in der kl. Ausg. 1. (1891) und 2. Aufl. (1902), noch meine Exkurse in der Karre (1899), noch meinen „Märchen“-exkurs in der 2. Aufl. (1902). Darin, dass das Mskpt. der Brown'schen Arbeit schon 1900 vollendet war, kann doch eine Berechtigung zu dieser Ignorirung nicht liegen, da sie erst acht Monate nach mir erschienen ist. Wenn sie also auch schon früher ausgesetzt war, so musste Herr B. wenigstens in einem Anhang sich mit mir auseinandersetzen, dies um so mehr, als, wenn ich Recht hatte, seine ganze Arbeit bei ihrem Erscheinen bereits erledigt und abgetan war. Erst in einem zweiten, Anfang d. J. erschienenen Aufsatz, der eine Fortsetzung des ersten ist und, da er mit derselben Methode und denselben Prämissen arbeitet, ebenso verfehlt ist, wie der erste, widmet er meiner ausführlichen Darstellung paar Zeilen (Publ. of the Mod. Lang. Assoc. of Am. XX, 4: The Knight of the Lion, 674, Anm.), worin er hervorhebt, seine Ansicht sei „ganz verschieden“ von der meinigen, da nach ihm *almost the whole of the Ivain is based on one märchen*, wozu hinzuzufügen ist, dass nach der ersten Abhandlung diese (altirische) Erzählung bereits sogar die keltischen Namen des Kristianschen Romans hatte (!), und schliesst: *Prof. F. absolutely refuse to call the märchen of*

\*) Um vollständig zu sein, bemerke ich noch, dass Herr Brown ausserdem noch geschrieben hat: *Welsh Traditions in Lazamon's Brut* (Mod. Phil. I, 95—103), das ebenso verfehlt ist, s. darüber R. Imelmann, *Lazamon*. Berlin 1906, S. 20—23.

L

Eine letzte Bemerkung soll noch dem dritten, oben bereits angemeldeten Motiv gewidmet sein. Dem Löwen-

*which he speaks Celtic.* Herr B. vergisst, dass ich dazu volles gutes Recht habe, da ich diesen meinen Standpunkt ausführlich und ins Einzelne eingehend im Verein mit einem hervorragenden Keltisten (H. Zimmer) begründet habe (Karre S. XCIX—CL, s. bes. die beiden Kapitel A. B.). Darin ist vom Standpunkt der keltischen Forschung ebenso wie vom Standpunkt der französischen Litteraturgeschichte nachgewiesen, dass eine direkte Herübernahme keltischer (dabei dachten wir an das naheliegende Kymrisch) Stoffe durch die Franzosen unmöglich ist, nachdem die „anglo-normannische Hypothese“ endgiltig beseitigt worden war. Wenn also doch irgend etwas Keltisches nach dem Kontinent kam, so geschah dies ausschliesslich durch die kontinentale Bretagne. Daraus folgt, dass vielmehr ich vollauf berechtigt bin, Herrn B. vorzuwerfen, dass er überhaupt seine Arbeit veröffentlicht hat, bevor er sich nicht mit der obigen Beweisführung der Karre, die seine ganze Arbeit a limine als wertlos beseitigt, auseinandergesetzt hat. Er musste damit beginnen und nachweisen, dass sogar ein irischer Import nach dem Festland stattgefunden hat und also auch für Kristian angenommen werden kann. Das ist, und zwar aus guten Gründen, nicht nur nicht einmal versucht worden, sondern Zimmers und meine Beweisführung ist einfach totgeschwiegen. Da hienach B.'s Arbeit ihrer Grundlage nach unmöglich ist, hat es nur noch historisches Interesse, festzustellen, dass sie als Methode der Sagenvergleiche der Gipfel der gewaltsamsten Willkühr ist. Alles was nicht passt, wird einfach entweder nicht beachtet, oder, was das gewöhnliche ist, gewaltsam in das Gewünschte umgeändert, und alles für sein Petitem Nötige und Fehlende einfach hinzugefügt. Mit dieser Methode lässt sich alles beweisen, was man will. Ich weiss wohl (s. oben S. XLIV, gleich S. XLIII der 2. Aufl.), wie die Sagenstoffe im Lauf der Jahrhunderte sich nach und nach verändern; aber der Fall Brown ist der Art, dass er an das gefundene Messer erinnert, an dem der Griff und die Klinge neu gemacht werden mussten. Ohne hier in das Einzelne (ich erwähne nur: B.'s Grundidee ist, Laudine ist eine Fee, und der Stoff eine Reise ins Feenreich (*other world*) — beides von ihm ab ovo erfunden) einzugehen, dürfte für unsre Frage Jedermann einleuchten, dass von zwei Sagenmotiven dasjenige vorzuziehen ist, das 1. in seiner Grundannahme nicht gegen sichere Tatsachen verstösst und 2. sowohl in den Einzelheiten die wenigsten Abweichungen zeigt als auch 3. eine recht einheitliche Erzählung liefert, die nicht aus verschiedenen Texten erst zusammengesucht werden muss. Diese drei Punkte sprechen alle für mich und alle gegen Herrn B. — Ich habe daher dem Ganzen keine weitere Beachtung zukommen lassen und hätte auch jetzt mich

motiv, dieses ist ja damit gemeint, hat Holland a. a. O. S. 162 ff. eine inhaltreiche Anm. gewidmet und neues hat nach ihm nur noch Baist a. a. O. S. 404 beigebracht, der

mit einer ablehnenden Bemerkung begnügt, wenn nicht Herr B. in seinem zweiten Aufsatz S. 674 von seinem ersten Aufsatz bescheiden schreiben würde: *this explanation, which has met with wide acceptance and which seems difficult to refute* (!). Ich gestehe, diese *wide acceptance* nahm mich dermassen Wunder, dass ich alle zitierten Besprechungen genau vornahm — ich werde darüber anderswo berichten. Das Ergebnis war ein verblüffendes: fast alle sind einfache Anzeigen ohne jeden Wert; ihre Verfasser (Huet, Mc Kerrow, Nitze)\*) stehn der ganzen Frage, die sie nur aus B. kennen, völlig fern und wiederholen ganz einfach seine Sachen. Da Herr B. vorsichtiger Weise (der Zweck ist ja klar) sowohl die Zimmer-Foerster'sche Arbeit in der Karre,\*\*) als auch meine Ausführungen in der 1. und 2. Aufl. des kleinen Ivain ignorirt hat, sind alle diese Arbeiten auch seinen Rezensenten unbekannt geblieben. Ihre Anzeigen sind ganz wertlos. Erstaunt war ich, Jeanroy (Rev. Crit. XXXIX (Tom. LIX) 4/5) darunter zu finden: auch er kennt von der einschlägigen Litteratur gar nichts, aber seine Einwendungen gegen B.'s irrtümliche Methode sind dieselben, die ich oben ausgesprochen habe. Der einzige Fachmann endlich, der gerade seit langen Jahren durch selbständige Arbeiten auch auf diesem Gebiet sich einen Namen gemacht hat, erklärt sich geradezu für mich und gegen Herrn B., so dass B.'s *wide acceptance*, die, wie ihm bekannt war, mit den Tatsachen im Widerspruch steht, einfach als irreführend bezeichnet werden muss. Dieses Urteil W. Golther's ist um so bedeutsamer, als er sich für mich schon vor dem Erscheinen von B.'s Arbeit ausgesprochen hat (ZffSuL. XXV, 138—149, 1903 — diese Besprechung hat Herr B. nicht verzeichnet), und später, nach dem Erscheinen der B.'schen Arbeit, mehrmals und zwar

\*) Derselbe hat inzwischen dadurch, dass er eine neue (ebenso unhaltbare) Erklärung des Ivain gibt (*Laudine* < *La Diana* (!), *Dameisele Salvage* < *Silvanus* oder *Silvana* (!), und *Lunete* natürlich von *Luna*, das ja der Dichter selbst in einem bedenklichen Vergleich so erklärt) gegeben in Mod. Phil. III, 262 ff. (1905), indirekt seine volle Zustimmung zu B. zurückgenommen.

\*\*) Dasselbst (also im Jahre 1899) S. 469 habe ich bereits — also noch vor der Abfassung der B.'schen Arbeit (1900—1903) zwar kurz, aber sachlich nicht nur die falsche, später auch von ihm gepflegte Methode bereits gekennzeichnet und abgelehnt, als auch meine Ablehnung der Fee und des Feenreiches und die Richtigstellung meiner „Witwen“erklärung kurz begründet.

den dankbaren Löwen des Androklos, den beide stets Androkles nennen,<sup>1)</sup> noch bei Alex. Neckam, *de naturis rerum* n. 148 „etwas jünger als Kristian, aber immerhin noch im 12. Jhd.“ nachweist. Vgl. auch H. Gaidoz, *Méluſine* V, 73 ff. Die Bestiarien enthalten nichts ähnliches; die klassische Tradition lebt sicher in der Androklusfassung durch das Mittelalter hindurch, bis sie in den *Gesta Romanorum* eine späte Niederschrift fand. Eine unserm Text viel näher stehende Kreuzzugslegende hatte schon Holland verzeichnet, vgl. P. Meyer, *Croisade Alb.* II, 379, Anm., von Gaidoz weiter ausgeführt. Auf diese einem *Golfer de las Tors*<sup>2)</sup> zugeschriebene Variante geht wohl Kristian zurück.

Dass eine solche relative Selbständigkeit unserem Dichter wohl zuzutrauen, zeigen nicht nur, wie oben ausführlich nachgewiesen wurde, seine übrigen Dichtungen, als auch manch andere vortreffliche und oft ganz unabhängig von jedem überlieferten Stoff ersonnene Dichtung, wie z. B. der liebevolle Roman von Amadas und Idoine, Gliglois und andere der Art, welchen höchstens einzelne wirkliche Begebenheiten zu Grunde liegen können.

Die gegenteilige Ansicht, welche beim Ivain ebenso wie bei allen anderen mittelalterlichen Romanen stets nur Überarbeitung, nie aber Erfindung und eigene Komposition zugeben will, beruht auf ganz veralteten Anschauungen, die nur die Folge von der Unkenntnis zahlreicher, ge-

---

zwei verschiedene Male: das erste Mal (1904) in den Studien zur vgl. Literaturgeschichte IV, 481—485, wo es S. 434 heisst: „Ich entscheide mich für Foersters Ivainmärchen . . ., weil es dem Inhalt des Romans näher steht als B.'s Formel, und im Artusroman selbst, nicht in den fernen irischen Sagen, Seitenstücke findet“, und zum zweiten Mal *ZfSsL.* (1904) XXVIII, 34—37, wo er S. 36 schliesst: „Alles in allem (nach Vorbringung seiner Bedenken und Kritiken gegen B., die natürlich sich mit den meinigen und Jeanroy's decken) halte ich Foersters Meinung für besser begründet.“ — Hoffentlich ist mit B.'s „Ywain“ der keltische Kreis, der mit Osterwald's „Ivain ein keltischer Frühlingsgott“ (1853) begonnen, endlich geschlossen.

1) Androclus heisst der Sklave Gell. N. A. V, 14; bei dem spätern Aelian H. A. VII, 48 *Ἀνδροκλής*.

2) Vgl. jetzt A. Thomas *Rom.* 34, 55 fg.

sicherter Tatsachen sind. Ich habe mich bereits so oft gegen diese ganz irrige Annahme von stets mechanischer Herübernahme fremder fertiger Romanstoffe ausgesprochen, dass ich darauf wohl nicht nochmals zurückkommen muss. Nie ist von irgend einer Seite der Versuch gemacht worden, dies zu widerlegen. Man begnügt sich mit Ignorierung dieser Tatsachen den alten Irrtum stets wieder aufzutischen.

Aus dem Gesagten ergibt sich ferner auch mit voller Sicherheit, dass unser Roman mit den Kelten und ihrer Litteratur, wenn wir vom Rahmen des Artusschen Königshofes absehen, nichts zu tun hat. Weder die Grundidee, noch die Episoden (vgl. Zauberring, Wittwe, Löwe, Seidenfabrik usf.) enthalten etwas keltisches. Das Paradiesmotiv lässt sich bei den Kelten nachweisen — aber es findet sich so oft in der kontinentalen (nicht keltischen) Litteratur und den mannigfaltigsten Sagen der verschiedensten abend- und morgenländischen Völker, dass es auf der Hand liegt, dass es von hier aus zu den Kelten gelangt ist. Obendrein ist es in unserer Fabel ein blosser zweckloser Zierrat. Auch das Märchenmotiv ist zwar in keltischen Erzählungen nachzuweisen; dasselbe ist aber ebenso germanisch und slavisch, ich möchte fast sagen indogermanisch — kein Zug empfiehlt, gerade an keltische mehr abweichende Fassungen zu denken, die obendrein, wie eingehend nachgewiesen, von vornherein aus andern Gründen ausgeschlossen werden müssen. Die Namen freilich sind in einem Artusroman, wie alles Lokale und sonst Äusserliche den Kelten entnommen und waren unter solchen Umständen natürlich geboten. Der Dichter konnte doch für einen Artusroman keine französischen Namen wählen.

Eine letzte Bemerkung über die Geographie unseres Romans. Der Dichter kennt keine — ist die Antwort. Die Sturmquelle liegt zwar sicher in der festländischen Bretagne (V. 189. 697), während Artus seinen Hof, wo das Quellenabenteuer Calogrenants erzählt wird, ebenso sicher in Carduel (V. 7) und ein ander Mal in Cestre (V. 2680) — also beidemal auf der Insel Britannien hält. Von irgend einer Seefahrt, die doch von Carduel aus nach Broceliande nötig ist, ist nirgends die Rede.



Der Ivain ist als der Höhepunkt der französische Hofepik zu betrachten: die Vorzüge dieser Gedichtsgattung, ganz besonders seine psychologische Schilderung, wie sie sich in ihm finden, sind nie wieder von einem andern erreicht, geschweige denn übertroffen worden; ihre Schwächen, das lockere, nicht ganz feste Gefüge in Bezug auf die Verbindung der einzelnen Abenteuer, bestehen auch in ihm, aber nur in einem geringen Grade, und selbst ein aufmerksamer Leser wird, fortgerissen von der geschickten Einleitung, der scharfsinnigen Weise, wie der Dichter den Helden zu seiner künftigen Frau gelangen lässt, von der Motivierung des Bruchs und der endlichen Lösung — dessen kaum gewahr, dass die letzten Abenteuer Ivains in keinem logischen Zusammenhang zur Erzählung stehen und wohl nur deshalb — aber doch sehr geschickt und mannigfaltig — wiederholt werden, um dem Gedicht die damals übliche Länge zu geben.

Im Mittelalter galt freilich — nicht ganz im Einklang mit unserer Wertschätzung — der Cligés als das Nonplus-ultra der höfischen Ritterdichtung; vgl. kl. Cligés<sup>2</sup> S. XL.

Gross war der Erfolg, den der Dichter mit seinem Meisterwerk errungen hat. Bekannt ist, wie er von den Zeitgenossen und Nachfolgern stets als unerreichbares Muster gepriesen wurde. Eine andere Art der Anerkennung finden wir darin, dass wir viele Anspielungen und noch mehr Entlehnungen und Nachahmungen desselben nachweisen können. Zu dem in der grossen Ivainansgabe S. XV<sup>1)</sup> beigebrachten ist ganz besonders Rigomer hinzuzufügen, der fast alle Hauptepisoden Ivains nachahmt und endlich (dies fand schon Holland, Crestien S. 162) Gille de Chin, worin besonders das Abenteuer mit dem Löwen und der Schlange (S. 20. 129 u. ff.), wozu wörtliche Entlehnungen kommen, hervorzuheben ist. Es sei ferner auf den Parthonopier verwiesen, siehe meinen Hinweis im Litteraturblatt f. germ. u. rom. Philol. 1902,

---

<sup>1)</sup> Hugo von Méry's Turnier, Claris und Laris; im Prov. Guiraut von Borneil und Flamenca. Vgl. noch Beaumanoir (Suchier I, 147), Floriant u. Florete, Gumbaut, Sone de Nausay u. a.

Sp. 32. Unmittelbar vorher hatte ich bes. innige Beziehungen zwischen dem Cligés und dem kurz vorher verfassten Tristan nachgewiesen und dabei auf die Tatsache hingewiesen, dass auch Ivain noch stark in manchen Teilen an Tristan erinnert und von ihm beeinflusst ist, s. kl. Cligés<sup>2</sup>, S. XXXV, Anm. Auch die späten Prosaromane enthalten manchen Zug, vgl. z. B. Lunete auf dem Scheiterhaufen R. de la Table Ronde V, 180 f., die ganze Komödie Landinens mit ihren Vasallen wegen der Heiratzustimmung ib. III, 355. 6, das Verschmähen der Hand eines schönen Fräuleins III, 373, das verschwenderische Umgehen mit der Salbe IV, 70 u. a. Sehr auffällig ist freilich, dass ib. IV, 272 Lionel einen Löwen tötet und dessen Haut Ivain schenkt: also eine ganz abweichende Erklärung des Namens Löwenritter. Es wäre an sich nicht unmöglich, dass Kristian die Androklusepisodenerklärung selbständig an die Stelle einer andern älteren, die eben jener Prosaroman enthalten hätte (vgl. meine Bemerkung über das Verhältnis zwischen Artusgedichten und Prosaromanen im Erec S. XXXVII ff.), gesetzt hätte. Allein diese ganze Partie des Prosaromans zeigt in allen Einzelheiten ebenso wie in der Anlage den Stempel einer sehr späten Kompilation und es liegt nicht der geringste Anlass vor, anzunehmen, dass gerade hier ältere Teile verarbeitet seien.

Der Löwenritter machte nicht bloss in Frankreich grosses Aufsehen. Er wurde um 1200 (jedenfalls vor 1204) ins Deutsche übersetzt von Hartmann von Aue, der bereits den Erec desselben Kristian bei seinen Landsleuten eingeführt hatte. Auffällig, dass die Art und Weise, wie der mittelhochdeutsche Bearbeiter seiner Vorlage gegenüber steht, in diesen beiden Gedichten jedesmal grundverschieden ist: der grossen Treue im Ivain steht merkwürdiger Weise eine ebenso grosse Selbständigkeit im Erec gegenüber. Vgl. darüber meine Bemerkung S. XVII f. der grossen Erecausgabe. Seither haben sich die Germanisten in mannigfaltiger Weise mit dieser von mir entdeckten Tatsache auseinanderzusetzen versucht.

Etwa hundert Jahre jünger ist die nordische Prosa-bearbeitung (herausgegeben von E. Kölbing zuerst in

Riddarasögur, Strassburg 1872, S. 73—136, 16 Jahre später in einer neuen, in ganz anders vollkommener Weise mit Kommentar und einer wertvollen Einleitung erschienenen Ausgabe nochmals herausgegebenen als 7. Heft der alt-nordischen Saga-Bibliothek, Halle 1898), auf der ein schwedisches und dänisches Gedicht beruhen. Über das Verhältnis der schwedischen Fassung zur nordischen Prosa vgl. die eingehenden neuen Untersuchungen von Kölbing a. a. O. S. XVI—XXIII. Das dänische Gedicht ist unmittelbar aus dem schwedischen übersetzt.

Dem XIV. Jahrhundert gehört ferner eine kymrische Prosbearbeitung, die man früher irriger Weise als Umarbeitung eines verlorenen anglonormannischen Gedichtes, das die gemeinsame Quelle des Kymren und Kristians von Troyes hätte sein sollen, angesehen hat; sie hat unser französisches Gedicht zur alleinigen Grundlage, wie ich S. XIX fg. meiner grossen Ivainausgabe nachgewiesen habe, stimmt also hierin genau mit dem Verhältnis zwischen Geraint und Erec (s. meinen grossen Ivain S. XXIV, im einzelnen nachgewiesen von Karl Othmer in der Bonner Dissertazion 1889, vgl. meinen Erec S. XXVI f. und G. Paris Rom. XIX, 157. XX, 152 f.) und jenem zwischen Peredur und Perceval (s. grosse Ivainausgabe S. XXVIII, im einzelnen nachgewiesen von Wolfgang Golther in Sitzungsberichte der k. bayr. Akademie 1890 II, 174—217), wenn auch in den Peredur einige fremde (kymrische) Züge einverleibt worden sind. Vgl. jetzt meine ausführlichere Behandlung der sogenannten Mabinogionfrage im Karrenroman S. CXXVII—CL, insbesondere CXXXIII. Während eine eingehende Vergleichung von N(Saga) und M(abinogi) beim Erec eben da S. CXXXIV ff. einigen Ertrag zur Textkritik des franz. Erec geliefert hat, ist dies bei einer mit derselben Methode für den Ivain unternommenen Untersuchung nicht ebenso der Fall.<sup>1)</sup> Dabei sei auch hier nochmals

1) Einer meiner Zuhörer, J. Menge, hat eine genaue Konkordanztafel aller Ivain-Versionen zusammengestellt und wird in der Einleitung die einzelnen Abweichungen kritisch untersuchen. Dieselbe soll als Dissertazion erscheinen.

darauf hingewiesen, dass das Verhältnis von M und Kristian bei jedem der drei Stücke ein ganz verschiedenes ist.<sup>1)</sup>

Auf Kristian geht ebenso zurück das mittelenglische Gedicht Ywain und Gawain, herausgegeben von Gustav Schleich, Oppeln 1887. Siehe noch seine Vergleichung dieses Gedichtes mit dem altfranzösischen Original in dem Berliner Programm „über das Verhältnis der mittelenglischen Romanze Ywain und Gawain zu ihrer altfranzösischen Quelle“ (1889), die meine Zuweisung desselben zur zweiten Handschriftenfamilie bestätigt.

---

Der Ivain oder der Löwenritter — dies ist der eigentliche vom Dichter selbst dem Gedicht gegebene Name, vgl. 6814: *Del CHEVALIER AU LION fine Crestiens son romanz* — ist in acht vollständigen und einer neunten nur bruchstückweise erhaltenen Handschrift auf uns gekommen. Es sind dies folgende Handschriften: A) in Paris (Nationalbibliothek) 1. 1433 (*P*), 2. 794 (*H*), 3. 1450 (*F*), 4. 12560 (*G*), 5. 12603 (*S*), 6. 1638 (*L*), B) 7. in Rom (Vatikanische Bibliothek) 1725 Christine (*V*), C) 8. Chantilly (Handschrift des Herzogs von Aumale, früher in Twickenham *A*, sowie 9. das Bruchstück (Z. 1531—2158) und 2463—3712) in Montpellier (medizinische Fakultät 252 (*M*)).

Diese Handschriften zerfallen in zwei verschiedene Gruppen; auf der einen Seite (*a*) steht die lange Reihe von Handschriften,<sup>2)</sup> von denen *PH*(*α*), *FG*(*β*), *ASM*(*γ*) zusammengehören, so dass die zuerst genannte jeder dieser

1) Seit H. Zimmers Anführung des irischen Löwenritters in G. G. A. 1890 S. 510 hatte ich keine Ruhe, bevor ich nicht näheres über diesen bis jetzt ganz unbekannt gebliebenen Text erfahren hatte. Nach den von Herrn Prof. Robert Atkinson-Dublin mir mitgeteilten Proben hat der irische Text mit unserem Löwenritter nichts zu schaffen. Ich habe diese Proben R. Thurneysen zur Bearbeitung übergeben.

2) Auf diese Gruppe gehen auch sämtliche fremdsprachliche Bearbeitungen unseres Textes zurück.

drei Gruppen den bessern Text hat; diesen gegenüber steht *V* allein (*b*), das Ergebnis einer selbständigen kritischen Durcharbeitung unseres Textes, die ausser auf die Wortfassung besonders auf das Streichen von jedem irgend überflüssigen Vers ausgeht. Die beste Handschrift ist *P*, während *H* aus einer ähnlichen ebenso vorzüglichen Vorlage stammt, aber stellenweise in eben nicht sehr geschickter Weise umgeändert ist. Daran ist nicht der durch andere vorzüglich genaue Abschriften bekannte Schreiber Guiot schuld, sondern seine Vorlage, die bereits in diesem schlechten Zustande gewesen sein muss. Unser Text ist also auf der ersten Gruppe aufgebaut und zwar schon in der ersten Auflage der kleinen Textausgabe so, dass all die Stellen, wo meine grosse Ausgabe der Hs. *V* gegen die übrigen Handschriften gefolgt war, nunmehr ebenfalls nach der zweiten, bessern Gruppe gegeben werden. Die Uniformirung meiner grossen Ausgabe erlitt auch weiter keine Umänderung mehr<sup>1)</sup> — so wenig sie mich befriedigt und so anfechtbar sie in einigen wenigen Punkten sein mag:<sup>2)</sup> genug, sie ist

1) Nur einige Kleinigkeiten sind geändert, dieselben, die bereits in der 2. Auflage des kleinen Cligés (S. XLI f.) durchgeführt worden sind: *con* vor Kons., aber *com* vor Vokalen *come* gedruckt; vgl. Anm. zu Karre 10; *voldrai* mit den Hss.; stimmloses *-s-* der Komposita stets mit *-ss-*, z. B. *assanbler*; dann *deffandre* mit den Hss., die freilich meist falsches *desfandre* geben; endlich wurde *ains* (*ainc* + *s* = *onc*) scharf geschieden von *ainz* (\**antes*). Dazu kommt diesmal die Durchführung von *or* vor Kons. und *ore* vor Vokal (s. Anm. zu 24), *don* vor Kons. und *dont* vor Vokal (s. Anm. zu 89), die Flexion des adjektivischen *meisme* (s. Anm. zu 1735), die Einführung des 3. Impf. *iere* (s. Anm. zu 218) und einige andere Kleinigkeiten.

2) So z. B. *arjant*, *çant* gegen *argent*, *cent* der Hss.; da aber in allen übrigen Fällen *an* (statt *en*) steht, sollte ich diesen einzigen Fall z. B. im Reim auf *-ant* stehn lassen? Es ist dies in meinem Schreibsystem der einzige Fall, wo ich von der überlieferten Schreibung der Hss. abweiche. Ich schreibe urspr. *ai* so nur im Auslaut oder *-ai-e*, dagegen *fet* (statt *fait*), aber *feite*, weil ich aus der überwiegenden Schreibung der einschlägigen Hss. glaubte schliessen zu sollen, dass — der Phonetik entsprechend — im letzteren Fall *ei* noch (wenn auch schwach) diphthongisch war, während es in *fet* bereits reines *e* geworden. Sollte ich dann das einzige *ait* (*habeat*) so schreiben, und nicht

das einzige, was mit den jetzigen Mitteln zu erreichen ist

ebenfalls *et*, wie es sicher gesprochen worden, bloss weil es mit *et* ‚und‘ von Anfängern anfangs verwechselt wird? Da z. B. *H* selbst mehremal *et* schreibt, konnte es für mich kein Zaudern geben. Wenn *rai* geschrieben wird, dann hätte der Nom. *rais* wie *fait—fet*, ebenso *res* geschrieben werden sollen. Dies findet sich nie, daher ich es ausschloss. Ich weiss wohl, dass ein Wort wie z. B. *ai* (*habeo*) schon damals beim heutigen *e* angelangt war, wie hier und da ein vereinzelter Reim es uns verrät; aber ausser diesem Fall findet sich diese Schreibung *e* nie. Der Phonetik entsprechend schreibe ich ferner, auch hier in Übereinstimmung mit vielen Schreibungen der Hss., unter dem Ton *ansängne*, aber vortonig *anseignier*, weil die Nasalirung in vortoniger Silbe nur eine ganz schwache sein kann und wohl meist unterdrückt worden ist. Ebenso ist phonetisch tadellos *vaintre* gegen vortoniges *veincons* — ob es freilich so noch von Kristian gesprochen worden, ist eine andre Frage. Ich gebe aber nicht phonetische Orthographie, sondern die tatsächliche, also hinter der Aussprache selbstverständlich nachhinkende der Hss. Der Akzent dient ausschliesslich zur Bezeichnung des Tones, nie, wie es franz. Herausgeber tun, auch zur Bezeichnung der Vokalqualität; also nur *après* (nicht *après*). Das Glossar mit seinen *e* und *é* (analog *o* und *o*) wird hier den Anfängern aushelfen. Dem *après* entsprechend ebenso *oés* (*opus*), *lués* (*lōco + s*), was die franz. Hgb. auch so schreiben, wiewohl hier *e* offen ist, dieselben also mit ihrem eigenen System im Widerspruch stehen. Für den Diphthong aus lat. *o* schreibe ich der steten Tradition der Hss. entsprechend im Anlaut *oe*, also *oeuvre*, nach Apostroph aber *ue*, also *l'oeuvre*, ebenso *oel* (*œil*) neben *l'uel* usf. Da ein *oe* im Inlaut nicht vorkommen kann, brauchte natürlich *proesse* kein Trema, wol aber *oëz*. Und da *lués* deutlich als einsilbig bezeichnet ist, so genügt einfach *lues* für das lautliche *lu-es*, wie im Nfz. Endlich noch ein Wort über *deduire*, *depecier*, neben welcher Schreibung in den Hss. überall ebenso *des-* steht. Wenn sich vereinzelt bei mir ein *des-* noch finden sollte, so ist es mir entgangen; beabsichtigt war, auch schon in den früheren Bändchen der Rom. Bibl. nur *de-*, s. Anm. 440. Dies gilt auch für *dementer*, das ich im Glossar, trotz der wiederholten Warnungen der Romania, noch immer mit „laut oder stark klagen“ erkläre, und nicht, wie verlangt wird, mit *se décourager*, *désoler*. Wenn man sich die verschiedenen Stellen im Kristian näher ansieht, kann darüber kein Zweifel herrschen. Während ‚klagen‘ überall passt, passt ‚mutlos sein‘ entweder nie oder wäre nur ganz selten zulässig. Ausschlaggebend sind aber Stellen, wo es nur ‚klagen‘ heissen kann, wie z. B. Ivain 4385, wo *demantoient* die lange Klage der Weiber zusammenfasst, und dieselben Klagen zwei Zeilen später geradezu mit *complaintes* ausgedrückt werden. Hier wäre,

und die gesamte Kritik hat dieselbe beifällig aufgenommen. Gibt sie doch wenigstens nie Phantasieschreibung; sie beruht auf der Schreibung des peinlich genauen, seiner Mundart nach unserm Dichter sehr nahe stehenden *H*, welche ferner durch eine genaue Vergleichung aller Kristianischen Reime und der gesamten gedruckten Urkunden der Champagne geregelt ist. Eine Darstellung dieser Mundart, sowie die ganze einschlägige Untersuchung findet man in der Einleitung zu meiner grossen Cligésausgabe; ein in einigen Einzelheiten verbesserter Auszug steht S. XLII—XLV der kleinen Ausgabe desselben Textes.

In der letzten Auflage war der Text einer vollständigen, systematischen Durcharbeitung nach den Handschriften, nicht etwa nur einer blossen Durchsicht unterzogen worden. Ich schrieb darüber:

„Dabei wurde mir wieder, wie es mir schon vordem mit dem kleinen Erec<sup>1)</sup> (S. XXX. XXXIII fg.) und zuletzt erst mit dem kleinen Cligés<sup>2)</sup> (S. XLI) ergangen hat, in bedenklichem Masse klar, wie unsere, der Zahl der Hss. nach doch so stattliche handschriftliche Überlieferung im Grund eigentlich eine sehr verdorbene und in der Mehrzahl der Fälle unsichere und verdächtige ist. Die erreichbare letzte Vorlage auch unserer Überlieferung war schon durch mehrere Lücken (66. 1249. 3292. 5862) verunstaltet und enthielt schon viele verdorbene Stellen, von denen mindestens eine (s. die Anm. zu 2658) einfach als verzweifelt und rettungslos bezeichnet werden muss, — also genau wie bei Cligés (s. dort die Anm. zu 2303). Das schlimmste aber ist die Unsicherheit des Handschriftenverhältnisses. Das von mir aufgestellte Schema: 1. *a* besteht aus  $\alpha$ ) *PH*,  $\beta$ ) *FG*,  $\gamma$ ) *ASM* und 2. *b* besteht aus *V*, ist ja im Grossen und Ganzen das sichere Ergebnis einer durchgehenden Handschriftenvergleichung. Allein wie oft wird im Einzelnen dieser

wie jedem einleuchtet, ein *se désolaient* unverständlich. Diese paar Bemerkungen werden wohl zur Erklärung meiner Schreibweise genügen.

1) Eine neue Verderbnis in *O'* muss für Erec noch angenommen werden, da die in Z. 1844 eingeführte Einteilung des Romans (*ci fine li premerains vers*) im weiteren Verlauf aufgegeben ist.

Stammbaum durchbrochen! Dass  $A$  in einer Menge von Fällen mit  $V$  geht, also eine Handschrift der  $\gamma$ -Familie nach  $b$  einst durchkorrigiert worden ist, stört dabei noch am wenigsten. Schwerer wiegend ist aber schon der Umstand, dass  $P$  oft mit  $V$  geht, während  $H$  mit  $\beta\gamma$ ) stimmt. Die richtige Lesart steht dann fast ausnahmslos in  $PV$ ; man begreift dann wohl, dass  $\beta$ )  $\gamma$ ) einen andern Text haben, weil die Änderung eben in der gemeinsamen Vorlage dieser zwei Gruppen, also in  $\beta$  stattgefunden hat. Wie kommt aber  $H$  zu seiner Übereinstimmung mit  $\beta$ )  $\gamma$ ), da er doch mit  $P$  gehen sollte? Man wird dadurch an der Wertschätzung dieser Handschrift recht irre und muss eine Beeinflussung durch  $\beta$  annehmen oder im Schema für  $H$  eine neue Zwischenstufe eigens für die paar Fälle einschleichen. Der Wert von  $H$  wird noch geringer angeschlagen werden müssen, wenn man wahrnimmt, dass gegen das Ende (s. die Anm. zu 5012)  $H$  auf einmal mit  $V$  geht, also dieser Teil in einer Vorstufe entweder nach  $b$  durchkorrigiert worden ist oder aber eine akephale Handschrift einen Schluss aus einer  $b$ -Handschrift später erhalten hat. Aber was soll man in den freilich verhältnismässig seltenen Fällen sagen, wo  $PH$ , also  $\alpha$ , für sich allein steht, während  $\beta$ )  $\gamma$ ) mit  $V$  gehen? Dann müsste nach der Theorie der richtige Text  $V + \beta, \gamma$  sein. Es müsste als im Stammbaum unter  $\alpha$  ein  $\alpha'$  gesetzt werden;  $\alpha$  hätte noch die richtige Lesart gehabt und diese wäre in  $\alpha'$  geändert worden. Aber gerade mehrere dieser eigenartigen Stellen lehren, dass hier  $\alpha$  allein den richtigen Text bewahrt hat. Dann müsste der ganze Stammbaum umgedreht werden und  $\beta, \gamma$  zu  $b$  geschlagen werden (da  $\beta$  nicht von selbst auf den Text von  $V$  verfallen konnte), was nach der erdrückenden Masse der Fälle unmöglich ist. Ist also dann  $V$  von  $\alpha$  beeinflusst oder  $\alpha$  von  $b$ ? Ich weiss keinen Ausweg. Tatsache ist bloss, dass die Überlieferung eine sehr verworrene und unsichere ist, was sich von selbst durch das fortwährend wiederholte Abschreiben der einzelnen Handschriften erklärt, also eine Folge der grossen Beliebtheit des Romans ist. Bei diesem immer wieder von neuem wiederholten



Abschreiben, wobei manche Mittelstufen stellenweise oder in ganzen Abschnitten nach anderen Handschriften durchgesehen, korrigiert und ergänzt sein werden, ist ein solcher Wirrwarr im Knäuel der Überlieferung entstanden, dass man eigentlich nicht mehr einen Stammbaum für das Gedicht, sondern für einzelne Teile desselben, oft auch nur für einzelne Verse desselben machen müsste. Aber dieser eine Umstand genügt nicht, um die heillose Verwirrung allein zu erklären. Noch unheilvoller ist offenbar das stete Besser- oder wenigstens Andersmachenwollen der einzelnen Schreiber. Einem solchen Text standen sie ganz anders gegenüber als z. B. einem lateinischen Auktor. Da jeder sein Französisch beherrscht, viel abgeschrieben und noch mehr gelesen hat, so geht der Schreiber mit seiner Vorlage sehr unsanft und selbständig um, ändert, wo es ihm gerade einfällt — daher die grosse Anzahl von Stellen, für welche zwei, oft drei oder mehr Lesungen vorliegen, die alle dasselbe sagen, alle gut sind und bei denen man nicht erraten kann, was ursprünglich dort gestanden gestanden hat. — Endlich noch ein Wort über die zweite Gruppe *b*, d. h. ihren einzigen Vertreter *V*. Der Textunterschied des *b* von *a* ist ein so eigenartiger, dass er durchaus nicht auf dem gewöhnlichen Weg des blossen immer wiederholten Abschreibens erklärt werden kann. Hier handelt es sich um eine selbständige, zielbewusste Umarbeitung, eine sog. Redaktion. Sie beruht auf einer ausgezeichneten *a*-Vorlage, die nun streng systematisch nach einem bestimmten Plan durchkorrigiert worden ist. Haben wir es mit der Arbeit eines Diaskenasten zu tun oder mit einer besonderen Ausgabe des Gedichts, die etwa der Dichter selbst vorgenommen hätte? Ich neige zur ersten Ansicht, denn schon die stete Vers-Streicherei in *V* scheint mir nicht kristianisch zu sein.

„Eine letzte Schwierigkeit soll noch erwähnt werden, die Einführung der reichen Reime in den Text. Soll man z. B. 1784 zu dem vorausgehenden *pleidoïee* mit der guten Überlieferung (*P*, *V*, ferner aus  $\gamma$  *MS*) arm reimen: *leidangïee*, oder den nicht schlechteren Handschriften (*HGF*, *A*) reich reimen: *leidoïee*? Ich konnte diesmal nur

dasselbe tun, was in den vorigen Auflagen geschehen ist und musste mich nicht nach diesem Gesichtspunkt, sondern nur nach der Überlieferung richten. Vgl. das von mir früher bereits öfter zur Begründung dieses Verfahrens Gesagte: Anm. zum gr. Ivain S. 282 (oben) und besonders gr. Cligés S. LXVI Anm.“

So hab ich denn in dieser neuen Auflage an dem Text nichts oder nur paar Einzelheiten geändert, die eine neue wiederholte Durchsicht des Textes veranlasst hat.

Was die Anmerkungen betrifft, so habe ich zu der Neuerung der vorigen Auflage, die wichtigsten Text-Änderungen der ersten Auflage und besonders die verdorbenen, zweifelhaften und schlecht überlieferten Stellen kritisch zu besprechen (ich habe sie unverändert stehen lassen) eine neue noch auffallendere Beigabe hinzugefügt, nemlich erklärende Anmerkungen,<sup>1)</sup> die alles, was dem Anfänger, der die historische französische und insonderheit die altfranzösische Laut- und Formenlehre durchgenommen hat, Schwierigkeiten bereiten kann, in grösster Knappheit behandeln. Diese Zugabe ist ebenso wie das der vorigen Auflage neu hinzugefügte vollständige Glossar, das — abgesehen von einigen Besserungen und Zusätzen — hier unverändert abgedruckt wird, aus der Praxis für die Praxis hervorgewachsen und ich hoffe, dass sie manchem Jünger unseres Faches willkommen sein wird.

Wenn der Text diesmal fast ganz rein von Druckfehlern ist, so verdanke ich es meinen Zuhörern, den Herren Dr. Walter Berbner aus Barmen, cand. Karl Steitz und cand. Richard Ritter, beide aus Frankfurt a. M., welche vom zweiten Bogen an die zweite Korrektur mitgelesen haben. Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Hermann Breuer in Meppen,

---

1) Anm. 890, Z. 6 ist zu lesen: 3119. 4165. 5840. 6636. — Anm. 2918, Z. 3 lies 5840 (statt 5890). — Anm. 3942, Z. 3 schiebe hinter *prent* ein: *maus l'an prist* 4824. — Anm. 4664, Z. 6 lies \**disfirmum*. — Anm. 5840, 1. und 6636. Der von dem Inf. abhängige Gen. ist in beiden Fällen verschieden; im ersten Fall ist er erklärend, im andern das direkte Objekt. — Anm. 6331, Z. 2 lies: Pron.-Akk.

LXIV

der als Senior unseres romanisch-philologischen Seminar vor fünf Jahren die Abfassung des vollständigen Glossar in die Hand genommen hatte, lieferte diesmal ein Verzeichnis all der Stellen, die ihm einer Erklärung für Anfänger zu benötigen schienen, und unterzog sich auch der Mühe, die zweite Korrektur der Anmerkungen und des Glossars durchzusehen. Den lieben Mitarbeitern besten Dank

W. Foerster.

---

- A** RTUS, li buens rois de Bretaingne,  
 La cui proesce nos ansaingne,  
 Que nos soiiens preu et cortois,  
 Tint cort si riche come rois  
 5 A cele feste, qui tant coste,  
 Qu'an doit clamer la pantecoste.  
 La corz fu a Carduel an Gales.  
 Après mangier parmi cez sales  
 Li chevalier s'atropelerent  
 10 La, ou dames les apelerent  
 Ou dameiseles ou puceles.  
 Li un recontoient noveles,  
 Li autre parloient d'amors,  
 Des angoisses et des dolors  
 15 Et des granz biens, qu'an ont sovant  
 Li deciple de son covant,  
 Qui lors estoit riches et buens.  
 Mes or i a mout po des suens;  
 Que a bien pres l'ont tuit leissiee,  
 20 S'an est amors mout abeissiee;  
 Car cil, qui soloient amer,  
 Se feisoient cortois clamer  
 Et preu et large et enorable.  
 Or est amors tornee a fable  
 25 Por ce que cil, qui rien n'an santent,  
 Dient qu'il aiment, mes il mantent,  
 Et cil fable et mangonge an font,  
 Qui s'an vantent, et droit n'i ont.  
 Mes por parler de çaus, qui furent,  
 30 Leissons çaus, qui an vie durent!  
 Qu'ancor vaut miauz, ce m'est avis,

Uns cortois morz qu'uns vilains vis.  
Por ce me plect a reconter  
Chose, qui face a escouter,  
35 Del roi, qui fu de tel tesmoing,  
Qu'an an parole pres et loing;  
Si m'acort de tant as Bretons,  
Que toz jorz mes vivra ses nons;  
Et par lui sont ramanteti . . .  
40 Li buen chevalier esleu, . . .  
Qui an enor se travaillierent.  
Mes cel jor mout s'esmerveillierent  
Del roi, qui d'antr'ans se leva,  
S'i ot de tens, cui mout greva  
45 Et qui mout grant parole an firent  
Por ce, que onques mes nel virent  
A si grant feste an chambre antrer,  
Por dormir ne por reposer;  
Mes cel jor ainsi li avint,  
50 Que la reine le detint,  
Si demora tant delez li,  
Qu'il s'oblia et andormi.  
A l'uis de la chambre defors  
Fu Dodiniaus et Sagremors  
55 Et Kens et mes sire Gauvains,  
Et si i fu mes sire Yvains,  
Et avec aus Calogrenanz,  
Uns chevaliers mout avenanz,  
Qui lor ot comancié un conte,  
60 Non de s'enor, mes de sa honte.  
Que que il son conte contoit,  
~~Et~~ la reine l'escoutoit,  
Si s'est de lez le roi levee  
Et vint sor aus si a anblee,  
65 Qu'ainz que nus la poist veoir  
Se fu leissiee antr'aus cheoir, . . .  
Fors que Calogrenanz sanz plus  
Sailli an piez contre li sus.  
Et Keus, qui mout fu ranposneus,  
70 Fel et poignanz et aiteus,

- Li dist: „Par Deu, Calogrenant,  
Mout vos voi or preu et saillant,  
Et certes mout m'est bel, que vos  
Estes li plus cortois de nos;  
75 Et bien sai, que vos le cuidiez,  
Tant estes vos de san vuidiez;  
S'est droiz que ma dame le cuit,  
Que vos aiez plus que nos tuit  
De corteisie et de proesce.  
80 Ja le laissames por peresce,  
Espoir, que nos ne nos levames,  
Ou por ce, que nos ne deignames!  
Par ma foi, sire, non feïmes,  
Mes por ce, que nos ne veïmes  
85 Ma dame, ainz fustes vos levez.“  
„Certes, Keus, ja fussiez creyez“,  
Fet la reïne, „au mien cuidier,  
Se ne vos poïssiez vuidier  
Del venin, don vos estes plains.  
90 Enuieus estes et vilains  
De ranposner voz conpeignons.“  
„Dame, se nos ne gaeignons“,  
Fet Keus, „an vostre conpeignie,  
Gardez que nos n'i perdons mie!  
95 Je ne cuit avoir chose dite,  
Qui me doie estre a mal escrite,  
Et je vos pri, teisiez vos an!  
Il n'a corteisie ne san  
An plet d'oiseuse maintenir.  
100 Cist plez ne doit avant venir,  
Ne l'an nel doit plus haut monter;  
Mes faites nos avant conter  
Ce qu'il avoit ancomancié,  
Que ci ne doit avoir tancié.“  
105 A ceste parole s'apont  
Calogrenanz et si respont:  
„Sire“, fet il, „de la tançon  
N'ai je mie grant cusançon;  
Petit m'an est et po la pris.

- Uns cortois morz qu'uns vilains via.  
Por ce me plect a raconter  
Chose, qui face a escouter,  
35 Del roi, qui fu de tel tesmoing,  
Qu'an an parole pres et loing;  
Si m'acort de tant as Bretons,  
Que toz jorz mes vivra ses nons;  
Et par lui sont ramanteti .  
40 Li buen chevalier esleu,  
Qui an enor se travaillierent.  
Mes cel jor mout s'esmerveillierent  
Del roi, qui d'antr'aus se leva,  
S'i ot de tens, cui mout greva  
45 Et qui mout grant parole an firent  
Por ce, que onques mes nel virent  
A si grant feste an chanbre antrer,  
Por dormir ne por reposer;  
Mes cel jor ainsi li avint,  
50 Que la reine le detint,  
Si demora tant delez li,  
Qu'il s'oblia et andormi.  
A l'uis de la chanbre defors  
Fu Dodiniaus et Sagremors  
55 Et Keus et mes sire Gauvains,  
Et si i fu mes sire Yvains,  
Et avnec aus Calogrenanz,  
Uns chevaliers mout avenanz,  
Qui lor ot comancié un conte,  
60 Non de s'enor, mes de sa honte.  
Que que il son conte contoit,  
~~Et~~ la reine l'escoutoit,  
Si s'est de lez le roi levee  
Et vint sor aus si a anblee,  
65 Qu'ainz que nus la poist veoir  
Se fu leissiee antr'aus cheoir, . . .  
Fors que Calogrenanz sanz plus  
Sailli an piez contre li sus.  
Et Keus, qui mout fu ranposneus,  
70 Fel et poignanz et afiteus,

- 150 Des qu'il vos plest, or antandez!  
Cuer et oroilles me randez! ~  
Car parole ote est perdue,  
S'ele, n'est de cuer antandue.  
De teus i a, qui ce, qu'il öent,  
N'antandent pas et si le loent;  
155 Et cil n'an ont mes que l'öte,  
Des que li cuers n'i tant mie.  
As oroilles vient la parole  
Aussi come li vanz, qui vole;  
Mes n'i areste ne demore,  
160 Ainz s'an part an mout petit d'ore,  
Se li cuers n'est si esveilliez,  
Qu'an prandre soit apareilliez;  
Que cil la puet an son venir  
Prandre et anclorre et retenir.  
165 Les oroilles sont voie et doiz,  
Par ou s'an vient au cuer la voiz;  
Et li cuers prant dedanz le vautre  
La voiz, qui par l'oroille i antre.  
Et qui or me voldra antandre,  
170 Cuer et oroilles me doit randre;  
Car ne vuel pas parler de songe,  
Ne de fable ne de mançonge,  
Don maint autre vos ont servi,  
Ainz vos dirai ce, que je vi.  
175 **L** avint, pres a de set anz,  
Que je seus come paisanz  
Aloie querant avantures,  
Armez de totes armetires  
Si come chevaliers doit estre,  
180 Et trovai un chemin a destre  
Parmi une forest espesse.  
Mout i ot voie felenesse,  
De ronces et d'espines plainne;  
A quel qu'enui, a quel que painne,  
185 Ting cele voie et cel santier.  
A bien pres tot le jor antier  
M'an alai chevauchant ainsi
- [172. Holl.  
\*  
\*  
[173.



Tant que de la forest issi,  
Et ce fu an Broceliande.  
190 De la forest an une lande  
Antrai et vie une bretesche  
A demie line galesche: ~ ~  
Se tant i ot, plus n'i ot pas.  
Cele part ving plus que le pas  
195 Et vi le baille et le fossé  
Tot environ parfont et le,  
Et sor le pont an piez estoit  
Cil, cui la forteresce estoit,  
Sor son poing un ostor mûé.  
200 Ne l'oi mie bien salûé,  
Quant il me vint a l'estrier prendre,  
Si me commanda a desçandre.  
Je desçandi; il n'i ot el,  
Que mestier avoie d'ostel;  
205 Et il me dist tot maintenant  
Plus de çant foiz an un tenant,  
Que beneoite fust la voie,  
Par ou leanz venuz estoie.  
A tant an la cort an anrames,  
210 Le pont et la porte passames.  
Anmi la cort au vavassor,  
Cui Deus doint joië et enor  
Tant come il fist moi cele nuit,  
Pandoit une table; je cuit  
215 Qu'il n'i avoit ne fer ne fust  
Ne rien, qui de cuivre ne fust.  
Sor cele table d'un martel,  
Qu' panduz iert a un postel,  
Feri li vavassors trois cos.  
220 Cil qui a mont ierent anclos  
Oïrent la voiz et le son,  
Si saillirent de la meison  
Et vindrent an la cort a val.  
Li un seisirent mon cheval,  
225 Que li buens vavassors tenoit;  
Et je vi que vers moi venoit

a  
ee  
l'hoit  
Voie  
ne  
m/c  
w/c

- Une pucele bele et jante. [225.  
An li esgarder mis m'antante:  
Ele fu longue et gresle et droite.  
230 De moi desarmer fu adroite,  
Qu'ele le fist et bien et bel;  
Puis m'afubla un cort mantel,  
Ver d'escarlate peonace,  
Et tuit nos guerpirent la place,  
235 Que avuec moi ne avuec li  
Ne remest nus; ce m'abeli,  
Que plus n'i queroie veoir.  
Et ele me mena seoir  
El plus bel praelet del monde,  
240 Clos de bas mur a la reonde.  
La la trovai si afeitiee,  
Si bien parlant et anseigniee,  
De tel sanblant et de tel estre,  
Que mout m'i delitoit a estre,  
245 Ne ja mes por nul estovoir  
Ne m'an queissé remouvoir;  
Mes tant me fist la nuit de guerre  
Li vavassors, qu'il me vint querre,  
Quant de soper fu tans et ore.  
250 N'i poi plus feire de demore,  
Si fis l'és son comandemant.  
Del soper vos dirai briemant,  
Qu'il fu del tot a ma devise,  
Des que devant moi fu assise  
255 La pucele, qui s'i assist.  
Aprés soper itant me dist  
Li vavassors, qu'il ne savoit  
Le terme, puis que il n'avoit  
Herbergié chevalier errant,  
260 Qui aventure alast querant,  
S'an avoit il maint herbergié.  
Aprés ce me pria, que gié  
Par son ostel m'an revenisse  
An guerredon, se je poisse,  
265 Et je li dis: „Volantiers, sire!“

- Que honte fust de l'escondre.  
Petit por mon oste feïsse,  
Se cest don li escondeïsse.
- 270 **M**OUT fui bien la nuit ostelez.  
Et mes chevaus fu anselez,  
Lués que l'an pot le jor veoir,  
Car j'an oi mout proïé le soir;  
Si fu bien faite ma prouïere.  
Mon buen oste et sa fille chiere
- 275 **A** saint Esperit comandai,  
A trestoz congié demandai,  
Si m'an alai lués que je poi.  
L'ostel gueires esloignié n'oi,  
Quant je trovai an uns essarz
- 280 **T**ors sauvages et espaarz,  
Qui s'antreconbatoient tuit  
Et demenoient si grant bruit  
Et tel fierté et tel orguel,  
Se le voir conter vos an vuel,
- 285 **Q**ue de peor me tres arriere;  
Que nule beste n'est plus fiere  
Ne plus orguelleuse de tor.  
Un vilain, qui ressanbloit mor,  
Grant et hideus a desmesure,
- 290 **(**Einsi tres leide creature,  
Qu'an ne porroit dire de boche),  
Vi je seoir sor une çoche,  
Une grant maçe an sa main.  
Je m'aprochai vers le vilain,
- 295 **S**i vi qu'il ot grosse la teste  
Plus que ronciús ne autre beste,  
Chevos meschiez et front pelé,  
S'ot plus de deus espanz de le,  
Oroilles mossues et granz
- 300 **A**uteus come a uns olifanz,  
Les sorciz granz et le vis plat,  
Iauz de choete et nes de chat,  
Boche fandue come los,  
Danz de sangler aguz et ros,

[

Barbe noire, grenons tortiz,  
Et le manton aers au piz,  
Longue eschine, torte et boque.  
Apoiez fu sor sa maque,  
Vestuz de robe si estrange,  
Qu'il n'i avoit ne lin ne lange,  
Ainz ot a son col atachiez  
Deus cuirs de novel escorchiez  
De deus toriaus ou de deus bués.  
An piez sailli li vilains lués  
) Qu'il me vit vers lui aprochier.  
Ne sai, s'il me voloit tochier,  
Ne ne sai, qu'il voloit anprendre,  
Mes je me garni del defandre,  
Tant que je vi, que il s'estut  
) An piez toz coiz et ne se mut,  
Et fu montez dessor un tronc,  
S'ot bien dis et set piez de lonc;  
Si m'esgarda et mot ne dist  
Ne plus qu'une beste feist;  
) Et je cuidai que il n'eüst  
Reison ne parler ne seüst.  
Totes voies tant m'anhardi,  
Que je li dis: „Va, car me di,  
Se tu es buene chose ou non!“  
) Et il me dist: „Je sui uns hon.“  
„Queus hon es tu? — „Teus con tu voiz.  
Je ne sui autre nule foiz.“  
„Que fes tu ci?“ — „Je m'i estois,  
Si gart cez bestes par cest bois.“  
) „Gardes? Por saint Pere de Rome!  
Ja ne conoissent eles home.  
Ne cuit qu'an plain ne an boschage  
Puisse an garder beste sauvage,  
N'an autre leu por nule chose,  
) S'ele n'est liée ou anclose.“  
„Je gart si cestes et justis,  
Que ja n'istront de cest porpris.“  
„Et tu comant? Di m'an le voir!“

Que honte fust de l'escondire.  
Petit por mon oste fesse,  
Se cest don li escondesse.

- 270 **M**OUT fui bien la nuit ostelez,  
Et mes chevaus fu anselez,  
Lués que l'an pot le jor veoir,  
Car j'an oi mout proiié le soir;  
Si fu bien feite ma proiere.  
Mon buen oste et sa fille chiere
- 275 A saint Esperit comandai,  
A trestoz congié demandai,  
Si m'an alai lués que je poi.  
L'ostel gueires esloignié n'oi,  
Quant je trovai an uns essarz
- 280 Tors sauvages et espaarz,  
Qui s'antrecombatoient tuit  
Et demenoient si grant bruit  
Et tel fierté et tel orguel,  
Se le voir conter vos an vuel,
- 285 Que de peor me tres arriere;  
Que nule beste n'est plus fiere  
Ne plus orguellense de tor.  
Un vilain, qui ressanbloit mor,  
Grant et hideus a desmesure,
- 290 (Einsi tres leide creature,  
Qu'an ne porroit dire de boche),  
Vi je seoir sor une çoche,  
Une grant maçe an sa main.  
Je m'aprochai vers le vilain,
- 295 Si vi qu'il ot grosse la teste  
Plus que roncins ne autre beste,  
Chevos meschiez et front pelé,  
S'ot plus de deus espanz de le.  
Oroilles mossues et granz
- 300 Auteus come a uns olifanz,  
Les sorciz granz et le vis plat,  
Iauz de choete et nes de chat,  
Boche fandue come los,  
Danz de sangler aguz et rus,

agua  
aue  
eave — 11 —  
eve

- [381.]
- Qu'onques poist feire Nature. h.  
An toz tans la fuelle li dure,  
Qu'il ne la pert por nul iver,  
Et s'i pant uns bacins de fer  
A nne si longue chaainne,  
Qui dure jusqu'an la fontainne.  
Lez la fontainne troveras  
90 Un perron tel, con tu verras,  
Mes je ne te sai dire quel,  
Que je n'an vi onques nul tel,  
Et d'autre part une chapele  
Petite, mes ele est mout bele.  
395 S'an bacin viaus de l'eye prandre  
Et dessus le perron espandre,  
La verras une tel tanpeste,  
Qu'an cest bois ne remandra beste,  
Chevriaus ne dains ne cers ne pors,  
400 Nes li oisel s'an istront fors;  
Car tu verras si foudroier,  
Vanter et arbres peçoier,  
Plover, toner et espartir,  
Que, se tu t'an puez departir  
405 Sanz grant enui et sanz pesance,  
Tu seras de meillor cheance  
Que chevaliers, qui i fust onques.  
Del vilain me parti adonques,  
Qui bien m'ot la voie mostrec.  
410 Espoir si fu tierce passee  
Et pot estre pres de midi,  
Quant l'arbre et la chapele vi.  
Bien sai de l'arbre, c'est la fins,  
Que ce estoit li plus biaux pins,  
415 Qui onques sor terre creüst.  
Ne cuit qu'onques si fort pletüst,  
Que d'eye i passast une gote,  
Einçois coloït par dessus tote.  
A l'arbre vi le bacin pandre  
420 Del plus fin or, qui fust a vandre  
Onques ancor an nule foire.

- De la fontaine poez croire,  
Qu'ele болоit come eve chaude.  
Li perrons iert d'une esmeraude,  
425 Perciez aussi come une hoz,  
S'i ot quatre rubiz dessoz  
Plus flanboianz et plus vermauz,  
Que n'est au matin li solauz,  
Quant il apert an oriant.  
430 Ja, que je sache, a esciant  
Nè vos an mantirai de mot.  
La mervoille a veoir me plot  
De la tanpeste et de l'orage,  
Don je ne me ting mie a sage;  
435 Que volantiers m'an repantisse  
Tot maintenant, se je poisse,  
Quant je oi le perron crosé  
De l'eve au bacin atosé.  
Mes trop an i versai, ce dot;  
440 Que lors vi le ciel si derot,  
Que de plus de quatorze parz  
Me feroit es iauz li esparz,  
Et les nues tot pesle mesle  
Gitoient noiff et pluie et gresle.  
445 ~~Tant fa li tans~~ pesmes et forz,  
Que çant foiz cuidai estre morz  
Des foudres, qu'antor moi cheoient,  
Et des arbres, qui depeçoient.  
Sachiez que mout fui esmaiez  
450 Tant que li tans fu rapaiez.  
Mes Deus tant me rassetira,  
Que li tans gueires ne dura  
Et tuit li vant se reposerent:  
Quant Deu ne plot, vanter n'oserent.  
455 Et quant je vi l'er cler et pur,  
De joie fui toz a sêur;  
Que joie, s'onques la conui,  
Fet tost obliër grant enui.  
Des que li tans fu trespassez,  
460 Vi sor le pin tant amassez

- Oisiaus (s'est, qui croire m'an vuelle), [459.  
Qu'il n'i paroit branche ne fuelle,  
Que tot ne fust covert d'oisiaus,  
S'an estoit li arbres plus bians;  
465 Et trestuit li oisel chantoient  
Si que trestuit s'antracordoient,  
Mes divers chanz chantoit chascuns;  
Qu'onques ce, que chantoit li uns,  
A l'autre chanter n'i ot.  
470 De lor joie me resjoï,  
S'escontai tant qu'il orent fet  
Lor servise trestot a tret;  
Qu'ains mes n'ot si bele joie,  
Ne mes ne cuit, que nus hon l'oie,  
475 Se il ne va otr celi,  
Qui tant me plot et abeli,  
Que je m'an dui por fol tenir.  
Tant i fui, que j'ot venir  
Chevaliers, ce me fu avis —  
480 Bien cuidai que il fussent dis:  
Tel noise et tel fraint demenoit  
Uns seus chevaliers, qui venoit.  
Quant je le vi tot seul venant,  
Mon cheval restrains maintenant,  
485 N'au monter demore ne fis;  
Et cil come mantalantis  
Vint plus tost qu'uns alerions,  
Fiers par sanblant come lions.  
De si haut, come il pot criër,  
490 Me comança a desfiër  
Et dist: „Vassaus, mout m'avez fet  
Sanz desfiance honte et let.  
Desfiër me detüssiez vos,  
S'il eüst querele antre nos,  
495 Ou au mains droiture requerre,  
Ainz que vos me metüssiez guerre.  
Mes se je puis, sire vassaus,  
Sor vos retournera li maus  
Del damage, qui est paranz;



- 500 Environ moi est li garanz  
De mon bois, qui est abatuz.  
Plaindre se doit, qui est batuz:  
Et je me plaing, si ai reison,  
Que vos m'avez de ma meison  
505 Chacié a foudres et a pluie.  
Fet m'avez chose, qui m'enuie,  
Et d'avez et, cui ce est bel;  
Qu'an mon bois et an mon chastel  
M'avez faite tel anave,  
510 Que mestier ne m'etist aïe  
De jant ne d'armes ne de mur.  
Onques n'i ot home a setr  
An fortresce, qui i fust  
De dure pierre ne de fust.  
515 Mes sachiez bien, que des or mes  
N'avroiz de moi triues ne pes.  
A cest mot nos antrevenimes,  
Les escuz anbraciez tenimes,  
Si se covri chascuns del suen.  
520 Li chevaliers v̄t cheval buen  
Et lance rōide, et fu sanz dote  
Plus granz de moi la teste tote.  
Einsi del tot a meschief fui,  
Que je fui plus petiz de lui,  
525 Et ses chevaus plus forz del mien.  
Parmi le voir, ce sachiez bien,  
M'an vois, por ma honte covrir.  
Si grant cop, con je poi ferir,  
Li donai, qu'onques ne m'an fains;  
530 El conble de l'escu l'atains,  
S'i mis trestote ma puissance  
Si qu'an pieces vola ma lance;  
Et la soe remest antiere,  
Qu'ele n'estoit mie legiere,  
535 Ainz iert plus grosse au mien cuidier,  
Que nule lance a chevalier;  
Qu'ains nule si grosse ne vi.  
Et li chevaliers me feri

10 Si roidemant, que del cheval  
Parmi la crope contre val  
Me mist a la terre tot plat,  
Si me leissa honteus et mat,  
Qu'onques puis ne me regarda;  
Mon cheval prist et moi leissa,  
45 Si se mist arriere a la voie.  
Et je, qui mon roi ne savoie,  
Remés angoisseus et pansis.  
Delez la fontaine m'assis  
Un petit, si me reposai.  
50 Le chevalier siure n'osai,  
Que folie feire dotasse;  
Et (se) je bien siure l'osasse,  
Ne soi je, que il se devint.  
An la fin volantez me vint,  
55 Qu'a mon oste covant tandroie  
Et que par lui m'an revandroie.  
Einsi me plot, einsi le fis;  
Mes mes armes totes jus mis,  
Por aler plus legieremant,  
60 Si m'an reving hontensemant.  
Quant je ving la nuit a l'ostel,  
Trovai mon oste tot autel,  
Aussi lié et aussi cortois,  
Come j'avoie fet einçois.  
65 Onques de rien ne m'aparqui  
Ne de sa fille ne de lui,  
Que mains volantiers me veissent  
Ne que mains d'enor me feissent,  
Qu'il avoient fet l'autre nuit.  
70 Grant enor me porterent tuit,  
Les lor merciz, an la meison,  
Et disoient, qu'onques mes hon  
N'iert eschapez, que il seüssent  
Ne qu'il oï dire l'etüssent,  
75 De la, don j'estoie venuz,  
Que n'i fust morz ou retenuz.  
Einsi alai, einsi reving,

[537.]

- 500 Anviron moi est li garanz [49]  
De mon bois, qui est abatuz.  
Plaindre se doit, qui est batuz:  
Et je me plaing, si ai reison,  
Que vos m'avez de ma meison  
505 Chacié a foudres et a pluie.  
Fet m'avez chose, qui m'enuie,  
Et d'avez et, cui ce est bel;  
Qu'an mon bois et an mon chastel  
M'avez faite tel anvale,  
510 Que mestier ne m'eüst aïe  
De jant ne d'armes ne de mur.  
Onques n'i ot home a seür  
An forteresce, qui i fust  
De dure pierre ne de fust.  
515 Mes sachiez bien, que des or mes  
N'avroiz de moi triues ne pes.<sup>4</sup>  
A cest mot nos antrevenimes,  
Les escuz anbraciez tenimes,  
Si se covri chascuns del suen.  
520 Li chevaliers ot cheval buen  
Et lance roïde, et fu sanz dote  
Plus granz de moi la teste tote.  
Einsi del tot a meschief fui,  
Que je fui plus petiz de lui,  
525 Et ses chevaus plus forz del mien.  
Parmi le voir, ce sachiez bien,  
M'an vois, por ma honte covrir.  
Si grant cop, con je poi ferir,  
Li donai, qu'onques ne m'an fains;  
530 El conble de l'escu l'atains,  
S'i mis trestote ma puissance  
Si qu'an pieces vola ma lance;  
Et la soe remest antiere,  
Qu'ele n'estoit mie legiere,  
535 Ainz iert plus grosse au mien cuidier,  
Que nule lance a chevalier;  
Qu'ains nule si grosse ne vi.  
Et li chevaliers me feri

- [537.]
- Si roidement. que del cheval  
540 Parmi la crope contre val  
Me mist a la terre tot plat.  
Si me leissa honteus et mat.  
Qu'onques puis ne me regarda:  
Mon cheval prist et moi leissa.  
545 Si se mist arriere a la voie.  
Et je, qui mon roi ne savoie,  
Remés angoisseus et pansis.  
Delez la fontainne m'assis  
Un petit, si me reposai.  
550 Le chevalier siure n'osai,  
Que folie feire dotasse;  
Et se je bien siure l'osasse,  
Ne soi je, que il se devint.  
An la fin volantez me vint.  
555 Qu'a mon oste covant tandroie  
Et que par lui m'an revandroie.  
Einsi me plot, einsi le fis;  
Mes-mes armes totes jus mis.  
Por aler plus legierement,  
560 Si m'an reving hontusemant.  
Quant je ving la nuit a l'ostel,  
Trovai mon oste tot autel,  
Aussi lié et aussi cortois,  
Come j'avoie fet einçois.  
565 Onques de rien ne m'aparçui  
Ne de sa fille ne de lui,  
Que mains volantiers me veissent  
Ne que mains d'enor me feissent.  
Qu'il avoient fet l'autre nuit.  
570 Grant enor me porterent tuit.  
Les lor merciz. an la meison.  
Et disoient, qu'onques mes hon  
N'iert eschapez, que il seüssent  
Ne qu'il oi dire l'eüssent.  
575 De la, don j'estoie venuz.  
Que n'i fust morz ou retenuz.  
Einsi alai, einsi reving,

- An revenir por fol me t'ing: [57]  
Si vos ai conté come ses
- 540 Ce qu'onques mes conter ne vos.  
] DAK mon chief: dit mes sire Yvain.  
] Vos estes mes soeulz germainz.  
Si nos serons most estranier  
Mes de ce vos puis fol clamer
- 545 Quant vos le m'avez tant oïé.  
Et je vos ai fol apelé.  
Je vos pri qu'il ne vos en pïet  
Car se je puis et il me loet  
J'irai vostre route vangier.
- 550 Rien pert qu'or est après mangier.  
Et Keuz qui veit ne se pot.  
] Puis a paroles au pïet pot  
De via que en ce mu' de servoies.  
Ias c'ist que chaz saote e arvoies.
- 555 Après mangier sanz remuer  
Va chascuns Norain toer  
Et vos loiz vangier forré  
Sont vostre panel anborré  
Et vos manoes de fer froies
- 560 Et vos saieres despiées?  
Or voit, por Dieu mes sire Yvain  
Meviez vos auel ou demain?  
Faites le nos savoir, biaus sire.  
Quant vos loiz a cest martire?
- 565 Que nos vos voidrons convoller.  
N' avra prevoit ne voler  
Qu' volentiers se vos convoit.  
Et je vos pri comment qu'il soit.  
N' ai aiez pas sanz nos songier.
- 570 Et se vos anques n' ai songiez  
Mauvés songe et remanz?  
] Leant! Faites vos loirenez.  
Mes sire Keuz: fut la reine  
] Que vostre langue neques ne fine?
- 575 La vostre langue soit soule,  
Que tant . . . a Cestemoune!

- Une pucele bele et jante. [225.  
An li esgarder mis m'antante:  
Ele fu longue et gresle et droite.  
230 De moi desarmer fu adroite,  
Qu'ele le fist et bien et bel;  
Puis m'afubla un cort mantel,  
Ver d'escarlate peonace,  
Et tuit nos guerpirent la place,  
235 Que avuec moi ne avuec li  
Ne remest nus; ce m'abeli,  
Que plus n'i queroie veoir.  
Et ele me mena seoir  
El plus bel praelet del monde,  
240 Clos de bas mur a la reonde.  
La la trovai si afeitiee,  
Si bien parlant et anseigniee,  
De tel sanblant et de tel estre,  
Que mout m'i delitoit a estre,  
245 Ne ja mes por nul estovoir  
Ne m'an queissé remouvoir;  
Mes tant me fist la nuit de guerre  
Li vavassors, qu'il me vint querre,  
Quant de soper fu tans et ore.  
250 N'i poi plus feire de demore,  
Si fis lues son comandemant.  
Del soper vos dirai briemant,  
Qu'il fu del tot a ma devise,  
Des que devant moi fu assise  
255 La pucele, qui s'i assist.  
Aprés soper itant me dist  
Li vavassors, qu'il ne savoit  
Le terme, puis que il n'avoit  
Herbergié chevalier errant,  
260 Qui aventure alast querant,  
S'an avoit il maint herbergié.  
Aprés ce me pria, que gié  
Par son ostel m'an revenisse  
An guerredon, se je poïsse,  
265 Et je li dis: „Volantiers, sire!“

- Que honte fust de l'escondire.  
Petit por mon oste feisse,  
Se cest don li escondeisse.
- 270 **M**OUT fui bien la nuit ostelez,  
Et mes chevaus fu anselez,  
Lués que l'an pot le jor veoir,  
Car j'an oi mout proiié le soir;  
Si fu bien faite ma proiiere.  
Mon buen oste et sa fille chiere
- 275 **A** saint Esperit comandai,  
A trestoz congié demandai,  
Si m'an alai lués que je poi.  
L'ostel gueires esloignié n'oi,  
Quant je trovai an uns essarz
- 280 **T**ors sauvages et espaarz,  
Qui s'antreconbatoient tuit  
Et demenoient si grant bruit  
Et tel fierté et tel orguel,  
Se le voir conter vos an vuel,
- 285 **Q**ue de peor me tres arriere;  
Que nule beste n'est plus fiere  
Ne plus orguellense de tor.  
Un vilain, qui ressanbloit mor,  
Grant et hideus a desmesure,
- 290 **(**Einsi tres leide creature,  
Qu'an ne porroit dire de boche),  
Vi je seoir sor une çoche,  
Une grant maque an sa main.  
Je m'aprochai vers le vilain,
- 295 **S**i vi qu'il ot grosse la teste  
Plus que ronciés ne autre beste,  
Chevos meschiez et front pelé,  
S'ot plus de deus espanz de le,  
Oroilles mossues et granz
- 300 **A**uteus come a uns olifanz,  
Les sorciz granz et le vis plat,  
Iauz de choete et nes de chat,  
Boche fandue come los,  
Danz de sangler aguz et ros,

- 15 Barbe noire, grenons tortiz, [303.  
Et le manton aers au piz,  
Longue eschine, torte et boçue.  
Apoïiez fu sor sa maçe,  
Vestuz de robe si estrange,  
0 Qu'il n'i avoit ne lin ne lange,  
Ainz ot a son col atachiez  
Deus cuirs de novel escorchiez  
De deus toriaus ou de deus bués.  
An piez sailli li vilains lués  
5 Qu'il me vit vers lui aprochier.  
Ne sai, s'il me voloit tochiez,  
Ne ne sai, qu'il voloit anprendre,  
Mes je me garni del deffandre,  
Tant que je vi, que il s'estut  
0 An piez toz coiz et ne se mut,  
Et fu montez dessor un tronc,  
S'ot bien dis et s'ot piez de lonc;  
Si m'esgarda et mot ne dist  
Ne plus qu'une beste feist;  
5 Et je cuidai que il n'eüst  
Reison ne parler ne seüst.  
Totes voies tant m'anhardi,  
Que je li dis: „Va, car me di,  
Se tu es buene chose ou non!“  
0 Et il me dist: „Je sui uns hon.“  
„Queus hon es tu? — „Teus con tu voiz.  
Je ne sui autre nule foiz.“  
„Que fes tu ci?“ — „Je m'i estois,  
Si gart cez bestes par cest bois.“  
5 „Gardes? Por saint Pere de Rome!  
Ja ne conoissent eles home.  
N'e cuit qu'an plain ne an boschage  
Puisse an garder beste sauvage,  
N'an autre leu por nule chose,  
0 S'ele n'est liiée ou anclose.“  
„Je gart si cestes et justis, ~~comant~~  
Que ja n'istront de cest porpris.“  
„Et tu comant? Di m'an le voir!“



- Garde, ne demorer tu pas;  
735 Qu'il me covient mout loing errer. [73  
Et mon cheval fai bien ferrer,  
Si l'amainne tost après moi,  
Puis ramanras mon palefroi.  
Mes garde bien, je te comant,  
740 S'est nus, qui de moi te demant,  
Que ja novele ne l'an dies.  
Se tu de rien an moi te fies,  
Ja mar t'i fiéroies mes."  
"Sire", fet il, "il an iert pes,  
745 Que ja par moi nus nel savra,  
Alez! que je vos siurai ja."  
**M**ES sire Yvains maintenant monte,  
Qui vangera, s'il puet, la honte  
Son cosin, ainz que il retort.  
750 Li escuiers as armes cort  
Et au cheval, si monta sus;  
Que de demore n'i ot plus,  
Qu'il n'i failloit ne fers ne clos.  
Son seignor siut toz les esclous,  
755 Tant que il le vit desçandu;  
Qu'il l'avoit un po atandu  
Loing del chemin an un destor.  
Tot son hernois et son ator  
Ot aporté, si l'atorna.  
760 Mes sire Yvains ne sejorna,  
Puis qu'armez fu, ne tant ne quant,  
Einçois erra chascun jor tant  
Par montaingnes et par valees  
Et par forez longues et lees,  
765 Par leus estranges et sauvages,  
Et passa mainz felons passages  
Et maint peril et maint destroit,  
Tant qu'il vint au santier tot droit,  
Plain de ronces et d'oscurté,  
770 Et lors fu il a selirté,  
Qu'il ne pooit mes esgarer.  
Qui que le doie comparer,

agua  
aue  
eave  
eve — 11 —

- [381.]
- Qu'onques poist feire Nature. h.  
An toz tans la fuelle li dure,  
185 Qu'il ne la pert por nul iver,  
Et s'i pant uns bacins de fer  
A une si longue chaainne,  
Qui dure jusqu'an la fontainne.  
Lez la fontainne troveras  
90 Un perron tel, con tu verras,  
Mes je ne te sai dire quel,  
Que je n'an vi onques nul tel,  
Et d'autre part une chapele  
Petite, mes ele est mout bele.  
35 S'an bacin viaus de l'eye prendre  
Et dessus le perron expandre,  
La verras une tel tanpeste,  
Qu'an cest bois ne remandra beste,  
Cheyriaus ne dains ne cers ne pors,  
10 Nes li oisel s'an istront fors;  
Car tu verras si foudroier,  
Vanter et arbres peçoier,  
Plover, toner et espartir,  
Que, se tu t'an puez departir  
35 Sanz grant enui et sanz pesance,  
Tu seras de meillor cheance  
Que chevaliers, qui i fust onques.  
Del vilain me parti adonques,  
Qui bien m'ot la voie mostrec.  
10 Espoir si fu tierce passee  
Et pot estre pres de midi,  
Quant l'arbre et la chapele vi.  
Bien sai de l'arbre, c'est la fins,  
Que ce estoit li plus biaux pins,  
15 Qui onques sor terre creüst.  
Ne cuit qu'onques si fort pleüst,  
Que d'ave i passast une gote,  
Einçois coloît par dessus tote.  
A l'arbre vi le bacin pandre  
20 Del plus fin or, qui fust a vandre  
Onques ancor an nule foire.

- De la fontaine poez croire,  
Qu'ele boloit come eve chaude.  
Li perrons iert d'une esmeraude,  
425 Perciez aussi come une hoz,  
S'i ot quatre rubiz dessoz  
Plus flanboianz et plus vermauz,  
Que n'est au matin li solauz,  
Quant il apert an oriant.  
430 Ja, que je sache, a esciant  
Nè vos an mantirai' de mot.  
La mervoille a veoir me plot  
De la tanpeste et de l'orage,  
Don je ne me ting mie a sage;  
435 Que volantiers m'an repantisse  
Tot maintenant, se je poisse,  
Quant je oi le perron crosé  
De l'eve au bacin arosé.  
Mes trop an i versai, ce dot;  
440 Que lors vi le ciel si derot,  
Que de plus de quatorze parz  
Me feroit es iauz li esparz,  
Et les nues tot pesle mesle  
Gitoient nôff et pluie et gresle.  
445 Tant fu li tans pesmes et forz,  
Que çant foiz cuidai estre morz  
Des foudres, qu'antor moi cheoient,  
Et des arbres, qui depeçoient.  
Sachiez que mont fui esmaieiz  
450 Tant que li tans fu rapaiiez.  
Mes Deus tant me rasseüra,  
Que li tans gueires ne dura  
Et tuit li vant se reposerent:  
Quant Deu ne plot, vanter n'oserent.  
455 Et quant je vi l'er cler et pur,  
De joie fui toz a sêur;  
Que joie, s'onques la conui,  
Fet tost obliêr grant enui.  
Des que li tans fu trespassez,  
460 Vi sor le pin tant amassez

- [459.
- Oisiaus (s'est, qui croire m'an vuelle),  
Qu'il n'i paroit branche ne fuelle,  
Que tot ne fust covert d'oisiaus,  
S'an estoit li arbres plus biaux;  
5 Et trestuit li oisel chantoient  
Si que trestuit s'antracordoient,  
Mes divers chanz chantoit chascuns;  
Qu'onques ce, que chantoit li uns,  
A l'autre chanter n'i oï.
- ) De lor joie me resjoï,  
S'escoutai tant qu'il orent fet  
Lor servise trestot a tret;  
Qu'ains mes n'oï si bele joie,  
Ne mes ne cuit, que nus hon l'oïe,  
5 Se il ne va otr celi,  
Qui tant me plot et abeli,  
Que je m'an dui por fol tenir.  
Tant i fui, que j'oï venir  
Chevaliers, ce me fu avis —
- ) Bien cuidai que il fussent dis:  
Tel noise et tel fraint demenoit  
Uns sens chevaliers, qui venoit.  
Quant je le vi tot seul venant,  
Mon cheval restrains maintenant,  
5 N'au monter demore ne fis;  
Et cil come mantalantis  
Vint plus tost qu'uns alerions,  
Fiers par sanblant come lions.  
De si haut, come il pot criër,  
) Me comança a desfiër  
Et dist: „Vassaus, mout m'avez fet  
Sanz desfiance honte et let.  
Desfiër me defüssiez vos,  
S'il etüst querele antre nos,  
5 Ou au mains droiture requerre,  
Ainz que vos me metüssiez guerre.  
Mes se je puis, sire vassaus,  
Sor vos retournera li maus  
Del domage, qui est paranz;

- 500 Anviron moi est li garanz  
De mon bois, qui est abatuz.  
Plaindre se doit, qui est batuz:  
Et je me plaign, si ai reison,  
Que vos m'avez de ma meison  
505 Chacié a foudres et a pluie.  
Fet m'avez chose, qui m'enuie,  
Et d'avez et, cui ce est bel;  
Qu'an mon bois et an mon chastel  
M'avez faite tel anvaie,  
510 Que mestier ne m'eüst aie  
De jant ne d'armes ne de mur.  
Onques n'i ot home a setir  
An forteresce, qui i fust  
De dure pierre ne de fust.  
515 Mes sachiez bien, que des or mes  
N'avroiz de moi triues ne pes.  
A cest mot nos antrevenimes,  
Les escuz anbraciez tenimes,  
Si se covri chascuns del suen.  
520 Li chevaliers ot cheval buen  
Et lance rade, et fu sanz dote  
Plus granz de moi la teste tote.  
Einsi del tot a meschief fui,  
Que je fui plus petiz de lui,  
525 Et ses chevaus plus forz del mien.  
Parmi le voir, ce sachiez bien,  
M'an vois, por ma honte covrir.  
Si grant cop, con je poi ferir,  
Li donai, qu'onques ne m'an fains;  
530 El conble de l'escu l'atains,  
S'i mis trestote ma puissance  
Si qu'an pieces vola ma lance;  
Et la soe remest antiere,  
Qu'ele n'estoit mie legiere,  
535 Ainz iert plus grosse au mien cuidier,  
Que nule lance a chevalier;  
Qu'ains nule si grosse ne vi.  
Et li chevaliers me feri

Si roidement, que del <sup>cheval</sup> cheval  
40 Parmi la crope contre val  
Me mist a la terre tot plat,  
Si me leissa honteus et mat,  
Qu'onques puis ne me regarda;  
Mon cheval prist et moi leissa,  
15 Si se mist arriere a la voie.  
Et je, qui mon roi ne savoie,  
Remés angoisseus et pansis.  
Delez la fontainne m'assis  
Un petit, si me reposai.  
0 Le chevalier siure n'osai,  
Que folie feire dotasse;  
Et (se) je bien siure l'osasse,  
Ne soi je, que il se devint.  
An la fin volantez me vint,  
5 Qu'a mon oste covant tandroie  
Et que par lui m'an revandroie.  
Einsi me plot, einsi le fis;  
Mes mes armes totes jus mis,  
Por aler plus legierement,  
0 Si m'an reving honteusemant.  
Quant je ving la nuit a l'ostel,  
Trovai mon oste tot autel,  
Aussi lié et aussi cortois,  
Come j'avoie fet einçois.  
15 Onques de rien ne m'aparçui  
Ne de sa fille ne de lui,  
Que mains volantiers me veissent  
Ne que mains d'enor me feissent,  
Qu'il avoient fet l'autre nuit.  
0 Grant enor me porterent tuit,  
Les lor merciz, an la meison,  
Et disoient, qu'onques mes hon  
N'iert eschapez, que il setissent  
Ne qu'il oi dire l'eüssent,  
5 De la, don j'estoie venuz,  
Que n'i fust morz ou retenuz.  
Einsi alai, einsi reving,

[537.]

- Au revenir por fol me ting;  
Si vos ai conté come fos  
580 Ce qu'onques mes conter ne vos."  
„PAR mon chief“, dist mes sire Yvains,  
„ Vos estes mes cosins germains,  
Si nos devons mout antramer;  
Mes de ce vos puis fol clamer,  
585 Quant vos le m'avez tant celé.  
Se je vos ai fol apelé,  
Je vos pri qu'il ne vos an póist;  
Car se je puis et il me loist,  
J'irai vostre honte vangier.“  
590 „Bien pert qu'or est après mangier,“  
Fet Keus, qui teire ne se pot.  
„Plus a paroles an plain pot  
De vin, qu'an un mui de cervoise.  
L'an dit que chaz saous s'anvoise.  
595 Aprés mangier sanz remuër  
Va chascuns Noradin tuër,  
Et vos iroiz vangier Forré!  
Sont vostre panel anborré  
Et voz chances de fer froiiees  
600 Et voz banieres desploiees?  
Or tost, por Deu, mes sire Yvain,  
Movroiz vos anuit ou demain?  
Feites le nos savoir, biaux sire,  
Quant vos iroiz a cest martire;  
605 Que nos vos voldrons convoier.  
N'i avra prevost ne voier,  
Qui volantiers ne vos convoit.  
Et je vos pri, commant qu'il soit,  
N'an alez pas sanz noz congiez;  
610 Et se vos anquénuit songiez  
Mauvés songe, si remanez!“  
„Deable! Estes vos forsenez,  
Mes sire Keus“, fet la reine,  
„Que vostre langue onques ne fine?  
615 La vostre langue soit honie,  
Que tant i a d'escamonie!

- Certes, vostre langue vos het,  
Que tot le pis, que ele set,  
Dit a chascun, qui que il soit.  
0 Langue, qui onques ne recroit.  
De mal dire, soit maleoite!  
La vostre langue si exploite,  
Qu'ele vos fet par tot hair.  
Mianz ne vos puet ele traïr.  
5 Bien sachiez: je l'apeleroie  
De traïson, s'ele estoit moie.  
Home, qu'an ne puet chastier,  
Devoit an au mostier liier  
Come desvé devant les prosnes."  
0 „Certes, dame, de ses ranposnes“,  
Fet mes sire Yvains, „ne me chaut.  
Tant puet et tant set et tant vaut  
Mes sire Keus an totes corz,  
Qu'il n'i iert ja muéz ne sorz.  
5 Bien set ancontre vilenie  
Respondre san et corteisie,  
N'il ne fist onques autremant.  
Or savez vos bien, se je mant;  
Més je n'ai cure de tancier  
0 Ne de folie ancomancier;  
Que cil ne fet pas la meslee,  
Qui fiert la premiere colee,  
Ainz la fet cil, qui se revange.  
Bien tanceroit a un estrange  
5 Cil, qui tance a son conpeignon.  
Ne vuel pas sanbler le gaignon,  
Qui se hericë et retringne,  
Quant autre mastjns le rechingne.“  
0 **Q**UE que il parloient ainsi,  
Li rois fors de la chambre issi,  
Ou il ot fet longue demore;  
Que dormi ot jusqu'a cele ore.  
Et li baron, quant il le virent,  
Tuit an piez contre lui saillirent,  
5 Et il toz rasseoir les fist,



- Celes ranposnes a sejour [135t  
1355 Li sont el cuer batanz et fresches,  
Mes de son çucre et de ses bresches  
Li radouncist novele Amors,  
Qui par sa terre a fet son cors,  
S'a tote sa proie acoillie.  
1360 Son cuer an mainne s'anemie,  
S'aimme la rien, qui plus le het.  
Bien a vangiee, et si nel set,  
La dame la mort son signor.  
Vanjance an a prise greignor,  
1365 Qu'ele prendre ne l'an setist,  
S'Amors vangiee ne l'etist,  
Qui si doucemant le requiert,  
Que par les ianz el cuer le fiert.  
Et cist cos a plus grant duree,  
1370 Que cos de lance ne d'espee.  
Cos d'espee garist et sainne  
Mout tost, des que mires i painne:  
Et la plaie d'Amors anpire,  
Quant ele est plus pres de son mire.  
1375 Cele plaie a mes sire Yvains,  
Don il ne sera ja mes sains;  
Qu'Amors s'est tote a lui randue.  
Les leus, ou ele iert expandue,  
Va reverchant et si s'an oste:  
1380 Ne viaut avoir ostel ne oste  
Se cestui non, et que preuz fet,  
Quant de manvés leu se retret.  
Por ce qu'a lui tote se doint,  
Ne viaut qu'ailors et de li point;  
1385 Si cherche toz les vils osteus.  
C'est granz honte, qu'Amors est teus,  
Et quant ele si mal se prueve,  
Qu'an tot le plus vil, qu'ele trueve,  
Se herberge tot aussi tost,  
1390 Come an tot le meillor de l'ost.  
Mes or est ele bien venue,  
Ci iert ele a enor tenue

- 5 Et qui que remaingne a sejour, [693  
Il viant estre jusqu'a tierz jor  
An Broceliande et querra,  
Se il puet, tant qu'il trovera  
L'estroit santier tot boissonneus,  
0 Que trop an est cusançoneus,  
Et la lande et la meison fort  
Et le solaz et le deport  
De la cortoise dameisele,  
Qui tant est avenanz et bele,  
5 Et le prodome avuec sa fille,  
Qui an enor feire s'essille,  
Tant est frans et de buene part.  
Puis verra les tors an l'essart  
Et le grant vilain, qui les garde.  
0 Li veoirs li demore et tarde  
Del vilain, qui tant par est lez,  
Granz et hideus et contrefez  
Et noirs a guise de ferron.  
Puis verra, s'il puet, le perron  
5 Et la fontaine et le bacin  
Et les oisiaus dessor le pin,  
Si fera plovoir et vanter.  
Mes il ne s'an quiert ja vanter,  
Ne ja son vuel nus nel savra  
0 Jusqu'a tant que il an avra  
Grant honte ou grant enor eüe,  
Puis si soit la chose sette.  
**M**ES sire Yvains de la cort s'anble  
Si qu'a nul home ne s'assamble,  
5 Mes seus vers son ostel s'an va.  
Tote sa mesniee trova,  
Si comanda metre sa sele  
Et un suen escuier apele,  
Cui il né celoit nule rien.  
0 „Di va“, fet il, „après moi vien  
La fors et mes armes m'aporte!  
Je m'an istrain par cele porte  
Sor mon palefroi tot le pas.

- 735 Garde, ne demorer tu pas;  
Qu'il me covient mout loing errer. [   
Et mon cheval fai bien ferrer,  
Si l'amainne tost après moi,  
Puis ramanras mon palefroi.  
Mes garde bien, je te comant,  
740 S'est nus, qui de moi te demant,  
Que ja novele ne l'an dies.  
Se tu de rien an moi te fies,  
Ja mar t'i fiéroies mes."  
„Sire“, fet il, „il an iert pes,  
745 Que ja par moi nus nel savra,  
Alez! que je vos siurai ja.“  
**M**ES sire Yvains maintenant monte,  
Qui vangera, s'il puet, la honte  
Son cosin, ainz que il retort.  
750 Li escuiers as armes cort  
Et au cheval, si monta sus;  
Que de demore n'i ot plus,  
Qu'il n'i failloit ne fers ne clos.  
Son seignor siut toz les esclos  
755 Tant que il le vit descandu;  
Qu'il l'avoit un po atandu  
Loing del chemin an un destor.  
Tot son hernois et son ator  
Ot aporté, si l'atorna.  
760 Mes sire Yvains ne sejorna,  
Puis qu'armez fu, ne tant ne quant,  
Einçois erra chascun jor tant  
Par montaingnes et par valees  
Et par forez longues et lees,  
765 Par leus estranges et sauvages,  
Et passa mainz felons passages  
Et maint peril et maint destroit,  
Tant qu'il vint au santier tot droit,  
Plain de ronces et d'oscurté,  
770 Et lors fu il a seürté,  
Qu'il ne pooit mes esgarer.  
Qui que le doie comparer,

- Ne finera tant que il voie [771.  
Le pin, qui la fontaine onbroie,  
75 Et le perron et la tormante,  
Qui gresle et pluet et tone et vante.  
La nuit ot, ce poez savoir,  
Tel ostel come il vost avoir;  
Car plus de bien et plus d'enor  
30 Trova assez el vavassor,  
Qu'an ne li ot conté ne dit;  
Et an la pucele revit *ilamies*  
De san et de bianté çant tanz,  
Que n'ot conté Calogrenanz;  
35 Qu'an ne puet pas dire la some  
De buene dame et de prodome.  
Des qu'il s'atorne a grant bonté, *attendite*  
Ja n'iert tot dit ne tot conté;  
Que langue ne porroit retreire *tele*  
40 Tant d'enor, con prodon set feire.  
Mes sire Yvains cele nuit ot  
Mout buen ostel et mout li plot,  
Et vint es essarz l'andemain,  
Si vit les tors et le vilain,  
35 Qui la voie li anseigna;  
Mes plus de çant foiz se seigna *messele*  
De la mervoille, que il ot,  
Comant Nature feire sot  
*oh* Oeyre si leide et si vilainne.  
40 Puis erra jusqu'a la fontaine,  
Si vit quanqu'il voloit veoir.  
Sanz arester et sanz seoir  
Versa sor le perron de plain *...*  
De l'eve le bacin tot plain;  
35 Et maintenant vanta et plut  
Et fist tel tans, con feire dut. *...*  
Et quant Deus redona le bel, *...*  
Sor le pin vindrent li oisel  
Et firent joie merveilleuse  
40 Sor la fontaine perilleuse.  
Ainz que la joie fust remese, *...*

- Vint d'ire plus ardanz que brese [8  
Li chevaliers a si grant bruit,  
Con s'il chaçast un cerf de ruit,  
815 Et maintenant qu'il s'antrevirent,  
S'antrevindrent et sanblant firent,  
Qu'il s'antrehaïssent de mort.  
Chascuns ot lance roide et fort,  
Si s'antredonent si grantz cos,  
820 Qu'andeus les escuz de lor cos  
Percent et les haubers deslicent,  
Les lances fandent et esclicient,  
Et li tronçon volent an haut.  
Li uns l'autre a l'espee assant,  
825 Si ont au chaple des espees  
Les guiges des escuz coupees  
Et les escuz dehachiez toz  
Et par dessus et par dessoz,  
Si que les pieces an dependent,  
830 N'il ne s'an cuevrent ne deffandent;  
Car si les ont harigotez,  
Qu'a delivre sor les costez  
Et sor les braz et sor les hanches  
Se fierent des espees blanches.  
835 Felenessemant s'antrespruevent,  
N'onques d'un estal ne se muevent  
Ne plus que feissent dui gres.  
Ains dui chevalier si angrés  
Ne furent de lor mort haster.  
840 N'ont cure de lor cos gaster;  
Qu'au miauz qu'il pueent les anploient.  
Les hiaumes anbuïgnent et ploient,  
Et des haubers les mailles volent  
Si que del sanc assez se tolent;  
845 Car d'aus meïsmes sont si chaut  
Li hauberc, que li suens ne vaut  
A chascun gueïres plus d'un froc.  
Anz el vis se fierent d'estoc,  
S'est mervolle, comant tant dure  
850 Bataille si fiere et si dure;

- Mes andui sont de si grant cuer, [849.  
Que li uns por l'autre a nul fuer  
De terre un pié ne guerpiroit,  
Se jusqu'a mort ne l'anpiroit.  
55 Et de ce firent mout que preu,  
Qu'onques lor chevaus an nul leu  
Ne ferirent ne maheignierent;  
Qu'il ne vostrent ne ne deignierent;  
Mes toz jorz a cheval se tindrent,  
30 Que nule foiz a pié ne vindrent;  
S'an fu la bataille plus bele.  
An la fin son hiaume escartele  
Au chevalier mes sire Yvains.  
Del cop fu estordiz et vains  
35 Li chevaliers, si s'esmaia,  
Qu'ains si felon cop n'essaia;  
Qu'il li ot dessoz le chapel  
Le chief fandu jusqu'al cervel,  
Si que del cervel et del sanc  
70 Taint la maille del hauberc blanc,  
Don si tres grant dolor santi,  
Qu'a po li cuers ne li manti.  
S'adonc foï, n'ot mie tort,  
Qu'il se santi navrez a mort;  
75 Car riens ne li vaussist deffanse.  
Si tost s'an fuit, come il s'apanse,  
Vers son chastel toz esleissiez,  
Et li ponz li fu abeissiez  
Et la porte overte a bandon;  
30 Et mes sire Yvains de randon,  
Quanqu'il puet, après esperone,  
Si con girfauz grue randone,  
Qui de loing muet, et tant l'aproche,  
Qu'il la cuide prendre, et n'i toche:  
35 Einsi fuit cil, et cil le chace  
Si pres, qu'a po qu'il ne l'anbrace,  
Et si ne le par puet ataindre,  
Et s'est si pres, que il l'ot plaindre  
De la destresce que il sant;

Les vers de ce chapitre sont en vers de dix syllabes  
et sont en prose.

- 890 Mes toz jorz au foïr antant. <sup>mes toz</sup> [8]  
Et cil del chacier s'esvertue;  
Qu'il crient sa painne avoir perdue,  
Se mort ou vif ne le detient;  
Que des ranposnes li sovient,  
895 Que mes sire Keus li ot dites.  
N'iert pas de la promesse quites,  
Que son cosin avoit promise,  
Ne creüz n'iert an nule guise,  
S'ansaingnes veraies n'an porte.  
900 A esperon jusqu'a la porte  
De son chastel l'an a mené,  
Si sont anz anbedui antré,  
N'ome ne fame ne troverent  
Es rues, par ou il passerent,  
905 Et vindrent anbedui d'eslés.  
Jusqu'a la porte del palés.  
**L**A porte fu mout haute et lee,  
Si avoit si estroite antree,  
Que dui home ne dui cheval  
910 Sanz anconbrier et sanz grant mal  
N'i poissent ansamble antrer,  
N'anmi la porte antrancontrer;  
Qu'ele estoit tot autressi feite,  
Con l'arbaleste, qui agueite  
915 Le rat, quant il vient au forfet;  
Et l'espee est an son aguet  
Dessus, qui tret et fiert et prant;  
Qu'ele eschape lués et destant,  
Que riens nule adoise a la clef,  
920 Ja n'i tochera si soef.  
Einsi dessoz la porte estoient  
Dui trebuchet, qui sostenoient  
A mont une porte colant  
De fer esmolue et tranchant.  
925 Se riens sor cez angins montoit,  
La porte d'amont desçandoit,  
S'estoit pris et dehachiez toz,  
Cui la porte ataignoit dessoz.

- Et tot an mi a droit compas <sup>in steel measure</sup> [927.]  
930 Estoit si estroiz li trespas, <sup>harrage</sup>  
Con se fust uns santiers batuz. <sup>as if</sup>  
El droit chemin s'est anbatuz  
Li chevaliers mout sagemant,  
<sup>si mout</sup> Et mes sire Yvains folemat <sup>out</sup>  
935 Hurte grant alettre après, <sup>schwell</sup>  
Si le vint ataignant si pres,  
<sup>addle - hays</sup> Qu'a l'arçon deriere le tint. <sup>behind of a man</sup>  
Et de ce mout bien li avint,  
Qu'il se fu avant estanduz.  
940 Toz eüst esté porfanduz, <sup>cut them</sup>  
Se ceste aventure ne fust;  
Que li chevaus marcha le fust, <sup>traced upon</sup>  
Qui tenoit la porte de fer. <sup>door</sup>  
Aussi con deables d'anfer  
945 Desçant la porte contre val, <sup>down</sup>  
S'ataint la sele et le cheval  
Deriere et tranche tot par mi;  
Mes ne tocha, la Deu merci,  
Mon seignor Yvain mes que tant  
<sup>de</sup> 950 Qu'an res del dos li vint reant,  
Si qu'anbedeus les esperons  
Li trancha au res des talons. <sup>cut</sup>  
Et il cheï toz esmaïiez, <sup>troubled</sup>  
Et cil, qui iert a mort plaïiez, <sup>troubled</sup>  
955 Li eschapa an tel meniere.  
Une autel porte avoit deriere <sup>door</sup>  
Come cele devant estoit.  
Li chevaliers, qui s'an aloit,  
Par cele porte s'an foï,  
960 Et la porte après lui cheï.  
Einsi fu mes sire Yvains pris:  
Mout angoisseus et antrepris  
Remest dedanz la sale anclos,  
<sup>in the castle</sup> Qui tote estoit cielee a clos <sup>maille</sup>  
<sup>door</sup> 965 Dorez, et paintes les meisieres <sup>doors</sup>  
De buene oevre et de colors chieres;  
Mes de rien si grant duel n'avoit



- Con de ce, que il ne savoit,  
Quel part cil an estoit alez.  
970 D'une chanbrete iluec delez  
Oï ovrir un huis estroit, *de son*  
Que que il iert an cel destroit;  
S'an issi une dameisele  
Sole, mout avenanz et bele,  
975 Et l'uis après li referma.  
Quant mon seignor Yvain trova,  
*impose. d* Si l'esmaia mout de premiers.  
„Certes“, fet ele, „chevaliers,  
Je criem que mal soïiez venuz.  
*unite* 980 Se vos estes ceanz veüz,  
Vos i seroiz toz depeciez;  
Car mes sire est a mort bleciez,  
Et bien sai que vos l'avez mort.  
Ma dame an fet un duel si fort,  
985 Et ses janz environ li criënt,  
Que por po de duel ne s'ocïent,  
*h m m* Si vos sevent il bien ceanz;  
Mes antr'aus est li diaus si granz,  
Que il n'i pueent or antandre.  
*l'usage et n'ist  
de  
unite* 990 S'il vos vuelent ocirre ou prandre,  
A ce ne pueent il faillir,  
Quant il vos vandront assaillir.“  
Et mes sire Yvains li respont:  
„Ja, se Deu plest, ne m'ocirront,  
995 Ne ja par aus pris ne serai.“  
„Non“, fet ele, „car j'an ferai  
Avuec vos ma puissance tote.  
N'est mie prodon, qui trop dote.  
Por ce cuit, que prodon soïiez,  
1000 Que n'estes pas trop esmaïiez.  
Et sachiez bien, se je pooie,  
Servise et enor vos feroie;  
Que vos le feïstes ja moi.  
Une foiz a la cort le roi  
1005 M'anvoia ma dame an message.  
Espoir si ne fui pas si sage,

- Si cortoise ne de tel estre, [1005.  
Come pucele deüst estre;  
Mes onques chevalier n'i ot,  
1010 Qu'a moi deignast parler un mot, *such that he*  
Fors vos tot seul, qui estes ci;  
Mes vos, la vostre grant merci,  
M'i enorastes et servistes.  
De l'enor, que la me feistes,  
1015 Vos randrai ci le gnerredon.  
Bien sai, comant vos avez non,  
Et reconeü vos ai bien:  
Fiz estes au roi Uriien  
Et avez non mes sire Yvains.  
1020 Or soïiez seürs et certains,  
Que ja, se croire me volez,  
Ne seroiz pris ne afolez; *mistrent*  
Et cest mien anelet prandroiz *ning*  
Et, s'il vos plest, sel me randroiz,  
1025 Quant je vos avrai delivré."  
Lors li a l'anelet livré,  
Si li dist qu'il avoit tel force,  
*trunk* Come a dessor le fust l'escorce, *barls*  
Qui le cuevre, qu'an n'an voit point;  
1030 Mes il covient que l'an l'anpoint, *hust on*  
*hand* Si qu'el poing soit la pierre anclose,  
Puis n'a garde de nule chose *... ..*  
Cil, qui l'anel an son doi a; *... ..*  
Que ja veoir ne le porra *...*  
1035 Nus hon, tant et les iauz overz, *... ..*  
Ne que le fust, qui est coverz *... ..*  
De l'escorce, qui sor lui nest. *... ..*  
Ice mon seignor Yvain plest,  
Et quant ele li ot ce dit,  
1040 Sel mena seoir an un lit  
Covert d'une conte si riche, *... ..*  
*... ..* Qu'ains n'ot tel li dus d'Osteriche,  
Et li dist que, se il voloit,  
A mangier li apoterait;  
1045 Et il dist que li estoit bel.

- La dameisele cort ispel *rebell*  
A sa chambre et revint mout tost,  
*caton* S'aporta un chapon an rost *quidion*  
*tant* Et un gastel et une nape *rebell. dote*  
1050 Et vin, qui fu de buene grape,  
*gallet* Plain pot d'un blanc henap covert,  
Si li a a mangier ofert:  
Et cil, cui il estoit mestiers, *rebell*  
Manja et but mout volantiers.  
1055 **Q**UANT il ot mangié et beü,  
Par leanz furent esmeti  
Li chevalier, qui le queroient,  
Qui lor seignor vangier voloient,  
Qui ja estoit an biere mis.  
1060 Et cele li a dit: „Amis!  
Oëz, qu'il vos quierent ja tuit?  
Mout i a grant noise et grant bruit:  
Mes qui que vaingne ne qui voise,  
Ne vos movez ja por la noise;  
1065 Que vos n'i seroiz ja trovez,  
Se de cest lit ne vos movez.  
Ja verroiz plainne ceste sale  
De jant mout ennieuse et male,  
Qui trover vos i cuideront,  
1070 Et si cuit qu'il aporтерont  
Par ci le cors, por metre an terre,  
Si vos comanceront a querre  
Et dessoz bans et dessoz liz.  
Ce seroit solaz et deliz  
1075 A home, qui peor n'avroit,  
Quant jant si avugle verroit;  
Qu'il seront tuit si avuglé,  
Si desconfit, si desjulé,  
Que il esrageront tuit d'ire.  
1080 Je ne vos sai or plus que dire,  
Ne je n'i os plus demorer.  
Mes Deu puisse je aorer,  
Qui m'a doné le len et l'eise  
De feire chose, qui vos pleise;

- 1085 Que mout grant talant an avoie.“ [1083.  
Lors s'est arriers mise a la voie,  
Et, quant ele s'an fu tornee,  
Fu tote la janz atnee,  
Qui de deus parz as portes vindrent  
1090 Et bastons et espees tindrent,  
S'i ot mout grant fole et grant presse  
De jant felenesse et angresse,  
Et virent del cheval tranchié  
Devant la porte la meitié.  
1095 Lors cuidoiēt bien estre cert,  
Quant li huis seroient overt,  
Que dedanz celui troveroient,  
Que il por ocirre queroient.  
Puis firent treire a mont les portes,  
1100 Par quoi maintes janz furent mortes;  
Mes il n'i ot a celui triēge  
Tandu ne trebuchet ne piege,  
Ainz i antrerent tuit de front.  
Et l'autre meitié trovee ont  
1105 Del cheval mort delez le suel;  
Mes onques antr'aus n'orent oel,  
Don mon seignor Yvain veissent,  
Que mout volantiērs ocelissent;  
Et il les veoit esragier  
1110 Et forsener et correcier.  
Et disoient: „Ce que puet estre?  
Que ceanz n'a huis ne fenestre,  
Par ou riens nule s'an alast,  
Se ce n'iert oisians, qui volast,  
1115 Ou escuriaus ou cisemus,  
Ou beste aussi petite ou plus;  
Que les fenestres sont ferrees  
Et les portes furent fermees,  
Des que mes sire an issi fors.  
1120 Morz ou vis est ceanz li cors;  
Que la fors ne remest il mie:  
La sele assez plus que demie  
Est ça dedanz, ce veons bien,

- Ne de lui ne veomes rien
- 1125 Fors que les esperons tranchiez,  
Qui li cheurent de ses piez.  
*search.*  
*ceifair* Or del cerchier par toz cez angles,  
Si leissomes ester cez jangles!  
Qu'ancor est il ceanz, ce cuit,
- 1130 Ou nos somes anchanté tuit, *all of us*  
Ou tolu le nos ont maufé. *info*  
Einsi trestuit d'ire eschaufé  
Parmi la sale le queroient  
Et parmi les paroiz feroient
- 1135 Et parmi liz et parmi bans;  
Mes des cos fu quites et frans  
Li liz, ou il s'estoit couchiez,  
Qu'il n'i fu feruz ne tochiez;  
Mes assez ferirent an tor around
- stin* 1140 Et mout randirent grant estor  
*menquere*  
*id est* Par tot leanz de lor bastons, *clubs*  
Come avugles, qui a tastons  
Vet aucune chose cerchant.  
Que qu'il aloient reverchant
- 1145 Dessoz liz et dessoz eschames,  
Vint une des plus beles dames,  
Qu'onques veïst riens teriïene.  
De si tres bele crestiïene  
Ne fu onques plez ne parole.
- 1150 Mes de duel feire estoit si fole,  
Qu'a po qu'ele ne s'ocioit.  
A la foïïee s'escrioit  
Si haut, qu'ele ne pooit plus,  
Et recheoit pasmee jus.
- 1155 Et quant ele estoit relevee,  
Aussi come fame desvee  
Se comançoit a descirer  
Et ses chevos a detirer.  
Ses chevos tire et ront ses dras,
- 1160 Si se repasme a chascun pas,  
Ne riens ne la puet conforter,  
Que son seignor an voit porter

- Devant li an la biere mort, [1161.  
Don ja ne cuide avoir confort;  
1165 Por ce crioit a haute voiz.  
L'ève beneoite et la croiz  
Et li cierge aloient devant  
Avuec les dames d'un covant,  
Et li texte et li ançansier  
1170 Et li clerc, qui sont despansier  
De feire la haute despanse,  
A quoi la cheitive ame panse.  
MES sire Yvains oï les criz  
1175 Et le duel, qui ja n'iert descriz;  
Que nus ne le porroit descrivre,  
Ne teus ne fu escriz an livre.  
Et la processions passa,  
Mes ammi la sale amassa  
Antor la biere uns granz toauz;  
1180 Que li sans chاوز, clers et vermauz  
Rissi au mort parmi la plaie,  
Et ce fu provance veraie,  
Qu'ancore estoit leanz sanz faille  
Cil, qui feite avoit la bataille,  
1185 Et qui l'avoit mort et conquis.  
Lors ont par tot cerchié et quis  
Et reverchié et remtié  
Tant que tuit furent tressüé  
Et de l'angoisse et del tooil,  
1190 Qu'il orent por le sanc vermoil,  
Qui devant aus fu degotez;  
Si fu mout feruz et botez  
Mes sire Yvains la, ou il jut,  
N'onques por ce ne se remut.  
1195 Et les janz plus et plus desvoient  
Por les plaies, qui eserevoient,  
Si se mervoillent, por quoi saignent,  
Ne ne sevent, a quoi s'an praignent.  
Et dit chascuns et cist et cist:  
1200 „Antre nos est cil, qui l'ocist,  
Ne nos ne le veomes mie,

- Ce est mervoille et deablie.“ [12  
Por ce tel duel par demenoit  
La dame, qu'ele s'ocioit  
1205 Et crioit come fors del san:  
„Ha! Deus! don ne trovera l'an  
L'omecide, le traïtor,  
Qui m'a ocis mon buen seignor?  
Buen? Voire le meïllor des buens!  
1210 Voirs Deus, li torz an sera tuens,  
S'einsi le leïsses eschaper.  
Antrui que toi n'an doi blasmer,  
Que tu le m'anbles a vetie.  
Ains teus force ne fu vetie  
1215 Ne si lez torz, con tu me fes,  
Que nes veoir tu ne me les  
Celui, qui si est pres de moi.  
Bien puis dire, quant je nel voi,  
Que antre nos s'est ceanz mis  
1220 Ou fantosmes ou anemis,  
S'an sui anfantosmee tote.  
Ou il est coarz, si me dote:  
Coarz est il, quant il me crient;  
De grant coardise li vient,  
1225 Quant devant moi mostrer ne s'ose.  
Ha! fantosmes, coarde chose!  
Por qu'ies vers moi acoardie,  
Quant vers mon seignor fus hardie?  
Chose vaine, chose faillie, [12  
1230 Que ne t'ai or an ma baillie! [12  
Que ne te puis ore tenir!  
Mes ce comant pot avenir,  
Que tu mon seignor ocefs,  
S'an traïson ne le feïs?  
1235 Ja voir par toi conquis ne fust  
Mes sire, se veti t'eüst;  
Qu'el monde son paroil n'avoit,  
Ne Deus ne hon ne l'i savoit,  
N'il n'an i a mes nul de teus.  
1240 Certes, se tu fusses morteus,

N'osasses mon seignor atandre; [1239.  
Qu'a lui ne se pooit nus prendre.“

- E**INSI la dame se debat,  
Einsi tot par li se combat,  
1245 Einsi tot par li se confont.  
Et ses janz avuec li refont  
Si grant duel, que greignor ne pueent;  
Le cors an portent, si l'anfueent. . . .  
Et tant ont quis et tribolé,  
1250 Que del querre sont tuit lassé,  
Si le leissent tuit par enui,  
Quant ne pueent veoir nelui,  
Qui de rien an face a mescroire.  
Et les nonains et li provoivre  
1255 Orent ja fet tot le servise,  
Repeirié furent de l'iglise  
Et venu sor la sepouture. —  
Mes de tot ice n'avoit cure  
La dameisele de la chanbre.  
1260 De mon seignor Yvain li manbre,  
S'est a lui venue mout tost  
Et dist: „Biaus sire, a mout grant ost  
A sor vos ceste janz esté.  
Mout ont par ceanz tanpesté  
1265 Et reverchié toz cez quachez  
Plus menuëmant, que brachez  
Ne va traçant perdriz ne caille.

.....Peor avez eü sanz faille.“  
Par foi“, fet il, „vos dites voir!  
a ne cuidai si grant avoir.  
Et neporquant, s'il pooit estre,  
J'u par pertuis ou par fenestre  
ferroie volantiers la fors  
a procession et le cors.“  
Mes il n'avoit antacion  
N'au cors n'a la procession;  
Qu'il vossist qu'il fussent tuit ars,  
Si li eüst costé mil mars.  
Mil mars? Voire, par foi, trois mile.





- Que riens ne me porroit despleire.  
„Non, sire? Et se je vos oci?“
- 1980 „Dame, la vostre grant merci,  
Que ja ne m'an orroiz dire el.“ *dear*  
„Ains mes“, fet ele, „n'oi tel.“ *dear*  
Que si vos metez a devise *make it worth*  
Del tot an tot an ma franchise *power*
- 1985 Sanz ce, que ne vos an esforz.“ *force*  
„Dame, nule force si forz  
N'est come cele (sanz mantir,) *parantheetical*  
Qui me comande a consantir *agree to*  
Vostre voloir del tot an tot.
- 1990 Rien nule a feire ne redot,  
Que moi vos pleise a comander.  
Et se je pooie amander  
La mort, don je n'ai rien mesfet, *do wrong*  
Je l'amanderoie sanz plet.“ *dispute*
- 1995 „Comant?“, fet ele. „Ôr le me dites,  
Si soiez de l'amande quites, *refracted*  
Se vos de rien ne mesfeistes,  
Quant vos mon signor oceistes?“  
„Dame“, fet il, „vostre merci,  
2000 Quant vostre sire m'assaili,  
Quel tort oi je de moi deffandre?  
Qui autrui viaut ocirre ou prandre,  
Se cil l'ocit, qui se deffant,  
Dites, se de rien i mesprant?“ *commit error*
- 2005 „Nenil, qui bien esgarde a droit. *gives his*  
Et je cuit, que rien ne vaudroit,  
Quant fet ocirre vos avroie. *o*  
Et ce mout volantiers savroie,  
Don cele force puet venir,
- 2010 Qui vos comande a consantir  
Tot mon voloir sanz contredit.  
Toz torz et toz mesfez vos quit. *and so*  
Mes seez vos, si nos contez,  
Comant vos estes si dontez?“ *asked*
- 2015 „Dame“, fet il, „la force vient  
De mon cuer, qui a vos se tient; *depends on*

- An cest voloir m'a mes cuers mis.  
„Et qui le cuer, biaux douz amis?“  
„Dame, mi oel.“ — „Et les iauz qui?“  
20 „La granz biautez, que an vos vi.“  
„Et la biautez qu'i a forfet?“ *de injustice*  
„Dame, tant que amer me fet.“  
„Amer? Et cui?“ — „Vos, dame chiere.“  
„Moi?“ — „Voire“. — „Voir? an quel meniere?“  
25 „An tel, que graindre estre ne puet, *am p.*  
An tel, que de vos ne se muet  
Mes cuers, n'onques aillors nel truis, *estouffant*  
An tel, qu'aillors panser ne puis,  
An tel, que toz a vos m'otroi, *surprendre*  
30 An tel, que plus vos aim que moi,  
An tel, se vos plest, a delivre, *meurtre par desespoir*  
*meurtre* Que por vos vuel morir ou vivre.“  
„Et oseriez vos anprendre  
Por moi ma fontaine a deffandre?“  
35 „Oïl voir, dame, vers toz homes.“  
„Sachiez donc bien qu'acordé somes.“  
**E**INSI sont acordé briemant: *un peu*  
Et la dame ot son parlemant  
Devant tenu a ses barons,  
40 Et dit: „De ci nos an irons  
An cele sale, ou mes janz sont,  
Qui loé et conseillié m'ont  
Por le besoing, que il i voient,  
Que de mari prandre me proient.  
45 Et jel ferai por le besoing:  
Ci meïsmes a vos me doing;  
*non* Qu'a seignor refuser ne doi  
Buen chevalier et fil de roi.“  
50 **O**R a la dameisele fet  
Quantqu'ele voloit antreset. *meurtre*  
Et mes sire Yvains est plus sire, *meurtre*  
Qu'an ne porroit conter ne dire;  
Que la dame avuec li l'an mainne  
An la sale, qui estoit plainne  
55 De chevaliers et de serjanz.

- Et mes sire Yvains fu si janz,  
Qu'a mervoilles tuit l'esgarderent,  
Et ancontre aus tuit se leverent,  
Et tuit salüent et anclinent  
2060 Mon seignor Yvain et devinent: *guers*  
„C'est cil, cui ma dame prandra.  
Dahez et, qui li deffandra; *apareiller*  
Qu'a mervoilles sanble prodome.  
Certes, l'anpererriz de Rome  
2065 Seroit an lui bien mariée.  
Car l'est il or afïe *de l'or*  
Et ele lui de nue main, *de son hand*  
Si l'esposast lui ou demain!“  
Einsi parolent tuit an ranc.  
2070 Au chief de la sale ot un banc,  
Ou la dame s'ala seoir,  
La, ou tuit la porent veoir.  
Et mes sire Yvains sanblant fist,  
Qu'a ses piez seoir se vossist,  
2075 Quant ele l'an leva a mont,  
Et de la parole semont  
Son seneschal, que il la die, *it (the amman*  
Si qu'ele soit de toz oïe. *ment)*  
Lors comança li seneschaus,  
2080 Qui n'estoit ne restis ne baus. *restis*  
„Seignor“, fet il, „guerre nos sort.  
N'est jorz, que li rois ne s'atort, *il est au banc*  
De quanquë il se puet haster,  
Por venir noz terres gaster.  
2085 Einçois que la quinzainne past,  
Sera trestot alé a gast,  
Se buen mainteneor n'i a. *mainteneor*  
Quant ma dame se maria,  
N'a mie ançor set anz parcelos, *parcelos*  
2090 Si le fist ele par voz los.  
Morz est ses sire, ce li poise. *poise*  
N'a or de terre qu'une toise. *toise*  
Cil, qui tot cest pais tenoit  
Et qui mout bien i avenoit. *avenoit*

- 2095 C'est granz diaus, que po a vescu.  
Fame ne set porter escu,  
Ne ne set de lance ferir.  
Mout amander et ancherir  
Se puet de prendre un buen seignor.
- 2100 Ains mes n'an ot mestier greignor:  
Loez li tuit, que seignor praingne  
Ainz que la costume remaingne,  
Qui an cest chastel a esté  
Plus de seissante anz a passé.
- 2105 A cest mot dient tuit ansamble,  
Que bien a feire lor ressanble,  
Et trestuit jusqu'au pié li vienent.  
De son voloir an grant la tienent;  
Si se fet proier de son buen,
- 2110 Tant que aussi con maugré suen  
Otroie ce, qu'ele feïst,  
Se chascuns li contredeïst,  
Et dit: „Seignor, des qu'il vos siet,  
Cist chevaliers, qui lez moi siet,
- 2115 M'a mout proïee et mout requise.  
An m'enor et an mon servise  
Se viaut metre, et je l'an merci,  
Et vos l'an merciëz aussi.  
N'onques mes certes nel conni,
- 2120 S'ai mout oï parler de lui.  
Si hanz hon est, ce sachiez bien,  
Con li fiz au roi Uriien.  
Sanz ce, qu'il est de haut parage,  
Est il de si grant vasselage
- 2125 Et tant a corteisie et san,  
Que desloer nel me doit l'an.  
De mon seignor Yvain, ce cuit,  
Avez bien oï parler tuit,  
Et ce est il, qui me requiert.
- 2130 Plus haut seignor, qu'a moi n'afiert,  
Avrai au jor que ce sera.  
Tuit dient; „Ja ne passera  
Cist jorz, se vos feïtes que sage,

- ... pour mariage*  
Que n'aiez fet le mariage.  
2135 Car mout est fos, qui se demore  
*... mariage* De son preu feire une sole ore.<sup>4</sup>  
Tant li prient que lor otroie  
Ce, qu'ele feist tote voie;  
Qu'Amors a feire li comande  
2140 Ce, don los et conseil demande;  
*...* Mes a plus grant enor le prant,  
Quant le fet au los de sa jant.  
Et les proieres rien n'i grievent,  
*... de ...* Ainz li esmuevent et solievent  
2145 Le cuer a feire son talant.  
Li chevaus, qui ne va pas lant,  
S'esforce, quant an l'esperone.  
*...* Veant toz ses barons se done  
La dame a mon seignor Yvain.  
2150 Par la main d'un sūen chapelain  
Prise a Laudine de Landuc,  
La dame, qui fu fille au duc  
Laudunet, dont an note un lai.  
Le jor meïsmes sanz delai  
2155 L'esposa et firent les noces.  
Assez i ot mitres et croques;  
Car la dame i avoit mandez  
Ses evesques et ses abez.  
Mout i ot joie et mout legsee,  
2160 Mout i ot jant et mout richesce,  
Plus que conter ne vos savroie,  
Quant lonc tans pansé i avroie.  
Miauz me vient teire que po dire.  
Mes or est mes sire Yvains sire,  
2165 Et li morz est toz obliëz.  
Cil, qui l'ocist, est mariëz  
An sa fame, et ansamble gisent,  
Et les janz aimment plus et present  
Le vif, qu'onques le mort ne firent.  
2170 A ses noces bien le servirent,  
Qui durerent jusqu'a la voille,  
Que li rois vint a la merveille

- De la fontaine et del perron,  
Et avuec lui si conpeignon;  
; Et trestuit cil de sa mesniee  
Furent an cele chevauchiee;  
Qu'uns trestoz seus n'an fu remés.  
Et si disoit mes sire Kes:  
„Ahi! qu'est ore devennz  
) Yvains, quant il n'est ça venuz,  
Qui se vanta après mangier,  
Qu'il iroit son cosin vangier?  
Bien pert que ce fu après vin.  
^ Foiz s'an est, je le devin;  
; Qu'il n'i osast venir por l'uel.  
Mout se vanta de grant orguel.  
Mout est hardiz, qui vanter s'ose  
De ce, dont autre ne l'alo<sup>se</sup>, <sup>haise</sup>  
Ne n'a tesmoing de sa loange, <sup>herain</sup>  
) Se ce n'est par fausse losange. <sup>malogy</sup>  
Mout a antre mauvés et preu;  
Que li mauvés joste le feu  
Dit de lui unes granz paroles,  
Si tient totes les janz a foles,  
; Et cuide, que l'an nel conoisse.  
Et li preuz avroit grant angoisse,  
Se il ooit dire a autrui  
Les proescs, qui sont an lui.  
<sup>sur</sup> Ne porquant certes bien m'acort <sup>ragree</sup>  
) Au mauvés, qu'il n'a mie tort,  
Se il se prise et il se vante; [2206.  
Qu'il ne trueve, qui por lui mante. [2205.  
Se il nel dit, qui le dira? [2201.  
Tuit s'an teisent, nes li hira, <sup>herald</sup> [2202.  
; Qui des vaillanz crient le ban <sup>name</sup> [2203.  
Et les mauvés gietent au van. <sup>hush</sup> [2204.  
Einsi mes sire Keus parloit,  
Et mes sire Gauvains disoit:  
„Merci, mes sire Keus, merci!  
) Se mes sire Yvains n'est or ci,  
Ne savez, quel essoine il a. <sup>seuse</sup>

- Onques voir tant ne s'avilla, *de grande*  
Qu'il deüst de vos vilenie  
Tant come il a fet corteisie."  
2215 „Sire“, fet Keus, „et je m'an tes.  
Ne m'an orroiz parler hui mes, *bon conseil*  
Des que je voi qu'il vos ennie.“ *humourist.*  
Et li rois por veoir la pluie  
Versa de l'eve plain bacin  
2220 Sor le perron desoz le pin,  
Et plut tantost mout fondelmant.  
Ne tarda mie longuemant,  
Que mes sire Yvains sanz arest *de l'air*  
Antra armez an la forest  
2225 Et vint plus tost que les galos *à cheval*  
Sor un cheval et gras et gros, *est*  
Fort et hardi et tost alant.  
Et mes sire Keus ot talant, *de l'air*  
Qu'il demanderoit la bataille.  
2230 Car queus que fust la definaille, *result*  
Il voloit comancier toz jorz *de temps*  
Les batailles et les estorz,  
Ou il i eüst grant corroz. *recon*  
Le roi apele devant toz,  
2235 Que ceste bataille li lest.  
„Keus“, fet li rois, „des qu'il vos plest  
Et devant toz l'avez royee, *as le for*  
Ne vos doit pas estre veee.“ *refused*  
Keus l'an mercie, puis si monte.  
2240 S'or li puet feire un po de honte  
Mes sire Yvains, liez an sera  
Et mout volantiers li fera;  
Que bien le reconoist as armes.  
L'escu a pris par les enarmes, *à la bataille*  
2245 Et Keus le suen, si s'antregleissent, *travaux*  
Chevaus poingnent, les lances beissent,  
Que il tenoient anpoigniees. *grande bataille*  
Un petit les ont aloigniees *à l'air*  
Tant que par les quamois les tindrent, *est*  
2250 Et a ce, que il s'antrevindrent,

- De teus cos ferir s'angoissierent, *est tunc*  
Que andeus les lances froissierent  
Et vont jusqu'anz es poinz fendant. *unus*  
Mes sire Yvains cop si puissant  
2255 Li dona, que par son la sele  
A fet Keus la torneboele, *sonnant*  
Et li hiaumes an terre fiert.  
*tres* Plus d'equi feire ne li quiert  
Mes sire Yvains, einçois desçant, *pr.*  
2260 A la terre et le cheval prant;  
S'an fu mont bel a teus i ot, *en gelyé* *See note*  
Et fu assez, qui dire sot: *enough persons*  
„Ahi, ahi! come or gisiez  
Vos, qui les autres despisiez!  
2265 Et neporquant s'est il bien droiz,  
Qu'an le vos pardoint ceste foiz;  
Car onques mes ne vos avint.“  
A tant devant le roi s'an vint  
Mes sire Yvains, et par le frain *lielle*  
2270 Menoit le cheval an sa main  
*nil* Por ce, que il li voloit randre.  
„Sire“, fet il, „or faites prandre  
Cest cheval; que je mesferoie,  
Se rien del vostre retenoie.“  
2275 „Et qui estes vos?“ fet li rois;  
„Ne vos conoistroie des mois,  
Se je nomer ne vos ooie  
Ou desarmé ne vos veoie.“  
Lors s'est mes sire Yvains nomez,  
2280 S'an fu Keus de honte assomez *ad. d.*  
*seum* Et maz et morz et desconfiz,  
Qui dist qu'il s'an estoit foiz.  
Et li autre mout lié an sont,  
Qui de s'enor grant joie font.  
2285 Nes li rois grant joie an mena, *sellet*  
Et mes sire Gauvains an a  
Çant tanz plus grant joie que nus;  
Que sa conpeignie amoit plus  
Que conpeignie, qu'il eüst



- 2290 A chevalier, que il seüst.  
Et li rois li requiert et prie,  
Se il li plest, que il li die,  
Comant il avoit exploitié;  
Car mout avoit grant coveitié
- 2295 De savoir tote s'avanture:  
De voir dire mout le conjure.  
Et il li a trestot conté  
Et le servise et la bonté,  
Que la dameisele li fist;
- 2300 Onques de mot n'i antreprist, *un*  
Ne rien nule n'i oblia.  
Et après ce le roi pria  
Que il et tuit si chevalier  
Venissent o lui herbergier;
- 2305 Car mout grant enor li feroient,  
Quant o lui herbergié seroient.  
Et li rois dit que volantiers  
Li feroit huit jorz toz antiers  
Enor et joie et conpeignie.
- 2310 Et mes sire Yvains l'an mercie,  
Ne de demore plus n'i font.  
Maintenant montent, si s'an vont  
Vers le chastel la droite voie.  
Et mes sire Yvains an anvoie
- contant* 2315 Devant la rote un escuier, *quire*  
Qui portoit un faucon gruiier, *navis-falcon*  
Por ce, que il ne sospreïssent *entré*  
La dame, et que ses janz feïssent  
Contre le roi les rues beles.
- 2320 Quant la dame oï les noveles, *et*  
Del roi, qui vient, a mout grant joie;  
N'i a nul, qui la novele oïe,  
Qui n'an soit liez et qui ne mont.  
Et la dame toz les semont
- 2325 Et prie qu'ancontre lui voïgent; *et - aler*  
*qu'en* Mes il ne tançent ne ne noïsent; *au - antel*  
Que de feire sa volanté  
Estoient tuit antalanté.

- 2330 **A** NCONTRE le roi de Bretaigne  
S'an vont sor granz chevaus d'Espaigne,  
Si salüent mouët hautemant  
Le roi Artu premieremant  
Et puis sa conpeignie tote.  
„Bien vaingne“, font il, „ceste rote,  
2335 Qui de si prodomes est plainne!  
Beneoiz soit cil, qui les mainne  
Et qui si buens ostenos done!“  
Contre le roi li chastiaus tone  
De la joie, que l'an i fet.  
2340 Li drap de soie sont fors tret  
Et estandu a paremant,  
Et des tapiz font pavemant  
Et par les rues les estandent  
Contre le roi, que il atandent;  
2345 Et refont un autre aparoil;  
Que por la cholor del soloil  
Cuevrent les rues de cortines.  
Li sain, li cor et les buisines  
Font le chastel si ressoner,  
2350 Qu'an n'i oïst pas Deu toner.  
Contre lui dacent les puceles,  
Sonent flüttes et fresteles,  
Timbre, tabletes et tabor.  
D'autre part refont lor labor  
2355 Li legier bacheler, qui saillent;  
Trestuit de joie se travaillent.  
Et a ceste joie reçoivent  
Le roi, si con feire le doivent.  
Et la dame rest fors issue  
2360 D'un drap anperial vestue,  
Robe d'ermine tote fresche,  
Sor son chief une garlandesche  
Tote de rubiz atirree,  
Ne n'ot mie la chiere irree,  
2365 Ainz l'ot si gaie et si riant,  
Qu'ele estoit au mien esciant  
Plus bele que nule deesse.

- Antor li fu la presse espesse,  
Et disoient trestuit a tire:
- 2370 „Bien vaingne li rois et li sire  
Des rois et des seignors del monde!“  
Ne puet estre, qu'a toz responde  
Li rois, qui vers lui voit venir  
La dame a son estrier tenir.
- 2375 Mes ce ne vost il pas atandre,  
Ainz se hasta mout de desçandre,  
Si desçandi lués qu'il la vit.  
Et ele le salue et dit:
- „Bien vaingne par çant mile foiz  
2380 Li rois, mes sire, et beneoiz  
Soit mes sire Gauvains, ses niés.“  
„Vostre janz cors et vostre chiés,“  
Fet li rois, „bele creature,  
Et grant joie et buene aventure!“
- 2385 Puis l'anbraça parmi les flans  
Li rois come jantis et frans,  
Et ele lui tot a plain braz.  
Des autres parole ne faz,  
Comant ele les conjoï;
- 2390 Mes onques nus parler n'oï  
De nule jant tant conjoïe,  
Tant enoree et tant servie.  
De la joie assez vos contasse,  
Se ma parole n'i gastasse;
- 2395 Mes solemant de l'acointance  
Vuel feire une brief remanbrance,  
Qui fu faite a privé consoil  
Antre la lune et le soloil.  
Savez, de cui je vos vuel dire?
- 2400 Cil, qui des chevaliers fu sire  
Et qui sor toz fu renomez,  
Doit bien estre solanz clamez.  
Por mon seignor Gauvain le di;  
Que de lui est tot autressi
- 2405 Chevalerie anluminee,  
Con li solanz la matinee

Oevre ses rais et clarté rant  
Par toz les leus, ou il s'espant.  
Et de celi refaz la lune,  
Dont il ne puet estre que une  
De grant san et de corteisie.  
Et neporuec je nel di mie  
Solemant por son buen renon,  
Mes por ce que Lunete a non.  
L A dameisele ot non Lunete,  
Et fu une avenanz brunete,  
Tres sage et veziiee et cointe.  
A mon seignor Gauvain s'acointe,  
Qui mout la prisë et mout l'aimme,  
Et por ce s'amie la claimme,  
Qu'ele avoit de mort garanti  
Son conpeignon et son ami,  
Si li ofre mout son servise.  
Et ele li conte et devise,  
A con grant painne ele conquist  
Sa dame, tant que ele prist  
Mon seignor Yvain a mari,  
Et comant ele le gari  
Des mains a çaus, qui le queroient;  
Antr'aus estoit, si nel veoient.  
Mes sire Gauvains mout se rist  
De ce, qu'ele li conte, et dist:  
„Ma dameisele, je vos doing  
Et a mestier et sanz besoing  
Un tel chevalier con je sui.  
Ne me changiez ja por autrui,  
Se amander ne vos cuidiez.  
Je sui vostrë, et vos soiez  
D'ore an avant ma dameisele!“  
„Vostre merci, sire!“ fet ele.  
Einsi cil dui s'antracointoient,  
Et li autre s'antredonoient;  
Car dames i ot tes nonante,  
Don chascune estoit bele et jante  
Et noble et cointe, preuz et sage,

- Dameisele de haut parage;  
Si se pooient solacier *delight*  
*un trace* Et d'acoler et de boiesier *bes*  
Et de parler et de veoir  
2450 Et de delez eles seoir:  
Itant an orent il au mains.  
Or a joie mes sire Yvains  
Del roi, qui avuec lui demore.  
Et la dame tant les enore,  
2455 Chascun par soi et toz ansamble,  
Que tes fos i a, cui il sanble,  
*delij. n. 111* Que d'amor vaingnent li atret *charm*  
*rely. 111* Et li sanblant, qu'ele lor fet.  
Et çaus puet l'an nices clamer, *simple*  
2460 Qui cuident que les vuelle amer,  
Quant une dame est si cortoise,  
*un trace* Qu'a un maleüreus adoise, *ten. 111*  
Si li fet joie et si l'acole.  
Fos est liez de bele parole,  
2465 Si l'a an mout tost amusé. —  
*has un. 111* A grant joie ont lor tans usé  
*-quid. 111* Trestote la semaine antiere:  
*rely. 111* Deduit de bois et de riviere  
I ot mout, qui le vost avoir.  
2470 Et qui vost la terre veoir,  
Que mes sire Yvains ot conquise  
*rely. 111* An la dame, que il ot prise,  
Si se repot aler esbatre *ten. 111*  
Ou deus liues ou trois ou quatre  
*cart. 111* 2475 Par les chastiaus d'iluec an tor.  
Quant li rois ot fet son sejour,  
Tant qu'il n'i vost plus arester, *rely. 111*  
Si refist son oïre aprester.  
Mes il avoient la semaine  
*rely. 111* 2480 Trestuit proïé et mise *painne*  
*rely. 111* Au plus, qu'il s'an porent pener,  
Que il an poïssent mener  
Mon seignor Yvain avuec aus.  
„Comant? Seroiz vos or de çaus“,

De puis mes veir a ungerement,  
Que viciens les autres possesment  
Et pour meson que es veulz mandant,  
Mes sire Erans, non a ungerent  
1255 Li touz que par son a son  
A tel leus a cortement,  
Et li naumes au terre port,  
Plus l'ennerte ne li onert  
Mes sire Erans, encois lesseant  
1260 A la terre et le cheval grant  
Qu'un li mouz les a telz port,  
Et li assez qui dire ont,  
L'ann. un come or granz  
Tos qui les autres tesseant  
1265 Et repourant a se li men arant  
Qu'un le vos par tout meson ont,  
Par unques mes ne vos arant  
A tant levant le po a un tant  
Mes sire Erans, et par le grant  
1270 Menour le cheval au sa main  
Par ce que li li veulz arant,  
Qu'ilz ar li li veulz arant,  
C'est cheval, que e meson ont,  
Se men tel vostre arant,  
1275 Et qui estes vos a telz arant,  
Ne vos ungerent les meson,  
Se je nomer ne vos arant,  
Ou desarme ne vos arant,  
Lors s'est mes sire Erans arant,  
1280 Non li Erans le veulz arant,  
Et mal et mort et deservant,  
Qui dist qu'il s'arant arant,  
Et li arant mort le arant,  
Qui de s'arant grant arant,  
1285 Mes li vos grant arant arant,  
Et mes sire Erans arant,  
Quant plus plus grant arant arant,  
Que sa compaignie arant plus,  
Que compaignie, qu'il arant

- L'an puet tel chose acostumer,  
2525 Qui mout est grevainne a retreire; <sup>to p...</sup>  
Quant an le viaut, nel puet an feire.  
Et por ce ne le di je mie, <sup>to aent man</sup>  
Se j'avoie si bele amie, <sup>that</sup>  
Con vos avez, sire compainz,  
2530 Foi que je doi Deu et ses sainz,  
<sup>unillingly</sup> Mout a anviz la leisseroie!  
Mien esciant fos an seroie.  
Mes teus consoille bien autrui,  
Qui ne savroit conseillier lui,  
2535 Aussi con li preecheor, <sup>to aent man</sup>  
Qui sont desleal lecheor:  
Ansaingnent et dyent le bien,  
Dont il ne vuelent feire rien."  
2540 **M**ES sire Gauvains tant li dist  
Ceste chose et tant li requist,  
<sup>to aent man</sup> Qu'il li creanta qu'il iroit,  
Mes a sa dame le diroit,  
<sup>to aent man</sup> S'il an puet le congié avoir.  
Ou face folie ou savoir, <sup>to aent man</sup>  
2545 Ne leira que congié ne praingne  
De retormer soi an Bretaingne.  
La dame an a a consoil treite, <sup>to aent man</sup>  
Qui del congié pas ne se gueite, <sup>subject</sup>  
Si li dist: „Ma tres chiere dame,  
2550 Vos, qui estes mes cuers et m'ame,  
Mes biens, ma joie et ma santez, <sup>to aent man</sup>  
Une chose me creantez  
Por vostre enor et por la moie!“  
La dame tantost li otroie,  
2555 Qui ne set, qu'il viaut demander,  
Et dit: „Biaus sire, comander  
Me poez, quanque buen vos iert.“  
Maintenant congié li requiert  
Mes sire Yvains, de convoier <sup>to aent man</sup>  
2560 Le roi et d'aler tornoier,  
Que l'an ne l'apiant recreant.  
Et ele dit: „Je vos creant <sup>to aent man</sup>

- Le congié jusqu'a un termine;  
Mes l'amors devandra haïne,  
2565 Que j'ai a vos, setrs soiez,  
Certes, se vos trespasiez  
Le terme, que je vos dirai.  
Sachiez que ja n'an mantirai:  
Se vos mantez, je dirai voir.  
2570 Se vos volez m'amor avoir  
Et de rien nule m'avez chiere,  
Pansez de revenir arriere  
*... A tot le mains jusqu'a un an*  
Huit jorz après la saint Jehan:  
2575 Hui an cest jor sont les huitaves. *This is 70 days after the feast*  
De m'amor seroiz maz et haves, *checked and noted in the*  
Se vos n'estes a icel jor  
Ceanz avuec moi a sejour."  
580 **M**ES sire Yvains plore et sospire  
Si fort, qu'a painnes li puet dire:  
„Dame, cist termes est trop lons.  
Se je pooie estre colons *donc*  
Totes les foiz que je voldroie,  
Mout sovant avuec vos seroie.  
585 Et je pri Deu que, se lui plest,  
Ja tant demorer ne me lest.  
Mes teus cuide mout tost venir,  
Qui ne set qu'est a avenir. *en un moment*  
Et je ne sai que m'avandra,  
590 Se essoines me detandra *hinderance*  
De malage ne de prison;  
*... S'avez de tant fet mesprison, mistake*  
Que vos n'an avez mis defors *in your castle* *gave me*  
*... Seviaus l'essoine de mon cors.* *of your fortress*  
595 „Sire“, fet ele, „et je l'i met- *it*  
Et neporquant bien vos promet,  
Que, se Deus de mort vos deffant,  
Nus essoines ne vos atant  
Tant con vos sovaingne de moi.  
600 Mes or metez an vostre doi  
Cest mien anel, que je vos prest.



- Et de la pierre, queus ele est,  
Vos dirai je tot an apert:  
Prison ne tient ne sanc ne pert
- midj.* 2605 Nus amanz verais et leaus,  
Ne avenir ne li puet maus,  
Mes qu'il le port et chier le taingne  
Et de s'amie li sovaingne,  
Einçois devient plus durs que fers.
- 2610 Cil vos iert escuz et haubers.  
Et onques mes a chevalier  
Ne le vos prester ne baillier,  
Mes vos par chierté le doing gié.<sup>4</sup>
- in* Or a mes sire Yvains congié,  
2615 S'a mout ploré au congié prandre.  
Et li rois ne vost plus atandre  
Por rien, qu'an dire li seüst,  
Ainz li tarda qu'an lor eüst *midj.*
- in contra* *1 it*  
*amoral de* *guail*  
2620 Toz lor palefroiz amenez  
Apareilliez et anfrenez.  
Des qu'il le vost, mout tost fu fet:  
Li palefroi lor sont fors tret,  
Si n'i a mes que del monter.  
Ne sai que vos doie conter,
- 2625 Comant mes sire Yvains s'an part,  
Et des beisiens, qu'an li depart,  
Qui furent de lermes semé  
Et de douçor anbaussemé.  
Et del roi que vos conteroie,
- 2630 Comant la dame le convoie  
Et ses puceles avec li  
Et ses seneschaus autressi?  
Trop i feroie grant demore.  
La dame, por ce qu'ele ploie,
- 2635 Prie li rois de remenoir  
Et de raler a son menoir.  
Tant li pria qu'a mout grant painne  
S'an retourne et sa jant an mainne.
- 2640 **M**ES sire Yvains mout a anviz  
S'est de la dame departiz

- Et si, que li cuers ne s'an muet.  
Li rois le cors mener an puet,  
Mes del cuer n'an manra il point;  
Car si se tient et si se joint  
2645 Au cuer celi, qui se remaint,  
Qu'il n'a pooir, que il l'an maint.  
Des que li cors est sanz le cuer,  
Donc ne puet il vivre a nul fuer;  
Et se li cors sanz le cuer vit,  
2650 Tel mervoille nus hon ne vit.  
Ceste mervoille est avenue;  
Qu'il a la vie retenue *in lin*  
Sanz le cuer, qui estre i soloit;  
Que plus siure ne le voloit.  
2655 Li cuers a buene remenance,  
Et li cors est an esperance  
De retourner au cuer arriere,  
*u* † S'a fet cuer d'estrance meniere *son d'esperance*  
D'esperance, qui mout sovant  
2660 Traist et fausse de covant. *chaus et d'assez n'est li covant*  
Ja, ce cuit, l'ore ne savra,  
Qu'esperance traï l'avra;  
Car se il un seul jor trespasse  
Del terme, qu'il a pris a masse, *en la masse*  
2665 Mont a anviz trovera mes *difficilement*  
A sa dame trines ne pes.  
Je cuit qu'il le trespasera; *meurt*  
Car departir nel leissera  
Mes sire Gauvains d'avuec lui;  
2670 Car as tornois s'an vont andui  
Par toz les leus, ou l'an tornoie.  
Et li anz passe tote voie, *ou de l'anz*  
Sel fist si bien mes sire Yvains *si bien mes sire Yvains*  
Tot l'an, que mes sire Gauvains  
2675 Se penoit de lui enorer  
Et si le fist tant demorer,  
Que trestoz li anz fu passez  
Et de l'autre an après assez,  
Tant que a la miaost vint,

- 2680 Que li rois cort a Cestre tint,  
Et furent la voille devant  
Revenu d'un tornoiemant,  
Ou mes sire Yvains ot esté,  
S'an ot tot le pris aporté.
- 2685 Et dit li contes, ce me sanble,  
Que li dui conpeignon ansamble  
Ne vostrent an vile desçandre,  
Ainz firent lor paveillon tandre  
Fors de la vile et cort i tindrent;
- 2690 Qu'onques a cort au roi ne vindrent,  
Einçois vint li rois a la lor;  
Qu'avuec aus furent li meillor  
Des chevaliers et toz li plus. *the most*  
Antr'aus seoit li rois Artus,
- 2695 Quant Yvains tant ancomança *no more*  
A panser, que des lors an ça, *from that time*  
Que a sa dame ot congié pris, *to this*  
Ne fu tant de panser sospris  
Con de celui; car bien savoit,
- 2700 Que covant manti li avoit  
Et trespassez estoit li termes.  
A grant painne tenoit ses lermes,  
Mes honte li feisoit tenir. - *but shame made in*  
Tant pansa que il vit venir *strani (them)*,
- 2705 Une dameisele a droiture,  
Et venoit mout grant anbleüre  
Sor un palefroi noir bauçant.  
Devant le paveillon desçant,  
Ne nus ne fu a son desçandre,
- 2710 Ne nus n'ala son cheval prandre.  
Et lués que ele pot veoir  
Le roi, si leissa jus cheoir  
Son mantel, et desafublee  
S'an est el paveillon antree
- 2715 Et tres devant le roi venue,  
Si dist que sa dame salue  
Le roi et mon seignor Gauvain  
Et toz les autres fors Yvain,

- Le desleal, le traïtor,  
2720 Le mançongier, le jangleor, *deceit*  
Qui l'a leissiee et decetie.  
„Bien a sa jangle aparceüe,  
Qui se feïsoit verais amerre, *de son monde de bien fait out le*  
S'estoit faus et traître et lenne.
- 2725 Ma dame a cist lenne soduite, *seij.*  
Qui n'estoit de nul mal recuite,  
Ne ne cuidoit pas a nul fuer, *in a...*  
Qu'il li deüst anbler son cuer. *stain*  
Cil n'anblent pas les cuers, qui aimment,
- 2730 Si a teus, qui larrons les claimment,  
Qui an amor vont faunoiant *hute de g*  
Et si n'an sevent tant ne quant. *deus nad le...*  
Li amis prant le cuer s'amie  
Einsi qu'il ne li anble mie,
- 2735 Ainz le garde, que ne li anblent  
Larron, qui prodome ressanblent.  
Et cil sont larron ipocrite  
Et traïtor, qui metent luite *po... st... q... st...*  
As cuers anbler, dont aus ne chant; *h...*
- 2740 Mes li amis, quel part qu'il aut,  
Le tient chier et si le raporte.  
Mes Yvains a ma dame morte;  
Qu'ele cuidoit, qu'il li gardast  
Son cuer et si li raportast
- 2745 Einçois que fust passez li anz.  
Yvains, mout fus or oblianz,  
Que ne te pot ressovenir,  
Que tu deüsses revenir  
A ma dame jusqu'a un an. *u...*
- 2750 Jusqu'a la feste saint Jehan  
Te dona ele de respit,  
Et tu l'etis an tel despit, *...*  
Qu'onques puis ne t'an remanbra.  
Ma dame paint an sa chanbre a *...*
- 2755 Trestoz les jorz et toz les tans;  
Car qui aime, est an grant porpans,  
N'onques ne puet prendre buen some,

- Mes tote nuit conte et assome  
Les jorz, qui viennent et qui vont.
- 2760 Sez tu, come li amant font?  
Content le tans et la seison.  
N'est pas venue sanz reison  
Sa complainte ne devant jor,  
Si ne di je rien por clamor,
- 2765 Mes tant di, que traiz nos a,  
Qui a ma dame t'esposa.  
Yvains, n'a mes cure de toi  
Ma dame, ainz te mande par moi,  
Que ja mes vers li ne revaingnes
- 2770 Ne son anel plus ne detaingnes.  
Par moi, que ci an presant vois,  
Te mande que tu li anvois.  
Rant li; que randre le t'estuet."
- 2775 **Y**VAINS respondre ne li puet,  
Que sans et parole li fant.  
Et la dameisele avant saut,  
Si li oste l'anel del doi,  
Puis si comande a Deu le roi  
Et toz les autres fors celui,
- 2780 Cui ele leisse an grant enui,  
Et ses enuiz tot adés croist:  
Quanquë il ot, tot li ancroist,  
Et quanqu'il voit, tot li enuie.
- 2785 Mis se voldroit estre a la fuie  
Toz seus an si sauvage terre,  
Que l'an ne le setist ou querre,  
N'ome ne fame n'i etist,  
Ne nus de lui rien ne setist  
Ne plus que s'il fust an abisme.
- 2790 Ne het tant rien con lui meisme,  
Ne ne set, a cui se confort  
De lui, qu'il meismes a mort;  
Mes ainz voldra le san changier,  
Que il ne se puisse vangier
- 2795 De lui, qui joie s'est tolue.  
D'antre les barons se remue,

- <sup>le fier</sup>  
Qu'il crient antr'aus issir del san.  
Et de ce ne se gardoit l'an,  
Si l'an leissierent seul aler.
- 2800 Bien sevent que de lor parler  
Ne de lor siecle n'a il soing. *partime*  
Et il va tant que il fu loing  
Des tantes et des paveillons.  
Lors li monta uns torbeillons *whickwind*
- 2805 El chief si granz que il forsane, *rages*  
Lors se descire et se depane  
*tier* Et fuit par chans et par arees *arable land*  
*field* Et leisse ses janz esgarees, *confused*  
Qui se mervoillent, ou puet estre.
- 2810 Querant le vont par trestot l'estre, *place*  
Par les osteus as chevaliers  
*elms* Et par hajes et par vergiers, *orchard*  
*days* Sel quierent la, ou il n'est pas.  
Fuiant s'an va plus que le pas *non awake*
- 2815 Tant qu'il trova delez un parc *enclosure*  
Un garçon, qui tenoit un arc  
Et cinc saietes barbelees,  
Qui mout ierent tranchanz et lees, *wide*  
S'ot tant de san, que au garçon
- 2820 Est alez tolir son arçon  
Et les saietes qu'il tenoit.  
Por ce mes ne li sovenoit  
De nule rien, qu'il eüst faite.  
Les bestes par le bois agueite, *birds, animals*
- 2825 Si les ocit et si manjue  
La veneison trestote crue.  
*stay* Et tant conversa el boschage *wood*  
Come hon forsenez et sauvage,  
Qu'une meison a un hermite
- 2830 Trova mout basse et mout petite,  
Et li hermites essartoit. *was mending*  
Quant vit celui, qui nuz estoit,  
Bien pöt savoir sanz nul redot, *doublet*  
Qu'il n'avoit mie le san tot;
- 2835 Et si fist il, tres bien le sot. *If this is the only  
form for a doublet word, the  
suggestion is that  
S. says it is substituted &*

- Et de la pierre, queus ele est,  
Vos dirai je tot an apert:  
Prison ne tient ne sanc ne pert  
2605 Nus amanz verais et leaus,  
Ne avenir ne li puet maus,  
Mes qu'il le port et chier le taingne  
Et de s'amie li sovaingne,  
Einçois devient plus durs que fers.  
2610 Cil vos iert escuz et haubers.  
Et onques mes a chevalier  
Ne le vos prester ne baillier.  
Mes vos par chierté le doing gié.  
Or a mes sire Yvains congié.  
2615 S'a mout ploré au congié prandre.  
Et li rois ne vost plus atandre  
Por rien, qu'an dire li seüst,  
Ainz li tarda qu'an lor eüst :  
Toz lor palefroiz amenez  
2620 Apareilliez et anfrenez.  
Des qu'il le vost, mout tost fu fet:  
Li palefroiz lor sont fors tret,  
Si n'i a mes que del monter,  
Ne sai que vos doie conter,  
2625 Comant mes sire Yvains s'an part.  
Et des beisiers, qu'an li depart.  
Qui furent de lermes semé  
Et de douçor anbaussemé.  
Et del roi que vos conteroie,  
2630 Comant la dame le convoie  
Et ses puceles avec li  
Et ses seneschaus autressi?  
Trop i feroie grant demore.  
La dame, por ce qu'ele plore,  
2635 Prie li rois de remenoir  
Et de raler a son menoir.  
Tant li pria qu'a mout grant painne  
S'an retourne et sa jant an mainne.  
2640 **M**ES sire Yvains mout a anviz  
S'est de la dame departiz

- x he fait le de coard muel et*  
2875 Assez de la veneison cuire, *coale* [2869.  
Et li pains et l'ève an la buire *ju*  
Estoit toz jorz sor la fenestre  
Por l'ome forsené repestre; *est*  
S'avoit a mangier et a boivre
- 2880 *est* Veneison sanz sel et sanz poivre *est*  
Et eve froide de fontaine.  
Et li buens hon estoit an painne *est* *hinnelf*  
De cuirs vandre et d'acheter pain  
D'orge ou d'avainne ou d'autre grain, *est*  
2885 S'ot puis tote sa livreison *est*  
Pain a planté et veneison,  
Qui li dura tant longuemant,  
Qu'un jor le troverent dormant  
An la forest deus dameiseles
- 2890 Et une lor dame avuec eles,  
De cui mesniee eles estoient. *est*  
Vers l'ome nu, que eles voient,  
Cort et desçant l'une des trois,  
Mes mout le regarda, einçois *est*
- 2895 Que rien nule sor lui veïst, *est*  
Qui reconoistre li feïst;  
Si l'avoit ele tant veti, *est*  
Que tost l'eüst reconeü,  
Se il fust de si riche ator, *est*
- 2900 Come il avoit esté maint jor.  
Au reconoistre mout tarda  
Et totes voies l'esgarda  
Tant qu'an la fin li fu avis *est*  
D'une plaie, qu'il ot el vis, *est*
- 2905 Qu'une tel plaie el vis avoit  
Mes sire Yvains; bien le savoit,  
Qu'ele l'avoit sovant vette.  
Par la plaie s'est parçette  
Que ce est il, de rien n'an dote;
- 2910 Mes de ce se mervoille tote,  
Comant ce li est avenu,  
Que si l'a trové povre et nu.  
Mout s'an saingne et mout s'an mervoille,
- est*



- Mes ne le bote ne n'esvoille, [290]  
2915 Ainz prant son cheval, si remonte,  
Puis vint as autres, si lor conte  
S'avanture tot an plorant.  
Ne sai, qu'alasse demorant  
Au conter le duel qu'ele fist;  
2920 Mes plorant a sa dame dist:  
„Dame, je ai Yvain trové,  
Le chevalier miauz esprové  
Del monde et le miauz antechié.  
Mes je ne sai, par quel pechié  
2925 Est au franc home meschetü.  
Espoir aucun duel a eü,  
Qui le fet ainsi demener;  
Qu'an puet bien de duel forsener.  
Et savoir et veoir puet l'an,  
2930 Qu'il n'est mie bien an son san;  
Que ja voir ne li avenist,  
Que si vilmant se contenist,  
Se il n'etüst le san perdu.  
Car li etüst or Deus randu  
2935 Le san au mianz, qu'il etüst onques,  
Et puis si li pletüst adonques,  
Qu'il remassist an vostre aïe!  
Car trop vos a mal anyaïe  
Li cuens Aliers, qui vos guerroïe.  
2940 La guerre de vos deus verroïe  
A vostre grant enor finee,  
Se Deus si buene destinee  
Vos donoit, que il revenist  
An son san et s'antrêmeïst  
2945 De vos eidier a cest besoing.“  
La dame dist: „Or n'aïiez soing!  
Que certes, se il ne s'an fuit,  
A l'aïe de Deu, ce cuit,  
Li osterons nos de la teste  
2950 Tote la rage et la tanpeste.  
Mes tost aler nos an covient!  
Car d'un oignemant me sovient,

- Que me dona Morgue la sage, [2947.  
Et si me dist que nule rage  
2955 N'est an teste, que il n'an ost.<sup>4</sup>  
Vers le chastel s'an vont tantost,  
Qui pres iert; qu'il n'i avoit pas  
Plus de demie lieue un pas, *not more than 1/2 league pt*  
As lieues, qui el país sont; *etc.*  
2960 Car a mesure des noz font  
Les deus une, les quatre deus.  
Et cil remest dormant toz seus,  
Et cele va l'oignemant querre.  
*shrine* La dame un suen escrin desserre, *unlocks*  
2965 S'an tret la boiste et si la charge  
A la dameisele, et trop large *lavish*.  
Li prie que ele n'an soit;  
Les tanples solement l'an froit; *etc.*  
Qu'ailors point metre n'an besoingne.  
2970 Les tanples solemant l'an oingne *dit lui a ... et his temple*  
Et le remenant bien li gart; *& the rest ...*  
Qu'il n'a point de mal autre part  
Fors que solemant el cervel.  
Robe veire, cote et mantel  
2975 Li fet porter de soie an grainne.  
Cele li porte et si li mainne *7 on her own accan*  
An destre un palefroi mout buen.  
Et avuec ce i met (del suen) *...*  
Chemise et braies deliiees *hoar*  
2980 Et chances nueves bien tailliees.  
Atot ice mout tost s'an va:  
Ancor celui dormant trova  
*D* La, ou ele l'avoit leissié.  
Ses chevaus met an un pleissié, *had great force*  
2985 Ses atache et lie mout fort  
Et puis s'an vient la, ou cil dort,  
Atot la robe et l'oignemant;  
Et fet mout tres grant hardemant,  
Que del forsené tant s'aproche,  
2990 Qu'ele le menoie et atоче,  
Et prant l'oignemant, si l'an oint

- Tant come an la boïste an a point, [2986  
Et sa garison tant covoite,  
Que de l'oindre par tot exploite; *exploite, l'exploite*  
2995 Si li met trestot an despanse, *despanse*  
Que ne li chant de la deffanse *prohibition*  
Sa dame, ne ne l'an sovient.  
Plus an i met, qu'il ne covient,  
Mes bien, ce li est vis, l'anploie.  
3000 Les tanples et le front l'an froie  
Et tot le cors jusqu'a l'ortoil. *cor*  
Tant li froia au chant soloil  
Les tanples et trestot le cors,  
Que del cervel li issi fors  
3005 La rage et la melancolie.  
Mes del cors oindre fist folie,  
Qu'il ne l'an estoit nus mestiers. *mestiers*  
S'il an i eüst cinc sestiers,  
*de l'an* S'eüst ele autel fet, ce cuit.  
3010 La boïste an porte, si s'an fuit,  
*de l'an* Si s'est vers ses chevaus re<sup>pos</sup>te. *rest oindre*  
Mes la robe mie n'an oste *de l'an*  
Por ce que, se Deus le rayoie, *curse*  
*de l'an* Viaut qu'apareilliee la voie *de l'an*  
3015 Et qu'il la praingne et qu'il s'an veste.  
Deriere un grant chasne s'areste *oak*  
Tant que cil ot dormi assez,  
Qui fu gariz et respassez,  
Et rot son san et son memoire.  
3020 Mes nuz se voit come un ivoire, *de l'an*  
S'a grant honte, et plus grant eüst,  
Se il s'avanture seüst;  
Mes n'an set plus, que nuz se trueve.  
Devant lui voit la robe nueve, *de l'an*  
3025 Si se mervolle a desmesure, *de l'an*  
Comant et par quel avanture  
Cele robe estoit la venue;  
Mes de sa char, que il voit nue,  
Est trespanse et esbaiz, *de l'an*  
3030 Et dit que morz est et traiz,

- <sup>4</sup> S'einsi l'a trové ne veti [3025.]  
<sup>my an</sup> Riens nule, qui l'et conet.  
Et tote yoie si se vest <sup>meantime</sup>  
Et regarde par la forest,  
3035 S'il verroit nule ame venir.  
Lever se cuide et sostenir,  
Mes ne puet tant qu'aler s'an puisse. <sup>le p. q. est en un p. q. en un p.</sup>  
Mestiers li est qu'aie truisse, <sup>aid - find</sup> <sup>le p. q. est en un p. q. en un p.</sup>  
<sup>2</sup> Qui li ait et qui l'an maint.  
3040 Car si l'a ses granz maïs ataint, <sup>meantime</sup>  
Qu'a painnes puet sor piez ester.  
Or mes n'i viaut plus arester  
La dameisele, ainz est montee  
Et est par delez lui alee  
3045 Si con s'ele ne l'i seüst.  
Et cil, qui grant mestier eüst  
D'aie, ne li chaussist quel, <sup>le p. q. est en un p. q. en un p.</sup>  
Qui le menast jusqu'a ostel, <sup>le p. q. est en un p. q. en un p.</sup>  
<sup>restor</sup> Tant que il refust an sa force, <sup>ni q. a</sup>  
3050 De li apeler mout s'esforce.  
Et la dameisele autressi <sup>meantime</sup>  
Va regardant environ li,  
Con s'ele ne sache qu'i a.  
Esbaie va ça et la,  
3055 Que droit vers lui ne viaut aler.  
Et cil comance a rapeler:  
„Dameisele, de ça! de ça!“  
Et la dameisele adreça  
Vers lui son palefroi anblant.  
3060 Cuidier li fist par tel sanblant,  
Qu'ele de lui rien ne savoit,  
N'onques mes veti ne l'avoit;  
Et san et corteisie fist.  
Quant devant lui fu, si li dist:  
3065 „Sire chevaliers, que volez,  
Qui a tel besoing m'apelez?“  
„Ha!“ fet il, „dameisele sage,  
Trovez me sui an cest boschage,  
Je ne sai, par quel mescheance.

- 3070 Por Deu et por vostre creance [3064  
Vos pri, que an toz guerredons *on condition et*  
Me prestoiz ou donoiz an dons *reward*  
Cest palefroi, que vos menez.  
„Volantiers, sire; mes venez
- 3075 Avuec moi la, ou je m'an vois.  
„Quel part?“ fet il. — „Fors de cest bois  
Jusqu'a un chastel ci selonc.“ *at hand*  
„Dameisele, or me dites donc,  
Se vos avez mestier de moi?“
- 3080 „Oïl“, fet ele, „mes je croi  
Que vos n'estes mie bien sains.  
*fortu. g. l.* Jusqu'a quinzainne a tot le mains! *at least*  
Vos covandroit a sejour estre. *next*  
Cest cheval, que je main an destre,
- 3085 Prenez, s'irons jusqu'a l'ostel.“  
Et cil, qui ne demandoit el,  
Le prant et monte, si s'an vont  
Tant que il vindrent a un pont,  
Don l'eve estoit rade et bruianz. *impetuous & noisy*
- 3090 Et la dameisele rue anz *casto*  
La boiste, qu'ele porte vuide.  
Einsi vers sa dame se cuide  
De son oignemant escuser,  
Qu'ele dira, que au passer
- 3095 Del pont einsi li meschai,  
Que la boiste an l'eve chaï;  
Por ce, que dessoz li *copa* *atumble*  
Ses palefroiz, li eschapa  
Del poing la boiste, et a bien pres *all hand full*
- 3100 Que ele ne chaï après,  
Mes adonc fust la perte graindre.  
Ceste mançonge voldra faindre, *invented*  
Quant devant sa dame iert venue.  
Ansanble ont lor voie tenue
- 3105 Tant que au chastel sont venu,  
Si a la dame retenu *retained*  
Mon seignor Yvain lieemant,  
Et sa boiste et son oignemant

- 2875 Asez de la veneison cuire. [2869.  
Et li pains et l'ere an la buire  
Estoit toz jorz sor la fenestre  
Por l'ome forsené repestre:  
S'avoit a mangier et a boire
- 2880 Veneison sanz sel et sanz poivre  
Et ere froide de fontaine.  
Et li buens hon estoit an painne  
De cuire vandre et d'acheter pain  
D'orge ou d'avainne ou d'autre grain.
- 2885 F'ot puis tote sa livreison  
Pain a planté et veneison.  
Qui li dura tant longuemant.  
Qu'un jor le troverent dormant  
An la forest deus dameiseles
- 2890 Et une lor dame avuet eles.  
De cui mesniee eles estoient.  
Vers l'ome nu que eles voient.  
Cort et desgant l'une des trois.  
Mes mout le regarda eingois
- 2895 Que rien nule sor lui veist.  
Qui reconoistre li feist:  
Si l'avoit ele tant veü.  
Que tost l'eüst reconeü.  
Se il fust de si riche ator.
- 2900 Come il avoit esté maint jor.  
Au reconoistre mout tarda  
Et totes voies l'esgarda  
Tant qu'an la fin li fu avis  
D'une plaie, qu'il ot el vis.
- 2905 Qu'une tel plaie el vis avoit  
Mes sire Yvains: bien le savoit.  
Qu'ele l'avoit sovant veüe.  
Par la plaie s'est parceüe  
Que ce est il, de rien n'an dote:
- 2910 Mes de ce se mervoille tote.  
Comant ce li est avenu.  
Que si l'a trové povre et nu.  
Mout s'an saingne et mout s'an mervoille,

- Mes ne le <sup>meis</sup> bote ne n'esvoille, <sup>amais</sup> [2903]  
2915 Ainz prant son cheval, si remonte,  
Puis vint as autres, si lor conte  
S'avanture tot an plorant.  
Ne sai, qu'alasse demorant  
Au conter le duel qu'ele fist;  
2920 Mes plorant a sa dame dist:  
„Dame, je ai Yvain trové,  
Le chevalier miauz esprové  
Del monde et le miauz antechié.  
Mes je ne sai, par quel pechié  
2925 Est au franc home mescheti.  
Espoir aucun duel a eü,  
Qui le fet einsi demener;  
Qu'an puet bien de duel forsener.  
Et savoir et veoir puet l'an,  
2930 Qu'il n'est mie bien an son san;  
Que ja voir ne li avenist,  
Que si vilmant se contenist,  
Se il n'etüst le san perdu.  
Car li fetist or Deus randu  
2935 Le san au miauz, qu'il etüst onques,  
Et puis si li pleüst adonques,  
Qu'il remassist an vostre aïe!  
Car trop vos a mal anyaie  
Li cuens Aliers, qui vos guerroie.  
2940 La guerre de vos deus verroie  
A vostre grant enor finee,  
Se Deus si buene destinee  
Vos donoit, que il revenist  
An son san et s'antremelst  
2945 De vos eidier a cest besoing.“  
La dame dist: „Or n'aïiez soing!  
Que certes, se il ne s'an fuit,  
A l'aïe de Deus, ce cuit,  
Li osterons nos de la teste  
2950 Tote la rage et la tanpeste.  
Mes tost aler nos an covient!  
Car d'un oignemant me sovient,

- Au pas <sup>de fer</sup> desrenier et conquerre, [3181.  
Et vit assez gisanz par terre  
Des afolez et des ocis  
90 Des suens et de ses anemis,  
Mes plus des autres que des suens.  
Car li cortois, li preuz, li buena  
Mes sire Yvains, tot autressi  
Les feisoit venir a merci  
95 Con li faucons fet les cerceles. *mes... font*  
Et disoient et cil et celes,  
Qui el chastel remés estoient  
Et des batailles esgardoient:  
„Ahi! con vaillant chevalier!  
90 Con fet ses anemis pleissier, *ou... de...*  
Con roidemant il les requiert! *ou... de...*  
Tot autressi antr'aus se fiert *ou... de...*  
Con li lions antre les dains, *ou... de...*  
Quant l'angoisse et chace la fains.  
35 Et tuit nostre autre chevalier  
An sont plus hardi et plus fier;  
Que ja, se par lui seul ne fust,  
Lance brisiee n'i estist  
N'espee treite por ferir.  
10 Mout doit an amer et cherir  
Un prodome, quant an le trueve.  
Veez or, comant cil se prueve,  
Veez, come il se tient an ranc,  
Veez, come il portaint de sanc  
15 Et sa lance et s'espee nue,  
Veez, comant il les remue, *ou... de...*  
Veez, comant il les antasse, *ou... de...*  
Come il lor vient, come il lor passe,  
Come il ganchist, come il trestorne;  
20 Mes au ganchir petit sejourne  
Et po demore an son retor.  
Veez, quant il vient an l'estor,  
Come il a po son escu chier, *ou... de...*  
Que tot le leisse detranchier;  
25 N'an a pitié (ne tant ne quant) *ou... de...*



- Armé et desarmé s'an issent [3142.]  
Tant que les coreors ataignent,  
3150 Qui por aus foïr ne se daingnent,  
Ainz les atendent a un pas. *messeur uny*  
Et mes sire Yvains fiert el tas,  
Qui tant a esté sejournez,  
Qu'an sa force fu retornez, *recovered*  
3155 Si feri de si grant vertu  
Un chevalier parmi l'escu,  
*l'ach* Qu'il mist an un mont, ce me sanble,  
Cheval et chevalier ansamble,  
N'onques puis cil ne releva;  
*l'ach* 3160 Qu'el vandre li cuers li creva, *split*  
Et fu parmi l'eschine frez.  
Un petit s'est arriere trez  
Mes sire Yvains et si recuevre, *rolled*  
Trestoz de son escu se cuevre *covered - his side*  
*qu'il a* 3165 Et point por le pas desconbrer. *to clear*  
Si tost ne poïst an nonbrer  
Et un et deus et trois et quatre,  
Que l'an ne li veïst abatre [3162.]  
Plus tost et plus delivremant [3164.]  
3170 Quatre chevaliers erraunant. *at once* [3163.]  
Et cil, qui avuec lui estoient, [3165.]  
Por lui grant hardemant prenoient;  
Que teus a povre cuer et lasche,  
Quant il voit, qu'uns prodon antasche *undulate*  
3175 Devant lui une grant besoingne, *task*  
Que maintenant honte et vergoingne  
Li cort sus et si giete fors *casts*  
Le povre cuer, qu'il a el cors,  
Si li done sotainnemant  
3180 Cuer de prodome et hardemant.  
Einsi sont cil devenu preu,  
Si tient mout bien chascuns son leu  
An la meslee et an l'estor.  
Et la dame fu an la tor  
3185 De son chastel montee an haut,  
Et vit la meslee et l'assaut

- Au pas <sup>defend</sup>desresnier et conquerre, [3181.  
Et vit assez gisanz par terre  
Des afolez et des ocis  
3190 Des suens et de ses anemis,  
Mes plus des autres que des suens.  
Car li cortois, li preuz, li buena  
Mes sire Yvains, tot autressi  
Les feisoit venir a merci  
3195 Con li faucons fet les cerceles. *westes. font*  
Et disoient et cil et celes,  
Qui el chastel remés estoient  
Et des batailles esgardoient:  
„Ahi! con vaillant chevalier!  
3200 Con fet ses anemis pleissier, *over the sea*  
Con roidemant il les requiert! *at the sea*  
*h. 2. 2. 2.* Tot autressi antr'aus se fiert *at the sea*  
Con li lions antre les dains, *at the sea*  
Quant l'angoisse et chace la fains.  
3205 Et tuit nostre autre chevalier  
An sont plus hardi et plus fier;  
Que ja, se par lui seul ne fust,  
Lance brisiee n'i etüst  
N'espee treite por ferir.  
3210 Mout doit an amer et cherir  
Un prodome, quant an le trueve.  
Veez or, comant cil se prueve,  
Veez, come il se tient an ranc,  
Veez, come il portaint de sanc  
3215 Et sa lance et s'espee nue,  
Veez, comant il les remne, *h. 2. 2. 2.*  
Veez, comant il les antasse, *h. 2. 2. 2.*  
*h. 2. 2. 2.* Come il lor vient, come il lor passe,  
*with the sea* Come il ganchist, come il trestorne;  
3220 Mes au ganchir petit sejourne  
Et po demore an son retor.  
Veez, quant il vient an l'estor,  
Come il a po son escu chier, *h. 2. 2. 2.*  
Que tot le leisse detranchier;  
3225 N'an a pitié (ne tant ne quant) *h. 2. 2. 2.*

- 3070 Por Deu et por vostre creance [3064.  
Vos pri, que an toz guerredons *en condition et*  
Me prestoiz ou donoiz an dons *surant*  
Cest palefroi, que vos menez."  
„Volantiers, sire; mes venez  
3075 Avuec moi la, ou je m'an vois."  
„Quel part?" fet il. — „Fors de cest bois  
Jusqu'a un chastel ci selonc."  
„Dameisele, or me dites donc,  
Se vos avez mestier de moi?"  
3080 „Oil", fet ele, „mes je croi  
Que vos n'estes mie bien sains.  
Jusqu'a quinzainne a tot le mains  
Vos covandroit a sejour estre.  
Cest cheval, que je main an destre,  
3085 Prenez. s'irons jusqu'a l'ostel."  
Et cil, qui ne demandoit el,  
Le prant et monte, si s'an vont  
Tant que il vindrent a un pont,  
Don l'eve estoit rade et bruianz.  
3090 Et la dameisele rue anz  
La boiste, qu'ele porte vuide.  
Einsi vers sa dame se cuide  
De son oignemant escuser,  
Qu'ele dira, que au passer  
3095 Del pont einsi li meschai,  
Que la boiste an l'eve chai;  
Por ce, que dessoz li çopa  
Ses palefroiz, li eschapa  
Del poing la boiste, et a bien pres  
3100 Que ele ne chai après,  
Mes adonc fust la perte graindre.  
Ceste mançonge voldra faindre,  
Quant devant sa dame iert venue.  
Ansanble ont lor voie tenue  
3105 Tant que au chastel sont venu,  
Si a la dame retenu  
Mon seignor Yvain lieemant,  
Et sa boiste et son oignemant

- 3265 Tant que cil, qui fuient, estanchent [3259.  
Et cil, qui chacent, les detranchent  
Et lor chevaus lor esboelent.  
Li vif dessor les morz roelent,  
Si s'antrafolent et ocient.
- 3270 Leidemant s'antrecontrahent: *Leidemant*  
Et li cuens tot adés s'an fuit,  
Et mes sire Yvains le conduit, *Leidemant*  
Qui de lui siure ne se faint. "  
Tant le chace, que il l'ataint
- 3275 Au pié d'une ruiste montee,  
Et ce fu mout pres de l'antrie  
D'un fort recet, qui estoit suens.  
Iluec fu retenuz li cuens;  
Qu'onques nus ne li pot eidier;
- 3280 Et sanz trop longuemant pleidier  
An prist la foi mes sire Yvains.  
Car des que il le tint as mains  
Et il furent seul per a per, *per a per*  
N'i ot neant de l'eschaper *ne potent li fuir*
- 3285 Ne del ganchir ne del deffandre,  
Ainz li plevi, qu'il s'iroit randre  
A la dame de Noroison,  
Si se metroit an sa prison  
Et feroit pes a sa devise.
- 3290 Et quant il an ot la foi prise,  
Si li fist son chief desarmer  
Et l'escu de son col oster. . . .  
Et l'espee li randi nue.  
Ceste enors li est avenue,
- 3295 Qu'il an mainne le conte pris,  
Si le rant a ses anemis, *Yvains*  
Qui n'an font pas joie petite.  
Mes ainz fu la novele dite  
Au chastel, que il i venissent.
- 3300 Ancontre tuit et totes issent,  
Et la dame devant toz vient.  
Mes sire Yvains par la main tient  
Son prisonier, si li presante.

- Sa volanté et son creante [329]  
3305 Fist lors li cuens outreemant,  
Et par foi et par seiremant  
Et par ploiges l'an fist setre.  
Ploiges li done et si li jure,  
Que toz jorz mes pes li tandra  
3310 Et ses pertes restoerra,  
Quanqu'ele mosterra par prueves,  
*males man* Et refera ses meisons nueves,  
Que il avoit par terre mises.  
Quant cez choses furent assises,  
3315 Einsi come a la dame sist,  
Mes sire Yvains congié li quist.  
Mes ele ne li donast mie,  
*as* Se il a fame ou a amie  
*her* La vossist prandre et noçoier.  
3320 Mes nes siure ne convoier  
Ne se vost il leissier un pas,  
Ainz s'an parti eneslepas;  
Qu'onques rien n'i valut proiere.  
Or se mist a la voie arriere  
3325 Et leissa mout la dame iriee,  
Que il avoit mout faite liee.  
Et con plus liee l'avoit faite,  
Plus li poise et plus li desheite,  
Quant il ne viant plus demorer;  
3330 Qu'ele le vossist enorer,  
Et sel feïst, se lui pletüst,  
Seignor de quanqu'ele eüst,  
Ou ele li eüst donees  
Por son servise granz soudees, *haignant*  
3335 Si granz come il les vossist prandre;  
Mes il n'i vost onques antandre  
Parole d'ome ne de fame.  
Des chevaliers et de la dame  
S'est partiz, mes que bien lor poist; *< haignant*  
3340 Que plus retenir ne lor loist.  
*mes* **M**ES sire Yvains pansis chemine *glorant*  
Par une parfonde gaudine *word*

- Tant qu'il or anmi le gant <sup>un</sup> [3337.  
Un cri mout dolereus et haut,  
3345 Si s'adreça lors vers le cri  
Cele part, ou il l'ot or.  
Et quant il parvint cele part,  
Vit un lion an un essart  
Et un serpent, qui le tenoit  
3350 Par la coe et si li ardoit <sup>de l'ocirra</sup>  
Trestoz les rains de flame ardant. <sup>de l'ocirra</sup>  
N'ala pas longues regardant <sup>de l'ocirra</sup>  
Mes sire Yvains cele mervoille.  
A lui meismes se consolle,  
3355 Au quel des deus il eidera.  
Lors dit qu'au lion secorra;  
Qu'a venimeus et a felon  
Ne doit an feire se mal non. <sup>un</sup>  
Et li serpanz èst venimeus,  
3360 Si li saut par la boche feus,  
Tant est de felenie plains.  
Por ce panse mes sire Yvains,  
Qu'il l'ocirra premieremant.  
L'espee tret et vient avant  
3365 Et met l'escu devant sa face,  
Que la flame mal ne li face, <sup>un</sup>  
Que il gitoit parmi la gole, <sup>un</sup>  
Qui plus estoit lee d'une ole. <sup>un</sup>  
Se li lions après l'assaut,  
3370 La bataille pas ne li faut. <sup>un</sup>  
Mes que que l'an avaingne après,  
Eidier li voldra il adés; <sup>un</sup>  
Que pitiez l'i semont et prie  
Qu'il face secors et aie  
3375 A la beste jantil et franche.  
A l'espee, qui soef tranche, <sup>un</sup>  
Va le felon serpent requerre,  
Si le tranche jusqu'an la terre  
Et an deus meitiez le tronçone,  
3380 Fiert et refiert et tant l'an done,  
Que tot le demince et depiece.

- Mes il li covint une piece [3376  
Tranchier de la coe au lion  
Por la teste au ser pant felon,  
3385 Qui par la coe le tenoit. *tail*  
Tant con tranchier an covenoit  
*ce it* An trancha, qu'onques mains ne pot. *net alle t*  
*for* Quant le lion delivré ot, *lites*  
Cuida, qu'a lui le covenist  
3390 Conbatre et que sor lui venist;  
Mes il ne le se pansa onques. *he had no such*  
Oëz que fist li lions donques!  
Il fist que frans et de bon' eire,  
Que il li comança a feire  
3395 Sanblant, que a lui se randoit,  
Et ses piez joinz li estandoit  
Et vers terre ancline sa chiere,  
S'estut sor les deus piez deriere;  
Et puis si se ragenoilloit *hameel*  
3400 Et tote sa face moilloit *...*  
*tears* De lermes par humilité.  
Mes sire Yvains par verité  
Set, que li lions l'an mercie  
Et que devant lui s'umelie  
3405 Por le ser pant, qu'il avoit mort,  
Et lui delivré de la mort;  
Si li plect mout ceste avanture.  
Por le venin et por l'ordure  
Del ser pant *essuie* s'espee, *with*  
3410 Si l'a el fuerre rebotée, *his sword -*  
*...* Puis si se remet a la voie.  
Et li lions lez lui *costoie*; *pass along*  
Que ja mes ne s'an partira:  
Toz jorz mes avuec lui ira;  
3415 Que servir et garder le viaut.  
Devant a la voie s'aquiaut *go out and*  
Tant qu'il santi dessoz le vant, *on the wind*  
Si come il s'an aloit devant,  
Bestes sauvages an pasture,  
3420 Si le semont fains et nature *...*

- D'aler an proie et de chacier [3415.  
Por sa vitaille porchacier;  
Ce viaut nature, qu'il le face.  
*stant* Un petit s'est mis an la trace *trache*  
3425 Tant que son seignor a mostré,  
Qu'il a santi et ancontré  
*trail* Vant et fier de sauvage beste.  
Lors le regarde, si s'areste;  
Que il le viaut servir an gre; *ville gely*  
3430 Car ancontre sa volanté  
Ne voldroit aler nule part.  
Et cil parçoit a son esgart, *expression*  
Qu'il li mostre que il l'atant.  
Bien l'aparçoit et bien l'atant,  
3435y Que, s'il remaint, il remandra, *the lion*  
Et, se il le siut, il prandra  
La veneison, qu'il a santie.  
*alle au lion* Lors le semont et si l'escrie *criant*  
Aussi come uns brachez *fist. hunte q. dog*  
3440 Et li lions maintenant mist  
Le nes au vant, qu'il ot santi,  
Ne ne li ot de rien manti;  
Qu'il n'ot pas une archiee alee,  
Quant il vit an une valee  
3445 Tot seul pasturer un chevruel.  
Cestui prandra il ja son vuel,  
Et il si fist au premier saut,  
Puis si an but le sanc tot chaut.  
Quant ocis l'ot, si le gita  
3450 Sor son dos et si l'an porta  
Tant que devant son seignor vint,  
Qui puis an grant chierté le tint [3446.  
Et a lui a pris conpeignie \*  
A trestoz les jorz de sa vie \*  
3445 Por la grant amor, qu'an lui ot. [3447.  
Ja fu pres de nuit, si li plot  
*the lion* Qu'il neques se herbergeroit  
Et del chevruel escorcherait *take from*  
Tant come il an voldroit mangier.



- S'ele s'an iert alee fors,  
Ne seroit pas an tel martire.
- 3540 Haïr et blasmer et despire  
Me doi voir mout et je si faz.  
Qui pert la joie et le solaz  
Par son mesfet et par son tort,  
Mout se doit bien haïr de mort.
- 3545 Haïr et ocirre se doit;  
Et gié, tant con nus ne me voit,  
Por quoi m'esparg? que ne me tu?  
Don n'ai je cest lion vetü,  
Qui por moi a si grant duel fet,
- 3550 Qu'il se vost m'espee antreset  
Parmi le piz el cors boter? *hinc qd*  
Et je doi la mort redoter,  
Qui a duel ai joie changiee?  
De moi s'est la joie estrangiee —
- nt et joy* 3555 Joie? La ques? N'an dirai plus;  
*ne a la. tel. son.*  
*l'haie. aelat. a*  
*de que. a. son.*  
Que ce ne porroit dire nus;  
S'ai demandee grant oiseuse. *monna*  
Des joies fu la plus joieuse  
Cele, qui m'iert asseffree;
- 3560 Mes mout m'ot petite duree.  
Et qui ce pert par son mesfet,  
N'est droiz, que buene avanture et.“  
Q UE que il ainsi se demante,  
Une cheitive, une dolante
- 3565 Estoit an la chapele anclose,  
Qui vit et oï ceste chose  
Par le mur, qui estoit crevez.  
Maintenant qu'il fu relevez  
De pasmeisons, si l'apela.
- 3570 „Deus!“ fet ele, „cui oi ge la?  
Qui est, qui se demante si?“  
Et cil li respont: „Et vos, qui?“  
„Je sui“, fet ele, „une cheitive,  
La plus dolante riens, qui vive.“
- 3575 Et cil respont: „Tes, fole riens!  
Tes diaus est joie, tes maus biens

- Comparison with*  
Anvers le mien, don je languis. [3569.  
Tant con li hon a plus apris  
A delit et a joie vivre,  
3580 Plus le desvoie et plus l'enivre  
Diaus, quant il l'a, que un autre home.  
Uns foibles hon porte la some  
Par us et par acostumance,  
Qu'uns autre de greignor puissance  
3585 Ne porteroit por nule rien."  
„Par foi“, fet ele, „je sai bien,  
Que c'est parole tote voire;  
Mes por ce ne fet mie a croire,  
Que vos aïiez plus mal de moi;  
3590 Et por ce mie ne le croi,  
Qu'il m'est avis, que vos poez  
Aler, quel part que vos volez,  
Et je sui ci anprisonee,  
Si m'est tes faaisons donnee,  
3595 Que demain serai ceanz prise  
Et livree a mortel juise.“  
„Ha, Deus!“ fet il, „por quel forfet?“  
„Sire chevaliers, ja Deus n'et  
De l'ame de mon cors merci,  
3600 Se je l'ai mie desservi!  
Et neporquant je vos dirai  
Le voir, que ja n'an mantirai,  
Por quoi je sui ci an prison:  
L'an m'apele de traison,  
3605 Ne je ne truis, qui m'an deffande,  
Que l'an demain ne m'arde ou pande.“  
„Or primes“, fet il, „puis je dire,  
Que li miens diaus et la moie ire  
A la vostre dolor passee;  
3610 Qu'estre porriiez delivree,  
Par cui que soit, de cest peril. *... ..*  
Don ne porroit ce estre?“ „Oil; *... ..*  
Mes je ne sai ancor, par cui.  
Il ne sont el monde que dui,  
3615 Qui osassent por moi deffandre

- Vers trois homes bataille anprendre.“ [3608  
„Comant? Por Deu, sont il donc troi?“  
„Oïl, sire, a la moie foi.  
Trois sont, qui traître me claimment.“  
3620 „Et qui sont cil, qui tant vos aiment,  
Don li uns si hardiz seroit,  
Qu'a trois conbatre s'oseroit  
Por vos sauver et garantir?“  
„Je le vos dirai sanz mantir:  
3625 Li uns est mes sire Gauvains,  
Et li autre mes sire Yvains,  
Por cui demain serai a tort  
Livree a martire de mort.“  
„Por cui?“ fet il, „qu'avez vos dit?“  
3630 „Sire, se Damedeus m'ait,  
Por le fil au roi Uriien.“  
„Or vos ai antandue bien,  
Mes vos n'i morroiz ja sanz lui.  
Gié meïsmes cil Yvains sui,  
3635 Por cui vos estes an esfroi;  
Et vos estes cele, ce croi,  
Qui an la sale me gardastes,  
Ma vie et mon cors me sauvastes  
Antre les deus portes colanz,  
3640 Ou je fui pansis et dolanz  
Et angoisseus et antrepris. *un seul pleinet*  
Morz i etisse esté ou pris,  
Se ne fust vostre buene aie.  
Or me dites, ma douce amie:  
3645 Qui sont cil, qui de traïson  
Vos apelent et an prison  
Vos ont anclose an cest reclus?“  
„Sire, nel vos celerai plus,  
Des qu'il vos plest que jël vos die.  
3650 Voirs est, que je ne me fains mie  
De vos eidier an buene foi.  
Par l'amonestemant de moi  
Ma dame a seignor vos reçut,  
Mon los et mon conseil an crut;

- 3655 Et, par la sainte Paternostre, [3647.  
Plus por son preu que por le vostre  
Le cuidai feire et cuit ancore.  
Itant vos an reconois ore:  
S'enor et vostre volanté
- 3660 Porquis, se Deus me doint santé!  
Mes, quant ç'avint, que vos etistes  
L'an trespasé, que vos detistes  
Revenir a ma dame ça,  
Ma dame a moi se correça
- 3665 Et mout se tint a decette <sup>hurell</sup> *considered de ceint...*  
De ce qu'ele m'avoit creüe.  
Et quant ce sot li senechans,  
Uns fel, uns lerre, uns desleaus,  
Qui grant anvie me portoit
- 3670 Por ce, que ma dame creoit  
Moi plus que lui de maint afeire,  
Si vit bien, que or pooit feire  
Antre moi et li grant corroz.  
An plainne cort et veant toz
- 3675 M'amist, que por vos l'oi traie.  
Et je n'oi conseil ne aïe  
Fors que moi sole, qui savoie  
Qu'onques vers ma dame n'avoie  
Traison feite ne pansee,
- 3680 Si respondi come esfreee *an one etant de*  
Tot maintenant sanz conseil prandre,  
Que je m'an feroie deffandre  
Par un chevalier contre trois.  
Onques cil ne fu si cortois,
- 3685 Que il le deignast refuser;  
Ne ressortir ne retüser  
Ne me lut por rien qu'avenist. *it was not allowed*  
Einsi a parole me prist, *take me as you wish*
- 3690 Ancontre trois gage baillier *qu'on*  
Par respit de quarante jorz.  
Puis ai esté an maintes corz;  
A la cort le roi Artu fui,



- 3460 Lors le comance a escorchier, [345  
Le cuir li fant dessor la coste,  
De la longe un lardé li oste  
Et tret le feu d'un chaillo bis,  
Si l'a de seche busche espris;  
3465 Et met an une broche an rost  
Son lardé cuire au feu mout tost,  
Sel rosti tant que toz fu cuiz.  
Mes del mangier fu nus dedniz;  
Qu'il n'i ot pain ne vin ne sel,  
3470 Ne nape ne coutel ne el.  
Que qu'il manja, devant lui jut  
Ses lions, qu'onques ne se mut,  
Ainz l'a tot adés regardé  
Tant que il ot de son lardé  
3475 Tant mangié, que il n'an pot plus.  
Del chevruel tot le soreplus  
Manja li lions jusqu'as os.  
Et cil tint son chief a repos  
Tote la nuit sor son escu,  
3480 A tel repos come ce fu;  
Et li lions ot tant de sans,  
Qu'il veilla et fu an espans,  
Del cheval garder, qui peissoit  
L'erbe, qui petit l'angreissoit.  
3485 **A**U matin s'an revont ansanble  
Et autel vie, ce me sanble,  
Come il orent la nuit menee,  
Ont ansanble andui demenee  
Pres trestote cele semainne,  
3490 Tant qu'avanture a la fontainne  
Dessoz le pin les amena.  
La por un po ne forsena  
Mes sire Yvains autre foiee,  
Quant la fontainne ot aprochiee  
3495 Et le perron et la chapele.  
Mil foiz las et dolanz s'apele  
Et chiet pasmez, tant fu dolanz;  
Et s'espee, qui fu colanz,

- Vostre non ne discoverroie. [3725.  
La mort eingois an soferroie *nathu*  
3735 Des que vos le volez einsi. *no daing*  
Et neporquant je vos depri *no be*  
Que ja por moi ne reveigniez.  
Ne vuel pas que vos anpreigniez  
Bataille si tres felenesse.  
740 Vostre merci de la promesse,  
Que volantiers la feriez,  
Mes trestoz quites an soiez!  
Car miauz est, que je sole muire,  
Que je les veisse deduire *he me*  
745 De vostre mort et de la moie;  
Que por ce n'an eschaperoie,  
Quant il vos avroient ocis;  
S'est miauz que vos remeigniez vis, *nif*  
*u m* Que nos i fussiens mort andui.“  
750 „Mout m'avez or dit grant enui“,  
Fet mes sire Yvains, „douce amie!  
Espoir ou vos ne volez mie  
Estre delivre de la mort,  
Ou vos despisiez le confort,  
755 Que je vos faz de vos eidier.  
Ne quier or plus a vos pleidier;  
Que vos avez tant fet por moi,  
Certes, que faillir ne vos doi  
A nul besoing que vos aiiez.  
760 Bien sai que mont vos esmaiez,  
Mes, se Deu plest, an cui je croi,  
Il an seront honi tuit troi. *si ch a n'ent*  
*no* Or n'i a plus, *que* je m'an vois, *qu'auant de la mort*  
*no* Ou que soit, logier an cest bois; *si ch a n'ent*  
765 Que d'ostel pres ne sai je point.“ *si ch a n'ent*  
„Sire“, fet ele, „Deus vos doint *si ch a n'ent*  
Et buen ostel et buene nuit,  
Et de chose qui vos enuit,  
Si con je le desir, vos gart!“  
770 Tantost mes sire Yvains s'an part  
Et li lions toz jorz après,

- S'ele s'an iert alee fors,  
Ne seroit pas an tel martire.
- 3540 Hair et blasmer et despire  
Me doi voir mout et je si faz.  
Qui pert la joie et le solaz  
Par son mesfet et par son tort,  
Mout se doit bien hair de mort.
- 3545 Hair et ocirre se doit:  
Et gie, tant con nus ne me voit,  
Por quoi m'espargne? que ne me tu?  
Don n'ai je cest lion vetü,  
Qui por moi a si grant duel fet,
- 3550 Qu'il se vost m'espee antreset  
Parmi le piz el cors boter?  
Et je doi la mort redoter,  
Qui a duel ai joie changiee?  
De moi s'est la joie estrangiee —
- 3555 Joie? La ques? N'an dirai plus;  
Que ce ne porroit dire nus;  
S'ai demandee grant oiseuse.  
Des joies fu la plus joieuse  
Cele. qui m'iert asseüree;
- 3560 Mes mout m'ot petite duree.  
Et qui ce pert par son mesfet,  
N'est droiz, que buene aventure et.  
QUE que il einsi se demante,  
Une cheitive, une dolante
- 3565 Estoit an la chapele anclose,  
Qui vit et oï ceste chose  
Par le mur. qui estoit crevez.  
Maintenant qu'il fu relevez  
De pasmeisons, si l'apela.
- 3570 „Dens! fet ele, „cui oi ge la?  
Qui est. qui se demante si?“  
Et cil li respont: „Et vos, qui?“  
„Je sui“, fet ele. „une cheitive,  
La plus dolante riens, qui vive.“
- 3575 Et cil respont: „Tes, fole riens!  
Tes diaus est joie, tes maus biens

- Et Deus vos i doit demorer, [3803.  
Tant que vos an puissiez torner  
A grant joie et a grant enor!<sup>4</sup>  
Des le plus haut jusqu'au menor  
3815 Li font joie et formant s'an painnent, < *huer*  
A grant joie el chastel le mainnent.  
Et quant grant joie li ont feite,  
Une dolors, qui les desheite, *trouble*  
Lor refet la joie obliër,  
3820 Si recomencent a criër  
Et plorent et si s'esgratinent. *tant plus haï*  
Einsi mout longuemant ne finet  
De joie feire et de plorer:  
Joie por lor oste enorer  
3825 Font sanz ce que talant an aient;  
Car d'une aventure s'esmaient,  
Qu'il atendent a l'andemain,  
S'an sont tuit seür et certain,  
Qu'il l'avront ainz que midis soit.  
3830 Mes sire Yvains s'esbaïssoit *retourne*  
De ce, que si sovant chanjoient  
Et duel et joie demenoient, *l'aveit*  
S'an mist le seignor a reison *ou del d'ors*  
De l'ostel et de la meison.  
3835 „Por Deu“, fet il, „biaus douz chiers sire,  
Ice vos pleiroit il a dire,  
Por quoi m'avez tant enoré  
Et tant fet joie et tant ploré?“  
„Oïl, s'il vos vient a pleisir;  
3840 Mes le celer et le teisir  
Devriiez miauz assez voloir.  
Chose, qui vos face doloir,  
Ne vos dirai je ja mon vuel.  
Leissiez nos feire nostre duel,  
3845 Si n'an metez ja rien au cuer!“  
„Ce ne porroit estre a nul fuer,  
Que je duel feire vos veïsse  
Et je a mon cuer n'an meïsse;  
Ainz le desir mout a savoir, *o desir*  
*6m controy*



- 3850 Quel duel que je an doie avoir." [384<sup>5</sup>  
„Donc“, fet il, „le vos dirai gié.  
*giant* Mout m'a uns jaianz domagié,  
Qui voloit que je li donasse  
Ma fille, qui de biauté passe
- 3855 Totes les puceles del monde.  
Li fel jaianz, cui Deus confonde,  
A non Harpins de la Montaingne.  
N'est nus jorz que del mien ne praingne  
Tot quanquë il an puet ataindre.
- 3860 Nus miauz de moi ne se doit plaindre  
Ne duel feire ne duel mener.  
De duel devroie forsener;  
6 Que sis fiz chevaliers avoie; *sons*  
Plus biaux el monde ne savoie;
- 3865 Ses a toz sis li jaianz pris.  
Veant moi a les deus ocis,  
Et demain ocirra les quatre,  
Se je ne truis, qui s'ost combatre  
A lui por mes fiz delivrer,
- 3870 Ou se je ne li vuel livrer  
Ma fille; et dit, quant il l'avra,  
As plus vils garçons, qu'il savra  
An sa meison, et as plus *orz* *hore*  
La liverra por lor deporz;
- 3875 Qu'il ne la deigneroit mes prendre.  
A demain puis cest duel atandre, *estret*  
Se Damedeus ne me conseilie.  
Et por ce n'est mie mervoille,  
Biaus sire chiers, se nos plorons;
- 3880 Mes por vos tant, con nos poons,  
Nos resforçons a la foïee *re*  
De feire contenance liee;  
Car fos est, qui prodome *atret* *un* *...* *...*  
Antor lui, s'enor ne li fet;
- 3885 Et vos me ressanblez prodome.  
Or vos ai trestote la some  
Dite de nostre grant destresce.  
N'an chastel ne an forteresce

- Ne nos a leissié li jaianz [3881.  
3890 Fors tant con nos avons ceanz.  
Vos meïsmes bien le veïstes  
Anuit, s' garde vos preïstes, *in value*  
Qu'il n'a leissié vaillant un oef *egg*  
Fors de cez murs, qui tuit sont nuéf,  
3895 Ainz a trestot le borc plené. *razed*  
Quant ce, qu'il vost, an ot mené,  
Si mist el remenant le feu.  
*after* Einsi m'a fet maint mauvés jeu. " *short*  
3900 **M**ES sire Yvains tot escouta,  
Quanque ses osten li conta,  
Et quant trestot escouté ot,  
Si li redist ce que lui plot.  
„Sire“, fet il, „de vostre enui  
Mout iriez et mout dolanz sui;  
3905 Mes d'une chose me mervoïl,  
Se vos n'an avez quis conseil  
A la cort le buen roi Artu.  
Nus hon n'est de si grant vertu,  
Qu'a sa cort ne poïst trover  
3910 Tens, qui voldroient esprover  
Lor vertu ancontre la soe.“  
Et lors li descuevre et desnoe *described*  
Li riches hon, que il eüst *source of + noble*  
Buene aïe, se il setist,  
3915 Ou trover mon seignor Gauvain.  
„Cil ne le preïst pas an vain; *+ the right*  
Que ma fame est sa suer germainne; *his own sister*  
Mes la fame le roi an mainne  
Uns chevaliers d'estrangle terre,  
3920 Qui a la cort l'ala requerre.  
Ne porquant ja ne l'an eüst *would not have succeeded*  
*the object* Menee por rien, qu'il setist, *asking her off for any*  
Ne fust Keus, qui anbriconna *handed over to + wanted*  
Le roi tant que il li bailla  
3925 La reïne et mist an sa garde.  
Cil fu fos et cele musarde, *silly*  
Qui an son conduit se fia,

- Et je sui cil, qui ja i a [392]  
Trop grant damage et trop grant perte;  
3930 Car ce est chose tote certe,  
Que mes sire Gauvains, li preuz,  
Por sa niece et por ses nevez  
Fust ça venuz grant aleüre, *ach. 122*  
Se il setist ceste aventure;  
3935 Mes ne la set, don tant me grieve,  
Por po que li cuers ne m'an crieve; *in. 122*  
Ainz est alez après celui,  
Cui Deus doint et honte et enui,  
Quant menee an a la reïne.  
3940 Mes sire Yvains onques ne fine  
De sospirer, quant ce antant;  
De la pitié, que il l'an prant,  
Li respont: „Biaus douz sire chiers,  
Je me metroie volantiers  
3945 An l'aventure et el peril,  
Se li jaianz et vostre fil  
Venoient demain a tel ore,  
Que n'i face trop grant demore;  
*ach. 122*  
3950 Demain a ore de midi,  
Si con je l'ai acreanté.“ *fran. 122*  
„Biaus sire, de la volaté  
Vos merci je,“ fet li prodon,  
„Çant mile foiz an un randon.“ *ach. 122*  
3955 Et totes les janz de l'ostel  
Redisoient tot autretel.  
A tant vint d'une chanbre fors  
La pucele, jante de cors  
Et de face bele et pleisanz.  
3960 Mout vint simple, mate et teisanz, *ach. 122*  
N'onques ses diaus ne prenoit fin:  
Vers terre tint le chief anclin.  
Et sa mere revint de costé;  
Que montrer lor voloit son oste *ach. 122*  
3965 Li sire, qui les ot mandees.  
An lor mantiaus anvelopees

- Vindrent por lor lermes covrir; [3959.  
Et il lor comande a ovrir  
Les mantiaus et les chiés lever  
3970 Et dit: „Ne vos doit pas grever  
Ce, que je vos comant a feire;  
Qu'un prodome mout de bon' eire  
Nos a Deus et bone aventure  
Ceanz doné, qui m'asseüre  
3975 Qu'il se combatra au jaiant.  
Or n'alez ja plus delaiant,  
Qu'au pié ne l'an ailliez cheoir!“  
„Ce ne me lest ja Deus veoir!“  
Fet mes sire Yvains maintenant;  
3980 „Voir, ne seroit pas avenant  
Que au pié me venist la suer  
Mon seignor Gauvain a nul fuer  
Ne sa niece. Deus m'an deffande,  
Qu'orguiauz an moi tant ne s'estande, *apenas*  
3985 Que a mon pié venir les les!  
Voir, ja n'obliëroie mes  
La honte, que je an avroie;  
Mes de ce buen gre lor savroie,  
Se eles se reconfortoient *les aillent*  
3990 *whithin* Jusqu'a demain, *que eles voient, et un. tème*  
*whithin* Se Deus les voldra conseillier.  
*it only* **M**oi n'an covient il plus proijer,  
Mes *que* li jaianz si tost vaingne  
Qu'ailors mantir ne me covaingne;  
3995 Que por rien je ne leisseroie,  
Que demain a midi ne soie  
Au plus grant afeire por voir,  
Que je onques poïsse avoir.“  
Einsi ne les viaut pas del tot  
4000 Assetrer; car an redot  
Est, que li jaianz ne venist  
A tel ore, que il poïst  
Venir a tans a la pucele,  
Qui est anclose an la chapele.  
4005 Et neporquant tant lor promet,

- Qu'an buene esperance les met. [39:  
Et tuit et totes l'an mercient;  
Qu'an sa proesce mout se fient  
Et mout euident qu'il soit prodon  
4010 Por la conpeignie au lion,  
Qui aussi doucemant se gist  
Lez lui, come uns aigniaus feïst.  
Por l'esperance, qu'an lui ont,  
Se confortent et joie font,  
4015 N'onques puis duel ne demenerent.  
Quant ore fu, si l'an menerent  
Couchier an une chanbre clere,  
Et la dameisele et sa mere  
Furent andeus a son couchier;  
4020 Qu'eles l'avoient ja mout chier,  
Et çant mile tanz plus l'eüssent,  
Se la corteisie setüssent  
Et la grant proesce de lui.  
Il et li lions anbedui  
4025 Leanz jurent et reposerent;  
Qu'autres janz gesir n'i oserent;  
Ainz lor fermerent si bien l'uis,  
Que il n'an porent issir puis  
Jusqu'au demain a l'ajornee.  
4030 Quant la chanbre fu desfermee,  
Si se leva et oï messe  
Et atandi por la promesse,  
Qu'il lor ot faite, jusqu'a prime.  
Le seignor del chastel meïme  
4035 Apele oiant toz, si li dit:  
„Sire, je n'ai plus de respit,  
Ainz m'an irai, si ne vos poist;  
Que plus demorer ne me loist.  
Mes sachiez bien veraïement,  
4040 Que volantiers et buenemant,  
Se trop n'eüsse grant besoing  
Et mes afeires ne fust loing,  
Demorasse ancor une piece  
Por les neveuz et por la niece

- 1045 Mon seignor Gauvain, que j'aim mout!<sup>4</sup> [4037.  
Trestoz li sans fremist et bout  
A la pucele de peor,  
Et a la dame et au seignor;  
Tel peor ont, qu'il ne s'an aut, *Caler*  
050 Que il li vorent (de si haut,) *F rom as high as they were,*  
Come il furent au pié venir, *any wish had to fall at his ft*  
Quant il lor prist a sovenir, *when they remembered*  
Que lui ne fust ne bel ne buen. *in his eyes*  
Lors li ofre a doner del suen  
055 Li sire, s'il an viant avoir,  
Ou soit de terre ou soit d'avoir,  
Mes que ancor un po atande.  
Et il respont: „Deus m'an deffande,  
Que je ja nule rien an aie!<sup>4</sup>  
060 Et la pucele, qui s'esmaie,  
Comance formant a plorer,  
Si li prie de demorer.  
Come destroite et angoisseuse *as one in distress*  
Por la reine glorieuse  
065 Del ciel et des anges li prie  
Et por Deu, qu'il ne s'an aut mie, *at all*  
Ainz atande encore un petit, *a little while*  
Et por son oncle, dont il dit, *of whom he spoke*  
~~de~~ Que il conoist et aime et prise. *as before*  
070 Lors l'an est mout granz pitiez prise,  
Quant il ot qu'ele se reclaimme  
De par celui, que il plus aime,  
Et de par la dame des ciaux,  
Et de par Deu, qui est li miaus  
075 Et la douçors de piété.  
D'angoisse a un sospir gité;  
Que por le reaume de Tarse  
Ne voldroit que cele fust arse,  
Que il avoit asseüree.  
080 Sa vie avroit corte duree,  
Ou il istroit toz vis del sans,  
S'il n'i pooit venir a tans;  
Et d'autre part an grant destresce

- Le detient la granz jantillesce [407]  
1085 Mon seignor Gauvain, son ami;  
Que por po ne li fant par mi  
Li cuers, quant demorer ne puet.  
Neporquant ancor ne se muet,  
Einçois demore et si atant  
1090 Tant que li jaianz vint batant, *tranking*  
Qui les chevaliers amenoit;  
Et a son col un pel tenoit *stich*  
Grant et quarré, agu devant, *et end*  
Don les aloit sovant botant. *holding*  
1095 Et il n'avoient pas vestu  
De robe vaillant un festu *straw*  
Fors chemises sales et ordes,  
S'avoient bien liiez de cordes  
Les piez et les mains, si seoient  
1100 Sor quatre roncins, qui clochoient,  
Foibles et megres et redois.  
Chevauchant vindrent lez un bois,  
Et uns nains come boz anfez  
Les ot coe a coe noez,  
1105 Ses aloit costoiant toz quatre,  
N'onques ne les finoit de batre  
D'une corgiee a quatre neuz,  
Don mout cuidoit feire que preuz;  
Si les batoit si qu'il seignoient.  
1110 Einsi vilmant les amenoient *the d. o. q. int. the*  
Antre le jaiant et le nain. *duarf*  
Devant la porte anmi un plain  
S'aresta li jaianz et crie  
Au prodome, que il desfie *challenge to a dift. o.*  
1115 Ses fiz de mort, s'il ne li baille *batte*  
Sa fille, et a sa garçonaille *creu*  
La liverra a jaelise; *the bat. o.*  
Car il ne l'aimme tant ne prise,  
Qu'an li se deignast avillier. *de q. de himself*  
1120 De garçons avra un millier *o.*  
Avec li sovant et menu, *o.*  
Qui seront poeilleus et nu  
*o.* *o.*

- Tel con ribaut et torchepot, [4115.]  
Qui tuit i metront lor escot.  
125 Por po que li prodon n'esrage,  
Quant ot celui, qui a putage *harlotry*  
Dit que sa fille liverra,  
Ou tantost si qu'il le verra *or presently as we shall see it*  
Seront ocis si quatre fil; *killings of his sons*  
4130 S'a tel destresce come cil,  
Qui miauz s'ameroit morz que vis.  
Sovant se claimme las cheitis *wretchedly - he calls himself*  
Et plore formant et sospire.  
Et lors li ancomance a dire  
4135 Mes sire Yvains, li frans, li douz:  
„Sire, mout est fel et estouz *insult*  
*amises* Cil jaianz, qui la fors s'orguelle; *condemns it, himself shameless*  
Mes ja Deus ce sofrir ne vuelle,  
Qu'il et pooir an vostre fille! *how*  
4140 Mout la despit et mout l'aville. *scorn*  
Trop seroit granz mesaventure,  
Se si tres bele creature  
Et de si haut parage nee  
Iert a garçons abandonee.  
4145 Ça mes armes et mon cheval!  
Et faites le pont treire a val,  
Si m'an leissiez outre passer!  
L'un an covandra ja verser, *fall headlong*  
Ou moi ou lui, ne sai le quel.  
4150 Se je le felon, le cruël,  
Qui si vos va contraliant, *is not shameless*  
Pooie feire humeliant, *insult*  
Tant que voz fiz vos randist quites,  
Et les hontes, qu'il vos a dites, *in the*  
4155 Vos venist ceanz amander, *as she can do*  
Puis vos voldroie comander  
A Deu, s'iroie a mon afeire.“  
Lors li vont son cheval fors treire  
Et totes ses armes li baillent,  
4160 De lui armer mout se travaillent  
Et bien et tost l'ont atorné. *put on*



- Et je sui cil, qui ja i a [3920.  
Trop grant damage et trop grant perte;  
3930 Car ce est chose tote certe,  
Que mes sire Gauvains, li preuz,  
Por sa niece et por ses nevez  
Fust ça venuz grant aleüre, *schnell*  
Se il seüst ceste aventure;  
3935 Mes ne la set, don tant me grieve,  
Por po que li cuers ne m'an crieve; *breaks*  
Ainz est alez après celui,  
Cui Deus doit et honte et enui,  
Quant menee an a la reine."  
3940 Mes sire Yvains onques ne fine  
De sospirer, quant ce antant;  
De la pitié, que il l'an prant,  
Li respont: „Biaus douz sire chiers,  
Je me metroie volantiers  
3945 An l'aventure et el peril,  
Se li jaianz et vostre fil  
Venoient demain a tel ore,  
Que n'i face trop grant demore;  
*absolutement* Car je serai aillors que ci  
3950 Demain a ore de midi,  
Si con je l'ai acreanté." *promise*  
„Biaus sire, de la volanté  
Vos merci je," fet li prodon,  
„Çant mile foiz an un randon." *all est mes*  
3955 Et totes les janz de l'ostel  
Redisoient tot autretel.  
A tant vint d'une chambre fors  
La pucele, jante de cors  
Et de face bele et pleisanz.  
3960 Mout vint simple, *mate* et teisanz, *dejected*  
N'onques ses diaus ne prenoit fin:  
Vers terre tint le chief anclin.  
Et sa mere revint de coste;  
Que montrer lor voloit son oste *quiet*  
3965 Li sire, qui les ot mandees.  
An lor mantiaus anvelopees

- Mes sire Yvains, que la pel fausse, <sup>apostrophe</sup> [4193.  
El sanc del cors an leu de sausse <sup>instead of sausse</sup>  
Le fer de la lance li moille; <sup>moile</sup>  
Et li jaianz del pel le roille <sup>right</sup>
- 15 Si que trestot ploier le fet. <sup>land down</sup>  
Mes sire Yvains l'espee tret,  
Dont il savoit ferir granz cos.  
Le jaiant a trové desclos, <sup>unlocked</sup>  
Qui an sa force se fioit
- 10 Tant que armer ne se deignoit.  
Et cil, qui tint l'espee treite,  
Li a une anvaie feite. <sup>attack</sup>
- 32 Del tranchant, non mie del plat, <sup>flat of sword</sup>  
Le fiert si, que il li abat
- 15 De la joe une charbonee. <sup>piece</sup>  
Et cil li ra une donee <sup>give again</sup>  
Del pel, que tot le fet brunchier <sup>lets sink his head - stretch</sup>  
Jusque sor le col del destrier.  
A cest cop li lions se creste, <sup>bristles up</sup>
- 20 De son seignor eidier s'apreste, <sup>bristles up</sup>  
Si saut par ire et par grant force,  
32 S'aert et fant come une escorce <sup>piece of bark</sup>  
Sor le jaiant la pel velue, <sup>skin hairy</sup>  
Dessoz la pel li a tolue
- 25 Une grant piece de la hanche,  
22 Les ners et les braons li tranche. <sup>braons</sup>  
Et li jaianz li est estors, <sup>is cut</sup>  
Si bret et crie come tors;  
Que mout l'a li lions grevé.
- 10 A deus mains a le pel levé <sup>cut</sup>  
Et cuide ferir, mes il faut,  
Et li lions arriere saut,  
Si pert son cop et, chiet an vain <sup>to</sup>  
Par delez mon seignor Yvain,
- 15 Que l'un ne l'autre n'adesa. <sup>hand me out, etc.</sup>  
Et mes sire Yvains antesa, <sup>ain</sup>  
S'i a deus cos antrelardez. <sup>hand in 2 places</sup>  
Einçois qu'il se fust regardez,  
Li ot au tranchant de l'espee

- 4240 L'espaule del <sup>trunk</sup>bu dessevree. [423  
A l'autre cop soz la memele <sup>breast</sup>breast  
<sup>image</sup>Li bota tote l'alemele <sup>head</sup>head  
De s'espee parmi le foie. <sup>liver</sup>liver  
Li jaianz chiet, la morz l'asproie; <sup>press hand</sup>press hand  
4245 Et se uns granz chagnes chefst, <sup>sake</sup>sake  
Ne cuit greignor esfrois feist, <sup>mark</sup>mark  
Que li jaianz fist au cheoir.  
Cest cop vostrent mout tuit veoir  
Cil, qui estoient as cregians. <sup>latterment</sup>latterment  
4250 Lors i parut li plus isniaus; <sup>rebell</sup>rebell  
Car tuit corent a la cuirree <sup>quarry</sup>quarry  
Si con li chien, qui ont chaciee  
La beste tant que il l'ont prise.  
Einsi corurent sanz feintise <sup>deceit</sup>deceit  
4255 Tuit et totes par anhatine <sup>in rebellion</sup>in rebellion  
<sup>the lion has the rock</sup>La, ou cil gist gole soyine.  
Li sire meismes i cort,  
Et totes les janz de sa cort,  
Cort i la fille, cort la mere.  
4260 Or ont joie li quatre frere,  
Qui mout avoient mal sofert.  
De mon seignor Yvain sont cert,  
Qu'il nel porroient retenir  
Por rien, qui poïst avenir,  
4265 Si li prient de retourner  
Por deduire et por sejourner  
Tot maintenant, que fet avra  
Son afeire la, ou il va.  
Et il respont, qu'il ne les ose  
4270 Asseürer de nule chose;  
Qu'il ne set mie deviner,  
S'il li doit bien ou mal finer;  
Mes au seignor itant dist il,  
Qu'il voloit que si quatre fil  
4275 Et sa fille praingnent le nain,  
S'aillent a mon seignor Gauvain,  
Quant il savront qu'il iert venuz,  
Et comant il s'est contenuz

- Viaut que li soit dit et conté. [4271.  
4280 Car por neant fet la bonté, *primites*  
Qui ne viaut qu'ele soit setie.  
Et il dient: „Ja n'iert teje *aitout*  
Ceste bontez; car n'est pas droiz.  
Bien ferons quanque vos voldroiz;  
4285 Mes dites nos, que nos porrons  
Dire, quant devant lui vandrions.  
De cui nos porrons nos loer,  
Quant nos ne vos savons nomer?“  
Et il respont: „Tant li porroiz  
4290 Dire, quant devant lui vandroiz,  
Que li Chevaliers au Lion  
Vos dis que je avoie non.  
Et avuec ce prier vos doi,  
Que vos li dites de par moi, *ou my hant*  
4295 Qu'il me conoist bien et je lui,  
Et si ne set, qui je me sui.  
De rien nule plus ne vos pri.  
Or m'an estuet aler de ci,  
Et c'est la riens, qui plus m'esmaie,  
4300 Que je ci trop demoré n'aie;  
Car ainz que midis soit passez  
Avrai aillors a feire assez,  
Se je i puis venir a ore.“ *de l'air*  
Lors s'an part; que plus n'i demore.  
4305 Mes einçois mout priié li ot  
Li sire au plus bel que il pot,  
Que ses quatre fiz an menast.  
N'i ot nul, qui ne se penast  
De lui servir, se il vossist;  
4310 Mes ne li plot ne ne li sist, *and de d'and isint haine that c*  
Que nus li feïst conpeignie: *should be able to do it for*  
Seus lor a la place guerpie. *le me - left the place*  
Et maintenant que il s'esmuet, *gave*  
Tant con chevaus porter l'an puet,  
4315 S'an retourne vers la chapele.  
La voie fu et droite et bele,  
Et il la sot mout bien tenir.

- Mes, ainz que il poist venir  
A la chapele, an fu fors treite  
4320 La dameisele et la rez faite,  
Ou ele devoit estre mise.  
Trestote nue an sa chemise  
An feu liiee la tenoient  
Cil, qui a tort li ametoient  
4325 Ce, qu'ele onques pansé n'avoit.  
Mes sire Yvains vient, si la voit  
Au feu, ou an la viaut ruiier,  
Et ce li dut mout enuiier.  
Cortois ne sages ne seroit,  
4330 Qui de rien nule an doteroit. *doubte et un respect*  
Voirs est que mout li enuia,  
Mes buene fiance an lui a,  
Que Deus et droiz li eideront,  
Qui a sa partie seront:  
4335 An cez conpeignons mout se fie  
Et son lion ne rehet mie.  
Vers la presse toz esleissiez  
S'an va criant: „Leissiez, leissiez  
La dameisele, janz mauveise!  
4340 N'est droiz, qu'an re ne an forneise  
Soit mise; que forfet ne l'a.“ *for set*  
*... , come* -Et cil tantost que ça que la  
Se departent, si li font voie.  
Et lui est mout tart, [que il voie  
*... ..* 4345 Des iauz celi, que ses cuers voit,  
*... ..* An quel leu que ele onques soit;)  
*... ..* As iauz la quiert tant qu'il la trueve,  
Et met son cuer an tel esprueve,  
Qu'il le retient et si l'afraïne,  
4350 Si con l'an retient a grant painne  
Au fort frain le cheval tirant.  
Et neporquant an sospirant  
La regarde mout volantiers,  
Mes ne fet mie si antiers  
4355 Ses sospirs, que l'an les conoisse,  
Ainz les retranche a grant angoisse.

- Et de ce granz pitiez li prant, [4349.  
Qu'il ot et voit et si autant  
Les povres dames, qui feisoient  
4360 Mout tres grant duel et si disoient:  
„Ha! Deus, con nos as obliées!  
Con remandrons or esgarees,  
Qui perdomes si buene amie  
Et tel consoil et tel aïe,  
4365 Qui a la cort por nos estoit!  
Par son consoil nos revestoit  
Ma dame de ses robes veires.  
Mout changera or li afeires;  
Qu'il n'iert mes, qui por nos parot.  
4370 Mal et de Deu, qui la nos tot!  
Mal et, par cui nos la perdrons!  
Que trop grant damage i avrons.  
N'iert mes, qui die ne qui lot:  
„Cest mantel ver et cest sorcot  
4375 Et ceste cote, chiere dame,  
Donez a cele franche fame!  
Que voir, se vos li anvoiez,  
Mout i sera bien anploïiez;  
Que ele an a mout grant sofreite.“ *for lack of it*  
4380 Ja de ce n'iert parole treite;  
Car nus n'est mes frans ne cortois, *no la ger in dem a ja*  
Ainz demande chascuns einçois *frank, but each asks*  
Por lui, que por autrui ne fet, *himself rather than for others*  
Sanz ce que nul mestier an et.“ *a that too without having*  
4385 **E**INSI se demantoient celes, *advantage, for it*  
Et mes sire Yvains iert antr'eles,  
S'ot bien otes les complaints,  
Qui n'estoient fausses ne faintes,  
Et vit Lunete agenoilliee  
4390 An sa chemise despoilliee,  
Qui sa confesse avoit ja prise,  
Et Deu de ses pechiez requise  
Merci, et sa coupe clamee.  
Et cil, qui mout l'avoit amee,  
4395 Vient vers li, si l'an lieve a mont

- Et dit: „Ma dameisele, ou sont [4388.  
Cil, qui vos blasment et ancusent?  
Tot maintenant, s'il nel refusent,  
Lor iert la bataille aramie.“  
4400 Et cele, qui ne l'avoit mie  
Ancor veü ne esgardé,  
Li dit: „Sire, de la part De  
Veigniez vos a mon grant besoing!  
Cil, qui portent le faus tesmoing,  
4405 Sont ci vers moi tuit apresté;  
S'un po eüssiez plus esté,  
Par tans fusse charbons et çandre.  
Venuz estes por moi deffandre,  
Et Deus le pooir vos an doint,  
4410 Einsi con gié de tort n'ai point  
Del blasme, don je sui retee!“  
Ceste parole ont escoutee  
Li seneschaus et si dui frere.  
„Ha!“ font il, „fame, chose avere  
4415 De voir dire et de mantir large!  
Mout est ore fos, qui ancharge  
Por ta parole si grant fes.  
Mout est li chevaliers nlés,  
Qui est venuz morir por toi;  
4420 Qu'il est seus et nos somes troi.  
Mes je li lo, qu'il s'an retort  
Einçois que a noauz li tort.“  
Et cil respont, cui mout enuie:  
„Qui peor avra, si s'an fuie!  
4425 Ne criem pas tant voz trois escuz,  
Que sanz cop m'an aille veincuz. *en to qd amy*  
Mout seroie or mal afeitiez, *en apressé*  
Se je toz sains et toz heitiez  
La place et le chanp vos leissoie.  
4430 Ja tant, con je sains et vis soie,  
Ne m'an fuirai por tes menaces.  
Mes je te lo bien, que tu faces  
La dameisele clamer quite,  
Que tu as a grant tort sordite;

- Mes sire Yvains, que la pel fausse. [4193.  
El sanc del cors an leu de sausse  
Le fer de la lance li moille;  
Et li jaianz del pel le roille  
4205 Si que trestot ploïier le fet.  
Mes sire Yvains l'espee tret,  
Dont il savoit ferir granz cos.  
Le jaiant a trové deselos.  
Qui an sa force se fioit  
4210 Tant que armer ne se deignoit.  
Et cil, qui tint l'espee treite,  
Li a une anvate faite  
Del tranchant, non mie del plat.  
Le fiert si, que il li abat  
4215 De la jõe une charbonee.  
Et cil li ra une donee  
Del pel, que tot le fet brunchier  
Jusque sor le col del destrier.  
A cest cop li lions se creste,  
4220 De son seignor eidier s'apreste.  
Si sant par ire et par grant force,  
S'aert et fant come une escorce  
Sor le jaiant la pel velue,  
Dessoz la pel li a tolue  
4225 Une grant piece de la hanche.  
Les ners et les braons li tranche.  
Et li jaianz li est estors,  
Si bret et crie come tors:  
Que mout l'a li lions grevé.  
4230 A deus mains a le pel levé  
Et cuide ferir, mes il faut.  
Et li lions arriere sant.  
Si pert son cop et chiet an vain  
Par delez mon seignor Yvain,  
4235 Que l'un ne l'autre n'adesa.  
Et mes sire Yvains antesa.  
S'i a deus cos antrelardez.  
Einçois qu'il se fust regardez,  
Li ot au tranchant de l'espee



- Et il le fet a sa devise. [4466]
- 4475 **L**I lions s'est arriere trez.  
Tantost la parole et li plez  
Remaint d'aus deus, si s'antresloingnent.  
Li troi ansamble vers lui poingnent,  
Et il vint ancontre aus le pas; *at a walk*
- 4480 Que desreer ne se vost pas  
As premiers cos ne angoissier.  
Lor lances lor leisse froissier,  
Et si retient la soe saine, *whole*  
De son escu lor fet quintainne,
- 4485 S'i a chascuns sa lance freite.  
Et il a une pointe feite  
Tant que d'aus un arpant s'esloingne;  
Mes tost revint a la besoingne; *encounter*  
Qu'il n'a cure de lonc sejour.
- 4490 Le seneschal an son retor  
Devant ses deus freres ataint,  
Sa lance sor le cors li fraint,  
Sel porte a terre maugré suen;  
Et cop li a doné si buen,
- 4495 Qu'une grant piece estordiz jut  
Ne de rien nule ne li ngt. *injure*  
Et li autre dui sus li vient,  
As espees, que nues tienent,  
Li donent granz cos anbedui,
- 4500 Mes plus granz reçoivent de lui;  
Que de ses cos vaut li uns seus *one of his deus*  
Des lor tot a mesure deus; *is worth two of*  
Si se deffant vers aus si bien, *their*  
Que de son droit n'an portent rien,
- 4505 Tant que li seneschaus relieve,  
Qui de tot son pooir li grieve,  
Et li autre avuec lui se painnent  
Tant qu'il le grievent et sormainnent. *get after*  
Et li lions, qui ce esgarde, *hand*
- 4510 De lui eidier plus ne se tarde;  
Que mestiers li est, ce li sanble.  
Et les dames totes ansamble,

- Qui la dameisele mout aiment, [4505.  
Damedeu sovant an reclaimment  
4515 Et si li p̄sent de buen cuer,  
Que sofrir ne vuelle a nul fuer,  
Que cil i soit morz ne conquis,  
Qui por li s'est el chaple mis.  
De priiere aïe li font  
4520 Les dames; qu'autres bastons n'ont. *weapons*  
Et li lions li fet aïe  
Tel, qu'a la premiere anvaïe  
A de si grant aïr feru *feru*  
Le seneschal, qui a pié fu,  
4525 Que aussi, con ce fussent pailles,  
Fet del hauberc voler les mailles,  
Et contre val si fort le sache, *drag*  
Que de l'espaule li esrache  
Le tandron atot le costé.  
*4530* Quanqu'il ataint, an a osté *tear off*  
Si que les antrailles li perent.  
Cest cop li autre dui conperent. *hay for*  
O sont el champ tot per a per.  
De la mort ne puet eschaper  
4535 Li seneschaus, qui se toïlle *welter*  
Et devolte an l'onde vermoille  
Del sanc chant, qui del cors li saut.  
Li lions les autres assaut;  
Qu'arriere ne l'an puet chacier  
4540 Por ferir ne por menacier  
Mes sire Yvains an nule guise,  
S'i a il mout grant painne mise;  
Mes li lions sanz dote set,  
Que ses sire mie ne het < *hair*  
4545 S'aïe, einçois l'an aime plus,  
Si lor passe fieremant sus  
Tant que de ses cos fort se plainnent  
Et lui reblescent et mehaingnent. *wound*  
Quant mes sire Yvains voit blecié  
4550 Son lion, mout a correlié  
Le cuer del vandre et n'a pas tort;  
*ally*

- Mes del vangier se painne fort, [454]  
Si les va si estoutoiant, *and e*  
Qu'il les mainne jusqu'a neant,  
4555 Si que vers lui ne se deffandent  
Et que an sa merci se randent  
Por l'aie, que li a feite  
Li lions, qui mout se desheite; *affentat*  
Car an tanz leus estoit plaiez, [455]  
4560 Que bien pooit estre esmaiez. [455]  
Et d'autre part mes sire Yvains  
Ne restoit mie trestoz sains,  
Ainz avoit el cors mainte plaie;  
Mes de tot ce tant ne s'esmaie  
4565 Con de son lion, qui se diant. *is in pain*  
Ore a tot ainsi come il viaut  
La dameisele delivree,  
Et s'ire li a pardonee *desist from math*  
La dame trestot de son gre.  
4570 Et cil furent ars an la re, *page*  
Qui por li ardoir fu esprise;  
Car ce est reisons de justise,  
Que cil, qui autrui juge a tort,  
Doit de cele meisme mort  
4575 Morir, que il li a jugiee.  
Ore est Lunete bande et liee,  
Quant a sa dame est acordee,  
Si ont tel joie demenee,  
Que nule janz si grant ne firent;  
4580 Et tuit a lor seignor ofrirent  
Lor servise si come il durent,  
Sanz ce que il ne le conurent;  
*and* Et nes la dame, qui avoit  
Son cuer et si ne le savoit,  
4585 Li pria mout, qu'il li pletist  
A sejourner tant qu'il eüst  
*and* Respassé son lion et lui.  
Et il dit: „Dame, ce n'iert hui,  
*and* 4590 Que je me remaingne an cest point, *and*  
Tant que ma dame me pardoint

- Son mantalant et son corroz: [4583.  
Lors finera mes travaux toz.“ *task*  
„Certes“, fet ele, „ce me poise.  
Ne taing mie por tres cortoise  
1595 La dame, qui mal cuer vos porte.  
Ne detist pas veer sa porte *refuse*  
A chevalier de vostre pris,  
Se trop n'eüst vers li mespris.“  
„Dame“, fet il, „que qu'il me griet,  
1600 Trestot me plest, quanque li siet. < *voir*  
Mes ne m'an metez plus an plet! *address*  
Que l'achoisson ne le forfet *offense*  
Ne diroie por nule rien,  
Se çaus non, qui le sevent bien.“  
1605 „Set le donc nus, se vos dui non?“  
„Oil, voir, dame!“ — „Et vostre non  
Seviaus, biaux sire, car nos dites! *at least*  
Puis si vos an iroiz toz quites.“  
„Toz quites, dame? Non feroie.  
1610 Plus doi, que randre ne porroie.  
Neporquant ne vos doi celer,  
Comant je me faz apeler.  
Ja del Chevalier au Lion  
N'orroiz parler se de moi non.  
1615 Par cest non vuel que l'an m'apiant.“ < *apeler*  
„Por Deu, biaux sire, ce qu'espiaut, *indecipherable*  
Que onques mes ne vos veïmes  
Ne vostre non nomer n'oïmes?“  
„Dame, par ce savoir poez,  
1620 Que ne sui gueires renomez.“  
Lors dit la dame de rechief: *again*  
„Ancor, s'il ne vos estoit grief, *difficult*  
De remenoir vos priëroie.“  
„Certes, dame, je n'oseroie,  
1625 Tant que certainement seüssse  
Que le buen gre ma dame etisse.“  
„Ore alez donc a Deu, biaux sire,  
Qui vostre pesance et vostre ire  
*turn* Vos atort, se lui plest, a joie!“

- 4630 „Dame“, fet il, „Deus vos an oie!“ [462  
Puis dist antre ses danz soef:  
„Dame, vos an portez la clef,  
*tote* Et la serre et l'escrin avez, *cest*  
Ou ma joie est, si nel savez.“
- 4635 **A** tant s'an part a grant angoisse,  
Si n'i a nul, qui le conoisse  
Fors que Lunete solemant,  
*l'accompanier* Qui le convea longuemant. *long time*  
*un moment* Lunete sole le convoie,
- 4640 Et il li prie tote voie,  
Que ja par li ne soit seti,  
Quel champion ele a eü.  
„Sire“, fet ele, „non iert il.“  
Aprés ce li repria cil,
- 4645 Que de lui li ressovenist,  
Et vers sa dame li tenist  
Buen leu, s'ele an venoit an eise.  
Cele li dit, que il s'an teise;  
Qu'ele n'an iert ja oblieuse
- 4650 Ne recreanz ne pereceuse:  
Et cil l'an mercie çant foiz,  
Si s'an va pansis et destroiz  
Por son lion, que li estuet  
Porter; que siure ne le puet.
- 4655 An son escu li fet litiere  
De la mosse et de la fouchiere.  
Quant il li a faite sa couche,  
Au plus soëf qu'il puet le couche,  
Si l'an porte tot estandu
- 4660 Dedanz l'anvers de son escu.  
Einsi an son escu l'an porte,  
Tant que il vint devant la porte  
D'une meison et fort et bele.  
Ferme la trueve, si apele,
- 4665 Et li portiers overte l'a  
Si tost, qu'onques n'i apela  
Un mot après le premerain.  
A la resne li tant sa main,

- Si li dit: „Biaus sire, or avant! [4661.  
4670 L'ostel mon seignor vos present,  
Se il vos i plect a desçandre.“  
„Cest present“, fet il, „vuel je prendre;  
Car je an ai mout grant mestier,  
Et si est tans de herbergier.“  
4675 **A** tant a la porte passee  
Et vit la mesniee amasee,  
Qui tuit a l'ancontre li vont.  
Salué et desçandu l'ont,  
Si li metent sor un perron  
4680 Son escu atot le lion.  
Et li autre ont son cheval pris,  
Si l'ont an une estable mis,  
Et li autre si come il doivent  
Ses armes pranent et reçoivent.  
4685 Et li sire la novele ot:  
Tot maintenant que il le sot  
Vient an la cort, si le salue;  
Et la dame est après venue  
Et si fil et ses filles totes,  
4690 Et d'autres janz i ot granz rotes, *through*  
Sel herbergierent a grant joie.  
Mis l'ont an une chambre coie *quid*  
Por ce, que malade le truevent,  
Et de ce mout bien se repruevent, *honor*  
4695 Que son lion avuec lui metent.  
Et de lui garir s'antremetent *by themselves*  
Deus puceles, qui mout savoient  
De chirurgie et si estoient  
Filles au seignor de leanz.  
4700 Jorz i sejourna ne sai quanz,  
Tant que il et ses lions furent  
Gari et que raler s'an durent.  
**M**ES dedanz ce fu avenu  
Que a la Mort ot plet tenu  
4705 Li sire de la Noire Espine,  
Si prist a lui tel anhatine  
La Morz, que morir le covint.

- Aprés sa mort ainsi avint [470  
De deus filles, que il avoit,  
4710 Que l'ainznee dist, qu'ele avroit  
Trestote la terre a delivre *et la dispersa*  
Toz les jorz, qu'ele avroit a vivre,  
Que ja sa suer n'i partiroit.  
Et l'autre dist, que ele iroit  
4715 A la cort le roi Artu querre  
Aye a desresnier sa terre. *desend*  
Et quant l'autre vit, que sa suer  
Ne li soferroit a nul fuer  
Tote la terre sanz tançon, *consent*  
4720 S'an fu an mout grant cusançon *confiety*  
Et pensa, que, s'ele pooit,  
Einçois de li a cort vandroit.  
A tant s'aparaille et atorne,  
Ne demore ne ne sejourne,  
4725 Ainz erra tant qu'a la cort vint.  
Et l'autre après sa voie tint  
Et quanqu'ele pot se hasta,  
Mes sa voie et ses pas gasta;  
Que la premiere avoit ja fet  
4730 A mon seignor Gauvain son plet,  
Et il li avoit otroiié,  
Quanqu'ele li avoit proiié;  
Mes tel covant antr'aus avoit,  
Que, se nus par li le savoit,  
4735 Ja puis ne s'armeroit por li,  
Et ele l'otroia ainsi.  
A tant vint l'autre suer a cort,  
Afublee d'un mantel cort  
D'escarlate et de fres ermine,  
4740 S'avoit tierz jor que la reine  
Estoit de la prison venue,  
Ou Meleaganz l'ot tenue,  
Et trestuit li autre prison;  
Et Lanceloz par traïson  
4745 Estoit remés dedanz la tor.  
Et an celui meïsme jor,

- Que a la cort vint la pucele, [4739.  
I fu venue la novele  
Del jaiant cruël et felon,  
0 Que li Chevaliers au Lion  
Avoit an bataille tüé.  
De par lui orent saltié  
Mon seignor Gauvain si neveu.  
Le grant servise et le grant preu,  
5 Que il lor avoit por lui fet,  
Li a tot sa niece retret  
Et dist que bien le conoissoit,  
Si ne savoit, qui il estoit.  
0 CESTE parole a antandue  
Cele, qui mout iert esperdue  
Et trespensee et esbafe;  
Que nul conseil ne nule aïe  
A la cort trover ne cuidoit,  
Quant toz li miaudre li failloit; *meut*  
5 Qu'ele avoit an mainte meniere  
Et par amor et par proiere  
Essaié mon seignor Gauvain.  
Et il li dist: „Amie, an vain  
M'an priez; car je nel puis feire;  
0 Que j'ai anpris un autre afeire,  
Que je ne leisseroie pas.“  
Et la pucele eneslepas  
S'an part et vient devant le roi.  
„Rois“, fet ele, „je ving a toi  
5 Et a ta cort querre conseil.  
N'an i truis point; mout m'an mervoil,  
Quant je conseil n'i puis avoir.  
Mes ne feroie pas savoir,  
Se je sanz congié m'an aloie.  
0 Et sache ma suer tote voie,  
Qu'avoir porroit ele del mien  
Par amors, s'ele an voloit rien;  
Que ja par force, que je puisse,  
Por qu'aïe ne conseil truisse,  
5 Ne li leirai mon heritage!“



- „Vos dites“, fet li rois, „que sage. [4778.  
Andemantres que ele est ci,  
Je li consoil et lo et pri,  
Qu'ele vos lest vostre droiture.“  
4790 Et cele, qui estoit setre  
Del meillor chevalier del monde,  
Li dit: „Sire, Deus me confonde,  
Se ja de ma terre li part  
Chastel ne vile ne essart  
4795 Ne bois ne terre n'autre chose!  
Mes se uns chevaliers s'an ose  
Por li armer, qui que il soit,  
Qui vuelle desresnier son droit,  
Si vaingne trestot maintenant!“  
4800 „Ne li ofrez mie avenant,“  
Fet li rois, „que plus i estuet.  
S'ele viaut, porchacier se puet  
Au mains jusqu'a quarante jorz  
Au jugemant de totes corz.“  
4805 Et cele dit: „Biaus sire rois,  
Vos poez establir voz lois  
Teus, con vos plest, et buen vos iert,  
N'a moi n'ataint n'a moi n'afiert,  
Que je desdire vos an doive;  
4810 Si me covient, que je reçoive  
Le respit, s'ele le requiaut.“  
Et cele dit, qu'ele le viaut  
Et mout le desirre et demande.  
Tantost le roi a Deu comande, [4806.  
4815 Si s'est de la cort departie \*  
Et panse qu'an tote sa vie \*  
Ne finera par tote terre [4807.  
Del Chevalier au Lion querre,  
Qui met sa painne a conseillier  
4820 Celes, qui d'aïe ont mestier.<sup>1</sup> *hier*  
**E**INSI est an la queste antree  
Et trespasse mainte contree;  
Qu'onques noveles n'an aprist,  
Don tel duel ot, que maus l'an prist. *nichu*

- 4825 Mes de ce mout bien li avint, [4815.  
Que chiés un suen acoïnte vint, *ce que aïnte . . .*  
*hous* Ou ele estoit amee mout;  
Si paroît mout bien a son vout, *face*  
Qu'ele n'estoit mie bien sainne.
- 4830 A li retenir mirent painne,  
Tant que son afeire lor dist.  
Et une autre pucele anprist  
La voie, qu'ele avoit anprise,  
Por li s'est an la queste mise.
- 4835 Einsi remest cele a sejour,  
Et cele erra au lonc del jor  
Tote sole grant anbleüre,  
Tant que vint a la nuit obscure,  
Si li enuia mout la nuiz.
- 4840 Et de ce dobla li enuiz,  
Qu'il plovoit a si grant desroi,  
Con Damedeus avoit de quoi,  
Et fu el bois mout an parfont.  
Et la nuiz et li bois li font
- 4845 Grant enui, mes plus li enuie,  
Que li bois ne la nuiz, la pluie.  
Et li chemins estoit si maus,  
Que sovant estoit ses chevaus  
Jusque pres des çangles el tai,
- 4850 Si pooit estre an grant esmai  
Pucele an bois et sanz conduit  
Par mal tans et par male nuit  
Si noire, qu'ele ne veoit  
Le cheval, sor quoi se seoit.
- 4855 Et por ce reclamoit adés  
Deu avant et sa mere après  
Et puis toz sainz et totes saintes  
Et fist la nuit oreïsons maintes,  
Que Deus a ostel la menast
- 4860 Et fors de cel bois la gitast;  
Si pria tant que ele oï  
Un cor, don mout se resjoï;  
Qu'ele cuide que ele truisse

- Ostel, mes que venir i puisse; |  
4865 Si s'est vers la voiz adreciee  
Tant qu'ele antre an une chauciee, *ch...*  
Et la chauciee droit la mainne  
Vers le cor, dont ele ot l'alainne;  
Que par trois foiz mout longuemant  
4870 Sona li corz mout hautemant.  
Et ele erra droit vers la voiz,  
Tant qu'ele vint a une croiz,  
Qui sor la chauciee iert a destre,  
Et la pansa que pooit estre  
4875 Li corz et cil, qui l'ot soné.  
Cele part a esperoné,  
Tant qu'ele aproche vers un pont  
Et vit d'un chastelet reont  
Les murs blans et la barbacane.  
4880 Einsi par aventure assane  
Au chastel, si s'i adreça  
Par la voiz, qui l'i amena.  
La voiz del cor l'i a atreite,  
Que soné avoit une gueite,  
4885 Qui sor les murs montee estoit.  
Tantost con la gueite la voit,  
Si la salue et puis desçant  
Et la clef de la porte prant,  
Si li oevre et dit: „Bien veigniez,  
4890 Pucele, qui que vos soiez!  
Anquenuit avroiz buen ostel.“  
„Je ne demandoie hui mes el,“  
Fet la pucele, et il l'an mainne.  
Aprés le travail et la painne,  
4895 Que ele avoit le jor eü,  
Li est de l'ostel bien chetü;  
Car mout i est bien aisiee.  
Aprés mangier l'a aresniee  
Ses ostes et si li anquiert,  
4900 Ou ele va et qu'ele quiert.  
Et cele li respont adonques:  
„Je quier ce, que je ne vi onques,

- Mien esciant, ne ne conui; [4893.  
Mes un lion a avec lui,  
4905 Et l'an me dit, se je le truis,  
Que an lui mout fiër me puis.“  
„Gié“, fet cil, „l'an report tesmoing,  
Que a un mien mout grant besoing  
Le m'anvea Deus avant ier.  
4910 Beneoit soient li santier,  
Par ou il vint a mon ostel!  
Car d'un mien anemi mortel  
Me vanja, don si lié me fist,  
Que tot veant mes iauz l'ocist.  
4915 A cele porte la defors  
Demain porroiz veoir le cors  
D'un grant jaiant, que il tua  
Si tost que gueires n'i sua.“  
„Por Deu, sire,“ dit la pucele,  
1920 „Car m'an dites voire novele,  
Se vos savez, ou il torna  
Et s'il an nul leu sejorna!“  
„Je non,“ fet il, „se Deus me voie!  
Mes bien vos metrai a la voie  
1925 Demain, par ou il s'an ala.“  
„Et Deus,“ fet ele, „me maint la,  
Ou veraie novele an oie!  
Car se jel truis, mout avrai joie.“  
1930 **E**INSI mout longuemant parlerent  
Tant qu'an la fin couchier alerent.  
Quant vint que l'aube fu crevee, *d'...*  
La dameisele fu levee,  
Qui an mout grant porpans estoit  
De trover ce, qu'ele queroit.  
1935 Et li sire de la meison  
Se lieve et tuit si conpeignon,  
Si la metent el droit chemin  
Vers la fontaine soz le pin.  
Et ele de l'errer s'exploite  
1940 Vers le chastel la voie droite,  
Tant qu'ele i vint et demanda

- As premerains, qu'ele trova,  
S'il li savoient enseignier  
Le lion et le chevalier,  
4945 Qui antraconpeignié s'estoient.  
Et cil d'ient qu'il li avoient  
Vett trois chevaliers conquerre  
Droit an cele piece de terre.  
Et cele dit eneslepas:  
4950 „Por Deu, ne me celez vos pas,  
De que vos tant dit m'an avez,  
Se vos plus dire m'an savez!“  
„Nenil“, font il, „nos n'an savons  
Fors tant, con dit vos an avons,  
4955 Ne ne savons, que il devint.  
Se cele, por cui il ça vint,  
Noveles ne vos an ansaingne,  
N'iert ci, qui plus vos an apraingne.  
Et se a li volez parler,  
4960 Ne vos estuet pas loing aler;  
Qu'ele est alee Deu proier  
Et messe oïr an cel mostier,  
Et si i a tant demoré,  
Qu'assez i puet avoir oré.“  
4965 **Q**UE que il parloient ainsi,  
Lunete del mostier issi,  
Si li d'ient: „Veez la la!“  
Et cele ancontre li ala,  
Si se sont antresaluées.  
4970 Tantost a cele demandees  
Les noveles, qu'ele queroit.  
Et cele dit qu'ele feroit  
Un suen palefroi anseler;  
Car avuec li voldroit aler;  
4975 Si la manroit vers un pleissié  
La, ou ele l'avoit leissié;  
Et cele de cuer l'an mercie.  
Li palefroiz ne tarda mie:  
An li amainne et ele monte.  
4980 Lunete an chevauchant li conte,

- Comant ele fu ancusee [4971.  
Et de traison apelee,  
Et comant la rez fu esprise,  
Ou ele devoit estre mise,  
4985 Et comant il li vint eidier,  
Quant ele an ot plus grant mestier.  
Einsi parlant la convea  
Tant qu'au droit chemin l'avea,  
Ou mes sire Yvains l'ot leissiee.  
4990 Quant jusque la l'ot convoiee,  
Si li dist: „Cest chemin tandroiz,  
Tant que an aucun leu vandroiz,  
Ou novele vos an iert dite,  
Se Deu plest et saint Esperite,  
4995 Plus voire que je ne la sai.  
Bien me sovient que jel leissai  
Ou pres de ci ou ci meïmes,  
Ne puis ne nos antreveïmes,  
Ne je ne sai, qu'il a puis fet;  
5000 Que grant mestier eüst d'antret,  
Quant il se departi de moi.  
Par ci après lui vos anvoi,  
Et Deus le vos doint trover sain,  
Se lui plest, anuit ou demain!  
5005 Or alez! A Deu vos comant;  
Que je ne vos siurai avant,  
Que ma dame a moi ne s'ireisse.“  
Maintenant Lunete la leisse:  
Cele retorne, et cele an va  
5010 Sole, tant que ele trova  
La meison, ou mes sire Yvains  
Ot esté tant, que toz fu sains,  
Et vit devant la porte janz,  
Chevaliers, dames et serjanz  
5015 Et le seignor de la meison,  
Ses salue et met a reison,  
S'il sevent, que il li apraingnent  
Noveles et qu'il li ansaingnent  
Un chevalier, que ele quiert.

Après sa mort ainsi avint  
 De deus filles, que il avoit,  
 4710 Que l'ainznee dist, qu'ele avroit  
 Trestote la terre a delivre *et les dispart*  
 Toz les jorz, qu'ele avroit a vivre,  
 Que ja sa suer n'i partiroit.  
 Et l'autre dist, que ele iroit  
 4715 A la cort le roi Artu querre  
 Aye a desresnier sa terre. *desend*  
 Et quant l'autre vit, que sa suer  
 Ne li soferroit a nul fuer  
 Tote la terre sanz tançon, *contint*  
 4720 S'an fu an mout grant cusançon *contint*  
 Et pensa, que, s'ele pooit,  
 Einçois de li a cort vandroit.  
 A tant s'aparoille et atorne,  
 Ne demore ne ne sejourne,  
 4725 Ainz erra tant qu'a la cort vint.  
 Et l'autre après sa voie tint  
 Et quanqu'ele pot se hasta,  
 Mes sa voie et ses pas gasta;  
 Que la premiere avoit ja fet  
 4730 A mon seignor Gauvain son plet,  
 Et il li avoit otroiié,  
 Quanqu'ele li avoit proiié;  
 Mes tel covant antr'aus avoit,  
 Que, se nus par li le savoit,  
 4735 Ja puis ne s'armeroit por li,  
 Et ele l'otroia einsi.  
 A tant vint l'autre suer a cort,  
 Afublee d'un mantel cort  
 D'escarlate et de fres ermine,  
 4740 S'avoit tierz jor que la reïne  
 Estoit de la prison venue,  
 Ou Meleaganz l'ot tenue,  
 Et trestuit li autre prison;  
 Et Lanceloz par traïson  
 4745 Estoit remés dedanz la tor.  
 Et an celui meïsmes jor,

- Et dit: „Sire, mont vos ai quis. [5049.  
5060 Li granz renons de vostre pris  
M'a mout fet après vos lasser  
Et mainte contree passer.  
Tant vos ai quis, la Deu merci,  
Qu'a vos sui assanblee ci.  
5065 Et se je nul mal i ai tret,  
De rien nule ne m'an deshet  
Ne ne m'an plaing ne ne m'an manbre.  
Tuit me sont alegié li manbre;  
Que la dolors me fu anblee,  
5070 Tantost qu'a vos fui assanblee;  
Si n'est pas la besoingne moie:  
Miaudre de moi a vos m'anvoie,  
Plus jantis fame et plus vaillanz.  
Mes se ele est a vos faillanz,  
5075 Donc l'a vostre renons traïe;  
Qu'ele n'atant d'aillors aïe.  
Par vos cuide ma dameisele  
Tote desresnier sa querele,  
Qu'une soe suer deserete;  
5080 Ne viant qu'autre s'an antremete.  
Nus ne li puet feire cuidier,  
Que autre li poïst eidier. [5072.  
L'amor a la deseritee [5076.  
Avroiz conquise et achetee [5075.  
5085 Et creü vostre vasselage [5077.  
Par desresnier son heritage!  
Ele meïsmes vos queroit  
Por le bien, qu'an vos esperoit,  
Ne ja autre n'i fust venue,  
5090 Se maus ne l'eüst detenue,  
Teus que par force au lit la trest.  
Or me respondez, s'il vos plest,  
Se vos venir i oseroiz  
Ou se vos an reposeroiz!“  
5095 „Nenil,“ fet il; „de reposer,  
Ne se puet nus hon aloser,  
Ne je ne reposeraï mie,



- Ainz vos siurai, ma douce amie,  
Volantiers la, ou vos pleira.  
5100 Et se de moi grant afeire a  
Cele, por cui vos me querez,  
Ja ne vos an desesperez,  
Que je tot man pooir n'an face!  
Or me doint Deus eür et grace,  
5105 Que je par sa buene aventure  
Puisse desresnier sa droiture!“  
**E**INSI antr'aus deus chevauchierent  
Parlant tant, que il aprochierent  
Le chastel de Pesme Aventure.  
5110 De passer outre n'orent cure;  
Que li jorz aloit declinant.  
Au chastel vient cheminant,  
Et les janz, qui venir les voient,  
Trestuit au chevalier disoient:  
5115 „Mal veigniez, sire, mal veigniez!  
Cist osteus vos fu anseigniez  
Por mal et por honte andurer.  
Ce porroit uns abes jurer.“  
„Ha!“ fet il, „janz fole et vilainne,  
5120 Janz de tote mauvestié plainne  
Et qui a toz biens a failli,  
Por quoi m'avez si assailli?“  
„Por quoi? Vos le savroiz assez,  
S'ancore un po avant passez!  
5125 Mes ja nule rien n'an savroiz  
Jusque tant, que esté avroiz  
Lassus an cele forteresce.“  
Tantost mes sire Yvains s'adresce  
Vers la tor, et les janz s'escrient,  
5130 Trestuit a haute voiz li dient:  
„Hu! hu! maleüreus, ou vas?  
S'onques an ta vie trovas,  
Qui te feüst honte ne let,  
La, ou tu vas, t'an iert tant fet,  
5135 Que ja par toi n'iert reconté.“  
„Janz sanz enor et sanz bonté,“

- Fet mes sire Yvains, qui escoute, [5129.  
„Janz maleüreuse et estoute,  
Por quoi m'assaus, por quoi m'aquiains?  
5140 Que me demandes, que me viaus,  
Qui si après moi te degroces?“  
„Amis, de neant te corroces“,  
Fist une dame auques d'aage,  
Qui mout estoit cortoise et sage,  
5145 „Que certes por mal ne te dient  
Nule chose, einçois te chastient,  
Se tu le savoies antandre,  
Que lassus n'aïlles ostel prandre,  
Ne le porquoi dire ne t'osent;  
5150 Mes il te chastient et chosent  
Por ce, que esmaïer te vuelent.  
Et par costume feire suelent  
Autel a toz les sorvenanz  
Por ce, que il n'aillent leanz.  
5155 Et la costume si est teus,  
Que nos n'osons an noz ostens  
Herbergier por rien, qui avaingne,  
Nul prodome, qui de fors vaingne.  
Ore est sor toi del soreplus:  
5160 La voie ne te deffant nus.  
Se tu viaus, lassus monteras,  
Mes par mon los retourneras.“  
„Dame“, fet il, „se je creioie  
Vostre consoil, je cuideroie  
5165 Que j'i eüsse enor et preu;  
Mes je ne savroie, an quel leu  
Je trovasse ostel annit mes.“  
„Par foi“, fet ele, „et je m'an tes;  
Qu'a moi riens nule n'an afiert.  
5170 Alez, quel part que buen vos iert!  
Et neporquant grant joie avroie,  
Se je de leanz vos veoie  
Sanz trop grant honte revenir,  
Mes ce ne porroit avenir.“  
5175 „Dame“, fet il, „Deus le vos mire!

4865

Ti qu'is i puisse;  
adreciee [485]  
une chaucee,  
Et la e la mainne  
Vers le cor, dont ele ot l'alainne;  
Que par trois foiz mout longuemant

4870

Sona li corz mout hautemant.  
Et ele erra droit vers la voiz,  
Tant qu'ele vint a une croiz,  
Qui sor la chaucee iert a destre,  
Et la pansa que pooit estre

4875

Li corz et cil, qui l'ot soné.  
Cele part a esperoné,  
Tant qu'ele aproche vers un pont  
Et vit d'un chastelet reont  
Les murs blans et la barbacane.

4880

Einsi par aventure assane  
Au chastel, si s'i adreça  
Par la voiz, qui l'i amena.  
La voiz del cor l'i a atreite,  
Que soné avoit une gueite,

4885

Qui sor les murs montee estoit.  
Tantost con la gueite la voit,  
Si la salue et puis desçant  
Et la clef de la porte prant,  
Si li oevre et dit: „Bien veigniez,

4890

Pucele, qui que vos soiez!  
Anquenuit avroiz buen ostel.“  
„Je ne demandoie hui mes el,“  
Fet la pucele, et il l'an mainne.  
Aprés le travail et la painne,

4895

Que ele avoit le jor eü,  
Li est de l'ostel bien cheü;  
Car mout i est bien acisiee.  
Aprés mangier l'a aresniee  
Ses ostes et si li anquiert,

4900

Ou ele va et qu'ele quiert.  
Et cele li respont adonques:  
„Je quier ce, que je ne vi onques,

- Mien esciant, ne ne conzi;  
Mes un lion a avuec lui.  
4905 Et l'an me dit, se je le truis.  
Que an lui mout fier me puis.  
„Gié“, fet cil. „l'an report tesmoing.  
Que a un mien mout grant besoiing  
Le m'anvea Deus avant ier  
4910 Beneoit soient li santier,  
Par ou il vint a mon ostel:  
Car d'un mien anemi mortel  
Me vanja, don si lié me fist.  
Que tot veant mes iauz l'ocist.  
4915 A cele porte la defors  
Demain porroiz veoir le cors  
D'un grant jaiant, que il tua  
Si tost que gueires n'i sua.  
„Por Deus, sire,“ dit la pucele,  
4920 „Car m'an dites voire novele.  
Se vos savez, ou il torna  
Et s'il an nul leu sejorna!“  
„Je non,“ fet il, „se Deus me voie!  
Mes bien vos metrai a la voie  
4925 Demain, par ou il s'an ala.“  
„Et Deus,“ fet ele. „me maint la.  
Ou veraie novele an oie!  
Car se jel truis, mout avrai joie.“  
4930 **E**NSI mout longuemant parlerent  
Tant qu'an la fin conchier alerent.  
Quant vint que l'aube fu crevee,  
La dameisele fu levee,  
Qui an mout grant porpans estoit  
De trover ce, qu'ele queroit.  
4935 Et li sire de la meison  
Se lieve et tait si conpeignon.  
Si la metent el droit chemin  
Vers la fontaine soz le pin.  
Et ele de l'errer s'exploite  
4940 Vers le chastel la voie droite.  
Tant qu'ele i vint et demanda

120

...  
...  
...  
...  
...  
...

121

...  
...  
...  
...  
...

1215

...  
...  
...  
...  
...

1220

...  
...  
...  
...  
...

1225

...  
...  
...  
...  
...

1230

...  
...  
...  
...  
...

1235

...  
...  
...  
...  
...

1240

...  
...  
...  
...  
...

- Fet mes sire Yvains, qui escoute, [5129.  
„Janz maleüreuse et estoute,  
Por quoi m'assaus, por quoi m'aquiaus?  
5140 Que me demandes, que me viaus,  
Qui si après moi te degroces?“  
„Amis, de neant te corroces“,  
Fist une dame auques d'aage,  
Qui mout estoit cortoise et sage,  
5145 „Que certes por mal ne te dient  
Nule chose, einçois te chastient,  
Se tu le savoies antandre,  
Que lassus n'ailles ostel prandre,  
Ne le porquoi dire ne t'osent;  
5150 Mes il te chastient et chosent  
Por ce, que esmaier te vuelent.  
Et par costume feire suelent  
Autel a toz les sorvenanz  
Por ce, que il n'aillent leanz.  
5155 Et la costume si est teus,  
Que nos n'osons an noz osteus  
Herbergier por rien, qui avaingne,  
Nul prodome, qui de fors vaingne.  
Ore est sor toi del soreplus:  
5160 La voie ne te deffant nus.  
Se tu viaus, lassus monteras,  
Mes par mon los retourneras.“  
„Dame“, fet il, „se je creoie  
Vostre consoil, je cuideroie  
5165 Que j'i eüsse enor et preu;  
Mes je ne savroie, an quel leu  
Je trovasse ostel anuit mes.“  
„Par foi“, fet ele, „et je m'an tes;  
Qu'a moi riens nule n'an aiert.  
5170 Alez, quel part que buen vos iert!  
Et neporquant grant joie avroie,  
Se je de leanz vos veoie  
Sanz trop grant honte revenir,  
Mes ce ne porroit avenir.“  
5175 „Dame“, fet il, „Deus le vos mire!

- Ainz vos siurai, ma douce amie,  
Volantiers la, ou vos pleira.  
5100 Et se de moi grant afeire a  
Cele, por cui vos me querez,  
Ja ne vos an desesperez,  
Que je tot man pooir n'an face!  
Or me doint Deus eür et grace,  
5105 Que je par sa buene aventure  
Puisse desresnier sa droiture!“  
**E**INSI antr'aus deus chevauchierent  
Parlant tant, que il aprochierent  
Le chastel de Pesme Avanture.  
5110 De passer outre n'orent cure;  
Que li jorz aloit declinant.  
Au chastel vient cheminant,  
Et les janz, qui venir les voient,  
Trestuit au chevalier disoient:  
5115 „Mal veigniez, sire, mal veigniez!  
Cist osteus vos fu anseigniez  
Por mal et por honte andurer.  
Ce porroit uns abes jurer.“  
„Ha!“ fet il, „janz fole et vilainne,  
5120 Janz de tote mauvestié plainne  
Et qui a toz biens a failli,  
Por quoi m'avez si assailli?“  
„Por quoi? Vos le savroiz assez,  
S'ancore un po avant passez!  
5125 Mes ja nule rien n'an savroiz  
Jusque tant, que esté avroiz  
Lassus an cele forteresce.“  
Tantost mes sire Yvains s'adresce  
Vers la tor, et les janz s'escrient,  
5130 Trestuit a haute voiz li dient:  
„Hu! hu! maletüreus, ou vas?  
S'onques an ta vie trovas,  
Qui te feüst honte ne let,  
La, ou tu vas, t'an iert tant fet,  
5135 Que ja par toi n'iert reconté.“  
„Janz sanz enor et sanz bonté,“

- Fet mes sire Yvains, qui escoute, [5129.  
„Janz malefiteuse et estoute,  
Por quoi m'assaus, por quoi m'aquiaus?  
140 Que me demandes, que me vians,  
Qui si après moi te degroces?“  
„Amis, de neant te corroces“,  
Fist une dame auques d'aage,  
Qui mout estoit cortoise et sage,  
45 „Que certes por mal ne te dient  
Nule chose, einçois te chastient,  
Se tu le savoies antandre,  
Que lassus n'ailles ostel prendre,  
Ne le porquoi dire ne t'osent;  
150 Mes il te chastient et chosent  
Por ce, que esmaier te vuelent.  
Et par costume feire suelent  
Autel a toz les sorvenanz  
Por ce, que il n'aillent leanz.  
155 Et la costume si est teus,  
Que nos n'osons an noz osteus  
Herbergier por rien, qui avaingne,  
Nul prodome, qui de fors vaingne.  
Ore est sor toi del soreplus:  
160 La voie ne te deffant nus.  
Se tu vians, lassus monteras,  
Mes par mon los retourneras.“  
„Dame“, fet il, „se je creioie  
Vostre consoil, je cuideroie  
165 Que j'i eüsse enor et preu;  
Mes je ne savroie, an quel leu  
Je trovasse ostel anuit mes.“  
„Par foi“, fet ele, „et je m'an tes;  
Qu'a moi riens nule n'an afiert.  
170 Alez, quel part que buen vos iert!  
Et neporquant grant joie avroie,  
Se je de leanz vos veoie  
Sanz trop grant honte revenir,  
Mes ce ne porroit avenir.“  
175 „Dame“, fet il, „Deus le vos mire!



- Mes mes fos cuers leanz me tire,  
Si ferai ce, que mes cuers viaut.<sup>4</sup>  
Tantost vers la porte s'aquiaut  
Et ses lions et sa pucele.  
5180 Et li portiers a lui l'apele,  
Si li dist: „Venez tost, venez!  
An tel leu estes assenez,  
Ou vos seroiz bien retenuz,  
Et mal i soiez vos venuz!<sup>4</sup>  
5185 **E**NSI li portiers le semont  
Et haste de venir a mont,  
Mes mout li fet leide semonse.  
Et mes sire Yvains sanz response  
Par devant lui s'an passe et trueve  
5190 Une grant sale haute et nueve,  
S'avoit devant un prael clos  
De peus aguz, reonz et gros,  
Et par antre les peus leanz  
Vit puceles jusqu'a trois çanz,  
5195 Qui diverses oevres feisoient.  
De fil d'or et de soie ovroient  
Chascune au miauz qu'ele savoit.  
Mes tel povreté i avoit,  
Que desliiees et desçaintes  
5200 An i ot de povreté maintes,  
Et as memeles et as cotes  
Estoient lor cotes derotes  
Et les chemises as cos sales.  
Les cos gresles et les vis pales  
5205 De fain et de meseise avoient.  
Il les voit, et eles le voient,  
Si s'anbrunchent totes et plorent  
Et une grant piece demorent,  
Qu'eles n'antandent a rien feire,  
5210 Ne lor iauz ne pueent retreire  
De terre, tant sont acorees.  
Quant un po les ot regardees  
Mes sire Yvains, si se trestorne,  
Droit vers la porte s'an retourne,

- 5215 Et li portiers contre lui saut, [5207.  
Si li escrie: „Ne vos vaut;  
Que vos n'an istroiz or, biaux mestre!  
Vos voldriez or la fors estre,  
Mes, par mon chief! riens ne vos monte;
- 5220 Ainz avroiz eü tant de honte,  
Que plus n'an porriiez avoir;  
Si n'avez mie fet savoir,  
Quant vos estes antrez ceanz;  
Que del rissir est il neanz.“
- 5225 „Ne je ne quier“, fet il, „biaus frere!  
Mes di moi, par l'ame ton pere!  
Dameiseles, que j'ai vetes  
An cest prael, don sont venues,  
Qui dras de soie et orfrois tissent?
- 5230 Oevres font, qui mout m'abelissent;  
Mes ce me desabelist mout,  
Qu'eles sont de cors et de vout  
Megres et pales et dolantes;  
Si m'est avis, beles et jantes
- 5235 Fussent mout, se eles eüssent  
Itens choses, qui lor pleüssent.“  
„Gié“, fet il, „nel vos dirai mie.  
Querez autrui, qui le vos die!“  
„Si ferai je, quant miaz ne puis.“
- 5240 Lors quiert tant que il trueve l'uis  
Del prael, ou les dameiseles  
Ovroient, et vint devant eles,  
Si les salue ansamble totes  
Et si lor voit cheoir les gotes
- 5245 Des lermes, qui lor decoroient  
Des iauz, si come eles ploroient.  
Et il lor dit: „Deus, s'il li plest,  
Cest duel, qui ne sai don vos nest,  
Vos ost del cuer et tort a joie!“
- 5250 L'une respont: „Deus vos an oie,  
Que vos an avez apelé!  
Il ne vos iert mie celé,  
Qui nos somes et de quel terre.

- Espoir ce volez vos anquerre.“ [5246  
5255 „Por el“, fet il, „ne ving je ça.“  
„Sire, il avint mout grant pieç'a,  
Que li rois de l'Isle as Puceles  
Aloit por aprendre noveles  
Par les corz et par les païs,  
5260 S'ala tant come fos naïs,  
Qu'il s'anbati an cest peril.  
An mal etr i venist il,  
Que nos cheitives, qui ci somes,  
La honte et le mal an avomes,  
5265 Qui onques ne le desservimes.  
Et sachiez bien, que vos meïmes  
I poez mout grant honte atandre,  
Se reançon n'an viaut an prendre!  
Mes tote voie einsi avint,  
5270 Que mes sire an cest chastel vint,  
Ou il a deus fiz de deable,  
Si nel tenez vos mie a fable!  
Que de fame et de netun furent.  
Icil dui conbatre se durent  
5275 Au roi, don dolors fu mout granz;  
Qu'il n'avoit pas dis et huit anz;  
Si le poïssent tot porfandre  
Aussi come un aignelet tandre.  
Et li rois, qui grant peor ot,  
5280 S'an delivra au miauz qu'il pot,  
Si jura qu'il anvoieroit  
Chascun an, tant con droiz seroit,  
Ceanz de ses puceles trante,  
Si fu quites par ceste rante.  
5285 Et devisé fu au jurer,  
Que cist tretüz devoit durer  
Tant con li dui maufé durroient.  
Et a cel jor, que il seroient  
Conquis et veincu an bataille,  
5290 Quites seroit de ceste taille  
Et nos serriens delivrees,  
Qui a honte somes livrees

- Et a dolor et a meseise. [5285.  
Ja mes n'avrons rien, qui nos pleise.  
5295 Mes mout dis ore grant anface,  
Qui parlai de la delivrance;  
Que ja mes de ceanz n'istrans.  
Toz jorz dras de soie tistrans,  
Ne ja n'an serons miauz vestues.  
5300 Toz jorz serons povres et nues  
Et toz jorz fain et soif avrons;  
Ja tant gaeignier ne savrons,  
Que miauz an aiiens a mangier.  
Del pain avons a grant dangier,  
5305 Au main petit et au soir mains;  
Que ja de l'uevre de noz mains  
N'avra chascune por son vivre  
Que quatre deniers de la livre.  
Et de ce ne poons nos pas  
5310 Assez avoir viande et dras;  
Car, qui gaaigne la semaine  
Vint souz, n'est mie fors de painne.  
Et bien sachiez vos a estros,  
Que il n'i a celi de nos,  
5315 Qui ne gaaint vint souz ou plus.  
De ce seroit riches uns dus!  
Et nos somes an grant poverte,  
S'est riches de nostre desserte  
Cil, por cui nos nos traveillons.  
5320 Des nuiz grant partie veillons  
Et toz les jorz por gaeignier;  
Qu'an nos menace a maheignier  
Des manbres, quant nos reposons,  
Et por ce reposer n'osons.  
5325 Mes que vos iroie contant?  
De mal et de honte avons tant,  
Que le quint ne vos an sai dire.  
Mes ce nos fet esragier d'ire,  
Que mout sovant morir veomes  
5330 Chevaliers riches et prodomes,  
Qui as deus manfez se combatent.

- L'ostel mout chierement achatent,  
Einsi con vos feroiz demain;  
Que trestot seul de vostre main  
5335 Vos covandra, voilliez ou non,  
Combatre et perdre vostre non  
Ancontre les deus vis deables.“  
„Deus, li verais esperitables,“  
Fet mes sire Yvains, „m'an deffande  
5340 Et vos enor et joie rande,  
Se il a volanté li vient!  
Des or mes aler m'an covient  
Veoir les janz, qui leanz sont,  
Savoir, quel chiere il me feront.“  
5345 „Or alez, sire! cil vos gart,  
Qui toz les biens done et depart!“  
LORS va tant, qu'il vint an la sale,  
N'i trueve jant buene ne male,  
Qui de rien le mete a reison.  
5350 Tant trespasent de la meison,  
Que il vindrent an un vergier.  
Ains de lor chevaus herbergier  
Ne tindrent plet ne ne parlerent.  
Cui chant? que bien les establèrent  
5355 Cil, qui les cuidoiënt avoir.  
Ne sai, s'il cuidoiënt savoir;  
Qu'ancore ont il seignor tot sain.  
Li cheval ont avainne et fain  
Et la litiere jusqu'au vandre.  
5360 Mes sire Yvains el vergier antre  
Et après lui tote sa rote.  
Apoié voit dessor son cote  
Un prodome, qui se gisoit  
Sor un drap de soie, et lisoit  
5365 Une pucele devant lui  
An un romanz, ne sai de cui.  
Et por le romanz escouter  
S'i estoit venue acoter  
Une dame, et c'estoit sa mere,  
5370 Et li prodon estoit ses pere,

[5363.

- Si se pooient esjoir  
Mout de li veoir et oïr;  
Car il n'avoient plus d'anfanz;  
N'ele n'avoit mie seze anz,  
5375 Et s'estoit si bele et si jante,  
Qu'an li servir meist s'antante  
Li Deus d'Amors, s'il la veïst,  
Ne ja amer ne la feïst  
Autrui se lui meïsmes non.  
5380 Por li servir devenist hon,  
S'issist de sa deïté fors  
Et ferist lui meïsmes el cors  
Del dart, don la plaie ne saine,  
Se desleaus mires n'i painne.  
5385 N'est droiz, que nus garir an puisse,  
Tant que desleauté i truisse.  
Et qui an garist autremant,  
Il n'aimme mie leaumant.  
De ceste plaie vos deïsse  
5390 Tant, que hui mes fin ne preïsse,  
Se li escouters vos pletïst;  
Mes tost deïst tel i eüst,  
Que je vos parlasse d'oïseuse;  
Car la sanz n'est mes amoreuse,  
5395 Ne n'aimment mes, si come il suelent;  
Que nes oïr parler n'an vuelent.  
Mes or oëz, an quel meniere,  
A quel sanblant et a quel chiere  
Mes sire Yvains fu herbergiez!  
5400 Contre lui saillirent an piez  
Tuit cil, qui el vergier estoient.  
Tot maintenant que il le voient,  
Si li dïent: „Or ça, biaux sire!  
De quanque Deus puet feire et dire,  
5405 Soïez vos beneoïz clamez  
Et vos et quanque vos amez!“  
Je ne sai, se il le deçoivent,  
Mes a grant joie le reçoivent  
Et font sanblant, que mout lor pleise,

- 5410 Que herbergiez soit a grant eise. [540  
Meismes la fille au seignor  
Le sert et porte grant enor,  
Con l'an doit feire son buen oste:  
Trestotes ses armes li oste,  
5415 Et ce ne fu mie del mains,  
Qu'ele meisme de ses mains  
Li leve le col et la face.  
Tote enor viaut que l'an li face  
Li sire, si con l'an li fet.  
5420 Chemise ridee li tret  
Fors de son cofre et braies blanches  
Et fil et aguille a ses manches,  
Si li vest et ses braz li cost.  
Or doint Deus, que trop ne li cost  
5425 Ceste losange et cist servise!  
A vestir dessor sa chemise  
Li a baillié un bel sorcot,  
Et un mantel sanz harigot,  
Ver, d'escarlade, au col li met.  
5430 De lui servir tant s'antremet,  
Qu'il an a honte et si l'an poise;  
Mes la pucele est tant cortoise  
Et tant franche et tant de bon' eire,  
Qu'ancore an cuide ele po feire.  
5435 Et bien set, qu'a sa mere plest,  
Que rien a feire ne li lest,  
Dont ele le cuit losangier.  
La nuit fu serviz au mangier  
De tanz mes, que trop an i ot.  
5440 Li aporters enuier pot  
As serjanz, qui des mes servirent.  
La nuit totes enors li firent  
Et mout a eise le couchierent,  
N'onques puis vers lui n'aprochierent,  
5445 Que il fu an son lit couchiez;  
Et ses lions jut a ses piez  
Si come il ot acostumé.  
Au main, quant Deus ot alumé

- [5441.]
- 5450 Par le monde son luminaire,  
Si matin, come il le pot feire,  
Qui tot fet par devisemant,  
Se leva mout isnelemant  
Mes sire Yvains et sa pucele,  
S'oïrent a une chapele
- 5455 Messe, qui mout tost lor fu dite  
An l'enor del saint Esperite.  
MES sire Yvains après la messe  
M OY novele felenesse,  
Quant il cuida, qu'il s'an detüst
- 5460 Aler, que riens ne li netüst;  
Mes ne pot mie estre a son chois.  
Quant il dist: „Sire, je m'an vois,  
S'il vos plect, a vostre congié“,  
„Amis, ancor nel vos doing gié“,
- 5465 Fet li sire de la meison;  
„Je nel puis feire par reison;  
Qu'an cest chastel a establie  
Une mout fiere deablie,  
Que il me covient maintenir.
- 5470 Je vos ferai ja ci venir  
Deus miens serjanz et granz et forz:  
Ancontre aus deus, soit droiz ou torz,  
Vos covandra voz armes prandre.  
S'ancontre aus vos poez deffandre
- 5475 Et aus andeus vaintre et ocirre,  
Ma fille a seignor vos desirre  
Et de cest chastel vos atant  
L'enors et quanqu'il i apant“.
- 5480 „Sire,“ fet il, „je n'an quier point.  
Ja Deus ainsi ne la me doint,  
Et vostre fille vos remaingne,  
Ou l'anperere d'Alemaingne  
Seroit bien saus, s'il l'avoit prise,  
Qui mout est bele et bien aprise!“
- 5485 „Teisiez, biaux ostes!“ dit li sire,  
„De neant vos oi escondire;  
Que vos n'an poez eschaper.



- Mon chastel et ma fille a per  
Doit avoir et tote ma terre,  
5490 Qui les porra andeus conquerre,  
Qui ja vos vandront assaillir.  
La bataille ne puet faillir  
Ne remenoir an nule guise.  
Mes je sai bien, que coardise  
5495 Vos fet ma fille refuser;  
Qu'einsi vos cuidiez reüser  
Outreemant de la bataille.  
Mes ce sachiez vos bien sanz faille,  
Que combatre vos i estnet!  
5500 Por rien eschaper ne s'an puet  
Nus chevaliers, qui ceanz gise.  
Ce est costume et rante assise,  
Qui trop avra longue duree;  
Que ma fille n'iert mariee,  
5505 Tant que morz ou conquis les voie.“  
„Donc m'i covient il tote voie  
Combatre maleoit gre mien;  
Mes je m'an sofrisse mout bien  
Et volantiers, ce vos otroi.  
5510 La bataille, ce poise moi,  
Feraï, quant ne puet remenoir.“  
A tant vienent hideus et noir  
Anbedui li fil au netun,  
Et n'an i a nul, qui n'et un  
5515 Baston cornu de corneillier,  
Qu'il orent fet apareillier  
De cuivre et puis lier d'archal.  
Des les espales contre val  
Furent armé jusqu'as genouz,  
5520 Mes les chiés orent et les vouz  
Desarmez et les james nues,  
Qui n'estoient mie menues.  
Et einsi armé, come il vindrent,  
Escuz reonz an lor mains tindrent,  
5525 Forz et legiers por escremir.  
Li lions comance a fremir

- Tot maintenant, que il les voit; [5519.  
Qu'il set mout bien et aparçoit  
Que a cez armes, que il tienent,  
10 Combatre a son seignor se vienent;  
Si se herice et creste ansamble,  
De hardemant et d'ire tranble  
Et bat la terre de sa coe  
Et s'a talant, que il rescoe  
5 Son seignor, ainz que il l'ocent.  
Et quant cil le voient, si dient:  
„Vassaus, otez de ceste place  
Le lion, que mal ne nos face!  
Ou vos vos clamez recreant,  
0 Ou autremant, ce vos creant,  
Le vos covient an tel leu metre,  
Que il ne se puisse antremetre  
De vos eidier ne de nos nuire.  
Seus vos venez o nos deduire!  
5 Que li lions vos eideroit  
Mout volantiers, se il pooit.“  
„Vos meisme, qui le dotez,“  
Fet mes sire Yvains, „l'an otez!  
Que mout me plest et mout me siet,  
0 S'il onques puet, que il vos griet,  
Et mout m'iert bel, se il m'aie.“  
„Par foi,“ font il, „ce n'i a mie;  
Que ja aie n'i avroiz.  
Feites au miauz que vos porroiz  
5 Toz seus sanz aie d'autrui!  
Seus i devez estre et nos dui.  
Se li lions iert avuec vos,  
Por ce, qu'il se meslast a nos,  
Donc ne serieez vos pas seus,  
0 Dui serieez contre nos deus;  
Si vos covient, ce vos aï,  
Vostre lion oster de ci,  
Mes que bien vos poist or androit.“  
„Ou volez vos“, fet il, „qu'il soit?  
5 Ou volez vos, que je le mete?“

- Lors li mostrent une chanbrete,  
Si drent: „Leanz l'ancloez!“  
„Fet iert des que vos le volez.“  
Lors l'i mainne et si l'i anserre.  
5570 Et an li va maintenant querre  
Ses armes por armer son cors,  
Et son cheval li ont tret fors,  
Si li baillent, et il i monte.  
Por lui leidir et feire honte  
5575 Li passent li dui champion;  
Qu'assetiré sont del lion,  
Qui est dedanz la chanbre anclos.  
Des maces li donent granz cos,  
Que petit d'aie li fet  
5580 Escuz ne hiaumes, que il et;  
Car, quant sor le hiaume l'ataingnent,  
Trestot li anbuignent et fraingnent.  
Et li escuz peçoie et font  
Come glace; teus tros i font,  
5585 Que ses poinz i puet an boter.  
Mout font andui a redoter.  
Et il, que fet des deus maufez?  
De honte et de crieme eschaufez  
Se defiant de tote sa force.  
5590 Mout s'esvertue et mout s'esforce  
De doner granz cos et pesanz.  
N'ont pas failli a ses presanz;  
Qu'il lor rant lor bonté a doble.  
Ore a le cuer dolant et troble  
5595 Li lions, qui est an la chanbre;  
Que de la grant bonté li manbre,  
Que cil li fist par sa franchise,  
Qui ja avroit de son servise  
Et de s'aie grant mestier.  
5600 Ja li randroit au grant sestier  
Et au grant mui ceste bonté,  
Ja n'i avroit rien mesconté,  
S'il pooit issir de leanz.  
Mout va regardant de toz sanz,

- Ne ne voit, par ou il s'an aille. [5597.  
Bien ot les cos de la bataille,  
Qui perilleuse est et vilainne,  
Et por ce si grant duel demainne,  
Qu'il esrage vis et forsane.  
) Tant va reverchant, qu'il assane  
Au suel, qui porrissoit pres terre,  
S'i grate tant qu'il s'i anserre  
Et fiche jusque pres des rains.  
Et ja estoit mes sire Yvains  
) Mout traveilliez et mout suanz;  
Que mout trovoit les deus truanz  
Forz et felons et adurez.  
Mout i avoit cos andurez  
Et randuz tant come il plus pot,  
) Ne de rien grevez ne les ot;  
Que trop savoient d'escremie,  
Et lor escu n'estoient mie  
Tel, que rien an ostast espee,  
Tant fust tranchanz et aceree.  
) Et por ce se pooit mout fort  
Mes sire Yvains doter de mort:  
Mes adés tant se contretint,  
Que li lions outre s'an vint,  
Tant ot dessoz le suel graté.  
) S'or ne sont li felon maté,  
Donc ne le seront il ja mes;  
Car au lion triues ne pes  
N'avront il tant, con vis les sache.  
L'un an aert et si le sache  
) Par terre aussi come un ploton.  
Or sont esfreé li gloton,  
Si n'a home an tote la place,  
Qui an son cuer joie n'an face;  
Que cil n'an relevera ja,  
) Que li lions aterré a,  
Se li autre ne l'i secort.  
Por lui eidier cele part cort  
Et por lui meisme deffandre,

- [56c
- 5645 Qu'a lui s'alast li lions prandre,  
Lués qu'il avroit celui ocis,  
Que il avoit par terre mis;  
Et si ravoit plus grant peor  
Del lion, que de son seignor.  
Mes or iert mes sire Yvains fos,
- 5650 Des qu'il li a torné le dos,  
Et voit le col nu a delivre,  
Se longuemant le leisse vivre;  
Car mout l'an est bien avennu.  
La teste nue et le col nu
- 5655 Li a li gloz abandoné,  
Et cil li a tel cop doné,  
Que la teste del bu li ret  
Si soavet, que mot n'an set.  
Et maintenant a terre vient
- 5660 Por l'autre, que li lions tient,  
Que rescorre et tolir li viant.  
Mes por neant; que tant se diant,  
Que mire a tans ja n'i avra;  
Qu'an son venir si le navra
- 5665 Li lions, qui mout vint iriez,  
Que leidemant fu anpiriez.  
Et tote voie arriers le bote,  
Si voit que il li avoit tote  
L'espaule fors de son leu treite.
- 5670 Por lui de rien ne se desheite;  
Que ses bastons li est cheüz.  
Et cil gist pres come fetüz,  
Qu'il ne se crolle ne ne muet;  
Mes tant i a, que parler puet,
- 5675 Et dist si come il le puet dire:  
„Ostez vostre lion, biaux sire,  
Se vos plest, que plus ne m'adoist!  
Que des or mes feire vos loist  
De moi tot, quanque buen vos iert.
- 5680 Et qui merci prie et requiert,  
N'i doit faillir, puis qu'il la rueve,  
Se home sanz pitié ne trueve.

- Et je ne me deffandrai plus, [5675.  
Ne ja ne releverai sus  
185 De ci por force, que je aie,  
Si me met an vostre menaie.“  
„Di donc“, fet il, „se tu otroies,  
Que veincuz et recreanz soies?“  
„Sire“, fet il, „il i pert bien:  
190 „Veincuz sui maleoit gre mien  
Et recreanz, ce vos otroi.“  
„Donc n'as tu mes garde de moi,  
Et mes lions te rasseüre.“  
Tantost viennent grant aleüre  
195 Totes les janz anviron lui  
Et li sire et la dame andui,  
Si li font joie et si l'acolent  
Et de lor fille l'aparolent,  
Si li dient: „Or seroiz vos  
200 Dameisiaus et sire de nos,  
Et nostre fille iert vostre dame;  
Car nos la vos donons a fame.“  
„Et gié“, fet il, „la vos redoing.  
Qui l'a, si l'et! Je n'an ai soing;  
205 Si nel di je pas por desdaing.  
Ne vos poist, se je ne la praing;  
Que je ne puis ne je ne doi.  
Mes, s'il vos plest, delivrez moi  
Les cheitives, que vos avez!  
210 Li termes est, bien le savez,  
Qu'eles s'an doivent aler quites.“  
„Vours est“, fet il, „ce que vos dites,  
Et je les vos rant et aquit;  
Qu'il n'i a mes nul contredit.  
215 Mes prenez, si feroiz savoir,  
Ma fille a trestot mon avoir,  
Qui est mout bele et jante et sage!  
Ja mes si riche mariage  
N'avroiz, se vos cestui n'avez.“  
220 „Sire“, fet il, „vos ne savez  
Mon essoine ne mon afeire,

- Ne je ne le vos os retreire. [5714.  
Mes ce sachiez, quant je refus  
Ce, que ne refuseroit nus,  
5725 Qui detist son cuer et s'antante  
Metre an pucele bele et jante,  
Que volantiens la recetisse,  
Se je poisse ne detisse  
Cesti ne autre recevoir. [5722.  
5730 Mes je ne puis, sachiez de voir, [5721.  
Si m'an leissiez aler a tant!  
Que la dameisele m'atant,  
Qui avec moi est ça venue.  
Conpeignie m'i a tenue,  
5735 Et je la revuel li tenir,  
Que que il m'an doie avenir.“  
„Volez, biaux sire? Et vos comant?  
Ja mes, se je ne le comant  
Et mes consauz ne le m'apporte,  
5740 Ne vos iert overte ma porte;  
Ainz remandroiz an ma prison.  
Orguel faites et mesprison,  
Quant je vos pri que vos preigniez  
Ma fille, et vos la desdeigniez.“  
5745 „Desdaing, sire? Non faz, par m'ame!  
Mes je ne puis esposer fame  
Ne remenoir por nule painne.  
La dameisele, qui m'an mainne,  
Siurai; qu'autremant ne puet estre.  
5750 Mes, s'il vos plest, de ma main destre  
Vos plevirai, si m'an creez,  
Qu'einsi, con vos or me veez,  
Revandrai, se je onques puis,  
Et prandrai vostre fille puis, [5746.  
5755 Quel ore que il buen vos iert.“ \*  
„Dahet“, fet il, „qui vos an quiert [5747.  
Ne foi ne ploige ne creante!  
Se ma fille vos atalante, [5749.  
Vos revandroiz hastivemant. [5751.  
5760 Ja por foi ne por seiremant,

- Ce cuit, ne revandroiz plus tost. [5753.  
Or alez! Que je vos an ost  
Toz creantes et toz covanz.  
Se vos retaingne pluie ou vanz  
65 Ou fins neanz, ne me chaut il.  
Je n'ai pas ma fille si vil,  
Que je par force la vos doingne.  
Or alez an vostre besoingne!  
Que tot autant, se vos alez,  
70 M'an est, con se vos remenez.“  
A tant mes sire Yvains s'an torne,  
Qui el chastel plus ne sejourne,  
Et s'an a devant lui menees  
Les cheitives desprisonnees,  
75 Que li sire li a bailliees  
Povres et mal apareilliees;  
Mes or sont riches, ce lor sanble.  
Fors del chastel totes ansamble  
Devant lui deus et deus s'an issent.  
80 Je ne cuit pas, qu'eles feissent  
Tel joie, come eles li font,  
De celui, qui fist tot le mont,  
S'il fust venuz de ciel an terre.  
Merci et pes li vont requerre  
85 Totes les janz, qui dit li orent  
Tant de honte, come il plus porent,  
Si le vont ainsi conveant;  
Et il dit qu'il n'an set neant.  
„Je ne sai,“ fet il, „que vos dites,  
90 Et si vos an claim trestoz quites;  
Qu'onques chose, que j'a mal taingne,  
Ne deistes, don moi sovaingne.“  
Cil sont mout lié de ce qu'il öent,  
Et sa corteisie mout loent,  
95 Si le comandent a Deu tuit,  
Quant grant piece l'orent conduit.  
Et les dameiseles li ront  
Congié demandé, si s'an vont.  
Au partir totes li anclinent



- 5800 Et si li orent et destinent, [579  
Que Deus li doit joie et santé  
Et venir a sa volanté,  
An quel leu que il onques aut.  
Et cil respont, que Deus les saut,  
5805 Cui la demore mout enuie.  
„Alez!“ fet il; „Deus vos conduie  
An voz país saines et liees!“  
Maintenant se sont avoiees,  
Si s'an vont grant joie menant;  
5810 Et mes sire Yvains maintenant  
De l'autre part se rachemine.  
D'errer a grant exploit ne fine  
Trestoz les jorz de la semaine,  
Si con la pucele l'an mainne,  
5815 Qui la voie mout bien savoit  
Et le recet, ou ele avoit  
Leissiee la deseritee  
Desheitiee et desconfortee.  
Mes quant ele oï la novele  
5820 De la venue a la pucele  
Et del Chevalier au Lion,  
Ne fu joie se cele non,  
Que ele an ot dedanz son cuer;  
Car or cuide ele, que sa suer  
5825 De son heritage li lest  
Une partie, se li plest.  
Malade ot geü longuemant  
La pucele et novelemant  
Estoit de son mal relevee,  
5830 Qui duremant l'avoit grevee,  
Si que bien paroît a sa chiere.  
A l'ancontre tote premiere  
Lor est alee sanz demore,  
Si les salue et les enore  
5835 De quanquë ele set et puet.  
De la joie parler n'estuet,  
Qui fu la nuit a l'ostel feite.  
Ja parole n'an iert retreite;

- Que trop i avroit a conter. [5831.]  
0 Tot vos trespas jusqu'au monter  
De l'andemain, qu'il s'an partirent.  
Puis errerent tant, que il virent  
Le chastel, ou li rois Artus  
Ot seorné quinzainne ou plus.  
5 Et la dameisele i estoit,  
Qui sa seror deseritoit;  
Qu'ele avoit puis mout pres tenue  
La cort, s'atandoit la venue  
Sa seror, qui vient et aproche.  
0 Mes mout petit au cuer li toche;  
Qu'ele ne cuide, qu'ele truisse  
Nul chevalier, qui sofrir puisse  
Mon seignor Gauvain an estor,  
Ne il n'i avoit mes qu'un jor  
5 De la quarantainne a venir.  
L'eritage sole a tenir  
Eüst desresnié quitemant  
Par reison et par jugemant,  
Se cil seus jorz fust trespassez.  
0 Mes plus i a a feire assez,  
Qu'ele ne cuide ne ne croit.  
An un ostel bas et estroit  
Fors del chastel cele nuit jurent,  
Ou nules janz ne les conurent;  
5 Car se il el chastel jeüssent,  
Totes les janz les conetüssent,  
Et de ce n'avoient il soing.  
L'andemain a mout grant besoing  
A l'aube aparissant s'an issent,  
0 Si se reponent et tapissent,  
Tant que li jorz fu clers et granz.  
**J**ORZ avoit passez, ne sai quanz,  
Que mes sire Gauvains s'estoit  
Destornez, si qu'an ne savoit  
5 A cort de lui nule novele  
Fors que solemant la pucele,  
Por cui il se devoit combatre.

- Pres a trois lines ou a quatre  
S'estoit de la cort destornez  
5880 Et vint a cort si atornez,  
Que reconoistre ne le porent  
Cil, qui a toz jorz veti l'orent,  
As armes, que il aporta.  
La dameisele, qui tort a  
5885 Vers sa seror trop an apert,  
Veant toz l'a a cort ofert,  
Que par lui desresnier voldroit  
La querele, ou ele n'a droit,  
Et dit au roi: „Sire, ore passe.  
5890 Jusqu'a po sera none basse  
Et li derriens jorz est hui,  
Si veez bien, comant je sui  
Garnie a mon droit maintenir.  
Se ma suer deüst revenir,  
5895 N'i eüst mes que demorer.  
Deu an puisse je aorer,  
Quant ele ne vient ne repeire.  
Bien i pert, que miauz ne puet feire,  
Si s'est por neant travailliee.  
5900 Et j'ai esté apareilliee  
Toz les jorz jusqu'au derrien  
A desresnier ce, qui est mien.  
Tot ai desresnié sanz bataille,  
S'est or mes droiz, que je m'an aille  
5905 Tenir mon heritage an pes;  
Que je n'an respondroie mes  
A ma seror tant, con je vive,  
Si vivra dolante et cheitive.“  
Et li rois, qui mout bien savoit,  
5910 Que la pucele tort avoit  
Vers sa seror trop desleal,  
Li dit: „Amie, an cort real  
Doit an atandre, par ma foi,  
Tant con la justise le roi  
5915 Siet et atant por droiturier.  
N'i a rien del corjon ploier;

- Qu'ancor vandra trestot a tans  
Vostre suer, si come je pans.<sup>4</sup>  
Ainz que li rois eüst bien dit,  
5920 Le Chevalier au Lion vit  
Et la pucele delez lui.  
Seul a seul venoient andui;  
Car del lion anblé se furent;  
Si fu remés la, ou il jurent.  
5925 **L**I rois la pucele a vette,  
Si ne l'a pas desconette,  
Et mout li plot et abeli,  
Quant il la voit; car devers li  
De la querele se tenoit  
5930 Por ce, que au droit antandoit.  
De la joie, que il an ot,  
Li dist au plus tost que il pot:  
„Or avant, bele! Deus vos sant!“  
Quant l'autre l'ot, tote tressaut,  
5935 Si se trestorne, si la voit  
Et le chevalier, qu'ele avoit  
Amené por son droit conquerre,  
Si devint plus noire que terre.  
Mout fu bel de toz apelee  
5940 La pucele, et ele est alee  
Devant le roi la, ou il sist.  
Quant devant lui fu, si li dist:  
„Deus sant le roi et sa mesniee!  
Rois, s'or puet estre desresniee  
5945 Ma droiture ne ma querele  
Par un chevalier, donc l'iert ele  
Par cestui, la soe merci,  
Qui m'a sette an jusque ci;  
S'eüst il aillors mout a feire,  
5950 Li frans chevaliers de bon' eire;  
Mes de moi li prist teus pitez,  
Qu'il a arriere dos gitez  
Toz ses afeires por le mien.  
Or feroit corteisie et bien  
5955 Ma dame, ma tres chiere suer,

- Que j'aim autant come mon cuer,  
S'ele de mon droit me leissoit  
Tant qu'autre moi et li pes soit;  
Que je ne demant rien del suen."  
5960 „Ne gié“, fet ele, „rien del tuen;  
Que tu n'as rien ne ja n'avras.  
Ja tant preechier ne savras,  
Que rien aies por preechier.  
Tote an porras de duel sechier.“  
5965 Et l'autre respont maintenant,  
Qui assez savoit d'avenant  
Et mout estoit sage et cortoise.  
„Certes“, fet ele, „mout me poise,  
Que por nos deus se combatront  
5970 Dui si prodome con cist sont,  
S'est la querele mout petite.  
Mes je ne la puis clamer quite;  
Que trop grant mestier an avroie.  
Por ce plus bon gre vos savroie,  
5975 Se vos me randiiez mon droit.“  
„Certes, qui or te respondroit“,  
Fet l'autre, „mout seroit musarde.  
Maus feus et male flame m'arde,  
Se je te doing, don miauz te vives!  
5980 Einçois assanbleront les rives  
De Sainne et sera prime none,  
Se la bataille nel te done.“  
„Deus et li droiz, que je i ai,  
An cui je me fi et fiai  
5985 Toz tans jusqu'au jor qui est hui,  
An soit an aïe a celui,  
Qui par aumosne et par franchise  
Se porofre de mon servise,  
Si ne set il, qui je me sui,  
5990 Ne ne me conoist ne je lui.“  
**T**ANT ont parlé qu'a tant remainnent  
Les paroles, et si amainnent  
Les chevaliers anmi la cort.  
Et toz li pueples i acort,

[5948.

[5976.

\*

[5977.

[5979.

- 5995 Si come a tel afeire suelent [5987.  
Corre les janz, qui veoir vuelent  
Cos de bataille et d'escremie.  
Mes ne s'antreconoissent mie  
Cil, qui combatre se voloient,  
6000 Qui mout antramer se soloient.  
Et or don ne s'antraiment il?  
„Oil“ vos respong et „nenil.“  
Et l'un et l'autre proverai,  
Si que reison i troverai.  
6005 Por voir, mes sire Gauvains aimme  
Yvain et conpeignon le claimme,  
Et Yvains lui, ou que il soit.  
Nes ici, s'il le conoissoit,  
Feroit il ja de lui grant feste  
6010 Et si metroit por lui sa teste,  
Et cil la soe aussi por lui  
Einçois qu'an li feïst enui.  
N'est ce amors antiere et fine?  
Oil, certes. Et la haine,  
6015 Don ne rest ele tote aperte?  
Oil; que ce est chose certe,  
Que li uns a l'autre sanz dote  
Voldroit avoir la teste rote,  
Ou tant avoir fet li voldroit  
6020 De honte, que pis an vaudroit.  
Par foi, c'est mervoille provee,  
Qu'an a an un veïssel trovee  
Amor et Haine mortel.  
Deus! meïsmes an un ostel  
6025 Comant puet estre li repeires  
A choses, qui si sont contreïres?  
An un ostel, si con moi sanble,  
Ne pueent eles estre ansanble;  
Que ne porroit pas remenoir  
6030 L'une avuec l'autre an un menoïr,  
Que noise et tançon n'i eüst,  
Puis que l'une l'autre i setüst.  
Mes an un chas a plusors manbres;

- Que il i a loges et chanbres. [605  
6035 Einsi puet bien estre la chose:  
Espoir Amors s'estoit anclose  
An aucune chanbre celee,  
Et Haïne s'an iert alee  
Es loges par devers la voie,  
6040 Por ce que viaut que l'an la voie.  
Or est Haïne mout an coche;  
Qu'ele esperone et point et broche  
Sor Amor, quanquē ele puet,  
Et Amors onques ne se muet.  
6045 Ha! Amors, ou es tu reposté?  
Car t'an is! si verras, quel oste  
Ont sor toi amené et mis  
Li anemi a tes amis.  
Li anemi sont cil meisme,  
6050 Qui s'antraiment d'Amor saintisme;  
Qu'Amors, qui n'est fausse ne fainte,  
Est precieuse chose et sainte.  
Ci est Amors avugle tote,  
Et Haïne ne revoit gote;  
6055 Qu'Amors deffandre lor detüst,  
Se ele les reconestüst,  
Que li uns l'autre n'adesast  
Ne feüst rien, qui li pesast.  
Por ce est Amors avuglee  
6060 Et desconfite et desjulee,  
Que çaus, qui tot sont suen a droit,  
Ne reconoist, et si les voit.  
Et Haïne dire ne set,  
Por quoi li uns d'aus l'autre het,  
6065 Ses viaut feire mesler a tort,  
Si het li uns l'autre de mort.  
N'aimme pas, ce poez savoir,  
L'ome, qui le voldroit avoir  
Honi et qui sa mort desirre.  
6070 Comant? Viaut donc Yvains ocirre  
Mon signor Gauvain, son ami?  
Oïl, et il lui autressi.

- Si voldroit mes sire Gauvains  
Yvain ocirre de ses mains  
75 Ou feire pis, que je ne di?  
Nenil, ce vos jur et afi.  
Li uns ne voldroit avoir fet  
A l'autre ne honte ne let,  
Por quanque Deus a fet por home  
30 Ne por tot l'anpire de Rome.  
Or ai je manti largemant;  
Que l'an voit bien apertemant,  
Que li uns viaut anvaïr l'autre  
Lance levee sor le fautre,  
45 Et li uns l'autre viaut blecier  
Por lui leidir et correcier,  
Que ja de rien ne s'an feindra.  
Or dites: De cui se pleindra  
Cil, qui des cos avra le pis,  
10 Quant li uns l'autre avra conquis?  
Car, s'il font tant, qu'il s'antrevaingnent,  
Grant peor ai, qu'il ne maintaingnent  
Tant la bataille et la meslee,  
Qu'ele iert de l'une part outree.  
15 Porra Yvains par reison dire,  
Se la soe partie est pire,  
Que cil li et fet let ne honte,  
Qui antre ses amis le conte,  
N'ains ne l'apela par son non  
20 Se ami et conpeignon non?  
Ou, s'il avient par aventure,  
Que cil li reface leidure,  
Ou de que que soit le sormaint,  
Avra il droit, se il se plaint?  
25 Nenil; qu'il ne savra de cui. —  
Antresloignié se sont andui,  
Por ce qu'il ne s'antreconoissent.  
A l'assanbler lor lances froissent,  
Qui grosses ierent et de fresne.  
30 Li uns l'autre de rien n'aresne;  
Car s'il antraresnié se fussent,



- Autre assanblee faite eüssent. [610]  
Ja n'eüst a lor assanblee  
Feru de lance ne d'espee:  
6115 Antrebeisier et acoler  
S'alassent ainz que afoier;  
Qu'il s'antrafoient et mehaingnent.  
Les espees rien n'i gaaingnent  
Ne li hiaume ne li escu,  
6120 Qui anbuignié sont et fandu,  
Et des espees li tranchant  
Esgrunent et vont rebochant;  
Car il se donent mout granz flaz  
Des tranchanz, non mie des plaz,  
6125 Et des pons redonent teus cos  
Sor les naseus et sor les cos  
Et sor les fronz et sor les joes,  
Que totes sont perses et bloes  
La, ou li sans quace dessoz.  
6130 Et les haubers ont si deroz  
Et les escuz si depeciez,  
N'i a celui ne soit bleciez.  
Et tant se painnent et travaillent,  
A po qu'alainnes ne lor faillent;  
6135 Si se combatent une chaude,  
Que jagonce ne esmerade  
N'ot sor les hiaumes atachiee,  
Ne soit molue et esquachiee;  
Car des pons si granz cos se donent  
6140 Sor les hiaumes, que tuit s'estonent  
Et par po qu'il ne s'escervellent.  
Li oel des chiés lor estancelent;  
Qu'il ont les poinz quarrez et gros  
Et forz les ners et durs les os,  
6145 Si se donent males groigniees  
A ce qu'il tiennent anpoigniees  
Les espees, qui grant aie  
Lor font, quant il fierent a hie.  
6150 **Q**UANT grant piece se sont lassé,  
Tant que li hiaume sont quassé [614]

- Et li hauberc tot desmaillié,  
(Tant ont des espees maillié,) \*  
Et li escu fandu et fret: \*  
Un po se sont arriere tret; [6143.]  
6155 Si leissent reposer lor vainnes  
Et si repranent lor alainnes.  
Mes n'i font mie grant demore,  
Ainz cort li uns a l'autre sore  
Plus fieremant qu'ains mes ne firent.  
6160 Et tuit d'ient que mes ne virent  
Deus chevaliers plus corageus.  
„Ne se combatent mie a jeus,  
Einçois le font trestot a certes.  
Les merites ne les dessertes  
6165 Ne lor an seront ja randues.“  
Cez paroles ont antandues  
Li dui ami, qui s'antrafolent,  
S'antandent que les janz parolent  
Des deus serors antracorder;  
6170 Mes la pes ne pueent trover  
Devers l'ainznee an nule guise.  
Et la mainsnee s'estoit mise  
Sor ce, que li rois an droit;  
Que ja rien n'an contrediroit.  
6175 Mes l'ainznee estoit si anrievre,  
Que nes la reine Guenievre, [6166.]  
Et li chevalier et li rois [6168.]  
Et les dames et li borjois \*  
Devers la mainsnee se tienent [6169.]  
6180 Et tuit le roi proier an vienent,  
Que maugré l'ainznee seror  
Doint de la terre a la menor  
La tierce partie ou la quarte,  
Et les deus chevaliers departe,  
6185 Qui si sont de grant vasselage;  
Et trop i avroit grant damage,  
Se li uns d'aus l'autre afoloit  
Et point de s'enor li toloit.  
Et li rois dit, que de la pes

- 6190 Ne s'antremetroit il ja mes; [6180  
Que l'ainznee suer n'an a cure,  
Tant par est male creature.  
Totes cez paroles oïrent  
Li dui, qui des cos s'antranpirent,  
6195 Si qu'a toz vient a grant mervoille,  
Que la bataille est si paroille,  
Que l'an ne set a nul avis,  
Qui a le miauz ne qui le pis.  
Et nes li dui, qui se combatent,  
6200 Qui par martire enor achatent,  
S'esmervoillent et esbaïssent;  
Que si par igal s'anvaïssent,  
Qu'a grant mervoille chascun vient,  
Qui est cil, qui se contretient  
6205 Ancontre lui si fieremant.  
Tant se combatent longuemant,  
Que li jorz vers la nuit se tret,  
Et si n'i a celui, qui n'et  
Les braz las et le cors doillant,  
6210 Et li sanc tot chaut et boillant  
Par mainz leus fors des cors lor boient  
Et par dessoz les haubers colent,  
Ne n'est mervoille, s'il se vuelent  
Reposer; car formant se duellent.  
6215 Lors se reposent anbedui,  
Et si panse chascuns par lui,  
Qu'or a il son paroïl trové,  
Combien que il et demoré.  
Longuemant ainsi se reposent;  
6220 Que rassanbler as armes n'osent.  
N'ont plus de la bataille cure,  
Que por la nuit, qui vient oscure,  
Que por ce, que mout s'antredotent.  
Cez deus choses an sus les botent  
6225 Et semonent, qu'an pes s'estoïsent;  
Mes einçois que del champ s'an voïsent,  
Se seront bien antracointié,  
S'avra antr'aus joie et pitié.

- 6230 **M**ES sire Yvains parla einçois, [6219.  
Qui mout estoit preuz et cortois.  
Mes au parler nel reconut  
Ses buens amis; car ce li nut,  
Qu'il avoit la parole basse  
Et la voiz roe et foible et quasse;  
6235 Que toz li sans li fu metz  
Des cos, qu'il avoit recetiz.  
„Sire“, fet il, „la nuiz aproche!  
Ja ne cuit blasme ne reproche  
I aiiens, se nuiz nos depart.  
6240 Mes tant di de la moie part,  
Que mout vos dot et mout vos pris,  
N'onques an ma vie n'anpris  
Bataille, don tant me dossisse,  
Ne chevalier, cui tant vossisse  
6245 Conoistre, ne cuidai veoir.  
Bien savez voz cos asseoir  
Et bien les savez anploier.  
Ains ne sot tant de cos paiier  
Chevaliers, que je coneüsse.  
6250 Ja mon vuel tant n'an recetisse,  
Con vos m'an avez hui presté;  
Tot m'ont vostre cop antesté.“  
„Par foi“, fet mes sire Gauvains,  
„N'estes si estordiz ne vains,  
6255 Que je autant ou plus ne soie.  
Et se je vos reconoissoie,  
Espoir ne vos greveroit rien.  
Se je vos ai presté del mien,  
Bien m'an avez randu le conte  
6260 Et del chatel et de la monte;  
Que larges estiiez del randre  
Plus, que je n'estoie del prandre.  
Mes, comant que la chose praingne,  
Quant vos plect que je vos apraingne,  
6265 Par quel non je sui apelez,  
Ja mes nons ne vos iert celez:  
Gauvains ai non, fiz le roi Lot.“

- Tantost con mes sire Yvains l'ot, [6260  
Si s'esbaist et espert toz,  
6270 Par mautalant et par corroz  
Flatist a la terre s'espee,  
Qui tote estoit ansanglantee,  
Et son escu tot depecié,  
Si desçant del cheval a pié  
6275 Et dit: „Ha, las! Quel mescheance!  
Par trop leide mesconoissance  
Ceste bataille faite avomes,  
Qu'antreconeti ne nos somes;  
Que ja, se je vos conetisse,  
6280 A vos combatuz ne me fusse,  
Ainz me clamausse recreant  
Devant le cop, ce vos creant.“  
„Comant?“ fet mes sire Gauvains,  
„Qui estes vos?“ — „Je sui Yvains,  
6285 Qui plus vos aim qu'ome del monde,  
Tant come il dure a la reonde;  
Que vos m'avez amé toz jorz  
Et enoré an totes corz.  
Mes je vos vuel de cest afeire  
6290 Tel amande et tel enor feire,  
Qu'outreemant outrez m'otroi.“  
„Ice feriez vos por moi?“  
Fet mes sire Gauvains, li douz;  
„Certes, trop seroie or estouz,  
6295 Se je ceste amande an prenoie.  
Ja certes ceste enors n'iert moie,  
Ainz iert vostre, je la vos les.“  
„Ha! biaux sire, nel dites mes!  
Que ce ne porroit avenir.  
6300 Je ne me puis mes soutenir,  
Si sui atainz et sormenez.“  
„Certes, de neant vos penez!“  
Fet ses amis et ses compainz;  
„Mes je sui conquis et atainz,  
6305 Ne je n'an di rien por losange;  
Qu'il n'a el monde si estrange,

- [6299.
- Cui je autretant n'an deisse,  
Einçois que plus des cos sofrisse.“  
Einsi parlant est desçanduz,  
6310 S'a li uns a l'autre tanduz  
Les braz au col, si s'antrebeisent,  
Ne de ce mie ne se teisent,  
Que chascuns outrez ne se claint.  
La tançons onques ne remaint,  
6315 Tant que li rois et li baron  
Vient corant tot anviron,  
Ses voient antreconjoïr;  
Et mout desirrent a oïr,  
Que ce puet estre, et qui cil sont,  
6320 Qui si grant joie s'antrefont.  
„Seignor“, fet li rois, „dites nos,  
Qui si tost a mis antre vos  
Ceste amistié et ceste acorde?  
Que tel haïne et tel descorde  
6325 I a hui tote jor ette!“  
„Sire, ne vos iert pas tette“,  
Fet mes sire Gauvains, ses niés,  
„La mescheance et li meschiés,  
Don ceste bataille a esté.  
6330 Des que ci estes aresté  
Por l'oïr et por le savoir,  
Bien iert, qui vos an dira voir.  
Je Gauvains, qui vostre niés sui,  
Mon conpeignon ne reconni,  
6335 Mon seignor Yvain, qui est ci,  
Tant que il, la soe merci,  
Si con Deu plot, mon non anquist.  
Li uns a l'autre son non dist,  
Lors si nos antreconetîmes,  
6340 Quant bien antrebatu nos fumes.  
Bien nos somes antrebatu:  
Se nos nos fussiens conbatu  
Ancore un po plus longuemant,  
Il m'an alast trop malemant.  
6345 Car, par mon chief, il m'etst mort

- Par sa proesce et par le tort  
Celi, qui m'avoit an champ mis.  
Mes or vuel miauz, que mes amis  
M'et outré d'armes que tüé.“
- 6350 Lors a trestot le sanc müé  
Mes sire Yvains et si li dit:  
„Biaus sire chiers, se Deus m'ait,  
Trop avez grant tort de ce dire.  
Mes bien sache li rois, mes sire,
- 6355 Que je sui de ceste bataille  
Outrez et recreanz sanz faille!“  
„Mes gié.“ — „Mes gié“, fet cil et cil.  
Tant sont andui franc et jantil,  
Que la victoire et la corone
- 6360 Li uns a l'autre otroie et done,  
Ne cil ne cil ne la viaut prandre;  
Ainz fet chascuns par force antandre  
Au roi et a totes les janz,  
Qu'il est outrez et recreanz.
- 6365 Mes li rois la tançon depiece,  
Quant les ot oïz une piece;  
Car li oïrs mout li seoit  
Et ce avuec, que il veoit  
Qu'il s'estoient antracolé;
- 6370 S'avoit li uns l'autre afolé  
Et anpirié an plusors leus.  
„Seignor“, fet il, „antre vos deus  
A grant amor. Bien le mostrez,  
Quant chascuns dit, qu'il est outrez.
- 6375 Mes or vos an metez sor moi!  
Et je l'atornerai, ce croi,  
Si bien, qu'a enor vos sera,  
Et toz siecles m'an loera.“  
Lors ont andui acreanté,
- 6380 Que il feront sa volanté  
Tot einsi, come il le dira.  
Et li rois dit, qu'il partira  
A bien et a foi la querele.  
„Ou est“, fet il, „la dameisele,

- 6385 Qui sa seror a fors botee [6377.  
De sa terre et deseritee  
Par force et par male merci?“  
„Sire“, fet ele, „je sui ci.“  
„La estes vos? Venez donc ça!
- 6390 Bien le savoie grant pieç'a,  
Que vos la deseritiiez.  
Ses droiz ne sera mes noiez;  
Que coneti m'avez le voir.  
Sa partie par estovoir
- 6395 Vos covient tote clamer quite.“  
„Sire“, fet ele, „se j'ai dite  
Une parole nice et fole,  
Ne me devez prandre a parole.  
Por Deu, sire, ne me grevez!
- 6400 Vos estes rois, si vos devez  
De tort garder et de mesprandre.“  
„Por ce“, fet li rois, „vuel je randre  
A vostre seror sa droiture;  
Que je n'oi onques de tort cure.
- 6405 Et vos avez bien antandu,  
Qu'an ma merci se sont randu  
Vostre chevaliers et li suens.  
Je ne dirai pas toz voz buens;  
Car vostre torz est conetiz.
- 6410 Chascuns dit qu'il est chanpcheüz,  
Tant viant li uns l'autre enorer.  
A ce n'ai je que demorer:  
Des que la chose est sor moi mise,  
Ou vos feroiz a ma devise
- 6415 Tot, quanque je deviserai  
Sanz feire tort, ou je dirai  
Que mes niés est d'armes conquis.  
Lors si vaudroit a vostre oés pis;  
Mes jel dirai contre mon cuer.“
- 6420 Si nel deüst il a nul fuer;  
Mes il le dist por essaier,  
S'il la porroit tant esmaier,  
Qu'ele randist a sa seror



- [641f
- Son heritage par peor;
- 6425 Qu'il s'est aparceüz mout bien,  
Que ele ne l'an randist rien  
Por quanque dire li setüst,  
Se force ou crieme n'i eüst.  
Por ce qu'ele le dote et crient,
- 6430 Li dit: „Biaus sire, or me covient  
Que je face vostre talant,  
Mes mout an ai le cuer dolant.  
Et jel ferai, que qu'il me griet,  
S'avra ma suer ce qui li siet.
- 6435 De sa part de mon heritage  
Li doing vos meüisme an ostage  
Por ce, que plus setüre an soit.“  
„Revestez l'an tot or androit!“  
Fet li rois, „et ele an devaingne
- 6440 Vostre fame et de vos la taingne!  
Si l'amez come vostre fame,  
Et ele vos come sa dame  
Et come sa seror germainne!“  
Einsi li rois la chose mainne
- 6445 Tant que de sa terre est seisie  
La pucele, si l'an mercie.  
Et li rois dit a son neveu,  
Au chevalier vaillant et preu,  
Que ses armes oster se lest,
- 6450 Et mes sire Yvains, se lui plest,  
Se relest les soes tolr;  
Car bien s'an pueent mes sofrir.  
Lors se desarment li vassal,  
Si se departent par igal;
- 6455 Et que que il se desarmoient,  
Le lion corant venir voient,  
Qui son seignor querant aloit.  
Tot maintenant que il le voit,  
Si comance grant joie a feire.
- 6460 Lors veüssiez janz arriers treire:  
Trestoz li plus hardiz s'an fuit.  
„Estez“, fet mes sire Yvains, „tuit!

- Por quoi fuiiez? Nus ne vos chace. [6455.  
Ne dotez ja, que mal vos face  
6465 Li lions, que venir veez!  
De ce, s'il vos plest, me creez,  
Qu'il est a moi et je a lui,  
Si somes conpeignon andui."  
Lors serent trestuit cil de voir,  
6470 Qui orent oï mantevoir  
Les aventures au lion,  
De lui et de son conpeignon,  
Qu'onques ne fu autre que cist,  
Qui le felon jaiant ocist.  
6475 Et mes sire Gauvains li dit:  
„Sire conpainz, se Deus m'aït,  
Mout m'avez hui avileni!  
Mauveisement vos ai meri  
Le servise, que me feïstes  
6480 Del jaiant, que vos ocelistes  
Por mes nevez et por ma niece.  
A vos ai je pansé grant piece, [6474.  
Et por ce estoie angoisseus, \*  
Que l'an disoit qu'antre nos deus \*  
6485 Avoit amor et acointance. \*  
Mout i ai pansé sanz dotance; \*  
Mes apanser ne me savoie, [6475.  
N'onques oï parler n'avoie  
De chevalier, que je setïsse,  
6490 An terre, ou je esté etïsse,  
Que li Chevaliers au Lion  
Fust nus apelez an son non."  
Desarmé sont ainsi parlant,  
Et li lions ne vint pas lant  
6495 Vers son seignor la, ou il sist.  
Quant devant lui fu, si li fist  
Grant joie come beste mue.  
An anfermerie et an mue  
Les an covient andeus mener;  
6500 Car a lor plaies ressener  
Ont mestier de mire et d'antret.

- Devant lui mener les an fet  
Li rois, qui mout chiers les avoit.  
Un chirurgien, qui savoit  
6505 De chirurgie plus que nus,  
Lor fet mander li rois Artus.  
Et cil del garir se pena  
Tant que lor plaies ressena  
An mianz et au plus tost qu'il pot.  
6510 Quant anbedeus gariz les ot,  
Mes sire Yvains, qui sanz retor  
Avoit son cuer mis an amor,  
Vit bien, que durer ne porroit,  
Mes por amor an fin morroit,  
6515 Se sa dame n'avoit merci  
De lui; qu'il se moroit por li;  
Et pansa qu'il se partiroit  
Toz seus de cort et si iroit  
A sa fontaine guerroiier,  
6520 Et s'i feroit tant foudroiier  
Et tant vanter et tant plovoir,  
Que par force et par estovoir  
Li covandroit feire a lui pes,  
Ou il ne fineroit ja mes  
6525 De la fontaine tormanter  
Et de plovoir et de vanter.  
**M** AINTENANT que mes sire Yvains  
Santi qu'il fu gariz et sains,  
Si s'an parti, que nus nel sot;  
6530 Mes avuec lui son lion ot,  
Qui onques an tote sa vie  
Ne vost leissier sa conpeignie.  
Puis errerent tant que il virent  
La fontaine et plovoir i firent.  
6535 Ne cuidiez pas, que je vos mante,  
Que si fu fiere la tormante,  
Que nus n'an conteroit la disme;  
Qu'il sanbloit que jusqu'an abisme  
Detüst fondre la forez tote!  
6540 La dame de son chastel dote,

- Que il ne fonde toz ansanble; [6529.  
Li mur crollent et la torz tranble  
Si que par po qu'ele ne verse.  
Miauz vossist estre pris an Perse  
6545 Li plus hardiz antre les Turs,  
Qu'il fust leanz antre les murs.  
Tel peor ont, que il maudient  
Trestoz lor ancessors, et dient:  
„Maleoiz soit li premiers hon,  
6550 Qui fist an cest païs meison,  
Et cil, qui cest chastel fonderent!  
Qu'an tot le monde ne troverent  
Leu, que l'an detist tant haïr;  
Qu'uns seus hon nos puet anvair  
6555 Et tormanter et travaillier.“  
„De ceste chose conseillier  
Vos covient, dame!“ fet Lunete;  
„Ne troveroiz, qui s'antremete  
De vos eidier a cest besoing,  
6560 Se l'an nel va querre mout loing.  
Ja mes voir ne reposerons  
An cest chastel, ne n'oserons  
Les murs ne la porte passer.  
Qui avroit toz fez amasser  
6565 Voz chevaliers por cest afeire,  
Ne s'an oseroit avant treire  
Toz li miaudres, bien le savez;  
S'est or ainsi, que vos n'avez,  
Qui deffande vostre fontaine,  
6570 Si sanbleroiz fole et vilainne.  
Mout bele enor i avroiz ja,  
Quant sanz bataille s'an ira  
Cil, qui si vos a assaillie.  
Certes, vos estes mal baillie,  
6575 S'autremant de vos ne pansez.“  
„Tu“, fet la dame, „qui tant sez,  
Me di, comant j'an panserai,  
Et je a ton los an ferai.“  
„Dame, certes, se je savoie,

- Devant lui mener les an fet  
Li rois, qui mout chiers les avoit.  
Un chirurgien, qui savoit  
6505 De chirurgie plus que nus,  
Lor fet mander li rois Artus.  
Et cil del garir se pena  
Tant que lor plaies ressena  
Au miauz et au plus tost qu'il pot.  
6510 Quant anbedeus gariz les ot,  
Mes sire Yvains, qui sanz retor  
Avoit son cuer mis an amor,  
Vit bien, que durer ne porroit,  
Mes por amor an fin morroit,  
6515 Se sa dame n'avoit merci  
De lui; qu'il se moroit por li;  
Et pansa qu'il se partiroit  
Toz seus de cort et si iroit  
A sa fontaine guerroier,  
6520 Et s'i feroit tant foudroier  
Et tant vanter et tant plovoir,  
Que par force et par estovoir  
Li covandroit feire a lui pes,  
Ou il ne fineroit ja mes  
6525 De la fontaine tormanter  
Et de plovoir et de vanter.  
**M**AINTEANT que mes sire Yvains  
Santi qu'il fu gariz et sains,  
Si s'an parti, que nus nel sot;  
6530 Mes avuec lui son lion ot,  
Qui onques an tote sa vie  
Ne vost leissier sa conpeignie.  
Puis errerent tant que il virent  
La fontaine et plovoir i firent.  
6535 Ne cuidiez pas, que je vos mante,  
Que si fu fiere la tormante,  
Que nus n'an conteroit la disme;  
Qu'il sanbloit que jusqu'an abisme  
Detüst fondre la forez tote!  
6540 La dame de son chastel dote,

- Que il ne fonde toz ansanble; [6529.  
Li mur crollent et la torz tranble  
Si que par po qu'ele ne verse.  
Miauz vossist estre pris an Perse  
6545 Li plus hardiz antre les Turs,  
Qu'il fust leanz antre les murs.  
Tel peor ont, que il maudient  
Trestoz lor ancessors, et dient:  
„Maleoiz soit li premiers hon,  
6550 Qui fist an cest païs meison,  
Et cil, qui cest chastel fonderent!  
Qu'an tot le monde ne troverent  
Leu, que l'an deüst tant haïr;  
Qu'uns seus hon nos puet anvaïr  
6555 Et tormanter et travaillier.“  
„De ceste chose conseillier  
Vos covient, dame!“ fet Lunete;  
„Ne troveroiz, qui s'antremete  
De vos eidier a cest besoing,  
6560 Se l'an nel va querre mout loing.  
Ja mes voir ne reposerons  
An cest chastel, ne n'oserons  
Les murs ne la porte passer.  
Qui avroit toz fez amasser  
6565 Voz chevaliers por cest afeire,  
Ne s'an oseroit avant treire  
Toz li miadres, bien le savez;  
S'est or ainsi, que vos n'avez,  
Qui deffande vostre fontaine,  
6570 Si sanbleroiz fole et vilainne.  
Mout bele enor i avroiz ja,  
Quant sanz bataille s'an ira  
Cil, qui si vos a assaille.  
Certes, vos estes mal baillie,  
6575 S'antremant de vos ne pansez.“  
„Tu“, fet la dame, „qui tant sez,  
Me di, comant j'an panserai,  
Et je a ton los an ferai.“  
„Dame, certes, se je savoie,

- 6580 Volantiers vos conseilleroie ;  
Mes vos avriez grant mestier  
De plus resnable conseilier.  
Por ce si ne m'an os mesler,  
Et le plovoir et le vanter
- 6585 Avuec les autres sofferrai,  
Tant, se Deu plest, que je verrai  
An vostre cort aucun prodome,  
Qui prandra le fes et la some  
De ceste bataille sor lui ;
- 6590 Mes je ne cuit, que ce soit hui,  
Si vaudra mout pis a vostre oés.\*  
Et la dame li respont lués :  
„Dameisele, car parlez d'el !  
Leissiez la jant de mon ostel ;
- 6595 Qu'an aus n'ai je nule atandue,  
Que ja par aus soit deffandue  
La fontaine ne li perrons.  
Mes, se Deu plest, or i verrons  
Vostre consoil et vostre san ;
- 6600 Qu'an besoing, toz jorz le dit an,  
Doit an son ami esprover.“  
„Dame, qui cuideroit trover  
Celui, qui le jaiant ocist  
Et les trois chevaliers conquist,
- 6605 Il le feroit buen aler querre ;  
Mes tant come il avra la guerre  
Et l'ire et le mal cuer sa dame,  
N'a il soz ciel home ne fame,  
Cui il sinist, mien esciant,
- 6610 Jusqué il li jurt et fiant,  
Qu'il fera tote sa puissance  
De racorder la mesestance,  
Que sa dame a si grant a lui,  
Qu'il an muert de duel et d'enui.“
- 6615 Et la dame dit : „Je sui preste,  
Ainz que vos antroiz an la queste,  
Que je vos plevisse ma foi,  
Et jurerai, s'il vient a moi,

- [6607.]
- 20 Que je sanz guile et sanz feintise  
Li ferai tot a sa devise  
Sa pes, se je feire la puis.“  
Et Lunete li respont puis:  
„Dame, de ce ne dotez rien,  
25 Que vos ne li puissiez mout bien  
Sa pes feire, se il vos siet;  
Mes del seiremant ne vos griet,  
Que je le prendrai tote voie,  
Ainz que je me mete a la voie.“  
30 „Ce“, fet la dame, „ne me poise.“  
Lunete, qui mout fu cortoise,  
Li fist tot maintenant fors treire  
Un mout precieus santueire,  
Et la dame a genouz s'est mise.  
Au jeu de verité l'a prise  
35 Lunete mout cortoisement.  
A l'eschevir del seiremant  
Rien de son preu n'i oblia  
Cele, qui eschevi li a.  
„Dame“, fet el, „hauciez la main!  
40 Je ne vuel pas, qu'après demain  
M'an metoiz sus ne ce ne quoi;  
Que vos n'an faites rien por moi:  
Por vos meisme le feroiz.  
Se il vos plest, si jureroiz  
45 Por le Chevalier au Lion,  
Que vos an buene antacion  
Vos peneroiz tant qu'il savra,  
Que l'amor de sa dame avra  
Tot aussi bien, come il l'ot onques.“  
50 La main destre leva adonques  
La dame et dist: „Trestot einsi,  
Con tu l'as dit, et je t'otri,  
Einsi m'aît Deus et li sainz,  
Que ja mes cuers ne sera fainz,  
55 Que je tot mon pooir n'an face.  
L'amor li randrai et la grace,  
Que il siaut a sa dame avoir,



- Se j'an ai force ne pooir.<sup>4</sup> [66  
OR a bien Lunete exploitié;  
6660 De rien n'avoit tel coveitié,  
Con de ce, que ele avoit fet.  
Et l'an li avoit ja fors tret  
Un palefroi soef anblant.  
A bele chiere, a lié sanblant  
6665 Monte Lunete, si s'an va  
Tant que dessoz le pin trova  
Celui, qu'ele ne cuidoit pas  
Trover a si petit de pas;  
Ainz cuidoit, qu'il li covenist  
6670 Mout querre, ainz qu'a lui parvenist.  
Par le lion l'a coneü,  
Tantost come ele l'a veü,  
Si vient vers lui grant aleüre  
Et desçant a la terre dure.  
6675 Et mes sire Yvains la conut  
De si loing come il l'aparçut,  
Si la salue, et ele lui  
Et dit: „Sire, mout liee sui,  
Quant je vos ai trové si pres.“  
6680 Et mes sire Yvains dit après:  
„Comant? Querriez me vos donques?“  
„Oïl, sire, et si ne fui onques  
Si liee, des que je fui nee;  
Que j'ai ma dame a ce menee,  
6685 S'ele parjurer ne se viaut, [66  
Que tot aussi come ele siaut [66  
Iert vostre dame et vos ses sire;  
Par verité le vos os dire.“  
Mes sire Yvains formant s'esjot  
6690 De la novele, que il ot,  
Qu'il ne cuidoit ja mes oïr.  
Ne pot mie assez conjoïr  
Celi, qui ce li a porquis.  
Les ianz li beise et puis le vis,  
6695 Et dit: „Certes, ma douce amie,  
Ce ne vos porroie je mie

- Guerredoner an nule guise.  
A vos feire enor et servise  
Criem, que pooirs et tans me faille.“  
700 „Sire“, fet ele, „ne vos chaille,  
Ne ja n'an soiez an espans!  
Qu'assez avroiz pooir et tans  
A bien feire moi et autrui.  
Se je ai fet ce, que je dui,  
705 Si m'an doit an tel gre savoir,  
Con celui, qui autrui avoir  
Anprunte et puis si le repaie.  
Ancor ne cuit, que je vos aie  
Randu ce, que je vos devoie.“  
710 „Si avez fet, se Deus me voie,  
A plus de cinc çanz mile droiz.  
Or an irons, quant vos voldroiz.  
Mes avez li vos dit de moi,  
Qui je sui?“ — „Naie, par ma foi!  
715 Ne ne set, comant avez non  
Se Chevaliers au Lion non.“  
**E**INSI parlant s'an vont adés,  
Et li lions toz jorz après,  
Tant qu'au chastel vindrent tuit troi.  
720 Ains ne dirent ne ce ne quoi  
El chastel n'a home n'a fame,  
Tant qu'il vindrent devant la dame.  
Et la dame mout s'esjoï  
Tantost con la novele oï  
725 De la pucele, qui venoit,  
Et de ce, que ele amenoit  
Le lion et le chevalier,  
Qu'ele voloit mout acointier  
Et mout conoistre et mout veoir.  
730 A ses piez s'est leissiez cheoir  
Mes sire Yvains trestoz armez,  
Et Lunete, qui fu de lez,  
Li dit: „Dame, relevez l'an  
Et metez painne et force et san  
735 A la pes querre et au pardon,

- Que nus ne li puet se vos non  
An tot le monde porchacier!  
Lors le fet la dame drecier  
Et dit: „Mes pooirs est toz suens!  
6740 Ses volantez feire et ses buens  
Voldroie mout, que je poisse.“  
„Certes, dame, ja nel deisse“,  
Fet Lunete, „se ne fust voirs.  
Toz an est vostre li pooirs  
6745 Assez plus, que dit ne vos ai;  
Mes des or mes vos an dirai  
La verité, si la savroiz:  
Ains n'etistes ne ja n'avroiz  
Si buen ami come cestui.  
6750 Deus, qui viaut qu'antre vos et lui  
Et buene pes et buene amor,  
Tel qui ja ne faille a nul jor,  
Le m'a hui fet si pres trover.  
Ja a la verité prover  
6755 Ne covient autre reison dire:  
Dame, pardonez li vostre ire!  
Que il n'a dame autre que vos.  
C'est mes sire Yvains, vostre espos.“  
6760 **A** cest mot la dame tressaut  
Et dit: „Se Damedeus me saut,  
Bien m'avez au hoquerel prise!  
Celui, qui ne m'aimme ne prise,  
Me feras amer maugré mien.  
Or as tu exploitié mout bien,  
6765 Or m'as tu mout a gre servie!  
Miauz vossisse tote ma vie  
Vanz et orages andurer!  
Et se ne fust de parjurer  
Trop leide chose et trop vilainne,  
6770 Ja mes a moi por nule painne  
Pes ne acorde ne trovast.  
Toz jorz mes el cors me covast,  
Si con li feus cove an la çandre,

- Ce, don je ne vuel or rebrandre,  
775 Ne ne me chant del recorder,  
Puis qu'a lui m'estuet acorder."  
**M**ES sire Yvains ot et antant,  
Que ses afeires bien li prant,  
Qu'il avra sa pes et s'acorde,  
780 Et dit: „Dame, misericorde  
Doit an de pecheor avoir.  
Comparé ai mon fol savoir,  
Et je le dui bien conpaier.  
Folie me fist demorer,  
785 Si m'an rant coupable et forfet.  
Et mout grant hardemant ai fet,  
Quant devant vos osai venir;  
Mes s'or me volez retenir,  
Ja mes ne vos mesferai rien."  
790 „Certes“, fet ele, „je vuel bien,  
Por ce, que parjure seroie,  
Se tot mon pooir n'an feisoie  
De pes feire antre vos et moi.  
S'il vos plest, je la vos otroi.“  
795 „Dame“, fet il, „cinc çanz merciz  
Einsi m'ait sainz Esperiz,  
Que Deus an cest siecle mortel  
Ne me porroit lié feire d'el!“  
300 **O**RE a mes sire Yvains sa pes,  
Si poez croire, qu'onques mes  
Ne fu de rien nule si liez,  
Comant qu'il et esté iriez.  
Mout an est a buen chief venuz;  
Qu'il est amez et chier tenuz  
305 De sa dame, et ele de lui.  
Ne li sovient de nul enui;  
Que par la joie les oblie,  
Qu'il a de sa tres chiere amie.  
Et Lunete rest mout a eise:  
310 Ne li faut chose, qui li pleise,  
Des qu'ele a feite pes sanz fin

[6762.

De mon seignor Yvain, le fin,  
Et de s'amie chiere et fine.

[680

6815 **D**EL CHEVALIER AU LION fine  
CRESTIENS son romanz ainsi;  
Qu'onques plus conter n'an oi,  
Ne ja plus n'an orroiz conter,  
S'an n'i viaut mançonge ajoster.

---

## Anmerkungen.

2. *La cui proesce*] Nfz. *dont la prouesse*, da es den Gen. des Relativpronomens verloren und mit *dont* ersetzt, wobei (anders als im Deutschen) der best. Artikel stehn bleibt. Vgl. noch 2891. Die altfz.-prov. Konstrukzion lebt noch heute im Ital.

6. *doit clamer*] von etwas regelmässig Eintretendem: ,immer nennt', wird im Nfz. nicht weiter ausgedrückt.

7. *La corz*] aber besser PH: *Là rois*.

19 ff. vgl. 5394 ff.

24. 1. *Ore*, und so immer vor Vokal; dasselbe gilt von *ancor*; vgl. *come*, *com'* vor Vokal, vor Kons. sowohl *come* (486. 488. 564 usf.) als *con*; s. Karre \*16. Ebenso steht mit *ore* und *ancore*; so *ore* auch vor Kons. z. B. 2179, 4416.

62 f. Nach der im Text stehenden Überlieferung ist 61 der Vordersatz, 62 der Nach(Haupt)satz, 63 durch *si* ,und' demselben koordinirt; dann muss *et* 62 den Nachsatz einleiten. Im ganzen Kristian kenne ich aber für letzteres keinen zweiten Fall, so dass dies *et* nach der sonstigen Gebrauchsweise bloss 62 mit 61 koordiniren würde, was wieder durch *si* 63 ausgeschlossen ist. Dieses *si* fehlt zwar in VF (dafür *de delez*), aber damit auch jegliche Verbindung. Eine Emendazion möchte ich in einem durch so viele Hss. überlieferten Text nicht gern anbringen; sonst könnte man ja lesen: 61. (Vordersatz), 62. (*Et*) *la reine [qui] l'escoutoit*, 63. (= VF) *S'est de delez le roi levee*, oder Lücke. Vgl. zu 1997.

67. *Fors que*] Alle Hss. (ausser P) haben: *Fors que*. Wie ich schon in der Anm. der gr. Ausgabe ausgeführt habe, gibt dies keinen Sinn. Es fehlt ein Satz vor 67, der durch das *fors que* ausgenommen wird. Wie der Sinn lehrt, muss dort gestanden haben: < „und Niemand die Königin erblickte und alle sitzen blieben > (ausser dass =) nur C. stand vor ihr auf.“ Denn *Qu'* 65 hängt von *si* 64 ab, ist also konsekutiv; der von diesem *que* abhängige Nebensatz ist die Zeile 66. Der Temporalsatz 65 (*ains que*, bekanntlich immer mit Konjunktiv) ist in denselben eingeschachtelt. Es ist daher eine Lücke nach 66 anzusetzen. Über die Berechtigung, in einem in so vielen Hss. erhaltenen

Text Lücken anzunehmen, habe ich mich bereits öfter, zuletzt in meinem Karrenroman S. CXLIX f. ausgesprochen. Vgl. noch zu 1249. (1997). 3292. — *P* schreibt *Et dont* (statt des *fors que*), was annehmbar ist, aber, da es allein steht und nie *fors que* der andern Hss. veranlassen konnte, ist es eine eigenmächtige Änderung von *P*.

68. vgl. 654.

71. *Calogrenant*] Vokativ ohne *s*, während regelmässig dieser Kasus im Nom. stehn soll, ebenso auch sonst noch einige wenige Fälle, so 601. 1548. Karre 3682 u. a.

88. *poissiez*] Während die Konj.-Formen des Plqpf. sich mundartlich in *-usse* und *-isse* spalten, gebraucht Kristian neben regelmässigem *-usse* die mundartliche Nebenform *-isse* nur in *poisse* (von *pooir*).

89. *don*] vor Kons. drucke ich, wie die Hs. *H* (oder *dom*) schreibt, *don*, also ohne *t*, dagegen vor Vokal *dont*, wenn auch darin die Hss. nicht immer übereinstimmen.

103. I. *ancomancié*; vor *car* oder *que* = ‚denn‘ setz‘ ich jedesmal Strichpunkt.

104. *ne doit avoir tancié*] die vollendete Tätigkeit: ‚hier darf nicht gezankt worden sein‘ statt des Präsens, das man heute setzen müsste.

125. *savront*;

128. *foi que vos devez le roi*] unabhängiger Akk.: ‚bei der Treue, die Ihr dem König (Dat., bei Personen archaisch ohne *à* in der blossen Akkus.-Form) schuldet‘; vgl. zu 133.

129. *Le vostre seignor*] also der bestimmte Artikel vor dem Possessivpronomen, war im Altz. zulässig, freilich musste darnach selbstverständlich das Pron. in der betonten Form stehn. Und wie der Artikel, oder das Demonstrativpronomen, so konnte ebenso der unbestimmte Artikel vorgesetzt werden; s. zu 728.

130. *feroiz*] *-oiz* die urspr. Endung des Fut., entsprechend ihrem Ursprung aus (*hab*)*etis*.

132. *anhatine*] *la taine* *HG*, *aatine* *FVAS*, vgl. 4255 *enhatine* *H*, *aatine* *AS* (*a estines* *G*), (*F* fehlt), (*V* fehlt) und 4706 *anhatine* *H*, *aatine* *GVAS*, (*F* fehlt). Wir haben also zwei Komposita eines Zeitworts (*h*)*utir* (mit *in* und *ad*); *a(h)atir* und *en(h)atir*, wozu Subst. *aatie* und *aatine*, *enhatie* und *enhatine* (in späteren Hss. oft mit unetymol. *st* geschrieben; es hat mit *haste* nichts zu tun, wenn auch letzteres volksetymologisch eingewirkt haben kann). Von diesem Subst. ist wiederum ein Zeitwort *aatiner*, *enhatiner* abgeleitet. Wegen der Ableitung s. Diez Wtb. IIc *aatir*. Zu diesen Formen stellt sich aber eine überaus häufige Nebenform, die *HG* an unserer Stelle haben, nemlich *ataine*, mit unserm Wort sicher identisch, und wofür ich, wenn Diezens Ableitung, wie es scheint, richtig ist, keine andere Erklärung finde als Annahme einer Umstellung. Diez behandelt dies Wort *atainer* in Wtb. IIc unter prov. *tainar* ‚zögern, säumen‘, das er fragend auf *tagudin* zurückführen möchte(?). Wenn es aber hier heisst:

altfz. *atainer* ‚verzögern‘, so möchte ich dagegenhalten, dass mir keine einzige Stelle bekannt ist, wo es diese Bedeutung hätte, während auch die Mehrzahl der prov. Stellen für *atainar* mit unserm *atiner* identisch ist. Es scheint nun schwer, die beiden Wörter von einander zu trennen. Andererseits ist aber nicht abzusehen, wie *tainar* ‚zögern‘ sich daraus gebildet haben soll, da weder Lautlehre noch Bedeutung dazu stimmen.

133. *Mon signor Keu* Genitiv, archaisch ohne *de* (vgl. analoges beim Dativ, s. zu 128), bei Personen in älteren Texten ganz gewöhnlich; vgl. zu 658.

135. Über den Reim *-er : -ier* s. zu 4327.

142. *ce m'est mout grief*] *grief* ohne *-s* durch Reim gesichert. Es ist dies einer der wenigen in älteren Texten häufigen Reste des Neutrums (Nom. ohne *s*) im Altfz. Es findet sich noch z. B. 4622. 4641. 4703. 6114. Daneben freilich steht auch schon der Nom. mit *s*, so z. B. *voirs* 3650. 4331, auch im Reim 6743; vgl. noch *tot* 463, *bel* 1045 (Reim), 2261 usf.

146. *Que*] ‚als dass‘.

153. *De teus i a*] *tels i a* (*tales ibi habet*), ‚es gibt solche Leute‘ wird als ein einziger Begriff ‚Solche‘ aufgefasst und so konstruiert. Wie hier mit *de*, so 2261 mit *à*; als Nom. findet es sich 5392 mit Verb im Sing., also = ‚Mancher‘.

159. *demore*] reimt, wie meistens, trotz des lat. *o*, mit geschlossenem *o*, bei Kristian immer.

162. *au prandre*] der blosser durch Artikel substantivisierte Inf. (nicht neutr. *à le prendre!*), ‚zum Erfassen bereit‘; s. zu 890.

175. *pres a de set anz*] *a = il y a*. — *set anz* ‚sieben Jahre‘. Bei genauer Zählung erscheint die Zeit als zu lang. Denn nach 2089 hat Laudine ihren ersten Gemahl Esklados ‚vor noch nicht sieben ganzen Jahren‘ geheiratet (*n'a mie ancor vor anz parclos*), also wäre, wenn wir *set* lesen, der Ritter, mit dem Kalogrenant gekämpft hat, nicht Esklados, sondern der Vorgänger, welcher die Quelle vor ihm verteidigt hat. Über diesen erfahren wir gar nichts; es könnte aber nur Laudinens Vater (Landunet) (der also vor ihrer Verheiratung gestorben wäre) gewesen sein; denn die nach 1628 ff. 1859 ff. 6558 ff. 6594 f. nicht besonders mutige Lehnmansschaft Laudinens wird damals nicht tapferer gewesen sein. Es empfiehlt sich also für besonders ängstliche Gemüter, die alles genau berechnet und chronologisch begründet haben wollen (freilich liegt Kristians Chronologie ebenso wie seine Geographie oft in der vierten Dimension), statt des im Text stehenden *set* aus *P* ein *sis* einzusetzen (*sis PS, cinc A, set HVN, dis GF5*). In V. 2089 (fehlt *59M*) haben *set VFGS, sis H(P), cinc A, deus M*, daher muss, wenn hier *set* gesichert wäre, in 175 eine niedrigere Zahl stehn. — Daran, dass sowohl die *pucele* 227 als auch Laudine in der langen Zwischenzeit nichts an Schönheit und Liebreiz eingebüsst haben, ist kein Anstoss zu nehmen; sie können ja zu Kalogrenants Zeit ganz jung gewesen sein.





Fut., *ere, ert* für Imperf. (letzteres unser *H*). Allein die Reime sichern für Kristian *iere* für Imperf.; so Erec 3325 (: *chiere*) und 4047 (: *deriere*); was daher durchzuführen ist.

233. *ver*] hier keine Farbe, sondern Bezeichnung des Pelzwerks.

247. *la nuit*] an diesem Abend'.

267. 8. Ich habe die Athetesen der vorletzten Ausgabe nachgeprüft und konnte bei richtigerer Abwägung der Hss. die meisten derselben aufheben. Freilich das vorliegende Verspaar, das hier nachhinkt, hätte doch vielleicht in Klammern bleiben sollen, da es ausser *V*, was gar nichts beweisen würde, auch im trefflichen *P* fehlt.

280. *espaarz*] durch *V*, *P* (*espars*) gesichert, offenbar Adj. und synonym mit *sauvages*. Unbekannt, Tobler vermutet ‚herrenlos‘. *HFGAS* geben *lieparz* (ebenso *ŔŒŒD*), die im Folg. nicht vorkommen und nicht passen.

288 ff. Vgl. die Nachahmung in Auc. Nic. 24, 15 ff.

296. *Plus que roncins ne autre beste*] ‚mehr (grösser) als ein Pferd und ein anderes Tier‘; *ne* entspricht so oft einem deutschen ‚und‘, ist aber nicht einem *et* gleichzusetzen. Es steht damit ähnlich wie mit *nul* (s. zu 689): es ist immer auf verneinende, zweifelnde, unbestimmte Aussagen in abhängigen Sätzen sowie auf die direkte Frage eingeschränkt (hier nach einem Komparativ).

297. *meschiez*] lies *mechiez* (ohne *s*), da die richtige Schreibung *meche* ist.

298. *espanz*] < *spannu*, ahd. *spanna*; aber *z* (statt *s*) wegen des Doppel-*n*, wie *anz* < *annus*; s. zu 2771.

328. *car me di*] Den Imperativ oder Optativ leitet im Altfr. oft *car* oder *or* ein; vgl. zu 1127. Wie im Griech. *ἀγε*, lat. *age* (*dum*) vorgesetzt werden kann, so im Altfr. *va*, so hier, und vgl. *di va* 730 (wohlan!); vgl. noch zu 734.

335. *Pere*] lat. *Pëtrum*, das *e* reimt in vielen Texten (auch Kristian Cl. 21) mit *è* aus *a*, weil Lehnwort.

341. *cestes*] s. die Anm. zu Karre 3505 und vgl. zu Aiol 949. Die Form findet sich auch in den Psaltern und QLdR.

365. *que tu me consoille*] durch Reim gesichert. Der Sinn verlangt den Konj., also *consauz* (*conseilz*) von *conseillier*. Es steht hier der Imperativ im Untersatz, genau wie 1324, wo nach *garder* auch der Konj. stehn müsste, und 4294 nach *prier*.

386. *bacins de fer*] während es 420 plötzlich aus Gold ist. An unserer Stelle ist *fer* durch Reim gesichert: *por nul iwer*, d. h. ‚nie‘, was gewöhnlich mit *d'esté ne d'iver* ausgedrückt ist, so Erec 5746, Karre 6862, Tumb. N. D. 536, Méon I, 142, Jub. N. R. II, 51, H. v. Andeli 32, H. v. Bord. 141. Also hat entweder der Dichter vergessen, was er kurz vorher geschrieben, oder es ist 385. 386 mit *V* zu lesen *soir ne matin*: *d'or fin* gegen alle andern Hss. — und warum hätten diese geändert?! — (was der Stellung des *V* nicht entspricht); dann müsste *soir ne matin*

dasselbe heissen, was sonst *ne d'iver ne d'esté*, d. h. ‚nie‘; wofür ich keine Stelle kenne. — J. Cornu glaubt die Schwierigkeit zu lösen, wenn er *de fer* mit *chaaine* 387 verbindet, so dass an erster Stelle das Metall des Beckens nicht erwähnt ist und verweist wegen der etwas harten Verbindung auf Erec 1968.

417. *passast*] der Baum war so dicht belaubt, dass beim stärksten Regen kein Tropfen (durch die Blätter) durchsickern konnte.

425. *Perciez aussi come une boz*] ‚durchbohrt wie ein Schlauch‘ sagt uns gar nichts, da die Gestalt beider zu verschieden ist. *G* liest *bohors* : *dehors*; aber *bohorz* reimt nicht und was soll es heissen? — Durchbohrt ist die Steinplatte offenbar, damit das darauf gegossene Wasser abfliessen kann.

440. *derot*] Die Hss. schwanken meist zwischen *de* und *des*; ich habe *de* der ältern Hss. eingeführt, ebenso *depecier* 448.

443. *peste mesle*] Varianten *mesle mesle*, *quelle melle*, ferner Cligés 1527: *melle pelle*, *melle et brelle*, *espes et mesle*.

448. *depeçoient*] abs. gebraucht: ‚in Stücke auseinandergehen‘.

461. ‚wenn einer da ist, welcher‘.

465 ff. Der mehrstimmige Gesang, der hier bei den Vögeln als Gottesdienst wie ein kirchliches Officium geschildert wird, kommt noch im Cligés 2846 ff. vor. Kölbing Z. f. vgl. Litgesch. N. F. XI, 442 f. findet die Quelle für unsere Stelle im lat. Brendan; ich meine aber, dass, wie wir die in der Luft singende Lerche ihr Morgengebet verrichten lassen, es auch nahe lag, die in ihrem *latin* singenden Vögel ihre Horen singen zu lassen. Vgl. noch in Giraldi Camb. Descr. I, cap. XIII: *in musico modulamine non uniformiter ut alibi, sed multipliciter multisque modis et modulis cantilenas emittunt; adeo ut in turba canentium, sicut huic genti mos est, quot videas capita, tot audias carmina discriminaque vocum, varia in unam denique sub B mollis dulcedine blanda consonantiam et organicam convenientia melodiam*, das J. Loth Rev. Celt. XIII S. 497 zitiert, eine lebendige Schilderung desselben mehrstimmigen Gesangs, wo Loth's Schlussfolgerungen wenig einleuchten. Jedenfalls dauert das Anstaunen dieses Cantus etwas lange, wenn er schon Anfang des XII. Jhd.'s nach Frankreich gekommen ist. S. Einl.

489. *De si haut come*] so alle Hss., nur *V* hat *Et si haut*. Letzteres ist klar: „so laut als er überhaupt schreien konnte.“ Die Lesart der übrigen Hss. wäre einleuchtend, wenn statt *haut* ein Wort wie *loin* (vgl. 6676) stünde: „von so weit als er schreien konnte,“ d. h. „von der Zeit an, dass er in eine Entfernung kam, dass er schreien konnte“. Freilich schreien kann er auf jede Entfernung, man muss also dabei in Gedanken ergänzen „und gehört werden konnte“ = „sobald er in Hörweite war“. Denn *haut* in dem Sinne, den es sonst bei *crier* hat, ist hier sinnlos. Es muss örtlich genommen werden, wie 4050 *il li vostrent de si haut, come il furent, au pié venir*, Karre 150 *la*

*reine de si haut, come ele estoit, as piez li* (dem Kei) *chiet*; vielleicht ist also der Ankommende (482) auf der Anhöhe gedacht, auf der seine Burg steht, und von dort reitet er hinab nach dem Tal, wo die Quelle ist. Es fiel dann mit *loin* dem Sinne nach zusammen.

505. *foudres* (V. L. *foudrè PG*) s. zu 212.

507. *dahez et*] ‚Fluch habe derjenige‘. Das Wort kommt im Sing. und Plur. vor (*dahez H*, *dehez V*, *dehait PAS*, *dehe F*, *dahe G*) und soll nach Bartsch, dem G. Paris Rom. 18, 470 zustimmt, aus *De* (Gottes) *hé* (Hass) zusammengesetzt sein. Dem entspricht wenig der häufige Plural, und lautlich kann dieses *De* vortonig nie *da* geben, noch weniger das zweite gerade im Auslaut stehende *he* ein *ai*, und das *-t* müsste längst gefallen sein, während es noch im XIII. XIV. Jhd. in Hss., die ein solches mundartliches *-t* nicht kennen, geschrieben wird.

510. *Que*] *Ou HV*, dass (dabei, oder mit *ou*: bei welchem Angriff) mir weder . . . noch geholfen hätte‘. 204 fanden wir: *m. avoie d'ostel* ‚ich benötigte Unterkunft‘, hier: *aie m'a mestier* ‚die Hilfe hab‘ ich nötig‘, 1053 treffen wir: *cil cui il estoit mestiers* ‚der nötig hatte‘.

541. *a la terre*], ebenso 2260, steht in allen Hss.; vgl. noch *a la terre* Alexius 114, 4, *en la terre* Rol. 2489, *en la mer* Karre 6095 (*TV*), womit wohl ein von anderer Seite, die à *t*. verlangte, erhobener Zweifel behoben sein wird.

546. *je*] vielleicht besser die betonte Form *gié*, die 262 im Beim stand. Die Schreiber entfernen sie gern (als veraltet) aus dem Zeileninneren.

551. *dotasse (cuidasse GFA)* ‚denn ich hätte gefürchtet (geglaubt) eine Dummheit zu begehn‘ [wenn ich ihm gefolgt wäre].

556. *par lui*] ‚über sein Haus‘.

564. *come j'avoie fet einçois*] *feire* ist hier, wie oft, z. B. 324. 2214. 2835. 3195. 3439. 4165. 4383. 4579, als sog. Verbum vicarium gebraucht, so dass es nicht ‚tun‘ heisst, sondern bloss ein im vorausgehenden Satz ausgesprochenes Zeitwort vertritt, wodurch dessen Wiederholung vermieden wird.

576. ‚dass er nicht‘ = ‚ohne dass er‘; vgl. zu 1780.

590. Vgl. 2183.

597. *vangier Forré*] ein öfter vorkommender Heidenkönig, sprichwörtlich genannt in der Wendung *vengier F.* (= 596 *tuër Noradin*) von Jemand, der mit einem schwierigen Unternehmen leichtsinnig prahlt (im Filomena ist Furen, König von Lodève). Später sagte man auch *vengier Artu*.

601. *Yvain*] s. zu 71.

628. 9. Von der Zeremonie des Exorzismus des Besessenen.

632 ff. ironisch; vgl. bes. 638 *se je mant*.

644. 5. *Bien tanceroit a un estrange* | *Cil, qui tance a son conpeignon*] *VF(AS)* hätte ich durch *PH(G)* ersetzen sollen: *estrange* | *Qui ranposne (G corrouce) son conpeignon*, wie im Text zu lesen ist. Nicht etwa wegen des *cil*, das in dieser

Stellung sehr beliebt ist, sondern des Sinnes wegen. Denn: ‚wer mit seinem Freunde zankt, wird auch mit einem Fremden zanken‘, ist keine Steigerung, die man hier verlangt, da ein solcher den Fremden noch roher behandeln wird. Dies steht richtig in *PH* (*G*): ‚wer seinen Freund höhnt, wird mit einem Fremden wohl streiten oder Streit anfangen.‘ Nun lag es nahe, den Begriff *tancier* aus der ersten Zeile in die folgende gedankenlos einzuführen, während umgekehrt die Ersetzung eines ursprünglichen *tance* durch ein *ranposne* in diesem Falle auffällig wäre. — So in der vorigen Auflage: aber darf man wirklich immer jedes Wort eines Schreibers oder selbst des Dichters auf die Goldwage legen und hinter jedem stets eine besondere Absicht suchen? Jeder Schreiber sucht den Text zu bessern, wenn er auch oft schlimmbessert.

658. *noeles Calogrenant*] Gen. ohne *de* bei Person, so oft noch, z. B. 663. 664. 669 usf.; s. zu 133.

660. *conter li sot*] man ergänze ein *les*, das ebenso wie *le* wegen des Missklangs durch Häufung der *l* (Labdakismos) vor dem Dat. des Pron. *li*, *lor* zu fehlen pflegt; vgl. 1357. 1465 usf.

663. *L'ame*] ‚bei der Seele U.'s und jener seines Sohns usf.‘

668. 9. *la voille mon seignor saint Jehan Batiste*] s. Einleitung. Vgl. 2750 u. s. zu 133.

683 ff. Vgl. dazu 2231 ff.

689. *nus*] ‚irgend einer‘, also *nullus* gebraucht wie *ullus*; hier im bedingenden Satz. In andern Untersätzen steht's 65. 146 usf. Vgl. zu 296.

705. *avuec sa fille*], nachdem 703 die *cortoise dameisele* vorausgegangen war. Daraus schliesst Bellamy S. 479 streng logisch, es seien also zwei Mädchen vorhanden, was aber mit 227. 255 (wo es sicher nur eines gibt) im Widerspruch steht. Es ist also bloss ungenau ausgedrückt: die *fille* ist eben die *dameisele* von 703. Vgl. noch 274.

722. *Puis si*] Das kopulative *si* ist eigentlich Adv. und die damit angereichten Sätze eigentlich asyndetisch nachgestellt; es steht nur an der Spitze des Satzes, oft geht demselben noch ein *et* voraus 56. 386. 670. 1923, oder irgend ein Adverb, so hier *puis*, ebenso 2239, ferner *espoir* 410 u. a.

728. *un suen escuier*] ‚einen Knappen von ihm‘ oder wie wir heute sagen müssen: einen seiner Knappen, wiewohl dies nicht genau dem Sinn entspricht; denn die altfz. Wendung ist ebenso richtig, wenn er nur einen Knappen hat, also = *scutarium aliquem suum*, ebenso *une lor dame* 2890; heute nur noch familiär, z. B. *un mien ami*. Vgl. zu 129.

730 s. zu 328.

733. *tot le pas*] ‚immer im Schritt‘; das *tot* zeigt an, dass die Handlung des Zeitw. sich auf die ganze durch den Akkus. ausgedrückte Bestimmung ausdehnt; ebenso 376 ‚immer grad aus‘ u. ä.

734. *ne demorer tu pas*] Infinitiv mit Negation imperativisch gebraucht (prohibitiver Imperativ).

740. ‚Wenn irgend einer dich nach mir fragt‘.

744. *il an iert pes*] ‚deswegen wird Frieden herrschen‘ = Ihr sollt mich nicht schelten, ich werde genau alles befolgen.

782. *revit*] nicht: ‚erblickte er wieder‘; denn er hat sie ja vorher nicht gesehn. Im Altfr. hat *re* in Kompos. folgende Bedeutungen: 1. ‚zurück‘, 2. ‚wieder‘ (807), 3. ‚seinerseits‘, à *son tour*, wie hier; ‚sah auch er‘, ebenso 1246. 1877. 4562.

784. Negazion im Komparativsatz, vgl. noch nfrz.

803. *de plain*] in demselben Sinn auch à *plain*, s. die Beispiele bei Henschel, Littré s. v. *plain* und *plein*, Godf. s. v. *plein*. Es ist = *plainement*, also: ‚gänzlich, voll, mit Wucht‘, hier: ‚in einem (vollen) Guss‘.

812. *brese*]  $\bar{p}$  aus *a* (nicht *ai*!) von *brasa*, also die heutige Schreibung falsch wie bei *aile* (altfr. *ele*), *clair* (altfr. *cler*) usf.

815. *s'antrevirent*] *entre-* in Kompos. ‚einander‘, wie *ἀλλήλοισιν*, kann mit jedem Zeitw. verbunden werden, ebenso wie *re-*.

842. *anbuignier*] ‚Beulen in E. schlagen‘, ‚verbeulen‘, von *buigne*, lebt noch im nfrz. *bigne* ‚Geschwulst, Beule‘.

855. *frent que preu*] ‚darin handelten sie wie wackere Männer‘. Die Konstr. ist eigentlich *frent [ce] que [font] preu*; genau so 1435 *ai je dit que sages?*

890. *au foir*] ‚stets achtet er nur auf das Fliehen‘, der substantivisierte Inf., so gleich 891 *del chacier*, was nicht etwa heissen soll = nfrz. *de le* (ihn) *chacier*, da im Altfr. nach einem solchen einen Inf. einleitenden *de* die betonte Form des Pron. gerade so stehn muss, wie bei direkter Abhängigkeit irgend eines Nomens; vgl. zu 2623. 2918. 3119. 5890. 6636.

897. *son cosin*] Dativ; s. zu 128. 133.

920. *ja n'i tochera*] *ja* bezieht sich auf die Zukunft, wie oft (*ains* immer auf die Vergangenheit) = (asyndetisch) ‚er wird nicht einmal so leise daran rühren‘ [dass es (*espee*) nicht sofort losschnappt], und wenn er auch noch so leise ...‘

924. *esmotue*] so alle Hss. bis auf *A* (auch dies zeugt nicht für masc., da ein *et* folgt), mithin auf *porte* bezogen, ebenso wie das fig. *tranchant*. Sachlich ist es dasselbe, ob die Tür aus einem scharf geschliffenen und schneidenden Eisen besteht oder ob die eiserne Tür selbst scharf und schneidend ist; im letzteren Fall ist sie selbst wie ein grosses Messer gedacht.

934. lies: *folemant*.

955. *tel*] ‚in der eben beschriebenen Weise‘.

963—966 fehlen nur *V*, der auch sonst, und zwar selbstständig kürzt, stehen in  $\mathfrak{N}$  (in  $\mathfrak{M}$ , der durch eine kleine Veränderung die Schwierigkeit entfernt hat, an andrer Stelle), sind also gesichert. Aus inneren Gründen erscheinen sie freilich auf den ersten Blick auffällig: man ist erstaunt, in der Durchfahrt des Eingangsturmes einer Burg eine solche kostbare Ausschmückung, wie sie hier angegeben ist, und solch prächtige

und reichliche Einrichtungsstücke, wie sie in den Zz. 1040 ff., 1073, 1135, 1145 beschrieben oder aufgezählt werden, zu finden. Aber man braucht nicht einmal zu einer dichterischen Ausschmückung seine Zuflucht zu nehmen. Denn nach 963. 1067. 1133. 1178 befinden wir uns in dem grossen Saal (*sale* 963. 1067. 1133. 1178) des Palas = *palais* 906, und ich wüsste nicht, was gegen eine derartige Einrichtung dieses Saals zu sagen wäre. Der Dichter hat es eben nicht für nötig gehalten, alle einzelnen Etappen dieser Verfolgung, den Vorturm, den Baille, die Zugbrücke, die Durchfahrt und Einfahrt in der grossen Hauptmauer, durch die die beiden reiten mussten, die Strassen (*rues* 2319) des Fleckens (vgl. *la vile* 1280) aufzuzählen; er begnügt sich mit der *porte de son chastel* 900, den *rues* 904 und zum Schluss mit deren Ankunft vor dem Tor des Palas. Allein im flg. 1071. 1089. 1177 ff. ist es wieder der offenbar einzige Durchgang. Immerhin ist auffällig, dass der Saal ebenerdig ist (er war regelmässig im ersten Stock — aber es kann noch ein anderer Saal im Oberstock gewesen sein), und ganz besonders, dass dieser Saal als Durchfahrt dient. Der beste Burgenkenner, Otto Piper, erklärte auf eine Anfrage das Ganze als dichterische Freiheit und Erfindung, die sich an die Wirklichkeit nicht zu binden braucht. Gleichwohl finde ich gerade in seiner grundlegenden „Burgenkunde“ S. 441 in der Beschreibung der Ruine Rothenberg einen Palas, dessen Eingang „jetzt zugleich als das dem Ankommenden unmittelbar zugängliche äussere Burgthor erscheint“. Aus demselben Werk ist zu ersehen, dass man über die Einrichtung des Erdgeschosses der meisten Palasse nichts sicheres weiss. Andererseits ist aus den Abenteuerromanen wohlbekannt, dass Ritter auf ihren Rossen und Botinnen auf ihren Mauleseln mitten in den Saal vor den tafelnden König hineinreiten. Dann lag er doch wohl im Erdgeschoss, da es sicher als Merkwürdigkeit hervorgehoben worden wäre, wenn sie über die Freitreppe in das erste Stockwerk geritten wären; vgl. R. F. XII, 519.

964. *cielee*] *cielee* mit *H* gegen *celee* oder *chelee* PFG; erst im Franz. vom fertigen *ciel* abgeleitet. Es finden sich beide Formen unterschiedslos in den verschiedenen Texten. Es ist dies die gewöhnliche Deckenverzierung im MA.

965. Man vermisst *estoient* bei *meisieres*.

977. *l'esmaia*] alle Hss. bis auf *P*: *sesmaia* = 𐌺 (fehlt 52). Warum soll sie erschrecken, die kommt, um ihm zu helfen? Dagegen kann er wohl erschrecken, da er nicht weiss, was kommen soll. Dass er in Ängsten war, gesteht er später (3640 f.) selbst ein. Vgl. auch 1000.

1005. *anvoia*] so hier alle Hss., aber dieselben schwanken sonst allgemein: so hat 1620 *anvea*: *anplea* *H* allein, *envoia*: *emploia* PVGFA; *H* auch sonst noch vor *a*, aber vor *é*, *ez*, *er* hat auch *er oi*. Die lautlich richtige Form ist zwar *envea*, *enveer*, aber die betonten Formen *envoi-* dringen bald auch in die andern Personen. Es kommt dann noch die Vermengung

mit den Verben auf *écare* hinzu, die betont z. B. *prle* geben gegen *prouer*, und Kristian selbst reimt schon z. B. *otri* 6652.

1006. *Espoir si*] s. zu 722.

1088. *mon s. Y.*] Dativ; s. zu 128.

1051. Der Becher lag umgekehrt auf dem Hals des Krugs, als sie ihn hereintrug.

1076. *avügle*] Der vortonige Vokal von *avuglér* ist analogisch in die betonte Stelle getreten.

1082. Konj. optat. im Hauptsatz (ohne *que*), wie überhaupt im Altfrz. der Konj. im Hauptsatz noch wie im Latein gebräuchlich war.

1101. Die Schnappvorrichtung war jetzt nicht eingestellt. — *triege*, lat. *trivium* (*ie* vor Hiatus-*i*, wie in *cierge*, *fierge*, *tierz*, *vierge*, *niece* usf.) ‚Weg‘, ‚Fährte‘, ‚Pfad‘.

1105. 6. *suel : oel*] *ue : oe* ist derselbe Laut (*ü*), im Anlaut (etymologische Erinnerung) mit *oe* geschrieben, weil nach altfrz. Paläographie jedes anlautende *u* wie *v* gelesen wurde (genau wie *i* als *j* = *dž*), da man für *u* und *v* (ebenso für *i* und *j*) nur das erste Zeichen hatte; vgl. zu 2185.

1124. *veomes*] gegen *veons* 1123. Die erstere (mundartliche) Form ist bei Kristian ziemlich häufig, auch durch Reim gesichert 5264. 5329. 6277.

1125 vgl. 952.

1127. *Or del cerchier*] Aufforderung. Altfrz. steht entweder die 1. Person plur. (Konj. hort. wie neufz.) oder *or de* mit substantivisiertem Inf.; vgl. zu 328.

1175. 6 fehlen bloss *V*.

1179. *toauz*] *Mussafia* (Litbl. 1889, Sp. 222) will ihm die Bedeutung ‚Blutlache‘ beilegen, die ich im gr. *Yvain* in der Anm. zu der vorliegenden Stelle behandle — dies kann das Wort nie heissen, sondern nur (auch hier) Kampfgedränge, Handgemenge, Gemetzel, s. kl. *Cligés*<sup>2</sup> S. 180 (Z. 1517). Dass dabei Blut fliesst, ist klar; aber diese Folge des *tooil* steht dem Wort als Bedeutung nicht zu. Das Ztw. *toeillier* (4535), noch nfrz. *touiller*, h. ‚sich wälzen‘, also *tooil* eig. ‚Gewälze‘, ‚Getümmel‘. — Ich hatte schon im gr. *Yvain* (1887) die Ableitung von *toaille* (*\*togacula*) abgewiesen, sowohl aus lautlichen als sachlichen Gründen, und schliesslich eine Ableitung *-iculum*, *-iculare* verlangt. A. Thomas behandelte darnach in seinen *Essais de philologie française* (1898), S. 392 f. das Zeitwort *toeillier*, dessen Bedeutung er richtig ansetzt und stellt, ohne meine Anmerkung zu kennen, die von mir angenommene Ableitung in der überzeugenden Etymologie *tüd-iculare* auf.

1227. *Por qu'ies*] ist vor Vokal apostrophirtes *quoi*, da nach der Pröp. stets die betonte Form (*quoi*) stehn muss; so noch 3536. 4784, vor Kons. 1716.

1230. ‚Warum hab' ich dich nicht jetzt in meiner Gewalt!‘

1249. Vor dieser Zeile muss E. ausgefallen sein. Die Leute der Schlossfrau zerfallen ja in zwei Klassen: die erste



zieht mit der Frau hinter dem Leichenzug; das sind die in Z. 1246—1248 erwähnten *gens* — diese sind nach dem Begräbnisplatz mit ihr abgezogen. Die zweite Gruppe ist die 1068 erwähnte Rotte, die den im Palas eingeschlossenen Ivain ergreifen will. Diese Leute werden hier ohne jeden Übergang unmittelbar an die erste Gruppe angeschlossen, ohne jeden Subjektswechsel und jede sonstige Angabe, so dass nach dem Wortlaut die Leute in 1249 dieselben sind, wie in der vorigen Zeile. *P* fühlte wohl die Schwierigkeit, als er *Et tant ont* der Vorlage in *Quant ont tant* änderte. — Das einfachste wäre, die Zeilen an dieser Stelle hinauszuerwerfen. Es sieht so aus, als wenn sie in der Urvorlage unserer Hss. am Rande gestanden hätten und irrtümlich an eine falsche Stelle geraten wären. Sie könnten sehr wohl hinter 1202 stehn.

1265. *quachez] trachez V, clotex G, angles FA* (d. h. *anglet*, Dimin. von *angle*).

1286. *Parmi cele fenestre aqueite]* verbindet sich glatt und klar mit der fg. Zeile *Mes sire Y. la bele dame*. *V* dagegen hat statt 1286 einen ganz verschiedenen Text: *La damoisele ml't le* (den Ivain) *hete* und schiebt danach sogar vier Zeilen ein, um so auffälliger, als *V* sonst streicht, was zu streichen ist. Derselbe Einschub findet sich in *A*, der nach einer *V*-Hs. durchkorrigirt ist. Diese Zeilen lauten:

- a. *Vet li moustrer totes les genz,*
- b. *Dont bien i ot mil et cinc cenz,*
- c. *Qui le cors orent enterré,*
- d. *Et en après a resgardé*

1287 *Mes sire Y. la bele dame*.

Allein beim nähern Zusehen ergeben sich starke Bedenken. Der Zusatz ist wenig passend, denn nach 1275—1281 kümmert sich I. den Pfifferling um die Leute, wenn auch die geschäftige Zofe ihm doch vielleicht dieselben zeigen mag. Aber in *A*, der hier allein die Hauptgruppe der Hss.  $\alpha$  vertreten müsste, ist der Einschub ganz äusserlich in den  $\alpha$ -Teil seiner Vorlage bewerkstelligt, indem die Zeile 1286 in der  $\alpha$ -Fassung blieb, so dass dann der Einschub unverbunden und unverständlich dasteht — *A* gibt so keinen Sinn. Wenn man nun bedenkt, dass *A* eine recht untergeordnete Stellung in  $\alpha$  einnimmt, zudem nach einer  $\beta$ -Hs. an vielen Stellen durchkorrigirt ist, so verliert er hier jede Glaubwürdigkeit. Wir haben es hier mit *V* allein zu tun und weisen seine Interpolation ab. Kristian kennt sonst trans. *hastier* ‚erfreuen‘ nicht und es passt auch an dieser Stelle nicht sonderlich.

1303. *à quoi que tort]*, jüngere Hss. setzen auch das unbestimmte Pronomen: *à quoi qu'il tort HFAS, G* statt der betonten, durch die Pröp. bedingten Form *quoi* (Hss. geben auch sonst *coi*) *que G, P quel (quale)*: ‚wozu es sich immer wenden (torner) möge‘ = ‚wie immer es ausfalle‘.

1322 a. b. c. d. hatte ich in der 1. Auflage gestrichen, da diese zwei Verspaare nur in *PH* stehen und übrigens allgemeine

moralische Betrachtungen enthalten, die bei dieser Gelegenheit im Mund der wenn auch noch so geschwätzigten Zofe mir nicht passend zu sein schienen. Allein *PH* gehören zu den besten Hss.; das Fehlen in *V* ist durch die ganz ausgeprägte Manie des Schreibers (oder seiner Vorlage), derartige Stellen zu streichen, erklärt. *V* interpolirt nicht (nur 1286, wie wir eben verwundert sahen), sondern streicht leidenschaftlich. Unerklärt bleibt das Fehlen in *GFA*, die aber auf die gemeinsame Quelle  $\gamma^1$  zurückgehen, die also die Streichung auch vorgenommen hat. — Die zwei Verspaare passen aber vollkommen in den Zusammenhang: 1322 enthält eine Verhaltensregel, ebenso wie 1323. 4. Wenn nun diese zweite Mahnung eine Begründung und Ausführung hat (1325. 6), so verlangt die Gleichmässigkeit E. entsprechendes auch für die erste, da sonst die zwei Regeln unvermittelt aufeinander folgen. Diese Ausführung (a. b. c. d) ist auch durchaus im Ton der zweiten gehalten.

1328. *gages*] Der Pl. durch Reim gesichert; man sagt unterschiedslos *metre en gage* und *gages* auch von einem einzelnen Pfand, mehrere Beispiele bei Littré, auch Wistasse 1899 im Reim. Vgl. *en dons* (auch prov.) 3072, *a jeus* 6162, *an tos guerredons* 3071 (Reim); ähnlich auch andere Wendungen, z. B. *à gas* (scherzweise) Durm. 2576. 6099. 11760 u. a.

1345. *an aparant*] *a parlemant H*, offenbar verlesen aus *aptemant = apertement*.

1351. *aler* mit Gerundium drückte anfangs, was die Grundbedeutung ist, ein Herumgehen aus, während dessen die im Gerundium stehende Handlung ausgeübt wird (3052); es wird dann abgeschwächt zur Bezeichnung einer fortgesetzten Handlung, und endlich ist's nichts weiter als die blossе Umschreibung des einfachen Zeitworts. Hier ist der zweite Fall vorhanden, 3352. 3976 der dritte.

1357. *Li*] ergänze *les* (nemlich *ranposnes*); s. zu 660.

1358. ‚durch ihr Reich ihren (gewöhnlichen) Streifzug gemacht hat.‘

1360. Der Dichter wiederholt hier (vgl. noch 2641 ff., 2723 ff.) wieder die landläufige Ansicht der Lyrik vom Verschenken und Verbleiben eines Herzens bei einem andern, ist also seiner eignen Korrektur und Erklärung im *Cligés* 2825 ff. nicht eingedenk. Gerade im *Cligés* kehrt er immer wieder auf das Herz der Liebhaber und dessen Verhältnis zum geliebten Gegenstand zurück; man lese daselbst 4460 ff. 4520 ff. 5205 ff. Der erste Keim zu diesen Exkursen findet sich im *Erec* in der einfachen Zeile 1514: *Li uns à l'autre son cuer anble*.

1365 f. *Tan*] *li* (für ihn, ihren getöteten Mann) *en* (wegen dieser Sache); so *PFG*, während *n'an H*, *ne le A*, *ne V* haben; 1366 *Teüst*, nemlich den Tod ihres Mannes, wohl besser als die Frau; 1367 *le*, den *Ivain*.

1384. ‚will sie nicht, dass von ihr anderswo auch nur ein Punkt von ihr existirt‘ (*et = habeat*, im Sinne von *il y a*).

1385. Si] ,und doch'.

1386 f. Die Heranziehung der *vils ostels* an dieser Stelle erscheint auf den ersten Blick recht auffällig, da kein Anlass zu deren Erwähnung hier vorliegt. Es muss aber festgehalten werden, dass der Dichter, wie auch sonst, den Niedergang der Minne beklagt. Während dieselbe also leider gern und nur zu oft unanständige Stätten sich auswählt, hat sie diesmal endlich wieder einmal eine ordentliche und geziemende sich ausgesucht.

1387. *Et quant]* koordinirt zu *que* 1386 = ,und dass', was *A (que)* einsetzt.

1388. *le plus vil]* nemlich *ostel* (1385). Die grosse Ausgabe las mit *V*: *Qu'an tot le plus vil leu, que trueve*, während ich, da alle andern Hss. *qu'ele (que ele F)* bieten, dieses in den Text der kleinen Ausgabe aufgenommen habe. Dann ist eine Silbe überzählig, also wurde *leu* mit *G* ausgelassen. Nun aber haben alle übrigen Hss. *leu (liex P)*, so dass die ursprüngliche Lesart unsicher bleibt. Wenn man nemlich *leu* stehen lässt, dann muss eine Silbe fallen oder mit *V que* gelesen werden, wie in der grossen Ausgabe. *F'* lässt daher *tot* aus: *Que el plus vil leu qu'ele trueve*. Dieses *tot* steht nun freilich bloss *VG*; allein es entspricht offenbar dem *tot* in 1390 (*tot le meilleur*), wo es in allen Hss. steht. Man hat also nur die Wahl zwischen *V* oder *G*.

1397. *De honte]* muss hier heissen: ,zu ihrer Schande', was recht auffällig ist. *G* nahm daran Anstoss und ändert gründlich, indem er 1396 ausliess und hier *N'a h.* liest. Vgl. *de h.* 1669 ,aus Scham', ,um der Schande zu entgehen'.

1402. *suie]* im Altfrz. gewöhnlich zur Bezeichnung von etwas besonders Bitterem; vgl. *escamonie* 616.

1403. *ceu]* die betonte Form von *ço, ce (ecce hoc)*, indem es sich zu *çou* entwickelte, wie in *locu > lou*. Freilich ist letztere Entwicklung sonst nur bei nachtonigem *-u* nachzuweisen, während sonst *iluec, avuec, senuec* usf. Allein ein *lüé (locu)* existirt nicht im Altfrz. (nur mundartlich *lues, fues* aus *locos, focos*), z. B. im SW. Also ist die Schreibung *cue : lue* abzuweisen. Walter v. Atrecht hat im Ille mehrmals *cié : gié* (betontes *je*), so 5597. 6200. 6260, das lautlich ganz unerklärbar ist; es ist wohl nur orthographisch und drückt *ce : ge* aus, was sich ja 6512 so geschrieben findet.

1409. 10. *cèle : çèle]* = Erec 4611, s. zu 192.

1435. s. zu 855.

1442. *dangier* noch in der urspr. Bedeutung (*dominiarium*).

1446. Komma.

1462. *chevol]* ist eine wohl bekannte Nebenform von *chevel* ,Haar'.

1465. *quant je li* (Dat., Laudine) < *les* ,die Haare' (s. zu 660) > *voi rompre*. Die bekannte, noch neufrz. Konstruktion: *je lui vois rompre qc.*; s. zu 3168.

1469. *à tot]* verbinde *atot* ,mitsamt', da es Präpos. ist; also wie ich in diesem Falle *anmi, parmi, amont, antor, delez* usf. (gegen adv. *an mi, par mi, a mont, de lez*) schreibe. Ebenso 1885.

1482. *Et*] , und doch'.

1492 ff. stand schon ähnlich im *Erec* und *Cligés*.

1511. 12. Fehlen zwar *VPS*, sind aber notwendig: dass Gefangene sich verlieben, ist nicht auffällig, dass aber ein in steter Lebensgefahr schwebender Gefangener dies tut, muss besonders auffallen. 1512 *craindre* hier mit *de*, gewöhnlich mit reinem *Inf.* (so 892). *la teste* ist *Obj.* zu *perdre*, das zwischen *Präp.* und *Verb.* gesetzt wird.

1515. *li*] Druckfehler statt *lui*, noch wird ein anderer für ihn (*Ivain*) bitten'. Alle Hss. *lui*, nur *P li*.

1517. *an*] gehört zu *raler*.

1530. ,und er ungefährdet hätte fortgehn können.'

1532. *devant li v.*] *devant* ist *adv.*, und der *Dativ* gehört zum *Verb!* Vgl. zu 3390.

1548. Nämlich: den *Ivain*; *le* aus *li* 1542 zu ergänzen.

1548. *Yvain*] s. zu 71.

1621. *anvea*] s. zu 1005.

1628 ff. vgl. 1859 ff. 6564 ff. 6594 ff.

1662. *voloir*] *PV*, *pensé FGAS*, *panser HM*.

1680. *et*] *Konj.* nach *un seul*, wie noch *neufz.* — *si pro-dome*] also ein *Adv.* statt eines *Adj.* (*talis*), da noch getrennt *preu-d'ome* gefühlt ist: ,ein so biederer Mann'.

1735. *meïsmes*] lies: *meïsme*, ebenso 1773. 1777. 3354. Die Reime (2790. 4034, vgl. noch 5382 *elidirt*) sichern für *Kristian* jedesmal die streng grammatische Form, also ohne das *adverb.* *s*, das die Hss. meist auch dem *Pronomen* anhängen. Daneben steht bei ihm natürlich *meïsmes* als *Adv.*, so 4997. 5411. 6024 (vor *Vokal*).

1742. *a lui*] *Yvain*.

1749. 50. So mit *V*, der diesmal mit seiner Satzverbindung der beiden Zeilen (*de* = ,in Bezug auf, gegenüber') gegen alle anderen Hss. Recht hat. Ob freilich auch sein *Que* ursprünglich ist, und nicht vielmehr der Deutlichkeit wegen hinzugefügt worden ist, scheint mir nicht eben sicher zu sein. Denn bei *Que* hätte kein Schreiber die so klare und einfache Konstruktion missverstehen können.

1752. *la* (*Akk.* ,ihre Herrin'), *deüst* (*Subj.* die Zofe).

1757. *Si le desresne*] hat keine einzige Hs. — *Si se* (,bei sich') *desresne*] *PHF*, *VA* (nur *V Lors* st. *Si*), während *G desresne* in ein sinnloses *demente* geändert hat; mit diesem letzteren hängt wohl *S: Se li demande* zusammen. Man erwartet mit *Tobler le* (st. *se*) *desresne* (was leicht in *se* verlesen sein könnte) das ich auch in den Text gesetzt habe. Dieses *le* bedeutet dann: sie verteidigt und entschuldigt den *I*, als wenn er gegenwärtig wäre, was sie ja in Z. 1760 ff. tatsächlich tut. Man vgl. 1759, welche Zeile ja dasselbe sagt. Dieselbe lautet *Lors HFGASM*, *Si PV*; *si comance AM*, *se comance PVF*, *sel H*, *sen G*, *le S*, wo alle Hss. auseinander gehn. *Transitiv* (vgl. 1783) ist es bloss *H* und *S*, absolut *AM*, reflexiv *PVF*, *G*; doch wird

*si* frühzeitig an tonloser Stelle, wie hier, in *se* geschwächt und fällt mit dem Refl. zusammen.

1773. 1777. lies *meisme*; s. zu 1735.

1780. *Que*] Was ist dies *que*? Man könnte es auf *flame* beziehen: ‚wie das Holzscheit, das so lange raucht, bis die Flamme heransschlägt, die Niemand anfacht‘. Das letztere ist ja nötig, weil sonst, wenn das glimmende Scheit angefacht würde, die Flamme in kürzester Zeit hervorbräche. Es scheint dies die einzig mögliche Verbindung zu sein, da das trans. Verb *atisier* sonst kein Obj. hat. Allein die Leichtigkeit, im Altfrz. Transitive intr. oder abs. zu gebrauchen, ist gerade bei Kristian sehr oft nachzuweisen; man vgl. 448, und dann ist eine weniger enge Verbindung naheliegender, wo *que* einfach einen begleitenden Umstand bezeichnet. Ist dabei dieser Nebensatz verneint, übersetzen wir meist ‚ohne dass‘. So noch 2184. 4823. 5460. 6031; vgl. 576. Freilich manchmal liegt es näher, dies *que* temporal aufzufassen, ein andermal scheint die Folge näher zu liegen oder ein kausales *que* — dies kommt daher, dass die altfrz. Verbindung ganz unbestimmt ist, während wir heute gewohnt sind, alles genau zu bestimmen. So z. B. 548. 3279 oder 6087, wo ein ‚denn‘ näher zu liegen scheint, oder 3602, wo es freilich auch konsek. sein könnte.

1784. *leidangiee*] *PVS*, *leidoiee HFA*, *laidie G*. Ich habe hier, wie auch sonst, den reicheren Reim nicht eingeführt, wenn die Überlieferung ihn nicht sichert; s. darüber Anm. 448 der grossen Ausgabe.

1865. *son onbre*] s. masc. gegen lat. *umbra* und den sonstigen franzischen Gebrauch; gesichert durch alle Hss. In verschiedenen Mundarten, besonders im N., NO., O. ist das Masc. gewisser Fem. wohl bekannt, so ausser *onbre* besonders *honte*. *Onbre* m. hat auch Wilh. v. Lorris R. R. I, 49 *ses umbres* (Nom. sing.) und *son umbre demainne*. Vgl. noch *memoire* m. Ivain 3019.

1867. *ancontre*] s. f. ‚Begegnung mit‘.

1877. *reinanderai*] re- ‚ich meinerseits‘ s. zu 782.

1881. *le fet ... beignier*] sie macht es selbst, da ja kein anderer in das Geheimnis gezogen werden konnte; also *feire* mit Inf. blosser Umschreibung des einf. Verbs, wie in vielen deutschen Mundarten; ebenso 3135.

1885. *ver*] Pelzwerk; (*robe forree atot la croie*] in dem Pelzwerk war noch die Kreide des Kürschners, ein Beweis, dass das Kleid ganz neu, noch von Niemand getragen war.

1891 s. zu 212. — *ceinture*] steht so in *GFS*, *VA*, während *PH ceinturete* haben.

1892. *seigniere*] Aus der V. L. ergibt sich ein *sainiere HF* oder *saigniere (seigniere, segnere) VGA*, beide lautlich gleich, das *PMS* nicht kannten. Ich schwankte noch in der grossen Ausgabe, was mit dem Wort zu machen sei. Allein es lässt sich mehrfach belegen, und so habe ich denn schon im Glossar der

kleinen Ausgabe das Wort mit ‚Art Stoff‘ erklärt. Ich stelle alle mir erreichbaren Belege hier zusammen: Beneeit Chron. 15947: *od seignieres feites d'orfreis tendent le tref le roi*, 17192: *d'un drap od seignieres d'orfreis Out (li meschins) robe chiere e bien seante* (vgl. III, S. 426); es ist mithin ein dicker, fester Stoff aus Goldbrokat, wie deren noch in vielen Museen zu sehn und wie sie noch heute zu den Messgewändern gebraucht werden. Es passt also ebenso gut zur Kleidung wie zum Überzug eines königlichen Prachtzeltes — und an unsrer Stelle zu einer Gürteltasche. Ob es von *signaria* kommt (vgl. die fortlaufenden Leisten oder Borten-Zeichnungen solcher Stoffe), ist nicht sicher, aber wahrscheinlich. — Dasselbe Wort wird noch Anseis 5760 gemeint sein: *traite a l'espee, dont d'or est li seigniere*, wohl der breite Gurt und Tragstreifen des Wehrgehanges, das aus demselben Stoff gefertigt war. Sonst könnte es auch die Scheide sein, die mit eben solchem Stoff überzogen war. Soll dies mit Anseis 6319 *espee, ki d'or estoit seignie* auch gemeint sein oder sind es hier die in Gold auf der Klinge angebrachten Arabesken und Sprüche? — Dagegen Wilh. v. Oran. (Jonckbl.) I, 381: *Parmi l'escu li mist l'anste pleniere, Que cent des mailles del hauberc cope arriere, et el costé li a fet tel saigniere, Que ne fu sains d'une semaine entiere* bedeutet wohl Kennzeichen und Merkmal, das ihm die Lanze auf den Leib gezeichnet hat.

1937. Ich habe den Hiatus, der gerade in solchen Fällen vor *et* beliebt ist, stehn lassen. Er steht in *VA*, *FMS*, ist noch gesichert durch *P* (der statt *lesmaïë* ein *lesmarri* hat), während *H* (*et sel r.*) und *G* (*et si las.*) auseinandergehn. S. zu 212.

1939. 40 fehlen nur in *V* und sind notwendig, da ohne sie das Fg. (1941. 42) unverständlich ist.

1941 f. *Ele a droit se]* steht so in *VF*, gegen *Por ce a droit* oder *Por ç'a droit* in *PHGAMS*. — *se* steht in *VH*, *qui F*, *que H*, fehlt *GAMS*. Es steht also *Por ce à droit p.* oder *Por ç'a d. se p.* und *Ele a d.* eigentlich gleichberechtigt gegenüber. In solchen Kleinigkeiten kann jeder Schreiber ändern. 1942 ist durch *PF* und *V* gesichert.

1959. 60. *s'ame qui]*, die Seele < desjenigen > welcher'; vgl. 2722. 3.

1993. *rien]* ist gesichert durch *PF(G)* und *VA* gegen *H* (*vers vos*), dagegen ist *forfet F* und *VA* nicht sicher, da das gleichbedeutende *mesfet* in *PH* steht (*G* anders) und die Schlossfran das Wort in Z. 1997 selbst aufnimmt. Zudem sind beide Synonyma, daher jeder Schreiber selbständig ändern konnte.

1997. *ne]* Tobler, alle Hss. *me*. Über die Berechtigung, in einem durch so zahlreiche Hss. erhaltenen Text Textbesserungen (gegen alle Hss.!) vorzunehmen, s. meine Bem. zu 62. 1757. 2521 und kl. Erec S. XX und was oben zu 67 betreffs der Annahme von Lücken gesagt ist.

2001. *je]* besser *gié*.

2005. Term. techn. jur. ‚Urteil fällen‘.

2025 ff. Kristian hat auch sonst solche rhetorische Wiederholungen (Anaphora), z. B. 1243 ff. 3212 ff., Erec 2044 ff. 2392 ff., Karre 720 ff., Wilh. 149 ff. u. a.

2031. *a delivre]* hängt so in der Luft; denn es gehört eigentlich in den folgenden Vers, da es bei *s'il vos plest* nur ein Lückenbüsser wäre; daher *P* umgesetzt: *tel, que por vos a d. Vuel, s'il vos plest, morir ou vivre.*

2040. *Et dit]* ,sprach aber erst noch zu Ivain'.

2047. *à signor]* ,als Gebieter' = ,Gemahl'.

2089. *set anz]* s. zu 175.

2104. *seissante anz]* Das ist sehr kurz (*M* mit seinen 2000 würde besser passen, steht aber ganz allein); es stimmt auch nicht zu 6548: *trestoz les ancessors*, was ja eine ganze Reihe derselben voraussetzt, was bei 60 Jahren sinnlos ist. Vielleicht alter durch Diktat in *O'* verschuldeter Schreib-(Hör-)fehler, statt *sis* (oder noch leichter *set)* *anz*. Vgl. 2521.

2108. ,sie halten sie gierig in bezug auf ihren Willen', d. h. sie unterstützen sie in ihrem Willen, raten ihr das an, was sie selbst wünscht. — *an grant*, später auch zusammengeschrieben, zuerst Ellipse: ,in grosser < Gier >'; dann = adj. ,begierig, versessen auf E.'

2113. *des qu'il vos siet]* beginnt die Schlossfrau ihre Rede: ,da es euch einmal gefällt' — man erwartet dann: ,dass ich heirate, so will ich mich fügen'. Statt dessen folgt die Vorstellung des fremden Ritters. Entweder fehlt also etwas nach dieser Zeile, oder der Satz ist ein blosser Lückenbüsser, etwa unser: ,mit Verlaub'.

2134. *Que . . . ne]* ,ohne dass'.

2183 vgl. 590.

2185. *por l'uel]* Hier ist nicht, wie z. B. 1105 (s. d. Anm.), *oel* geschrieben, weil *l'* mit dazu gehört (also *luel*, da der Apostroph noch unbekannt war), also die Verwechslung von *u* und *v* ausgeschlossen ist. — ,um das Auge', d. h. ,wenn's das Auge gekostet hätte' = ,um keinen Preis'. Dieser sprichwörtliche Ausdruck ist hier sinnlos und gedankenlos in der gewöhnlichen, allgemeinen Bedeutung gebraucht; denn, wenn Jemand bei E. sein Auge verlieren soll, dann wird er sich erst hüten, mitzutun.

2191. ,Ein grosser Unterschied besteht zwischen'.

2204 ff. Ist *li hira* Sing. oder Plural? Der Sing. ohne *s* ist bei diesem Indekl. durch Karre 5592 durchaus gesichert, daher ich in der grossen Ausgabe (s. Anm. dazu) annahm, einige Schreiber *H.A.S.*, die das *-s* vermissten, hätten den Plural 2205 (*crient*) und 2206 (*gientent*) eingeführt, was 2206 schwer geht, nemlich weil bei *en un van* dann eine Silbe zu viel ist. Allein gerade dies *en un van* ist weniger gestützt als *au van HFG*, wobei *G*, das *crie* hatte, jetzt mit seinem *gieton* (= *giete on*) sich zur andern Gruppe schlägt und *P* (*a tout vent*) geändert hat.

2214. ‚soviel Böses (von *vilenie*) über Euch gesagt hätte, als er Gutes über Euch gesagt hat‘ (*fet* ist Verb. *vicarium*, s. zu 564, und nimmt *dire* 2213 wieder auf) = ‚er hat vielmehr sehr viel Gutes gesagt, und nie irgend E. erdichtet.

2228 ff. vgl. 683 ff.

2261. ‚und es gefiel manchen Leuten‘; über *à* bei *tels* *i ot* s. zu 153.

2267. Ironisch: ‚denn nie hat man Euch vordem aus dem Sattel gehoben‘.

2301. Da dasselbe hier zum dritten Mal erzählt werden soll, wird nur der Anfang (Empfang beim Vavassor) erwähnt, und dann mit 2301 abgebrochen.

2320. *les noveles*, 2322 *la novele*] an erster Stelle all das Vorgefallene, an zweiter: ‚die Ankunft des Königs‘ (= 2321).

2338. *tone*] *PGSV* gegen *sonne HFA* möchte auffällig erscheinen, wenn *toner* nur ‚donnern‘ hiesse, während es hier E. wie: ‚vom Donnergetöse ertönen oder widerhallen‘ bedeutet, was in *soner* (eigentlich aber *resoner*) ausgedrückt wäre. Allein es ist eine typische, in solchen Szenen stets wiederkehrende Ausdrucksweise. Es ist die ursprüngliche Bedeutung des lat. *tonare*.

2360. 61. Es fehlt jede Verbindung: die Zeile 2361 hängt in der Luft. Sie kann nicht gut Apposition zu *drap* 2360 sein; ebenso wenig kann *vestue* der vorigen Zeile dazu gehören, da dann doch *de robe* stehen müsste. Würde man *robe* gewaltsam durch *forré* z. B. ersetzen, so liesse sich alles glatt an. Wohl Anakoluth; er fährt fort, als wenn vorausginge: ‚sie trug‘.

2396. Ein recht plummes, durch den Namen (s. 2414) veranlassstes Bild. Anders Erec 834 *à vos ne s'an prant nesune Ne que au soloil fet la lune*.

2401. *renomez*] so mit *PG* gegen *enores VSF*; *H* hat *reclamez*, vgl. Tobler Prov. 191, 3. Ich entschied mich für *renomez* mit Anlehnung an *renom* 2413. Doch konnte bei solch einem Begriff jeder selbständig ändern.

2434. ‚mögt Ihr mich brauchen oder nicht‘.

2442. Die Hss. gehen weit auseinander: *P*: *Et li autre ad autres moient*, *V*: *Et li autre se reiouoient*, *F*: *Et li autre entraus saasoiert*, *S*: *Et li autres as puceles parlerent* (+ 2) zeigen nur die Verlegenheit der Schreiber. Es bleiben übrig: *H*: *Li uns a lautre se donoient*, *G*: *Et li autre sentredonerent* (: *sentracointierent* 2441), *A*: *Li autre sentredonoierent* (: *sentracointierent*), die alle auf dieselbe Vorlage zurückgehn. *HG* ist unpassend (vgl. 2447—2450), führen aber auf das bekannte *donnoier*, *dosnoier* ‚flirten‘, das hier genau passt. Man hat dann nur die Wahl zwischen *s'entredonoierent*, also Präsens histor., das nach dem vorausgehenden Impf. auf den ersten Anblick nicht so glatt erscheint, oder *s'entredonoierent* (dann ebenso 2441 *-ierent*), wobei jedoch dann *Li autre* gelesen werden muss, also diese Zeile ohne jede Verbindung bleibt, wo doch auch *PVFS* für *Et* sprechen.



2443. ‚solche 90‘; unbestimmte Zahl durch eine bestimmte bezeichnet: ‚es gab viele solche Frauen‘.

2459 ff. Das Ganze ist allgemein aufzufassen, 61f. ist die notwendige Bestimmung zu 60; 64. 65 ist dann die Schlussfolgerung in der Form einer Sentenz, die sich verschiedentlich mit leichten Änderungen wiederholt findet. Dieser auch im Schattenleich 432—435 ausgesprochene Gedanke ist weit ausgeführt Parten. II, S. 114, was ich zu meiner Jaufre-Stelle (s. grosse Ausgabe) hinzufüge.

2460. *qu'an*] *con F, A (que on), que PG, V, quel H.*

2474. Dieser Umfang erscheint uns recht klein und beschränkt.

2491. 2. Verbinde *puis* mit *que ses los . . . remaint*, ‚und es ist nicht recht, dass sie ihn (ferner noch) liebt, von der Zeit an, dass sein Ruhm abnimmt‘.

2501. *moi*] Zu diesem recht alten Beispiel des abs. Nominativs in dieser Form — natürlich, wie auch sonst, in Inversion, ebenso 5425 (Reim) — vgl. zu Karre 1814.

2507. ‚der träumt (schläft) zu viel, der zu Haus bleibt‘.

2514. *li*] bezieht sich auf die in *an* (man) gedachte Person.

2521. *de tant*] Tobler, alle Hss. *dedanz*; *de tant . . . con plus* ‚je mehr . . . desto mehr‘; vgl. zu 2104.

2543. *S'il*] ‚ob er‘.

2545. 6. Verbinde *congié de retourner*.

2546. *an Breitaigne*] so *VAM*, während *PHFGS en la Br.* bieten; doch ist mir der Artikel in einem solchen Fall nicht geläufig. Es ist aber sehr auffällig, dass fünf Schreiber (darunter vier sehr gute oder gute Hss.) diesen Solözismus stehn lassen konnten, da doch jeder Schreiber unwillkürlich stets, auch tadelloses, ändern will. — *Br.* kann nur Grossbritannien bedeuten, wo auch Carduel liegt; s. die Einleitung.

2569. *mantez*] ergänze *foi* oder *covant*, ‚sein Wort brechen‘, ebenso 3994, vgl. 2700.

2573. ‚Während der Zeit ist die Quelle ohne Schutz‘ ist angewendet worden. — Man darf bei allem, was mit der Quelle zusammenhängt, nie zu genau sein: sie ist ein ganz fremdes Element, das nur als Mittel gewaltsam mit Laudine in Verbindung gebracht worden ist; s. Einl.

2574. *la s. Jehan*] wo zu *la* ein *feste* zu ergänzen ist, wie noch neufr. z. B. *la Toussaint*.

2612. *vos*] 1. Pf. von *voloir*.

2623. *del monter*] nicht etwa ‚ihn besteigen‘! Der Artikel gehört zum Inf., der hier, wie oft, substantivisiert ist; ebenso 3119. 4165. ‚Es fehlt nichts mehr als (und bleibt nur noch übrig) das Aufsteigen, der Aufstieg‘; s. zu 890.

2629. *que* ‚warum‘.

2658. Ich hatte *H* in den Text gesetzt, weil Tobler Holl.<sup>3</sup> einen Sinn hineinlegen zu können glaubt. Er übersetzt *S'a fet*

*cuer d'estrange maniere* | *De s'esperance, qui sovant* | *Traist et fausse de covant* in fg. Weise: ‚da sein Herz ihn verlassen hat‘, hat er aus seiner Hoffnung ein Herz seltsamer Art gemacht, was ich jetzt ebenso wenig unterzubringen weiss, wie vor zwanzig Jahren. Aber beim weitem Überlegen konnte ich *De s'esperance* unmöglich stehn lassen, das schlecht gestützt ist und mit dieser speziellen Hoffnung des Ivains gar nicht passt zum fg., davon abhängigen Nebensatz. Denn dieser kann sich nur beziehn auf die Hoffnung im allgemeinen, die den Menschen so oft betrügt, wie denn auch *D'esperance* aus der Vergleichung der Hss. sich als ursprüngliche Lesart ergibt. Sonst würde ich sogar, wenn *de s'esperance* allein gesichert wäre, im vorliegenden Fall *De l'esp.* bessern (= *A*), um den allgemeinen Begriff herauszubekommen. — Nun ist noch die Erklärung Mussafias vorhanden, die ich hier wörtlich folgen lasse: ‚Dass *qui*<sup>1)</sup> festgehalten werden muss, ist unzweifelhaft. Der Relativsatz drückt einen allgemein giltigen Gedanken aus: ‚Hoffnung ist oft trügerisch‘, während die Worte *si fet cuer . . . d'esperance* sich auf den speziellen Fall beziehen. Das Subjekt (‚Leib‘ oder auch ‚Yvain‘, was auf éines herauskommt) bleibt unausgedrückt. Der Zusatz *d'estrange maniere* ist vollkommen passend. Schon im allgemeinen kann es der Dichter als befremdlich bezeichnen, dass Jemand sich durch die erfahrungsmässig oft verräterische Hoffnung ködern lasse; in dem speziellen Fall kann er diesen Ausspruch mit Hinblick auf den seine Ansicht bestätigenden Ausgang der Angelegenheit um so leichter tun. Die Stelle bedeutet demnach: ‚Der Leib hofft zum Herzen zurückzukehren; in befremdlicher Art baut er (oder ‚baut Yvain‘) da auf die Hoffnung, welche doch so oft betrügt. Und sie wird ihn (hier ist schon entschiedener Yvain gemeint) auch, ohne dass er sich dessen versieht, trügen.‘ — Das ist ja verständlich, allein ich kann es im franz. Text nicht finden, und wie *si fet cuer d'estrange maniere d'esperance* heissen kann: ‚in befremdlicher Art baut er (oder Yvain) da auf die Hoffnung‘, kann ich auch nicht herausbringen. Wenn Mussafia dann fortfährt: ‚Ich teile also Toblers Ansicht‘, so weiss ich mir nicht mehr zu helfen. Denn Tobler hat einen ganz andern Text als Mussafia<sup>2)</sup> und übersetzt auch (s. oben) ganz anders. Mussafia fährt dann noch fort, ohne dass die Sache für mich verständlicher wird: ‚höchstens könnte man fragen, ob es unerlässlich sei, den zwei Wörtern *fet* und *cuer* ihre eigentliche Bedeutung zuzuweisen

<sup>1)</sup> Ich hatte in der grossen Ausgabe aus den weit auseinandergehenden Lesarten das Gesicherte (ohne Rücksicht auf den Sinn) herausgezogen und bemerkt, dass *qui* 2659 ursprünglich sein müsse, während es *FA* auslassen und *S* in *bien* ändert.

<sup>2)</sup> Mussafia hat den Text meiner grossen Ausgabe angenommen: *Si fet cuer d'est. man.* | *D'esp. qui*, während Tobler gelesen hat: *S'a fet cuer d'est. man.* | *De s'esp. qui . . .*

und demnach zu übersetzen: ‚[da sein Herz ihn verlassen hat], so hat er aus seiner Hoffnung ein [anderes] Herz seltsamer Art gemacht‘, oder ob es nicht anginge, eine Locution *faire cuer d'aucune rien* anzunehmen mit der Bedeutung ‚Mut fassen in Folge von ...‘. Der Unterschied bleibt indessen sehr gering“. Das sind, wenn man genauer zusieht, drei verschiedene Erklärungen, von denen nur eine (die Toblersche) der Überlieferung und auch sie nur einem kleinen Teil derselben entspricht. Da ich also, trotz Mussafias beruhigenden Worten: „Die Stelle bietet indessen keine besonderen Schwierigkeiten“, diese Stelle noch immer nicht befriedigend deuten kann, gebe ich im Fg. den Text der einzelnen Hss. in der Hoffnung, dass beim Anblick desselben irgend einem Leser die richtige Besserung vielleicht leichter einfallen kann, als bei der Durchsicht der sehr verwickelten *Varia lectio*, die keinen rechten Überblick gestattet:

P: *Sa fait cuer destrange maniere  
Desperanche qui m't souuent  
Traist et fausse de couuent.*

H: *Sa fet cuer destrengie meniere  
Desesperance qui se uant  
Traite et fause de couent.*

G: *Si fet cuer destrange meniere  
Desperance qui m't souent  
Traist et fausse mainte gent.*

F: *Ce fait cors destrange maniere  
Desesperance m't souent  
Traist et fausse de couent.*

A: *Si fait cuer destrange maniere  
De lesperanche m't souuent  
Traist et fause m't souuent.*

S: *Si fait cors de france maniere  
De sesperance bien souuent  
Auient il bien con est dolent.*

V: *Si fait cuers destrange maniere  
Desperance qui m't souent  
Traist et fausse son couent.*

2661. 2. ‚Er wird die Stunde nicht wissen, in der seine Hoffnung ihn betrogen haben wird‘, d. h. sie wird früher kommen als er ahnt.

2693. *li plus*] Sing., Neutrum.

2695 ff. Das zweimalige *tant* ist recht auffällig: ‚als I. so intensiv nachzudenken begann (in ein so tiefes Grübeln verfiel), dass er seit jener Zeit, wo er von seiner Frau Abschied genommen, von keinem Nachdenken so sehr eingenommen war, wie von diesem‘. In 2698 haben *tant* PHGS, si VFA; an erster Stelle

steht *HF* im Text, *VG* stellen ein *Tant que Y. encomença* (Artus sass so lange unter ihnen bis ...) (dann hängt aber dies Satzgefüge *que des lors ... celui* in der Luft oder man muss das erste *que* als ‚denn‘ auffassen), ähnlich *A: que mesire Y. comença*, während *P* frei ändert: *Et Y. lors si comença*.

2722. *sa jangle ... Qui*], genau wie 1959. 60, also ‚der Betrug desjenigen, welcher‘.

2724 ist recht unsicher. Es scheint doch *PH: S'estoit faus, soduianz et terre* am besten gestützt zu sein; denn das erste *et* steht bloss *AS*, ist also sicher falsch; *soduianz PH* gegen *desleaus FGS*; *traître* steht bloss *FV*. Vielleicht hat aber *traître* mit Hiatus da gestanden, der dann auf verschiedene Weise entfernt worden wäre. Die Wendung *faus* (Subst. ‚Betrüger‘) *et traître* ist sonst wohl belegt. Vgl. zu unsrer Stelle Guinglain 1236—1251.

2729 ff. Die wirklichen (echten) Liebenden (*qui aiment*) stehlen nicht die Herzen (was sie eig. tun, wird erklärt 2733—2735), und doch (*si*) gibt es Leute (*teus*), welche sie (die echten Liebhaber) ‚Diebe nennen, < *teus*, nemlich diejenigen = das sind aber nur solche >, welche in der Liebe betrügen und von derselben nichts verstehen‘; wie Tobler, der anfangs (Zs. I. 22) 2731. 2732 auf ‚die Herzensräuber‘ bezogen hatte, bei Holland richtig erklärt.

2738. *luite (lucta)* reimt mit *ipocrite*, also *üi* mit *i*, was später recht häufig vorkommt.

2754. 5 (vgl. 2761), also ein wirklicher Wandkalender, vgl. O. Söhring R. F. XII, 600 und 627—630, wo Theben 4032: *sont peint li doze meis de l'an* mit Hinweis auf Alex.-Roman 55, 13 zitiert ist. Vgl. noch Parten. 854 *ans et jors*, Galerant 543 *les douze moys de l'an pourtraiz*.

2765. *traiz*] Damit ist schon im vorhinein auf die spätere Anklage 3675 ff. angespielt.

2771. 2 reimt *voiz (vides)* mit *anvois (invies)*. Soll man *voiz* : *anvoiz* mit *H* schreiben (vgl. Tobler Prov. S. 130) oder *vois* : *anvois*, was ich in den Text gesetzt habe? Es ist klar, dass *-z* frühzeitig (am ehesten im N.) zu *-s* wurde, während umgekehrt ein *-s* nicht zu *-z* werden kann. Die sorgfältigen Schriftsteller halten *-z* noch lange, wo es in der täglichen Aussprache wohl kaum noch gesprochen wurde. Doch hat Kristian nicht wenige Fälle, wo bereits *-z* : *-s* reimt — freilich verschwinden sie völlig in der Riesenmasse der richtigen Reime. Ich habe dies bereits gr. Cligés S. LXXIII § 27, dann gr. Erec S. XI, Anm. 2249. 3870. 5975, Karre Anm. 6533, Wilh. Anm. 2670 gestreift. Es reimt also *enui* + *s* mit *-s* (Cl. 513) und *-z* (Y. 4840), *fidus* = *fiz* reimt mit *pris* (von *prendre*) E. 4922, mit *fis* = *feci* E. 4922, K. 6533; *essarz* : *ar(c)s* W. 2670; unsicher *bos* : *rescos* E. 2249, wenn es *böt* ist, s. die Anm.; *nase(l)s* : *assez* E. 5975, *cendaus* : *bliaus* E. 1967; nach Labialen steht *-z*, wie *sez*, *doiz*,

*trez*, aber auch sonst *lez* (s. Anm. zu Cl.<sup>2</sup> 2493<sup>1)</sup>), *naï(f)s* Wilh. 2617 gegen regelmässiges *pensi(f)s*, *ne(f)s*, *noï(f)s*, *galo(p)s* usf.; nach *nn*, *rn*: *joze*, *anz*, *panz*, daher auch *sennu* = *sens* E. 3711. 3870, Y. 5604; dann *Jehanz*, *patsanz*, *feisanz*; es schwankt *paiz* und *pais*, und so finden wir auch *torz* (Turm) E. 1898, P. 3878 gegen regelmässiges *tors* Wilh. 3289.

2795 (ebenso 3532). *qui joie s'est tolue*] habe ich nach reiflicher Überlegung trotz des Widerspruchs Toblers V. B. II, 61 im Text stehn lassen. Es mag richtig sein, dass, wie er bemerkt, 'ein sicheres Beispiel altfranzösischer Kongruenz des Partizipiums eines mit *estre* konjugierten reflexiven Verbums mit seinem Akkusativobjekte' nicht vorzuführen ist. Ich gebe also ohne weiteres zu, dass ein *il s'est donee garde* schwer zu finden, sondern meist ein *il s'est donez garde*. Wenn ich trotzdem das *s'est* statt des von Tobler verlangten *s'a* in meinem Texte habe stehn lassen, so ist der Grund noch immer derselbe, der mich (s. meine Anm. zu 2795 im gr. Ivain) vor zwanzig Jahren geleitet hat: „Die unromanische oder wenigstens altertümelnde, dialektisch übrig gebliebene Konstruktion (reflexiv mit *avoir*) kann man einem so sorgfältigen und sprachrichtigen Dichter wie Kristian nicht zumuten.“ Heute würde ich nur statt ‚altertümelnde, dialektisch übrig gebliebene‘ schreiben: ‚bloss dialektische‘. Ich habe schon wiederholt (gr. Erec 2906, kl. Erec XXXII, Anm., und XXXVIII, Ille und Galeron zu 1817) darauf hingewiesen, dass gewisse altfz. Hss. beim Refl. stets *estre*, andere wieder *avoir* setzen. Es war mir besonders zum Bewusstsein gekommen, als ich sah, dass der Schreiber von Bibl. Nat. (Paris) 1450 in allen seinen Stücken stets *avoir* einsetzt, wo andere *estre* ebenso regelmässig haben. Dasselbe findet sich sehr häufig in anglonormannischen Hss., auch schon in den ältesten, so z. B. Alexiusleben 58c: *s'a à Deu comandé* in *L* (englisch), während *P* (kontinental) *s'est à D. comandé* hat (*AS* fehlen, *M* anders). G. Paris liess *avoir* stehn und es fiel ihm so wenig auf, dass jede Anm. fehlt. Es muss aber natürlich *P* in den kritischen Text!<sup>2)</sup> Die kontinentalen Hss., die so *avoir* setzen, gehören alle dem N. oder NO. an, und so kam ich auf den Gedanken, es sei dieser dialektische Zug eine Folge des germanischen Einflusses, also das *avoir* aus der deutschen Syntax, die ja hier die logische ist, geholt. Zentrale, westliche Hss. kennen dies ebenso wenig, wie die Hss. der eigentlichen Champagne. (Ausnahmen freilich finden sich vereinzelt überall.)<sup>3)</sup> Dies

<sup>1)</sup> Die Anm. ist dort zu streichen. Das darin Vorgetragene ist richtig; doch ist der dort abgedruckte Zettel beim Ordnen an eine falsche Stelle geraten.

<sup>2)</sup> Für das Provenzalische ist Stimming zu Bertran de Born S. 260 zu 75 einzusehn.

<sup>3)</sup> Dann ist es natürlich die logische, durch *avoir* ohne Reflexiv veranlasste Konstruktion, wie dies auch heute in volks-

der Grund, warum ich vor dem *s'a* zurückschreckte. — Wenn wir unsre Stelle in der Var. Lectio suchen, finden wir *sest*] *PGM*, *sa*] *HFS*, *V*, *a*] *A*. Dieselbe Stelle findet sich noch 3532, wo *sest*] *PHGVM*, *sa*] *FAS*; *HG* Champagne, *PVFAS* Norden, *M* Franzisch. — Im Kristian gibt es noch eine dritte Stelle, wo eine analoge Konstruktion zu finden ist, nemlich Perc. 2645 (von Tobler schon Aniel 166 beigebracht) (*varlet*) *qui bien s'en ot garde donee*. Hier geben *sen ot*] *Mons*, *Barrois*, *Arundel*, *Clerm.*, 1450, 12576, *sen est*] *Bern*, *sen fu*] 12577, *Montp.*, *sen ert*] 794 und endlich 1453: *Quant bien ot la pointe esgardee*. Also auch hier dieselbe Spaltung unter den Hss. Es ist doch klar, dass die Schreiber, die *estre* hier setzen und so nach Toblers Ansicht einen Fehler einführen, doch auch Franzosen sind, also wohl auch ihr Französisch verstehn, dieselben also an dem *gardee*, *tolue* keinen Anstoss genommen haben. — Wenn wir die Hss. auf ihre Heimat untersuchen, so gehört *Barrois* wohl der Champagne an, *Bern NO.* derselben, *Clermont* ist Franzisch, ebenso wohl *Montp.*, 1450 Norden, ebenso *Mons*; 794 ist unser *H*, also Champagne, *Arundel* anglonormannisch; 1453 Franzisch, 12577 ebenso, *E.* nach Osten (alle Angaben über Perc.-Hss. verdanke ich G. Baist). Darnach stimmt also meine dialektische Scheidung bei 1. für *GM*, *FVAS*; es stimmen nicht *PH*; bei 2. für *MHFAS*, es stimmt nicht *P*; bei 3. für *Mons*, *Arundel*, 1450 (unser *B*), 12576, *Bern*, *Montp.*, 794 (unser *H*); es stimmen nicht *Barrois*, *Clermont*, 12577. Für 1. ist zu bemerken, dass *H* hier nicht stimmt, wohl aber bei 2., und dass *P* stets *estre* hat, also seine Vorlage genau abschreibt. Man sieht, dass die grosse, überwiegende Zahl der Hss. mit meiner Aufstellung stimmt. Was ist aber mit den paar Fällen anzufangen, wo dies nicht der Fall ist? Hier kann die Vorlage die nicht passende Leseart bereits (und zwar mit Recht) gehabt haben oder die logische Konstruktion hat bereits (dies gilt besonders für die jüngern Hss.) zu wirken begonnen. — Wie ist aber Toblers Einwand wegen des *gardee* zu entkräften? Er ist logisch und grammatisch vollberechtigt; ich nehme aber an, dass in diesen Fällen eine Kontaminazion der zwei Konstruktionen stattgefunden hat. Kristian konnte natürlich nur schreiben: *qui s'est donez garde*, aber bei umgekehrter Wortstellung, die z. B. logisches *qui li ot garde donee* wegen dem einfachen *avoir* verlangt, kam durch das Reflexiv das syntaktisch notwendige *estre* hinein, ohne die Konstruktion selbst weiter zu beeinflussen; so entstand *s'est garde donee*, woran, wie wir sahen, so viele Schreiber keinen Anstoss genommen haben. Ich würde natürlich auch bei Troie 16225 *sont* (ergänze *se*) *rendue* schreiben und ebenso erklären; *Chast. XVIII*, 70 ist, da der Vf. nicht aus dem N. oder NO.

tümlicher Sprache im Franz. geschieht und ebenso auch im Ital., Span. geschehn ist. Zu ersterem vgl. z. B. Vockeradt, *S.* 197  $\beta$ , Anm. 1 und 2.

stammt, ebenso *s'estoit* zu lesen. Es ist genau dasselbe, wenn man heute ital. sagt: *noi ci siamo figurata questa cosa*, s. Vockeradt S. 267, 5 Anm. 3. — Freilich, wer ein noch besseres altfranzösisches Sprachgefühl hat als die vielen, eben erwähnten Altfranzosen, der muss dann, was Tobler bei Holland in der Fussnote getan hat, *qui* in *cui* ändern: *cui* (dem) *joie s'est tolue* (die Freude sich entzogen hat).

2822. *Por ce*] ,deshalb weil er noch so viel Verstand zeigte (2819. 20 zu tun), erinnerte er sich doch nicht', also = *neporquant*.

2828. *Come hon forsenez et sawage*] letzteres durch Reim mit *boschage* gesichert, mithin der sonderbare Fall, dass zwei ganz gleich gebrauchte, durch *et* koordinirte Adjektiva verschieden behandelt sind; das erste hat das grammatische Nom.-s, das zweite nicht. Da aber im Altfrz. nach *come* (vgl. ital. *come me* = wie ich) ebenso wie in der Inversion (s. zu 2500) der Obl. statt des Nom. stehn kann, so ist hier wohl mit *GM* zu uniformieren: *come hon forséné et sawage*; s. zu 3199.

2835. *Et si fist il*] Verb. *vicar.*, ersetzt das vorausgehende *n'avoit mie le san tot*; also: ,und war wirklich geck, das wusste der Einsiedel wohl'; s. zu 564.

2846. *cinc*] *VA* ist schlecht gestützt; denn *PHFG* haben .*xx.*, *SM* aber .*x.* — Um die richtige Lesart zu bestimmen, ist Kenntnis der damaligen Getreidepreise nötig. G. Baist schrieb s. Z. dazu: „*cinc sous* muss richtig sein. Da die *livre tournois* um diese Zeit etwas über 20 Frc. Silberwert gehabt haben wird (um 1200 hat sie 98 Gramm; der Frc. 4 $\frac{1}{2}$  Gr.), so wären 20 sous ein besonders hoher, geradezu ein Tenerungspreis. Rogers, *A history of Agriculture and Prices in England*, Bd. II gibt in der 2. Hälfte des XIII. Jhd. für den Quarter Weizen Preise, die zwischen 2—11 Sh. schwanken, im Durchschnitt 5—6. In Frankreich mögen sie nicht unerheblich höher gewesen sein, aber damit kommt man doch noch lange nicht auf 20 Sous.“

2853. *savoir* tr. heisst, wie im ital. *sapere di qc. h.* ,nach E. schmecken oder riechen', also: der Hunger hat ihn so heruntergebracht, dass ihm dies (ganz grobe) Brod wie feines Mus schmeckte. Ähnlich gebraucht findet sich *savoir* Cligés 3256 (*PMR*), Eneas 8885, Heraklius 4612, Songe d'enfer 398 u. — Vgl. noch 2857 *que bien li sot*] ,denn es schmeckte ihm gut'.

2865. *riens*] ebenso von belebten, wie leblosen Dingen, also auch Personen, gebraucht.

2890. *une lor dame*] s. zu 728.

2891 s. zu 2.

2897. *Si*] ,und doch'.

2917. *que*] ,warum'. — *aler demorant* = *demorer* s. zu 1351.

2918. *Au conter le duel*] ,verweilen bei der Erzählung der Klage', d. h. der subst. Inf. behält seine verbale Natur und hat ein direktes Akk.-Objekt bei sich wie 4165; anders 5890. 6636.

2991. *si l'an oint*] ,und salbt ihn damit'.

3014. Früher hatte ich die nachlässige und hässliche Wiederholung von *que* (3013 und 3014 *Que ap. la voie*) mit *V* (*P*) stehn lassen; allein mit *Viaut HFGS(M)* wird die Konstruktion glatt.

3019. *memoire*] masc., ganz gewöhnlich (bes. N., NO., O., aber auch sonst), s. zu 1865.

3020. *nuz se voit*] = lat. *nudum se videt*, altfz. aber steht beim direkten Refl. das Präd. im Nom. wie 4132; s. zu 3619.

3023. *que*] als dass'.

3053. *qu'i a*] lese ich statt *qu'il a*, trotzdem letzteres in *V*, *PHGS* steht und auch *que il F*, *qu'ele A* darauf zurückgehn; der einzige *M* hat *qu'il i a*. Allein es handelt sich nicht darum, was er (Ivain) hat, sondern was es dort gibt. Oder *il* bedeutet, wenn man es behält, das unbestimmte „es“.

3071. *an toz querredons*] = *à charge de revanche*.

3072. *prestoiz*] lat. Konj. Präs. *-tis* gibt regelmässig *-oiz*, das erst später der Analogie weicht.

3101. *fust*] ‚wäre gewesen‘; s. zu 6279.

3119. *il n'i a que del consirrer*] ganz wie 2623. Nur ist zu bemerken, dass *consirrer* refl. ist, das Refl.-Pron. (beim Inf. immer *soi*) aber beim subst. Inf. fällt.

3124. *Sz*] ‚gleichwohl‘.

3130. *Qui*] zu dem im Hauptsatz eine entsprechende Person fehlt, also bei verschiedenem Subjekt in beiden Sätzen; wir übersetzen dann: ‚wenn man‘.

3148. *desarmé*] was wollen die dabei?

3168. *li*] Dat. der Person (statt Akk.), wie noch neufrz., nach *veoir* + Inf. der ein direktes Obj. bei sich hat; s. zu 1465.

3173 ff. Anakoluth. Sinn: ‚Mancher hat ein feiges Herz, < der >, wenn er sieht, dass ein Held grosses ausführt, < Mut fasst >; denn ...‘. Bloss *V* lässt 3176 *Que* aus (dafür *Tot*), wobei das Anakoluth weniger hart erscheint, aber besteht. Wohl Lücke nach 3175.

3179. Lies: *sodainneman*; denn *subitanu* kann, da *t* vor-tonig ist, nur *d* geben. Dagegen bleibt dies *t* nachtonig, mithin *subitiu* > *\*sote*, wie *cubitu* > *cote*, aber *adcubitare* > *acoder*. Bis jetzt ist freilich *sote* im Altfrz. noch nicht belegt (s. aber prov. *sopte* und *desopte*). Beim Verb wirkt dann bald die Analogie, da sich *acoder* und *acôte* kreuzen. Ebenso existirt ein *desubitat* > *despte*, prov. *desopta*, das auch ein *desoter* entstehen lässt. Regelmässig ist *dessodos* < *subitosus*. Vgl. zu Lyoner Isopet 2120 und meine Anführung in Zs. 23, 423. Die ganz vereinzelt Schreibung *sotain* (nur bei *S*) war daher zu bessern.

3199. *con vaillant chevalier*] Nom., durch Reim gesichert ohne *s*, weil nach *con* stehend; s. zu 2828.

3232. ‚dass er sie nicht zerbreche und eine neue verlange‘.

3292. 3. Er (Ivain) lässt ihn (den besiegten Grafen) den Schild vom Hals abnehmen, *Et l'espee li randi nue*, d. h. der Gefangene dem Ivain. Eine sehr merkwürdige Satzverbindung —



alle Hss. stimmen überein. Es ist vielleicht ein Verspaar dazwischen ausgefallen, worin der Graf Subjekt war.

3322. Ich hatte bisher Komma gesetzt, und 3323 *Que ... ne* ,ohne dass' aufgefasst; aber ,denn' ist einfacher; s. zu 1780.

3339. ,wenn es ihnen auch sehr zuwider war'.

3354. Lies: *meisme*, s. zu 1735.

3387. *que*] ,denn weniger abschneiden konnte er nicht'.

3389. *le*] *GA, V*; *li PF (SMH)*; beides ist richtig; denn *coivent* hat den Dat. der Person, aber, wenn ein Inf. davon abhängt, kann ebenso gut der Akk. stehn. Ebenso 4707 (*le PG, V*; *li HAS*), 6669 (*le A*); doch kann dies *li* auch *li* sein. Vgl. Dat. 1583.

3390. *sor lui venist*] besser *sus li* mit *PH*; dann ist *sus* adv. und *li* hängt vom Verb direkt ab; s. zu 1532.

3398. *piez derriere*] Adv. attributivisch gebraucht: ,Hinterfüsse'.

3439. *come uns brachez feist*] *feire* Verb. vicarium = *escrier*; *uns brachez* ist Akk. Plur., *unus* bei Plur. ,irgend welche, einige'. ,Gerade so als wenn er irgend welche Bracken angeschrien hätte'.

3449. 50. *si le* (den Rehbock) *gita sor son dos*] nach Menschenart.

3453. 4 fehlen *PHM*.

3468. *del m.* (subst. Inf.) *fu nus deduis*] also ohne das notwendige *ne*, so *PGFAS, V*; nur *H* hat *ne fu deduis*, und *M*: *not nul deduit*. Vgl. zu gr. Erec 2972.

3480. ,in solcher Erholung, wie sie unter diesen Umständen überhaupt < möglich > war' = ,mit sehr geringer Erholung'.

3487. 8 fehlen *VP*, wären mithin verdächtig; aber da jeder die Zeilen 3486 und 3489 anders verbindet, so ist klar, dass die Lücke nicht ursprünglich ist.

3532. *Cist las*] d. h. der Sprechende selbst. — *qui joie s'est tolue* s. zu 2795.

3536. *por qu'* = *por quoi*, s. zu 1227.

3619. *traître me claiment*] Nomin., bei Verbis des Nennens wie beim Refl., vgl. zu 3020.

3662. *que*] ist temp., gehört zu *l'an* = ,in welchem'.

3667. Lies: *seneschaus*,

3675. *ametre*] ebenso Karre 4911 und s. dort die V. L.

3691. Vgl. 4803. 4.

3706 ff., ebenso 3918 ff. 4740 ff. — Lauter sehr deutliche Anspielungen auf den kurz vorher erschienenen Roman Kristians, die Karre, also eine geschickte Art, sich selbst indirekt zu zitieren. Schon im Altertum gepflegt, vgl. Ovid, der in den Tr. so eine Episode seiner Her. zitiert.

3707. *uns chevaliers*] nemlich Meleagant, ebenso 3711.

3708. ,in Bezug auf welche Sache der König sinnlos, töricht gehandelt hat'; *feire que fors del san* = *feire que forsenez*.

3709. *après lui*] hinter Meleagant, der im Wald auf sie wartete. — *lan*, die Königin'.

3749. *Que*] als dass'.

3753. *déliuré*] suffixloses Verbaladj. mit Part.-Bedeutung = *déliuré*; neufz. Reste *lâche*, *comble*, (*gonfle*), *trouble*. Noch heute in den Mundarten der Mitte (Jaubert) und des SO. Vgl. zu 4664.

3765. Ivain hatte also nach seiner Hochzeit keine Zeit gefunden, auch nur das Vorhandensein der zahlreichen Burgen in der Nähe (2474. 5) zu erfahren. Die Zofe hätte es ihm anbieten können.

3783. *leus*] dies geschieht 3858 ff. 3888 ff.

3894. *tuit*] ,ganz', also adv. gebraucht, wird altfz. meist dem fg. Adj. angeglichen. *GAS*, *V* führen auf *sont tuit (tout) nuef*.

3919. Meleagant aus dem Königreich Gorre.

3942. *que* ist Akkus., abhängig von *pitié*; *il* ist unpers., *I* ist Dativ der Person ,ihm'; denn man sagt ebenso *la pitié Fen prent*, als (*il*) *l'en est prise pitié*; vgl. auch 4070: *Lors l'an est mout grans pitié prise*, und Erec 2832: *Mout l'an est prise granz peors*.

3990. *que eles voient*] ,zu welcher Zeit', 3991 *Se* ,ob'.

4060. ,von so hoch, wie sie standen', also: ,aus ihrer aufrechten Stellung'; s. zu 489.

4103. *boz*, ,Schlauch' (*böt*); Cornu: ,Kröte' (*böt*).

4131. *mors que vis*], ebenso 4132 *cheitis*; s. zu 3020.

4165. 6. *n'i ot que de l'avalier Le pont*] ist nicht = *de li* (neufz. *lui*) (!) *avalier le pont*, schon deshalb nicht, weil, wie bekannt, *li*, ,ihm' nur vor *en* (*inde*) elidirt werden kann. Es ist wiederum der blosse substantivisierte Infinitiv wie in 2623: *n'i a que del monter*, s. die Anm. dazu. Trotz seiner subst. Eigenschaft behält aber dieser Inf. seine verbale Kraft und so hängt *le pont* als direktes Obj. davon ab; s. zu 2918.

4184. *anvea*] s. zu 1005.

4219. *creste* : *apreste*] s. zu 192.

4233. *Si pert son cop* (Subjekt: ,der Riese') *et chiet an vain* (Subjekt: der eben genannte *cop*), ein auffälliger Subjektswechsel; *qui* (st. *et*) wäre deutlicher.

4296. *je me sui*] *estre* refl. gebraucht; im Altz. (und auch in anderen rom. Sprachen) nehmen Intr., bes. Verba der Bewegung oder Ruhe, ein auf das Subj. weisendes Pers.-Pron. zu sich.

4312. *Seus*] *HA*, *Sols V*, *Lors G*, *Si S*; *P*: *Lors s'en va la pl. a g.* — *GSP* sind so einfach, dass sie nie zu einer Änderung Anlass geboten hätten, es muss also *seus*, schon wegen *HV*, als gesichert gelten. *Solus* hat keinen Sinn, es muss heißen: *Solis illis*.

4327. 8. *ruier* : *enuier*], d. h. es reimt *ru-er* (*rütare*, also sicher ohne *i*) mit *enui-ier*. Schon oben (135. 627) war ein ähnlicher Reim, *chasti-er* (*casti-(g)are*) : *prier*, das z. B. 1668 rein reimt. In unserm Fall zwar brauchte man nur mit *H*

*grever* (*penser A*) einzusetzen; aber alle andern Hss. sind dagegen. Ein ganz gleicher Fall liegt noch Karre 5879 vor, wo *huier* (lautlich rein *hu-cr*) im Reim mit *escuier* erscheint. Gesichert wird aber dieser Reim völlig durch Cligés 1907. 3429, wo die 3. Präs. *ruie* mit *enuie* und *fuie* reimt. Diese Reime erklären sich leicht durch die Artikulationsphonetik. Die saubere Aussprache *i-é* verlangt eine sorgfältige, eine augenblickliche Pause zwischen den beiden Lauten einsetzende Artikulation; beim gew. Sprechen ist dies gar nicht ausführbar, es wird die in der *i*-Artikulation stehende Zunge beim Übergang zu *e* einen Augenblick den harten Vordergaumen berühren und ein *i* (*j*) artikulieren, wie es z. B. neufz. in *crier*, *oublier* u. ä. ausnahmslos geschieht. Dasselbe geschieht dann auch bei *ü-é*; denn *ü* ist ein mit Lippenvorstülpen gesprochenes *i*. — Zu *chasti-ier* vgl. noch Erec 3566 und Karre 3836 (: *prier*).

4342. *que . . . que*] ,teils . . . teils', ,sowohl . . . als auch', von Personen (z. B. Erec 1861 *Dis que chevaliers que serjanz*) oder Sachen gebraucht. Bei Personen kann ebenso gut *qui . . . qui* stehn, was auch an unserer Stelle angehe. Vgl. noch 6222 und Erec 6181, Liv. de Man. 218, Atre per. 1943 und Godefroy.

4371. 2 fehlen V.

4390. *An sa chemise despoilliee*] sie war so entkleidet, dass sie in blossen Hemd (*en pure chemise*) war.

4410. *de tort* hängt von *point* ab; 4411 *Del blasme*, in Bezug auf (hinsichtlich) die Anklage, mit der ich beschuldigt bin'.

4415. ,karg im Wahrsprechen, verschwenderisch im Lügen'.

4442. *an m'aie*] ,mir zu Hilfe' = ,auf meiner Seite'; d. h. der Umstand, dass sie im Recht ist, wird mir zur Seite stehn.

4502. Vgl. 2960 *tot à m.*] ,genau gerechnet'. — *des lor*] ,von ihren Hieben', hängt von *deus* ab.

4525. *con*, als wenn' = *con se*.

4562. *restit*] war seinerseits (*d'autre part* 4561); s. zu 782.

4580. *a lor seignor*] Ivain, den sie nicht erkannt hatten (4582).

4656. *fouchiere*] ist dies wirklich die Form der Champagne? *HG* (die Hss. dieser Provinz) haben es, *P*: *feuchiere*, *S*: *fekiere*, *A*: *fuiere* (= *faujere*), *V* allein *feugiere*. Der ,Atlas' hat für Aube freilich nur *fužer* (doch kann die Schriftsprache auch hier wie sonst eingewirkt haben), aber in nächster Nachbarschaft 144 *fažer*, 156 *fažir*, 109 *fuže*, 106. 8. 209 *fužer*.

4664. *Ferme*] = *fermée*; es ist das Fem. zu *fer(m)* < *firmu*, und zwar nicht das lat. Adj., sondern die von dem Ztw. *fermer* gebildete, suffixlose Partizipialbildung (s. zu 3753 *delivre* u. vgl. *anchin* 3962). Dass nicht etwa das Adj. in der Bedeutung eines Part. Perf. gebraucht ist, lehrt *desfer* ,geöffnet', da es ein Adj. *desfer* = \**disfirmus* nicht gegeben hat.

4707 s. zu 3389.

4784. *Por qu'*] = *por quoi*, s. zu 1227.

5360 ff. ist recht mangelhaft überliefert. Es stehen sich *V(H)* und *PGAS* gegenüber. *V* hatte früher im Text gestanden: *Et mis sire Y. qui s'en entre | El vergier, apres lui sarroute* (= *sa rote*) | *Voit apuie*. *H* stimmt ganz überein, nur steht 5360 *lors* statt *qui*, so dass dieser Satz mit 5362 nicht verbunden ist. Wenn auch *V* sich glatt liest, so hängt doch *apres lui sa rote* (d. h. die *pucele* und der Löwe) in der Luft: es müsste das vorausgehende *entre* mit dazu gezogen werden; aber auch dann verlangt man ein [et] zur Verbindung, vgl. 6718. Die andern Hss. geben: *Mes sire Y. el vergier entre (PGAS) | Et apres lui tote sa route P | Apuye voit deseur son coute PAS* (*G* hat falsches *fu* statt *voit*) | *Un prodomme PGAS* (gegen *riche home VH*). In der Zeile 5361 haben *GAS* den befriedigenden Text von *P* geändert, und zwar *GS*: *La pucele apres lui sa route* (= *s'arote*), *A*: *Et puceles auuc sa route*. Letzteres ist offenbar falsch, denn die Seidenweberinnen (nur die können gemeint sein) dürfen aus ihrer Einfriedigung schwerlich hinaus. Gegen *GS* wäre einzuwenden, dass der Löwe nicht fehlen darf. So habe ich denn *P* in den Text gesetzt, da gegen ihn allein nichts einzuwenden ist. — 5361 vgl. zu 5107.

5392. *tel i eüst*] ‚Mancher‘; dies wie ein Nomen behandelte Sätzchen steht hier im Nomin., s. zu 153.

5394 f. vgl. 19 f.

5395. *suelent*] hier, wie meist, mit Imperfektbedeutung.

5416 f. Im Text stand früher *VH*: *Qu'ele li leve de ses mains | Le col et le vis et la face*. Allein *vis* und *face* sind doch gleichbedeutend, so dass *PGAS*, deren *meisme* wohl begründet ist, in den Text kam.

5425. *servise*] Nom. Sing. ohne *s*, durch Reim gesichert — in der Inversion, s. zu 2501.

5436. Der Konj. im finalen Untersatz, von *plest* 5435 abhängig. — *li*] dem *Ivain*.

5448. *ot*] *H* allein *rot* (ist besser).

5460. *que . . . ne* ‚ohne dass‘, wie oft schon früher; s. zu 1780.

5490. So lesen *PGAS* gegen *Ja Deus eins i part ne m'i doint VH*. — *la*] bezieht sich auf *tenors* 5478; denn die Tochter wird in der fg. Zeile besonders angeführt.

5490. 1. Auch hier ist der frühere Text *V(H)*: *Cil, qui porra an champ conquerre | Çaus, qui vos vandront assaillir* wenig empfehlenswert; die beiden *cil* und *çaus* (noch mehr das zweite) sind etwas hart, weshalb ich *PGAS* in den Text setzte, um so mehr als 5491 *H* mit *PGAS* geht, daher *V* die Stelle allein geändert hat. — Zwar erstes *cil* allein (5490) in dieser Stellung kommt oft vor, vgl. z. B. 198. 645. 1033. 5623. 5881. 5999. 6415 u. ö.; aber das unmittelbar folgende *çaus* in derselben Stellung ist beispiellos.

5496. *reüser*] steht bloss *V*, also nicht recht gestützt; *PGS* geben *escuser* (= *A encuser*), *H*: *eschaper*. Man kann also

zwischen *V* und *PGS* schwanken; jeder Schreiber konnte hier ändern, besonders wenn ihm *reüser* nicht so geläufig war.

5514. *n'an]* so *V* allein — alle Hss. gehn auseinander, vielleicht mit *P* zu lesen: *n'i a celui*. — Beachte den rührenden Reim, der durch das harte Enjambement erzielt ist.

5521. *james]* *HS*, *jambes* *PVG*, *janbes* *A*. Ich habe *H* stehn lassen, da die Form *Cligés* 6049 durch Reim mit *dames* gesichert ist.

5538. *Le]* steht nur *V*, während *Vostre* *PHGS* (*A Vo*) gut gestützt ist. Dann aber gehn die Hss. auseinander; da eine Silbe überzählig ist (ausser im pikard. *A*), unterdrücken *GS nos*, während *PH*: *qui nos menace* haben; dieses muss in den Text.

5557. Lies: *iere]* Imperf. ‚wäre‘; s. zu 215. — Die fg. Zeile 5558 ist die Begründung des *Donc* 5559, das den Schluss(haupt)satz einleitet.

5579. *petit d'aie]* so *HGV* gegen *petite aie* *PA*.

5584. *ieus tros i font*, so dass man seine Fäuste hinein stecken kann] steht *HS* allein; alle andern geben *cos* (*colp + s*) statt *tros*. Ich habe trotzdem *tros* eingesetzt, weil man richtig sagt: ‚Löcher machen‘, aber kaum: ‚Hiebe machen‘.

5604. *Mout va regardant]* schreibe ich mit *VA* statt des von *PHGS* gebotenen, also gut gestützten *Mout va recherchant*, wiewohl das letztere theoretisch vorzuziehen wäre. Unsere Stelle muss aber mit dem bald darauf fg. 5610 *Tant va reuerchant* *PG*, *cerchant* *HS*, *regardent* *A*, *Et si va tant* *V* zusammengehalten werden. Hier ist *reverchant* durch die Überlieferung gesichert, kann also nicht wohl zugleich fünf Zeilen vorher gebraucht worden sein. Beim nähern Zuschauen findet man dann, dass auch das Zeitwort der nächsten Zeile zu den von mir in den Text gesetzten Verben passt, so *voit* 5605 zu *regardant* und *assane* ‚findet‘ 5610 zu *reverchant*. Einer der zahlreichen Fälle, der lehrt, wie die Schreiber unabhängig von einander drauf los ändern. — *sanz]* mit *z*, s. zu 2771 (Ende).

5635. *ploton]* so *P, V* hat *plunion*, *HGAS* *mouton*. Letzteres hätte kein Schreiber missverstanden; die richtige Lesart muss also in *PV* stecken. Beides ist unbekannt. In heutigen Mundarten des N. und S. ist *plot* ‚Holzblock‘ (s. das Wort noch bei Sachs) verbreitet, das ja mit dem Vergrößerungssuffix *-one* ein *ploton* ergäbe, vgl. *pioton* Chambure, SO. *eploton*. Also: ‚er schleift ihn wie einen Klotz über die Erde hin‘. — Von befreundeter Seite wird *ploton* mit ‚Knäuel‘ erklärt und auf neufz. *pelot-on* verwiesen. Allein dies wäre in einem neufz. Gedicht unmöglich, geschweige denn im XII. Jhd., wo *peloton* sicher dreissilbig gewesen ist.

5649 ist Hauptsatz zu 5652; die eingeschobenen zwei Zeilen sind die nähere Bestimmung des *or* in 5649.

5667. *le bote]* *Ivain* den Löwen, 5668 *il* (Löwe) *li* (dem Unhold), 5670 *lui* sich selbst (*Ivain*), 5671 seine (des Unholds) Waffe, 5672 *Et cil* (Unhold).

5668. Oder vielleicht besser: *que li avoit ja rote* [GS(A) — rote konnte leicht in *tote* verlesen werden] | *L'espaule et tote du bu treite* [(P)GAS] gegen das im Text stehende *HV*.

5756. *dahet*] *dahait H, dehait AS, maudehet V; dehé G, dahes P*; vgl. Karre 798 *dahes C, dehait A, Daha T*. So ist auch wohl hier mit *P* zu lesen; s. zu 507.

5769. 70. Im Text stand früher *venes* (PHAV, also gut gestützt gegen *alez GS*): *demores* (VA gegen besser gestütztes *remenez PHGS*). Ob *remenez* oder *demores*, ändert nichts am Sinn, wohl aber *alez* gegen *venes*. Letzteres heisst: ‚es ist mir einerlei, ob Ihr < wieder > kommt oder ob Ihr < jetzt > hierbleibt‘ = in beiden Fällen würde er ja seine Tochter anbringen. Dies widerspricht aber dem Zusammenhang, der verlangt: ‚mir ist es egal, ob Ihr fortgeht oder hier bleibt; denn mir ist an Euch ferner nichts mehr gelegen‘. Ich habe deshalb *alez* in den Text gesetzt. Derlei Änderungen macht jeder Schreiber eigenmächtig.

5905. *Cui* (dem Ivain).

5818. Bellamy l. c. 591 (vgl. zu 4909) bemerkt mit Recht, dass diese Zeitangabe *Trestoz les jorz de la semaine* unmöglich und zu lang ist. Denn diese zweite *pucele* (4832) fand den Löwenritter schon am zweiten Tag (5040) und übernachtet mit ihm im Schloss der *Pesme Avanture*. Am dritten Tag vormittags besiegt Ivain die beiden Unholde, und zieht nun mit der zweiten *pucele*, die ja den Weg eben gemacht hat und ihn also genau kennt (5815), zu der ersten, enterbten *pucele*. Da sie diesmal diesen selben Weg ganz gerade, ohne jeden Aufenthalt machen, so muss er mindestens ebenso schnell zurück- als hingemacht werden. Also höchstens zwei Tage. Was soll dann *D'errer a grant exploit* (!) *trestoz les jorz de la semaine*?

5819. *ele*] ist die *deseritee* 5817. 8.

5820. *a la pucele* (genitivisch) s. zu 211.

5840. 1. Ich übergeh Euch (den Lesern, Dat. ethicus) alles bis zum Aufstieg (aufs Pferd = Aufbruch, subst. Inf.) des morgigen Tags (der Gen. hängt vom subst. Inf. ab wie 6636).

5847. 8. Im Text steht *PV*; *HGAS* weichen nur insofern ab, als sie *la cort* in die erste Zeile ziehen. Die Art, wie dann in der folgenden Zeile die Hss. dieser Gruppe auseinandergehen, lehrt, dass *PV* ursprünglich ist. Aber was heisst es: *ele avoit moult pres tenue la cort*? Doch nicht, wie *G* (*sa cort*) verstand, als wenn sie ihren eignen Hof in der Nähe des von Artus bewohnten Schlosses aufgeschlagen hätte. Von einer einzelnen Person, die ohne grosses Gefolge reist (von einem solchen ist keine Rede), kann man dies nicht sagen. Ich verstehe daher *pres tenir la cort* hier, wie man sonst sagt: *pres tenir alcun* = ‚Jemand knapp auf der Ferse sein‘ (auch im feindlichen Sinne). Ich übersetze also: ‚denn sie war dem Hofe stets unmittelbar gefolgt‘, so dass sie, wie es Z. 5845 ausdrücklich heisst, in derselben Burg, wo Artus sich befand, abgestiegen war. — Ein *seüe* (st. *tenue*) wäre freilich deutlicher.

5849. *Sa seror*] Gen. ohne *de* (bei Personen) s. zu 133.

5861. Setze ein — nach *croit*.

5862 führt die 5844 unterbrochene Erzählung weiter.

5905. *Tenir*] so *HV* gegen *Dedanz GAS(P)*, welche letzteres daher besser gestützt scheint.

5916 zeigt, wie *PH* allein, wie oft, die ursprüngliche Lesart erhalten haben. Über *plouier le corjon* ist seitdem verschiedentlich gehandelt worden. Gaspary *ZfP*. XIII, 307 erklärt es für ein trügerisches Spiel in der Art des *giuoco della gherminella*, das Sacchetti Nov. 69 beschreibt und unsre Stelle = ‚List anwenden, betrügen‘. Diese Auffassung teilt G. Paris Rom. 18, 629: ‚*escamoter, jouer d'adresse*‘ und sieht darin das Spiel *bote en corroie* Rom. 21, 207 f., wo er unsre Stelle mit: ‚*Il n'y a pas ici de ruse, d'escamotage à pratiquer*‘ übersetzt. (Zu den Stellen möchte ich noch *Vers sur la Mort*, Str. VI hinzufügen: *Fors est del ploi de la corroie, Qui ne crient Dieu fors quant il tone.*) Vgl. Glossar der kleinen Ausgabe, erste Auflage. — Ich kann aber nicht finden, dass Gaspary und Paris unsre Stelle richtig verstehen, und kann für den Sinn keine andre Erklärung zulassen, als die von mir in der Anm. zu dieser Stelle im gr. Ivain gegebene: ‚einpacken, um nach Hause zu gehen‘; und ich wundere mich, dass keiner der beiden es der Mühe wert gehalten hat, sie auch nur anzuführen. Von einer List oder einem Betrug ist weder in der bisherigen Handlungsweise der ältern Schwester noch in ihrem jetzigen Verhalten E. zu finden. Sie hat einfach gegen alles Recht ihrer jüngern Schwester ihren Erbanteil vorenthalten und verweigert, nicht mit Betrug, sondern mit roher Rechtsverletzung, also mit Gewalt. Auch jetzt sinnt sie keine List und keinen Betrug. Sie hatte zum König gesagt: ‚Herr, die Zeit vergeht, es ist spät am Tage und die jüngere Schwester kommt nicht mit ihrem Kämpfen. Da der meinige hier steht und bereit ist, für mich einzutreten, so hab ich den Rechtsstreit gewonnen und ich geh gleich nach Hans, um mein ganzes Erbe zu genießen‘. Der König aber weist sie zurück: ‚Jedermann muss so lange bei Gericht warten, als die Richter warten. Da gibt es kein Zusammenfallen des Riemens; denn die Schwester kann noch immerhin kommen, da der Termin noch nicht abgelaufen ist‘. Gerade diese Begründung des Königs lässt keinen Zweifel an der Bedeutung des strittigen Verses übrig. Er kann nur bedeuten: ‚mit dem Nachhausegehn [vgl. 5904 *S'est or bien droitz, que je m'an aille*] *Tenir* (oder *Dedanz*) *mon heritage en pes*] ist es noch nichts‘. Es ist vielleicht das *gage* gemeint, das jeder Streitführende hat vor Gericht niederlegen müssen, das man dann nach der Entscheidung zusammenpackt (*plouier*), worauf man nach Haus geht. — Vgl. *plouier son gage* God. Compl.

5924 erinnert sich der Dichter seines Löwen; er hatte vordem vergessen, 5361 ihn zu erwähnen. Der zurückgelassene Löwe (er war im Wege, denn er hätte sonst seinem Herrn im

Kämpfe gegen Gauvain wieder beigestanden, was unter allen Umständen vermieden werden musste) holt sie 6456 wieder ein.

5939. *bel*] adv.

5961. So *P(HGAS)* gegen *V*: *Que part n'i as*.

6031. *Que ... ne*] ,ohne dass'.

6067. 8. Subjekt zu *N'aimme* ist *qui le voldroit* 6068; *qui* bezieht sich nicht auf *L'ome*, sondern auf das in *aimme* steckende *cil*; *le* bezieht sich auf *l'ome*.

6066. So mit *GSA (Por)* und *HGS (correcier)*, oder *Et lui leidir et anpirier* nach *PH (Et)* und *PA (empirier)*. — *V* fehlt.

6067. *Que*] könnte hier, wie schon öfter vorher, konsekutiv gefasst werden; doch ist ,denn' wohl natürlicher. Vgl. zu 1780 und 3322.

6113. 4. *Ja n'èust ... feru de lance*] wer? Es kann nur subjektslos gebraucht sein *il n'i èust feru*, also: ,es wäre nicht gestossen worden weder mit Lanze noch Schwert', ,es hätte keinen Kampf gegeben'. So steht's in *PGA (VF)* fehlen); Anstoss nahmen daran *H*: *Ja n'èussent à l'assamblee* (also Subj. Gauvain und Erec), *S*: *Ja n'i eüst autre as*. (wozu dann 6114 = unserm Text nicht mehr passt, also die willkürliche Änderung sofort verrät).

6114. So *HGAS* gegen *P (Feru ne lance ne espee)* — *V* fehlt.

6117. *Qu'ül*] ,sie hätten sich geküsst anstatt sich tot zu schlagen; denn < jetzt > schlagen sie sich < wirklich > tot'. Nur *P* sinnloses *Sil* (es müsste *si* heissen, das auch nicht passt), *A*: *Or*.

6122. Dem *rebochier* ,stumpf machen', hier abs. ,stumpf werden', pik. *rebokier*, steht eine Ableitung zur Seite: *rebuissier* (so *V*), vgl. *rebuise* im Lyoner Isopet, siehe meine Anm. dazu. Dazu möchte ich auch ein Adj. *rebois*, fem. *rebosche* ,stumpf', ,stumpfsinnig' stellen, ferner s. m. *reboisement*. Danach wäre freilich die ursprüngliche Form *reboschier*, wiewohl bereits QLdR 44 *rebuchie* steht und ich die Schreibung mit *s* in alten Hss. nicht nachweisen kann. Das Verb fehlt bei God., ist im Compl. nachgetragen. Die aus Du C. von Littré zuerst ausgezogene Stelle steht bei Reinsch Best. 3340.

6141. *par po*] alle Hss. ausser *A*: *por*; dieses Schwanken, wozu noch oftmals *à* tritt, geht durch den ganzen Text und findet sich anderswo ebenso wieder; man vgl. die *V. L.* zu den im Glossar zitierten Stellen. Wenn hier und 6543 *por* geschrieben wird, ist *por* im ganzen Text durchgeführt.

6162. *a jeus*] s. zu 1328.

6178 steht nur in *V*, also nicht sonderlich gestützt. Aber das in *PGAS* stehende: *Qui mout estoit frans et cortois* ist ein nichtssagender Lückenbüsser, statt dessen *H* die Rechtskundigen: *Et cil qui savoient lor lois* einsetzt, so dass ich bei dieser Unsicherheit *V* im Text liess.





5449. *Sa seror*] Gen. o.  
5461. Setze ein — nach  
5462 führt die 5844 unter  
5905. *Tenir*] so *HV* gegen  
daher besser gestützt scheint.  
5916 zeigt, wie *PH* an  
Lesart erhalten haben. Über  
schiedentlich gehandelt worden.  
es für ein trügerisches Spiel in  
*nella*, das Sacchetti Nov. 69 be-  
anwenden, betrügen. Diese  
18. 620: *escamoter. jouer d'ad-  
bolé en corroie* Rom. 21. 207 f.,  
*a pas ici de ruse. d'escamotage*  
Stellen möchte ich noch Vers 8  
*Fors est del ploi de la corroie,*  
*tunc.*) Vgl. Glossar der kleinen  
kann aber nicht finden, dass er  
richtig verstehen. und kann für  
zulassen. als die von mir in  
gr. Ivain gegebene: ‚einpacken, ‚  
ich wundre mich, dass keiner  
gehalten hat, sie auch nur anz  
einem Betrug ist weder in der  
ältern Schwester noch in ihrem je  
sie hat einfach gegen alles Recht  
Erbanteil vorenthalten und verwei  
mit roher Rechtsverletzung, also  
sie keine List und keinen Betrug.  
Herr. die Zeit vergeht, es ist s  
Schwester kommt nicht mit ihre  
hier steht und bereit ist, für mich  
Rechtsstreit gewonnen und ich ge  
ganzes Erbe zu geniessen. Der  
Jedermann muss so lange bei  
Richter warten. Da gibt es k  
Riemens; denn die Schwester kan  
der Termin noch nicht abgelaufen i  
des Königs lässt keinen Zweifel an  
Verses übrig. Er kann nur bede  
[vgl. 5904 *S'est or bien droiz, qu'  
Delanz; mon heritage en pes*]  
vielleicht das *gage* gemeint, das  
Gericht niederlegen müssen, das m  
zusammenpackt (*pioier*), worauf i  
*pioier son gage* God. Compl.  
5924 erinnert sich der Dieb  
vordem vergessen, 5361 ihn zu er  
Löwe (er war im Wege, denn er

n schwersten ins Gewicht fällt, *G*anz unmöglichen *Qui* gibt, also klar zu ihrer selbständigen Änderung

h auf 6493.

Obj.-Akk., abhängig vom subst.

por *VAS*, s. zu 6141.

r Sinn verlangt *toz fet*, da das *fet* aber eben diesen Inf. selbst Es ist eine mechanische An-*toz* und findet sich in *HG(A?)*, ist verdorben. Man setze also *fet*

uerre.

auf das allgemeine *home ne fame*; alleinstehenden *P on* zu lesen. — t des ursprünglichen *fianz* von *o* bei *s* später verstummte, daher bessern; s. meine Anm. zu Karre *salt, currust, esleest esleest es-enforst, lanst* usf. s. Willenberg von *colchier* zu erklären, nicht es lat. *collocet*, wie von anderer n gleiches schwer sprechbares *colët*, *colt, cout*, wie *escolorÿt* zu — *judico* (wegen des Auslauts, m), wie ich schon *ZfrP. II*, 178

mit *VG* gegen gut gestütztes ur folgenden Zeile besser passt. sinnverwandten Wörter ver-

zu 3072.

t] del *PHS* (*V* fehlt), *le GA*. t, kann der subst. Inf. seine en Obj.-Akk. bei sich haben, *Nort* im Gen. abhängen lassen. h), während *PHS ele* bieten. , wie auch sonst, sicher ein *ers* eine Silbe zu viel. Nun allgemein, dass man es ruhig nur sonst bei Kristian noch nicht der Fall. Was dann? *la main*, das er nach Über-

6198. a) oder *et (ait)* mit *PS*.  
 6210. *li sanc*] Plural eines Stoffnamens, wie oft; hier: ‚das Blut eines Jeden‘.  
 6215—20 fehlen *PGAS*, stehen nur *VH*, also nicht sicher; doch passen sie vortrefflich in den Zusammenhang und 6221 f. schliessen sich so besser an, als an 6214.  
 6232. *car*] *PV*, *ice GA*, *et ce HS*; 6235 folgt wieder ein *Car PGAS* (*V* fehlt), nur *H* gibt *Que* — in solchen Dingen kann jeder ändern; also entweder wie im Text oder *ice* und *Car*.  
 6235. *li sans*] ‚Blut‘.  
 6279. *conëusse*] ‚gekant hätte‘, also archaisch = Konj. Plusq. wie im Latein, bei Kristian in Bedingungssätzen noch recht gewöhnlich; vgl. 3101.  
 6282. *le cop*] ‚vor dem ersten Hieb‘.  
 6325. *tote jor*] ‚den ganzen Tag‘, in dieser Bedeutung weiblich gebraucht.  
 6329. *Don*] ‚infolge dessen‘, ‚weshalb‘.  
 6331. *l'otr* und *le savoir* ist der subst. Inf. (*le* nicht etwa Akk.); s. zu 890 und vgl. *li oirs* 6367.  
 6333. So *V(H)*, glätter wie die anderen.  
 6340. 1. 2. Wortspielerei mit *batu*, vgl. 6811.  
 6357. Vgl. Cligés 4679: *Ne gié. — Ne gié.*  
 6376. *atornerai*] nur in *V*, also kaum gestützt; allein *amenderai PGAS* ist wenig passend, *jes acorderai H* ist bei der direkten Anrede unmöglich.  
 6378. *toz siecles*] ohne Artikel, wie öfter, vor einem Kollektivbegriff.  
 6426. 7. *randist rien | Por rien* steht zwar in *PG* und *V*, erscheint also als wohl gestützt. Allein in solchen Wendungen kann jeder ändern; *AS* geben *chose*, *H* *quaque*: ich habe letzteres eingesetzt.  
 6435 f. ‚als Unterpfand für ihren Anteil an meiner Erbschaft gebe ich ihr Eure eigene Person‘.  
 6454. *par igal*] ‚gleich und gleich‘, da keiner besiegt ist.  
 6456. Vgl. 5924 und 6494—6497. Dann ist der Löwe erschollen, und es ist auch anbetrachts der emphatischen Zeilen 8453. 4 eigens gerügt worden. Der Dichter aber, der, wie man sieht, zum Schluss eilt, glaubte offenbar nicht nötig zu haben, den Löwen, den ja Laudine und ihre Leute wohl kennen, noch einmal zu erwähnen: natürlich blieb er bei Ivain sein Lebenlang.  
 6487—92 ist, wie die *V. L.* und meine Ausführung in der gr. Ausgabe zeigen, recht unsicher überliefert. Das im Text stehende ist noch das wahrscheinlichste, was sich herauschälen liess. Dabei ist ein kleines Anakoluth (*Que* 6491) zuzugeben; die Konstruktion wird abgebrochen und an das vorausgehende, in Gedanken noch gegenwärtige *apanser* 6487 angelehnt. Nun konnte ja *Qui* mit *H* eingeführt werden; dann muss aber *mes* fallen, das ja auch in *HVA* fehlt. Allein diese drei Hss. haben (jede anders) die ganze Stelle geändert, während *P* (die beste Hs.)

unsern Text gibt und, was am schwersten ins Gewicht fällt, *G* ganz dasselbe, aber mit einem ganz unmöglichen *Qui* gibt, also klar zeigt, wie die drei Hss. jede zu ihrer selbständigen Änderung kamen.

6499. *andeus*] bezieht sich auf 6493.

6523. *Li*] *Laudine*.

6525. *la fontaine* ist der Obj.-Akk., abhängig vom subst. Inf., vgl. noch 6735. 6754.

6542. *torz*] s. zu 2771.

6543. *par po*] *par PHG*, *por VAS*, s. zu 6141.

6548. Vgl. zu 2104.

6564. *toz fez amasser*] der Sinn verlangt *toz fet*, da das Akk.-Objekt *toz* von *amasser*, *fet* aber eben diesen Inf. selbst regiert (= deutsch ‚lassen‘). Es ist eine mechanische Angleichung an das vorausgehende *toz* und findet sich in *HG(A?)*, *VS* haben das richtige *fet*, *P* ist verdorben. Man setze also *fet* in den Text!

6567. ‚der allerbeste‘.

6605. *le*] gehört zu *aler querre*.

6610. 11. *ü*] bezieht sich auf das allgemeine *home ne fame*; man braucht also nicht mit dem alleinstehenden *P on* zu lesen. — *fiant*] durch Reim gesichert statt des ursprünglichen *fianst* von *fancier*, das zu *fianst* wurde, wobei *s* später verstummte, daher nicht nötig, etwa ein *creant* zu bessern; s. meine Anm. zu Karre 2934. Vgl. noch *essalt* und *essalt*, *currust*, *esleest esleerst esleest*, *cumenst cumenst cumenst*, *enforst*, *lanst* usf. s. Willenberg R. St. III, 409. Ebenso ist *colst* von *colchier* zu erklären, nicht als regelmässige Entwicklung des lat. *collocet*, wie von anderer Seite erklärt wird, sondern ursprüngliches schwer sprechbares *colcēt* wurde ebenso zu *colst*, später *colst*, *colt*, *cout*, wie *escolorjt* zu *escolorzt*, *escolorst*; vgl. noch *juz* = *judico* (wegen des Auslauts, wo im Fz. ein *č*, *ǰ* nie stehen kann), wie ich schon ZfrP. II, 178 erklärt habe.

6612. *mesestance*] so lese ich mit *VG* gegen gut gestütztes *mescheance PHAS*, weil ersteres zur folgenden Zeile besser passt. Jeder Schreiber konnte die beiden sinnverwandten Wörter vertauschen.

6616. *antrois*] Konj. Präs., s. zu 3072.

6636. *teschevir del seiremant*] *del PHS* (*V* fehlt), *le GA*. Wie oben (zu 2918. 4165) bemerkt, kann der subst. Inf. seine verbale Kraft beibehalten, also einen Obj.-Akk. bei sich haben, oder wie schon 5890 als Subst. das Wort im Gen. abhängen lassen.

6639. *el*] so *G*, *il A* (falsch), während *PHS* *ele* bieten. Da nun *haut*, *haucier* bei Kristian, wie auch sonst, sicher ein gesprochenes *h* hatte, so hat der Vers eine Silbe zu viel. Nun ist ja *el* = *ele* im Altfranz. so allgemein, dass man es ruhig einführen könnte, wenn ich es nur sonst bei Kristian noch belegen könnte. Allein dies ist nicht der Fall. Was dann? *V* mit seinem *Li dit*: *Dame, hauciez la main*, das er nach Über-

springung von acht Zeilen mit 6630 verbindet (vgl. 6631 *Li fist*), ist unbrauchbar.

6653. *li sains*] ,der Heilige', dessen Reliquien sich in dem 6632 erwähnten *sanctueire*, auf das der Eid geleistet wird, befinden.

6711. *droiz*] dem Sinne gleich = *foiz*, was *S* hat. Jede Wohltat erwirbt ein *droit*, Anrecht auf Entgelt; Ivain hat diese seine Rechtsschulden oftmal getilgt.

6714. *Nenil*] *VG*, *Naie P*, *HAS* — ursprünglich gebraucht, wenn das Subj. der Antwort der Angeredete ist, später = *nenil*, ist dem Sinne nach identisch; hier kann jeder Schreiber, ohne Rücksicht auf die Hss.-Familien, geändert haben. Vgl. die V.L. zu 1602. 4953.

6735. = *à querre la pes et le pardon* (im Text ist *au* = [*à le*] *pardon q.*).

6740. Die beiden Akk. mit *feire* gehören zu *poisse* 6741 (Untersatz).

6751. *Et*] = *ait*.

6754 s. zu 6525.

6811. 2. 3. Wortspiel mit *fin*, s. zu 6340.

---

## Namenverzeichnis.

Ein den Ziffern vorgesetzter Stern verweist auf die Anmerkungen der grossen, ein Kreuz auf die der vorliegenden Ausgabe.

- Abel *Kains Bruder* 1814.  
 Alemaingne *Deutschland* 5482.  
 Alier *Graf* 2939. 3143.  
 Argone *Argonner-Wald in Nordfrankreich* \*3228.  
 Artus, *Akk. Artu König von Britannien* \*1. 1616. 1829. 2332. 2694. 3693. 3907. 4715. 5843. 6506.  
 Bretaingne *Brittannien* \*1. 2329. †2546.  
 Breton *Britte* 37.  
 Broceliande *Wald in Armorika bei Barenton in der Nähe von Ploërmel* \*†189. 697.  
 Calogrenant *Artusritter* \*57. 67. 71. 106. 131. 658. 784.  
 Carduel *eine der Residenzstädte des Königs Artus, bis jetzt nichtidentifiziert (Carlisle?)* \*7.  
 Cestre *Chestre, Stadt in England* 2680.  
 Chevalier au Lion *Löwenritter, Beiname Ivains* 4291. 4613. 4750. 4818. 5920. 6491. 6645. 6716. 6814.  
 Crestien *Kristian von Troyes* 6815.  
 Dameisele *Sauvage* 1620.  
 Dodinele *Artusritter* 54. (\*57.)  
 Durandart *Schwert Rolands* 3235.  
 Esclados le Ros *Ritter* 1970.  
 Espaingne *Spanien* 2330. 3237.  
 Espine s. Noire *Espine*.  
 Forré *Heidenkönig von Noples* \*†597.  
 Gales *Wales* 7.  
 Gauvain *Artusritter, Neffe des Königs Artus* 55. 687. 2208. 2286. 2381. 2403. 2418. 2431. 2485. 2539. 2669. 2674. 2717. 3625. 3698. 3713. 3915. 3931. 3982. 4045. 4085. 4276. 4730. 4753. 4767. 5853. 5873. 6005. 6071. 6073. 6253. 6267. 6283. 6293. 6327. 6333. 6475.  
 Guenievre *Gemahlin des Königs Artus* 6176.  
 Harpin de la Montaingne *Riese* 3857.  
 Jehan Batiste *Johann der Täufer* †669. Jehan †2574. 2750.  
 Isle as Puceles *Edinburg* 5257.  
 Ke, Keu *Artusritter, Seneschal des Königs Artus* 69. 86. 93. 113. 125. 133. 591. 613. 633. 684. 895. 1348. 2178. 2207. 2209. 2215. 2228. 2236. 2245. 2256. 2280. 3710. 3923.  
 Lancelot *Artusritter* 4744.  
 Landuc *Ort* 2151.

- Laudine Ivains Frau, Witwe des Esclados des Roten** \*2151.  
**Laudunet Vater Laudinens** 2153.  
**Lot König, Vater Gauvains** 6267.  
**Lunete Zofe Laudinens** 2414.  
 2415. 4389. 4576. 4637. 4966.  
 4980. 5008. 6557. 6622. 6659.  
 6665. 6743. 6809.
- Marie die heilige Marie** 2487.  
**Meleagant Sohn des Königs Bademagus im Karrenroman** 4742.  
**Morgue Fee** \*2953.
- Noradin Sultan Nureddin Mahmud (1146—1173).** \*596.  
**Noroison Ort** 3287.  
**Noire Espine Ort** 4705.
- Osteriche Österreich** 1042.
- Père Peter** \*+335.  
**Perse Persien** 6544.  
**Perme Avanture Schlofs von** 5109.  
**Puceles s. Isle.**
- Rolant Karl des Grofsen Neffe** 3236.  
**Rome Rom** 335. 2064. 6080.  
**Roncevaus Stelle der bekannten Schlacht zwischen Karl des Grossen Nachhut und den Basken** 3237.
- Sagremer Artusritter** 54. (\*57.)
- Sainne Seinefluss** 5981.  
**Sauvage s. Dameisele.**
- Tarse Tarsus** 4077.  
**Turc Türke** 3236. 6545.
- Urien König, Vater Yvains** 1018. 1818. 2122. 3631.  
**Uterpendragon Vater des Königs Artus** 663.
- Yvain Artusritter, der Ritter mit dem Löwen** 56. 581. 601. 631. 678. 723. 747. 760. 791. 863. 880. 934. 949. 961. 976. 993. 1019. 1088. 1107. 1173. 1193. 1260. 1287. 1303. 1375. 1416. 1507. 1511. 1548. 1728. 1815. 1880. 1898. 1944. 1951. 1972. 2051. 2056. 2060. 2073. 2127. 2149. 2164. 2210. 2223. 2241. 2254. 2259. 2269. 2279. 2310. 2314. 2427. 2452. 2471. 2483. 2559. 2579. 2614. 2625. 2639. 2673. 2683. 2695. 2718. 2742. 2746. 2774. 2906. 2921. 3107. 3132. 3152. 3163. 3193. 3272. 3281. 3302. 3316. 3341. 3353. 3362. 3402. 3493. 3526. 3626. 3751. 3770. 3785. 3890. 3899. 3940. 4135. 4194. 4201. 4206. 4234. 4236. 4262. 4326. 4386. 4549. 4561. 4989. 5011. 5128. 5187. 5188. 5213. 5339. 5360. 5399. 5453. 5457. 5548. 5614. 5626. 5649. 5771. 5810. 6007. 6070. 6095. 6229. 6335. 6351. 6450. 6462. 6511. 6527. 6675. 6680. 6689. 6731. 6758. 6777. 6799. 6812.

## Glossar.

**Abkürzungen.** *s.* = *sich*. — *s. d.* = *sich dies*. — *m.* = *maskulin*. — *f.* = *feminin*. — *n.* = *neutrum*; *neutraler* oder *absoluter Gebrauch des Verbums*. — *N.* = *Nominativ*, *G.* = *Genetiv*, *D.* = *Dativ*, *Acc.* = *Akkusativ*. — *obl.* = *Casus obliquus*. — *pl.* = *Plural*. — *tr.* = *transitiv*. — *r.* = *reflexiv*. — *pass.* = *passiv*. — *pr.* = *Präsens*. — *imp.* = *Imperativ*. — *impf.* = *Imperfekt*. — *pf.* = *Perfekt*. — *p.* = *Part. oder Part. Perf.* — *k.* = *Konjunktiv*. — *prp.* = *Präposition*. — *sb.* = *Substantiv*. — *ad.* = *Adverb*. — *qc.* = (*neufr.*) = *Etwas*. — *q.* (*quelqu'un neufr.*) = *Jemand*. — *Neg.* = *Negation*. — *st.* = *statt*. — *m.* = *mit*. — *v.* = *von*. — *s. v.* = *sub voce*. — *e o* = *offenes e o*. — *̄* = *langes offenes e aus lat. -a-*. — *Ein r* hinter einer Zahl zeigt an, dass das Wort im Reim steht; ein Sternchen \* vor einer Zahl verweist auf die Anmerkungen der grossen Ausgabe; ein Kreuz vor einer Zahl verweist auf die Anmerkungen dieser Ausgabe.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>a</b> <i>su</i> 7; <i>an</i> 5. 4523, <i>in</i>, mit 4627. <i>usf.</i>; = <i>G. possess.</i> †211. 3773. <i>Dat.-Verh.</i> <i>al</i>, <i>as</i>; à <i>ce que s. ce.</i></p> <p><b>aage</b>, <i>eage</i> <i>Alter</i> 5143.</p> <p><b>abandon</b>, à <i>b.</i> <i>s.</i> <i>bandon</i>.</p> <p><b>abandoner</b> <i>überlassen</i>; <i>qc.</i> à <i>q.</i> <i>preisgeben</i>, <i>ihm ungedeckt hinhalten</i> 5655.</p> <p><b>abatreniederschlagen</b>, <i>fällen</i> 501.</p> <p><b>abé</b>, <i>N.</i> <i>ábés</i> <i>Abt</i> 2158. 5118.</p> <p><b>abessier</b>, <i>abaissier</i> <i>erniedrigen</i> 20, <i>niederlassen</i> 878; <i>pass. nachlassen</i>, <i>sich schwächen</i> 1311.</p> <p><b>abelir</b>, <i>pr.</i> <i>abelissent</i> 5290r, <i>gefallen</i> 236. 476. 1419.</p> <p><b>abisme</b> <i>Abgrund</i> 2789r.</p> <p><b>aceré</b> <i>stählen</i> 5624.</p> <p><b>acesmer</b> <i>schmücken</i> 1887.</p> | <p><b>acheter</b> <i>pr.</i> <i>achaten</i> 5332, <i>kaufen</i> 2883. 5084.</p> <p><b>achoisson</b>, <i>och.</i> <i>Schuld</i>, <i>Verbrechen</i> 4602.</p> <p><b>achoissoner</b>, <i>och.</i> <i>beschuldigen</i>, <i>tadeln</i> 1915.</p> <p><b>acoardi</b> <i>feig</i> 1227.</p> <p><b>acoillir</b>, <i>pr.</i> <i>aquiaus</i>, <i>-t anfallen</i> 5139; <i>a. sa proie</i> <i>zusammenraffen</i> 1359; <i>r. sich aufmachen</i> 5178; à <i>la voie</i> 3416.</p> <p><b>acointance</b> <i>Bekanntschaft</i>, <i>Vertraulichkeit</i> 2395. 6485.</p> <p><b>acointe</b> <i>Bekannter</i> 4826.</p> <p><b>acointier</b> <i>bekanntmachen</i>, <i>kennen lernen</i> 6728; <i>r.</i> 1963. 2418.</p> <p><b>acoler</b> <i>umhalsen</i> 2463. 6115.</p> <p><b>acomplir</b> <i>erfüllen</i> 3520.</p> <p><b>acorde</b> <i>Übereinstimmung</i>, <i>Veröhnung</i> 1968.</p> |
|--|--|



- acorder *r. vergleichen, beistimmen, übereinstimmen mit* 37; *pass. einig sein* 2036. 2037. 2199, *versöhnt sein* 4577.  
 acorer *bekümmern* 1478; *p. acoré bekümmert* 5211.  
 acorsé *im schnellen Lauf* \*3523.  
 acostor *tr. anlehnen, an die Seite stellen* 3516.  
 acostumance *Gewohnheit* 3583.  
 acostumer *tr. sich angewöhnen* 2524. 5447.  
 acoter *r. sich auf den Ellenbogen stützen* \*5368.  
 acreanter *versichern, geloben* 1950, *versprechen, gewähren* 2552, *versichern* 5540.  
 croire *leihen, auf Kredit geben* 1886.  
 ades *sogleich* 2518. 6717; *immerfort* 2781.  
 adeser, *pr. adoise, k. adoist anrühren, berühren* 5677. 6057; *à qc. 919, sich einlassen* 2462.  
 adoise, adoist *s. adeser.*  
 adonc *darauf, dann* 873; *adonques* 408r. 2936r. 4901r.  
 adonques *s. adonc.*  
 adoucir, adolcir *versüssen; abs. süsser werden* 2515.  
 adrecier *tr. hinwenden* 3058; *r. 3345; sich orientiren* 4881.  
 adroit *geschickt* 230.  
 aduré *abgehärtet, ausdauernd* 5617.  
 aé *Alter, Leben* 1681.  
 aéisier, aaisier *bequem, behaglich machen, pflegen* 3132; *p. gut aufgehoben* 4897.  
 aerdre, *pr. aert fassen* 4222. 5634; *p. aers à qc. anschliessend an* 306.  
 aers, aert *s. aerdre.*  
 afeire, afaire *m. (!) Angelegenheit* 3997; *Bedürfnis* 5100.  
 afeitier, afeitier *zurechtmachen, p. afeitié fein gebildet* 241; *mal a* 4427.  
 aferir, *pr. afiert sich schicken, passen* 2130. 4808; *à q. an-gehn* 5169.  
 afier *tr. versichern* 5561, *sich mit J. verloben* 2066, *beruhigen* 4458.  
 afiert *s. aferir.*  
 afiteus *beleidigend* \*70.  
 afiter *beleidigen, höhnen* \*1351. (\*70.)  
 afoles, *k. afot* 3793 *übel zu-richten* 1022. 3189 (*neben ocis*). 6116. 6187. 6370.  
 afot *s. afoles.*  
 afrainne *s. afrener.*  
 afrener, *pr. afrainne zügeln* 4349.  
 afubler *umhängen (Mantel)* 232. 4738.  
 agenoillier *niederknien* 4389.  
 agu, aigu *scharf, spitz* 304. 4093.  
 agueitier, agaitier *belauern, auf-lauern* 914. 1286. 2824.  
 aguët, agait *Hinterhalt, Lauer* 916.  
 aguille *Nadel* 5422.  
 aguisier *schärfen, peinigern* 1464.  
 ahi! *Interj.* 2263. 3199.  
 aie *Hülfe* 510r. 2937r; *Gehülfe* 3038. 3047.  
 aignel, *N. signiaus Lamm* 4012.  
 aignelet *Lämmchen* 5278.  
 ailiens *s. avoir.*  
 aillors *anderswo* 1384, *anders-wohin* 2969.  
 aime, aiment *s. amer.*  
 ains (*ainc + s*) = *onc, onques jemals; mit Neg. nie* 473. (*Karre* \*183.) 1042. 1214. 1608.  
 aint *s. amer.*  
 ainz *pp. vor; adv. früher, vor-dem* 85. 666; *a. que m. k. be-vor* 65; *lieber, eher* 144; *viel-mehr* 643. 1404, *aber* 160; *qui a. a. um die Wette* 3258.  
 ainzné *erstgeboren, älter* 4710. 6171; *vgl. mainsné.*  
 aïr *Ingrimm* 4523.  
 aït *s. eidier.*  
 ajornee *Tagesanbruch* 4029.  
 ajoster *hinzufügen* 6818.

- alainne** *Atem* 6156; *Schall, langgezogener (Trompeten-)Ton* 4868.  
**alegier** *erleichtern, befreien* 5068.  
**alemele** *Klinge* 4242.  
**aler**, *pr.* vois 3763r, vas, va u. vet (vait); *k.* aut 1540r. 1852r; *voise* 1063r, *voisent* 2325; *fut.* irai, iroiz 597; *imper. va!* wohl-an †328; *gehen*; *a.* lent langsam *gehen* 2146; *m. Ger.* = einfaches Verb †1351. 2918. 3352. 3976. 4553. *aloie* *querant auf die Suche gehen, suchen* 177; *n.* *ergehen* 6344; *r.* an aler 187; *p.* alé dahingegangen, *verloren* \*3118. *m.* avoir 3772. *m. estre* 2820.  
**alerion** *Art schneller Raubvögel (Adler?)* 487.  
**aleüre** *Gang, Gangart*; *grant a.* schnell 995. 3933. 5694. 6673.  
**aloignier** *entfernen, von sich halten* 2248.  
**aloser** *tr.* rühmen, *preisen* 2188; *r.* sich rühmen 5096; *p.* alosé *berühmt* 1855.  
**alumer** *anzünden* 5448; *r.* *entzünden* 1777.  
**amainne** *s.* amener.  
**amande**, *amende* *Strafe, Busse, Entschädigung* 1996.  
**amander**, *amender* *tr.* *verbessern* 2098; *Busse tun* 1992; *a.* la mort 1994; *à q.* *Genugtuung geben* 1791; *r.* sich *verbessern* 2437; *n.* 2489.  
**amant** *Liebender* 2605.  
**amasser** *häufen, versammeln* 460; *abs.* 1178.  
**ame** *Seele (Schwur bei der S.)* 663.  
**amedui** *s.* anbedui.  
**amener**, *pr.* amainne *herbeiführen* 737.  
**(ameor)**, *N.* amerre *Liebender* 2723.  
**amer**, *pr.* aimme, *k.* aint 2491r, *lieben* 21; *vgl.* amant, ameor.  
**ametre**, *pf.* *amist zur Last legen, beschuldigen* \*†3675. 4324.  
**ami** *Freund 1060; Liebhaber, Geliebter* 1454; *f.* amie 2420.  
**amist** *s.* ametre.  
**amistié** *Freundschaft* 6323.  
**amonestemant** *Ermahnung, Rat* 3652.  
**amonester** *ermahnen* 1596.  
**amont**, *à mont* *s.* mont.  
**amor** *f.* *Liebe, oft pl.* amors 13; *par a.* *im Guten* 4782; *personifiziert* 1357. 1377. 1386. 1395.  
**amoreus** *minnebeflissen* 5394.  
**amuser** *zum besten halten* 2465.  
**an**, *en in; bei, an; zu usf.; el* = *en le* 239; *es* = *en les* 904; *anz an* 848.  
**an-** *in Zusammensetzungen* = *en-, em- vor Labial.*  
**an**, *en davon* 36; *dessentwegen, darüber* 97.  
**an**, *en, unbetontes on (hon), man* 6; *l'an* 271.  
**an**, *N.* *anz Jahr* 175.  
**anbatre**, *embatre* *hineinschlagen; r.* sich *hineinstürzen* 932, *geraten* 5261.  
**anbaussemer** *einbalsamiren, versüssen, würzen* 2628.  
**anbedens und amedens**, *N.* *anbedui beide* 902. 905. 951. 4499r, 5513. *f.* 1519; *vgl.* andeus.  
**anblee** *s.* anbler 2).  
**anbler** 1) *im Passschritt reiten* 3059. 5036. 6663.  
**anbler** 2) *emblem stehlen, wegnehmen* 1213; *r.* sich *wegstehlen, sich heimlich davon machen* 723; *à anblee heimlich* 64; *an a.* 1573.  
**anbleüre** *Passgang, Trab* 2706. 5035.  
**anborrer**, *emb.* *vollstopfen* 598.  
**anbracier** *am Arm befestigen, festhalten* 518; *umarmen* 886.  
**anbriconer**, *emb.* *betören* 3923.  
**anbrunchier** *(den Kopf neigen);*

- r. traurig werden* 5207; *vgl.*  
*brunchier.*  
*anbuignier einbeulen, einschlagen*  
 †842. 5582. 6120.  
*ançansier, encensier Weihrauch-*  
*fass* 1169.  
*ancessors Vorfahren* 6548.  
*anchanter verzaubern* 1130.  
*anchargier auf sich laden* 4416.  
*anchaucier, enchalcier verfolgen*  
 3259.  
*ancherir im Wert steigern, er-*  
*höhen* 2098.  
*anclin = encliné gebeugt* 3962  
 (s. †3753).  
*ancliner tr. neigen* 3397; *sich*  
*verneigen vor J.* 2059; à q.  
 n. 5799.  
*ancloez s. anclorre.*  
*anclorre, enclorre, imp. ancloez*  
 5567; *pf. anclost einschliessen*  
 1709; *p. anclos* 220 r. 4004.  
 5577.  
*anclos s. anclorre.*  
*ancomancier, encomencier an-*  
*fangen, beginnen* 103; à m.  
 Inf. 2695.  
*anconbrier, encombrier Hinder-*  
*nis, Behinderung* 910.  
*ancontre, en contre gegen* 635;  
*adv.* 3300.  
*ancontre f. Begegnung; Waffen-*  
*gang* 1867; *aler à l'a.* 3788.  
*ancqre, encore u. ancor* 1416r,  
 noch 31; *vgl. ore.*  
*ancroistre n. lästig sein, ärgern,*  
*verdriessen* \*2782.  
*ancui heute noch* 3241.  
*ancuser anklagen, beschuldigen*  
 1643. 4397.  
*andemain, endemain sb. der*  
*morgige (nächste) Tag* 793.  
*andemantres, endementres in-*  
*zwischen* 1845. 4787.  
*andeus, N. andui beide* 820.  
 2252. 2670r. 3749r. 5475.  
 5490; *s. anbedui.*  
*andormir, end. einschlafen* 52.  
*androit präp. gerade auf* 3501;
- ad. or a. jetzt* 1433. 1435;  
*gleich, sofort* 374; *a. de moi*  
*was mich angeht* 1698.  
*andui s. andeus.*  
*andurer erleiden* 5117; *aushalten*  
 5618.  
*aneł, N. aniaus Fingerring* 1033.  
*anelet m. Ringlein* 1023.  
*anemi Feind* 1459; *Teufel* 1220;  
*f. anemie* 1450. 1456.  
*anfance, enfance Dummheit* 5295.  
*anfantosmer behexen* 1221.  
*anfer, enfer Hölle* 944.  
*anfermerie Krankenstube* 6498.  
*anflé aufgeblasen* 4103.  
*anfoir, pr. anfuet* 1341r; *an-*  
*fueent* 1248r, *begraben* 1341;  
*p. anfoi* 1404.  
*anfrené gesäumt* 2620.  
*anfueent, anfuet s. anfoir.*  
*ange Engel* 4065.  
*angin, engin Vorrichtung, Ma-*  
*schine* 925.  
*angle Winkel* 1127.  
*angoisse Angst, Schmerz* 14;  
*Aufregung* 1189.  
*angoisseus besorgt, geängstigt,*  
*gedrückt, kummervoll* 547.  
 3641; *zweifelhaft* 6483.  
*angoissier beängstigen, peinigen*  
 1464; *r. sich anstrengen* 2251.  
*angrés, engrés, f. engresse gierig,*  
*hitzig* 838; *blutigierig* 1092.  
*angreissier, engraissier fett*  
*machen* 3484.  
*anhardir r. sich erkönnen* 327.  
*anhatine, aatine Herausforde-*  
*rung, Streit* 4706; *Wetteifer*  
 4255; *Ausfall* \*†132. (Karre  
 \*3212.)  
*anluminer erleuchten* 2405. m.  
*Inizialen usf. bemalen* 1415.  
*anmi, an mi, enmi präp. mitten*  
*in* 211. 5993; *vgl. mi.*  
*anpererriz Kaiserin* 2064.  
*anperial kaiserlich, fürstlich*  
 2360.  
*anpire, empire Kaisertum, Reich*  
 6080.

- anpirier**, empirier *verschlechtern, übel zurichten, verwunden* 854. 6371; *abs. schlechter werden* 1373.
- anploier**, empl., *pf. anplea und anploia anwenden* 377. 841. 1622; *s. †1005.*
- anpoignier**, emp., *k. anpoint* 1030r; *in die Faust oder Hand nehmen* 6146; *anstecken* 1030. 2247. 3136.
- anpoint** *s. anpoignier.*
- anprandre**, *emprendre, k. anpreigniez unternehmen* 317. 2505; *m. à u. Inf.* 2033.
- anpreigniez** *s. anprandre.*
- anprisoner** *gefangen nehmen* 2593.
- anprunter** *ausleihen, borgen* 6707.
- anquenuit** *hinte, diese Nacht* 610; *vgl. anuit.*
- anquerre**, *pr. anquiert, pf. anquist fragen* 4899.
- anquist** *s. anquerre.*
- anragier** *s. esragier.*
- anrievre** *halsstarrig* \*6175.
- ansamble**, *ensemble zusammen* 5243; *a. o zus. mit* 5048.
- ansaigne** *Erkennungszeichen* 899; *Fahne, Abteilung, Heerhaufen* 2509.
- ansanglerter** *mit Blut beflecken* 6272.
- anseignier** *angeben, zeigen* 795; *lehren* 2. 2537; *p. anseignié unterrichtet* 242.
- anseler** *satteln* 270.
- anserrer** *einschließen* 5569; *r. sich einzwängen* 5612.
- antalanté** *bereit, voller Lust* 2328.
- antancion**, *entencion Aufmerksamkeit, Absicht, Ziel* 1275. 6646.
- antandre**, *entendre hören, verstehen* 149. 152; *verstehen, begreifen* 154; *à qc. auf E. achten* 156. 890.
- antante**, *entente Spannung, Aufmerksamkeit* 228.
- antaaschier** *auf sich nehmen* \*3174.
- antasser** *aufhäufen; verfolgen*, \*3217.
- antechié** *mit Eigenschaften versehen* 2923.
- anterrai** *s. antrer.*
- anteser** *zielen (zum Schlagen)* 4236.
- antester** *auf den Kopf schlagen u. betäuben* 6252.
- antier**, *entier ganz, unversehrt* 186. 533, *echt* 6013.
- antor**, *an tor, en tor ringsherum; adv.* 1139; *prp.* 447. 2368; *s. tor.*
- antr'**, *antre-, entre- als Verbalpräfaz: gegenseitig, einander* †815.
- antracointier** *r. bekannt machen* 2441.
- antracoler** *r. umarmen* 6369.
- antracopeignier** *r. begleiten* 4945.
- antracorder** *versöhnen, einen Ausgleich stiften* 6169; *r. zusammenstimmen* 466.
- antrafoler** *r. schlimm zurichten* 3269. 6117.
- antrailles**, *ent. Eingeweide* 4531.
- antramer** *r. sich gegenseitig lieben* 583. 6000.
- antrancontrer** *r. begegnen, abs.* 912.
- antranpirier** *r. übel zurichten* 6194.
- antraresnier** *r. anreden* 6111.
- antre** *unter, zwischen* 353; *par a. zwischen durch* 5193; *d'antre* 43. 2796; *par antre* 5193; *mout [il i] a antre es ist ein grosser Unterschied zwischen* 2191; *antre . . . et die beiden, sowohl der . . . als auch der . . .* 4111; *antre aus deus selbander* 5107.
- antrebatre** *r. kämpfen* 6340.
- antrebeisier** *r. küssen* 6115.
- antreconbatre** *r. kämpfen, sich schlagen* 281.

**antreconèmes s. antreconoistre.**  
**antreconjoir r. begrüßen** 6317.  
**antreconoistre, pf. antreconèmes**  
*erkennen* 5998. 6339.  
**antrecontralier anwidern, r. sich**  
*befeinden* 3270.  
**antredoner r. geben** 819.  
**antredonoier, entredonnoier, en-**  
**treddosnoier r. flirten** †2442.  
**antredoter r. fürchten** 6223.  
**antree, entree Eingang, Ein-**  
**fahrt** 908.  
**antrefeire r. machen** 6320.  
**antrehaïr r. hassen** 817.  
**antrelarder spicken; dazwischen**  
*hauen* 4237.  
**antremetre r. sich bemühen** 2873.  
**antreprandre irren, Fehler be-**  
*gehen* \*2300; *p. antrepris in*  
*der Klemme* 962. 3641.  
**antrepris s. antreprandre.**  
**antrer, entrer, fut. anterrai** 3795;  
*eintreten* 47. 191; *r. an a.* 1578.  
**antresalürer r. grüßen** 4969.  
**antreset, entresait ganz u. gar**  
 2050. 3550.  
**antresleissier r. Anlauf nehmen,**  
*sich losstürzen* 2245.  
**antresloignier r. zum Lanzen-**  
**stechen und Anlaufnehmen**  
*zurückgehen* 4477. 6106.  
**antresprover r. erproben** 835.  
**antret, entrait Wundpflaster**  
 5000. 6501.  
**antrevenir r. zusammentreffen**  
 517. 816. 2250. 6091.  
**antreveoir r. sich gegenseitig**  
*erblicken* 815.  
**anui s. enui.**  
**anuit diese Nacht, heute Abend**  
 602; *vgl. anquenuit.*  
**anvaie Angriff** 509.  
**anvaïr angreifen** 2938.  
**anvea s. anvouier.**  
**anveloper einwickeln** 3966.  
**anvers, envers gegen, im Ver-**  
**gleich zu** 3577; *sb. Innenseite*  
 4660.  
**anvie Neid** 3669.

**anvïron, environ ado. um, herum**  
 196; *präp.* 350.  
**anviz in à a. widerwillen, ungern**  
 2531. 2639.  
**anvoïier, pf. anvea** 620. 4184 o.  
**anvoia †1005, k. anvouis †2772,**  
**anvoit** 1879; *senden* 1621.  
 3709.  
**anvoisier r. sich freuen, aus-**  
**gelassen sein** 594.  
**anvoit s. anvouier.**  
**anz, enz darinnen** 1318, *hinin*  
 902; *anz an in* 848.  
**aorer ansehn, anbeten, danken**  
 1082. 5896.  
**aorsé bärenhaft, wild** \*3524.  
**apandre, apendre, pr. apant dasu**  
*gehören* 5478.  
**apanser, apenser r. überlegen,**  
*auf E. fallen, draufkommen*  
 876. 6486.  
**aparcevoir, pf. aparçui** 565r, *p.*  
**aparçeu, tr. wahrnehmen** 2722,  
*r. de qc. wahrnehmen* 565.  
**apareillier, pr. aparaille bereiten**  
 1883; *ausstaffiren* 1893. 5776;  
*beschlagen* 5516; *apareillié be-*  
*reit* 162.  
**aparissant s. aparoir.**  
**aparler, pr. aparqent anreden**  
 5698.  
**aparoil Vorrichtung** 2345.  
**aparoille s. apareillier.**  
**(aparoir u. aparoistre), pr. apärt**  
 429 *erscheinen; aufgehen (Son-*  
*ne); p. pr. aparissant* 5869;  
*an aparant offen* 1345.  
**aparqent s. aparler.**  
**apeler, k. apiant** 2502 *nennen,*  
*rufen* 10, *n.* 4664. *bewill-*  
*kommen* 5939; *de qc. be-*  
*schuldigen, anklagen* 625. 3604.  
 4982.  
**apärt s. aparoir.**  
**apert offen, offenbar** 6015; *an a.*  
 2603. 5885; *apertemant* 6082.  
**apiant s. apeler.**  
**apleignier, aplaignier glätten,**  
*streicheln, kämmen* 1882.

- spoilier, *pr.* apuie 3517. 5362; *r. u. pass.* stützen 308.
- spointier *tr.* die Spitze hinrichten \*3499.
- spondre *r.* sich anschicken \*105.
- sporter zutragen, hinbringen 731; heimbringen, davontragen 2684; eingeben 5739.
- spraingne *s.* aprandre.
- sprandre, aprendre; *k.* apraingne lehren 4958; lernen, sich gewöhnen 3578; *p.* apris feingebildet, kundig 5484.
- après *adv.* hinterdrein 881; darnach 4726; *prp.* nach 8; l'an après das folgende Jahr 2678.
- apris *s.* aprandre.
- aprester vorbereiten, bereit machen 2478; *r.* sich anschicken 4220.
- aprqchier *tr.* sich nähern 3494; *r.* 294.
- apuie *s.* apoier.
- aquiaut *s.* acollir.
- aquiter freigegeben 5713; *r.* de qc. vers *q.* sich gegen *J.* freimachen, vergelten 1284.
- aramir bestimmen 4399.
- arbaleste Art Schlagfalle \*914.
- arbre Baum 382.
- arc, *N.* ars Bogen 2816.
- archal Messing 5517.
- archiee Bogenschussweite 3443.
- arçon Sattelbogen 937; Schießbogen 2820.
- ardant, arde, *s.* ardoir.
- ardoir *u.* ardre, *pr.* art, *k.* arde, *p.* ars 1277. 3719, *tr.* verbrennen 3350. 4571; *n.* brennen 2520; *p.* *pr.* ardant wutentbrannt 812.
- aree Ackerfeld 2807.
- aresnier, araisnier, *pr.* areisone anreden, reden 4898.
- arest Aufenthalt 2223.
- arester aufhalten; *abs.* still stehen, bleiben 159. 1333. 3536; säumen 802.
- armer *tr.* *J.* die Rüstung anziehen 4160; *r.* 4210; *p.* 761. 2224. 3148. 5519.
- armes *f. pl.* Rüstung u. Waffen 511. 750. 1695. 5414. 5519; Rüstung 558. 4145. 5571. 6449.
- armëure Rüstung; Rüstzeug 178.
- aroser benetzen 438.
- arpant, arpent Morgen Landes 4487.
- arriere zurück, hinten 1086; *prp.* 5952; arriers 285r. 1086. 5667.
- ars, art *s.* ardoir.
- aspre *grob, rauh*; pain 2845.
- asproier hart bedrängen 4244.
- assaillir, *pr.* assaus, -t angreifen 824.
- assanblee Zusammentreffen, Waffengang 6112. 6113.
- assanbler, asembler vereinigen, versammeln 1574; *r.* zusammenkommen 350; à *q.* mit *J.* zusammentreffen 724; *n.* zusammenkommen 5980.
- assane *s.* assener.
- assaus, assaut *s.* assaillir.
- assaut Angriff 3186.
- assener, *pr.* assane 4880r. 5610r; *tr.* hinrichten 5182; *n.* eine Richtung einschlagen, gelangen, à *qc.* 4880. 5610; treffen, zum Ziel gelangen 1504.
- asseoir, *p.* assis, *tr.* hinstellen, setzen; festsetzen, bestimmen 3314. 5502; anlegen 6246; *r.* sich setzen 255; estre assis sitzen 254.
- asseür *s.* seür.
- asseürer versichern 1685; zusichern 3559; asseüré *de q.* sicher vor *J.* 5576.
- assez genug, viel, sehr 360; *a.* de Menge von 3188; ziemlich viel 2678; zu viel 2507; miauz *a.* viel cher 3841; fu assez qui genug Leute 2262.
- assis *s.* asseoir.
- assomé niedergeschmettert 2280.
- assomer zählen, addiren 2758.

atachier *anbinden, befestigen*  
311. 6137.

ataindre, *pr. ataing* 5046, *k. ataingne* 1803, *impf. ataignoit* 923; *pf. atains* 530 *r. gerund. ataignant* 936, *treffen* 946. 3040; *erreichen, einholen* 887. 3274. 3859; *zurichten* 3257; *n. à q. zustehen, sich gesiemmen* 1803. 4808; *p. ataint überwunden* 6301. 6304.

ataingne, atains, ataint *s. ataindre.*

atalanter, atalenter *gefallen* 5758.

atandre, atendre *warten; standhalten* 1241; *abwarten* 2375. atandue *Erwartung, Hoffnung, Vertrauen* 6595.

ataut, à tant *s. tant.*

atant *s. atandre.*

ateignant, -oit *s. ataindre.*

aterrer *zu Boden werfen* 5640.

atirier *aufputzen, schmücken* 2363.

atisier *anfachen* 1780.

atochier *berühren* 2990.

ator *Ausrüstung* 758, *Anzug* 2889.

atorner, *k. ator* *herrichten* 3139; *umwandeln* 4629; *ordnen, regeln* 6376; *tr. J. die Rüstung anziehen* 759; *r. sich zuwenden* 787; *sich einrichten* 1394; *sich rüsten* 2082. 4723; *unpers. sich wenden* \*4422.

atort *s. atorner.*

atot, à tot *mitsamt, mit* †1469. 1885; *adv. a tot s. tot u. trestot.*

atreire, atraire, *pr. atret, an sich ziehen* 3883. 4883.

atret 1) *s. atreire.*

atret 2) *atrait Anziehung, Reiz; freundliche Miene* \*2457.

atropeler *sich in Gruppen sammeln* 9.

aube, albe *Morgenröte* 4931.

aucun, alcun *irgend ein* 2370.

aumosne, almosne *Almosen; Barmherzigkeit* 5987.

aumosniere, almosniere *Gürteltasche* 1891.

aulner *versammeln* 1088.

auques, alques *etwas; ein wenig; ziemlich* 3239; *a. d'aage ziemlich bejahrt* 5143.

aus *s. il.*

aussi, alsi *ebenso; a. come ebenso wie* 158. 2535, *wie wenn* 351. 944.

aut *s. aler.*

autant, alt. *ebenso sehr* 5769.

autel, altel *ebensolech'* 300. 966.

3486, *eben dasselbe* 5153.

autre, altre, autrui *G.* 6706. *D.*

5379. *Acc.* 1212, *anderer* 173;

*ad. autremant* 637.

autressi, alt. *ebenso* 913.

autretant, alt. *ebenso sehr, ebenso viel, eben dasselbe* 1523. 6307.

autretel, alt. *ebenso, ebendasselbe* 3956.

autrui *s. autre.*

avaingne *s. avenir.*

avainne *Hafer* 2884.

aval, à val *s. val.*

avaler *herablassen* 1518. 3787. 4165.

avant *vorwärts* 939; *weiter* 102.

938; *vorher, zuvor* 1719. 4856.

avantage *Vorteil* 1321.

avanture, aventure *Zufall, Ereignis* 914; *Abenteuer* 177;

*böses Abenteuer* 3826. 3934;

*Erlebnis, Begebenheit* 2295;

*Geschick* 3562; *par a. zufällig,*

*etwa* 6101.

avea *s. avoiier.*

avenir, *k. avaingne, pf. avint*

*geschehen, eintreffen* 2588.

2651; *in Erfüllung gehen*

1427; *à q. zustofsen* 2806.

2911; *unpers.* 175; *à q.* 49.

*passen, sich schicken* 2094;

*p. pr. avenant schicken, passend* 1666; *lieblich* 704. 2416;

*ansehnlich* 58; *sb. Passendes,*

*Gebührendes* 4800. 5966.

avër *geizig* 4414.

**avilenir beschimpfen, demütigen** 6477.

**avillier tr. erniedrigen** 4140r; r. 2212. 4119r.

**avint s. avenir.**

**avis Meinung** 6197; ce m'est avis *ich meine* 31.

**avoiiier, pf. avea, tr. auf den rechten Weg bringen** 4988; r. *sich auf den Weg machen* 5808; s. †1005.

**avoir, k. et (ait)** 507. 1289. 1384. 1743r; aliens 5303; 1. pf. qi 278r, eis, qt; p. eü, haben; à vilhalten, einschätzen, achten 5766; n'a. que m. Inf. keinen Grund haben zu, nicht dürfen 1625; (il) i a es gibt 44; n'i a mes que es bleibt nur übrig 2623; n'i a plus 4763; n'i a neant de qc. kein Gedanke an E. 3284; n'i a que de es bleibt nur noch übrig 3119; piec'a s. piece; tant i a que soviel ist dabei, wenigstens 5674; sb. Gabe, Gut 3124.

**avuec, avueques** 1402; mit (ad. u. prp.) 57; d'avuec lui *sich trennen von der Gemeinschaft mit J.* 2669; obendrein 6368; a. ce ausserdem 4293.

**avueques s. avuec.**

**avugle blind** †1076. 6053.

**avugler blind machen** 1077. 6059.

**bachelër Junker** 676r. 2355.

**bacin Becken** 386.

**baille m. (innerer u. äusserer) Burghof** \*193.

**baillie Gewalt, Macht** 1230.

**baillier geben, übergeben** 2612; vorführen 5573.

**ban öffentliche Verkündigung; criër le b. die Namen öffentlich ausrufen** 2205.

**banc, N. bans Bank** 1073.

**bandon = ban; à b. frei** 879.

**baniere Banner** 600.

**barbacane Vorwerk (antemurale)** 4879.

**barbe Bart** 304.

**barbelé gefedert** 2817.

**baron, N. bër Baron, Lehensritter** 676.

**bas, f. basse niedrig** 2330; tief 6233; none basse spät 5890.

**basme Balsam** 1399 r.

**baston Stock** 1090; Waffe (bildlich) \*4520; Stütze 5671.

**bataille 1) Zweikampf** 683.

**bataille 2) Mauerzinne (mit Schiefscharten)** \*3198.

**batre schlagen** 502; gerund. batant schnell \*4090; p. pr. adj. neu, frisch 1355; vgl. neufr. battant neuf; p. batu (sentier) gebahnt, begangen 931.

**bauçant, balcant weiss u. schwarz gesprenkelt, mit weissen Vorderfüßen, noir b.** 2707.

**baus, N. (balbus, sonst meist baube) stotternd** \*2080r.

**baut, balt, f. baude freudig, kühn** 1851. 4576.

**beignier, baignier baden** 1881.

**beisier, baisier küssen** 2448. 6694; sb. Kuss 2626.

**beissier, baissier senken** 1788. 2246.

**bel, N. biaux, f. bele schön; (in Ansprache) lieb, teuer** 603; freundlich 2464; ce m'est b. gefällt mir 73. 1045; ad. 231. 660. 5939; sb. schönes Wetter 807; belemant leise.

**beneoit p. v. beneir segnen** 207. 4910; eve b. Weihwasser 1166.

**ber s. baron.**

**besoing Not, Notlage** 2043. 6600. 6559.

**besoingne f. Angelegenheit** 1842, Aufgabe 3175.

**besoignier unpers. nötig sein** 2969 r.

**bëste Tier** 286.

**bett s. boivre.**

**biaux s. bel.**



- biche *Hirschkuh* 2860.  
 bien *gut* 218; *sehr* 19; *wohl, sicher* 644; *sb. Gut* 15.  
 biere *Bahre* 1059. 1163.  
 bis *schwarz* 3463.  
 blanc, *f. blanche weiss* 834; *es-pee, hauberc* 870, *henap* 1051.  
 blasme *Tadel* 1400; *Anklage* 4411.  
 blasmer *schmähen, tadeln* 1212. 1739; *anklagen* 4397.  
 blecier *verwunden* 982.  
 blo, *f. bloe blau* 6128.  
 boche *Mund* 303; *dire de b.* 291.  
 boçu *ducklig* 307.  
 boillir, *pr. 3. bout* 380r; *bolent* 6211r; *impf. boloit* 433; *p. pr. boillant* 6210; *kochen, sieden* 390.  
 boire *s. boivre*.  
 bois *Wald* 334r; *deduit de b. Jagd im Wald mit Hunden* 2468.  
 boissonneus, buissonneus *waldig* 699.  
 boiste *f. Büchse* 2965.  
 boivre, boire, *pf. but, p. beil* 1055, *trinken* 1054.  
 bolent *s. boillir*.  
 bon *s. buen*.  
 bonté *Güte* 787; (*ironisch*) 5601.  
 borc *der unter den Mauern der Burg angelegte Ort* 3895.  
 borde *Hütte* 3781.  
 borjois *Bürger* 6178.  
 boschage *o. boscage Waldung* 337. 2827. 3068.  
 bot *f. Schlauch* \*†425r. \*†4103.  
 bot *f. Kröte* \*†4103(?)  
 boter *stossen, schlagen* 1192. 2914. 3551; *an sus wegstossen, auseinanderhalten* 2624; *hineinstecken* 5585.  
 bout *s. boillir*.  
 brachet *Bracke, Jagdhund* 1266; *plur. Acc. †3439*.  
 braies *pl. Hose* 2979. 5421.  
 branche *Ast, Zweig* 462.  
 braon *fleischiger Teil, Hinterkeule* 4226.  
 braz *Arm* 883.  
 breire, braire, *pr. brēt schreien* 4228.  
 bresche *Honigwabe* 1356.  
 brēse (*nicht braise!*) *Kohlglut* †812.  
 brēt 1) *s. breire*.  
 bret 2) *brittisch, wälsch; klug, schlau?* \*1580.  
 bretesche *f. hölzernes Vorwerk* \*191.  
 brief, *N. briēs, f. brieva kurz; briemant, briement* 252. 2037.  
 brōche *f. Bratspiess* 3465.  
 brochier *n. spornen* 6042.  
 bruire *lärmen* 117; *bruiant brausend* 3089.  
 bruit *Lärm* 282.  
 brunchier *den Kopf niedersinken lassen* 4217.  
 brunet *bräunlich* 2416.  
 bu *Rumpf* 4240. 5657.  
 buef, *N. buēs Ochs* 313.  
 buen, bon, *f. buene o. bone gut* 17; *plus bon* 5974; *unpers. estre b. à q. gefallen* 4073. 5679; *sb. Wunsch, Gefallen* 2109. 6403. 6740; *ad. buene o. bonemant* 1529.  
 buer *zur guten Stunde* 3243.  
 buire *Krug* 2876. (*Wilh. \*1823*).  
 buisine *lange Trompete* 2348.  
 buissonneus *s. boissonneus*.  
 busche *Scheit Holz* 1778. 2520. 3464.  
 but *s. boivre*.  
 ça *hier, hierher* 3663. 4956; *ça et la hin u. her* 3054; *que ça que la* 4342; *de ça diesseits, hierher* 3057; *cil de ça die diesseitigen, die eigene Partei; temp. des lors an ça* 2696.  
 caille, quaille *Wachtel* 1267.  
 camois *s. quamois*.  
 çandre, cendre *Asche* 1398.  
 çangle, cengle *Gurt* 4849.  
 çant, cent *hundert* 206; *pl. 5194r*.

car denn, weil; vor Imper.  
 wohlan †328; bei k. (Wunsch)  
 doch 2066.  
 çaus s. cel.  
 ce n. dies, es 81; ceu \*†1403r;  
 à ce que indem, während 2250.  
 6146; à tot ce que bei all  
 dem da/s (konjessiv) 1469;  
 vgl. ice.  
 ceanz, calenz hier drinnen, hier  
 hinein 980. 987; de c. 5297.  
 ceinture Gürtel 1891.  
 cel, N. cil, obl. celui 1217; pl.  
 çaus, cels; f. cele, obl. celi  
 475r, jener; neutr. in puet  
 cel estre vielleicht 1515; cil et  
 cil 6357. 6361; vgl. icel.  
 celé 1) o. cielé (v. ciel) gestirnt,  
 m. Sternen verziert \*†964.  
 celé 2) s. celer.  
 celee Verheimlichung 1911.  
 celer, pr. cele (st. coile) †1410r;  
 verlangen, verheimlichen 585;  
 p. celé versteckt: chanbre celee  
 heimliches Gemach, Privat-  
 zimmer 6037; celemant heim-  
 lich 1900.  
 celi s. cel.  
 cercele f. Krickente 3195.  
 cerchier suchen 1143; or del c.  
 auf, wohlan, lafst uns suchen  
 †1127.  
 çerf, N. cers, Hirsch 399. 2860;  
 c. de ruit Brunsthirsch 814.  
 çert sicher, versichert, überzeugt  
 1095. 4262.  
 certain sicher, versichert 1020;  
 certainnemt 4625.  
 çertes ad. sicherlich 73. 6302;  
 à c. im Ernst 6163.  
 cervel, N. cerviaus Gehirn 868.  
 869.  
 cervoise Bier 593.  
 cest, N. cist, obl. cestui 381;  
 f. cesti dieser 5729; pl. cez,  
 cestes †341; cist et cist 1199.  
 ceu s. ce.  
 çacier jagen 505, verfolgen  
 6463.

çaaïnne Kette 387.  
 çace Jagd 3264.  
 çaçles mit Verlaub \*3698r.  
 çai s. cheoir.  
 çaille s. chaloir.  
 çaillo Kiesel 3463.  
 chaloir, pr. çaut, k. çaille,  
 plq. çaussist 3047 (eig. bren-  
 nen); unpers. dran liegen, ge-  
 legen sein 132. 631. 6700; sich  
 hüten 3729; cui çant? wem  
 liegt daran = es ist egal 5354.  
 çhalor Hitze 2346.  
 çanberiere Kammerfrau 1628.  
 çanbre, çambre Kammer,  
 Zimmer 47; çh. celee s. celé;  
 dameisele de la çh. Kammer-  
 zofe 1259.  
 çanbrete kleine Kammer, Zim-  
 merchen 790. 1579. 5566.  
 çandoile Kerze 3247.  
 çangier wechseln, auswechseln  
 2436. 3553; n. 3831.  
 çanp, N. çans Feld, Kampf-  
 platz, Kampf 2807. 4429. 5490.  
 6347.  
 çanpçeti im Zweikampf unter-  
 legen, schuldig \*6410 (Karre  
 \*331); vgl. cheoir.  
 çanpion Kämpfer 4454. 5575.  
 çans s. çanp.  
 çant Gesang 467.  
 çanter singen 465.  
 çapel Kopfbedeckung unter dem  
 Helm 867.  
 çapelain Kaplan 2150.  
 çapele Kapelle 393. 3495. 3565.  
 5454.  
 çaple Zusammenschlagen der  
 Schwerter 825; Kampf 4518.  
 çapon Kapuun 1043.  
 çar Fleisch, Leib 3028. 3504.  
 çarbon Kohle 4407.  
 çarbonee Rippenstück zum  
 Rostbraten 4215.  
 çargier aufladen 1860; belasten  
 1861; übergeben 2965.  
 çarité Mildtätigkeit, Barm-  
 herzigkeit 2839.

- chas *steinernes Gewölbe, Erdgeschofs* \*6033.  
 chacun *jeder* 467.  
 chasne *Eiche* 3016. 4245.  
 chastel, *N. chastians Burg* 508.  
 chastelet *kleine Burg* 4878.  
 chastier 1668 r, chastier 135r.  
 627r. (s. †4327) *zurechtweisen, durch Zurechtweisung bessern* 135. 627. 1306. 4460. 5146. 5150; *refl. aufhören, sich bessern* 1668.  
 chat, *N. chaz Katze* 302.  
 chatel *Kapital* 6260.  
 chaucés, chalces *pl. Bekleidung des Unterschenkels* 2980, *Beinschiene* 599.  
 chauciee, chalciee *Strasse* 4866.  
 chaussist s. chaloir.  
 chaut 1) s. chaloir.  
 chaut 2), *f. chaude warm, heiss* 423; *soi combatre une ch. hitzig auf einander loshämmern* \*6135.  
 chaz s. chat.  
 cheance *Zufall, Glücksfall* 406.  
 cheitif, chaitif (*prov. Lehnwort*) *gefangen* 5709. 5774; *elend, unglücklich* 1172. 4132. 5263.  
 chemin *Weg* 180.  
 cheminer *seines Weges ziehn* 3341.  
 chemise *Hemd* 2979. 4390. 5426.  
 cheoir, *pr. chiet, chieent, pf. chal, p. cheü fallen* 66. 1457. 3096. 3499. 5244; *zufallen (Tür)* 960; *n. à q. sich treffen* 4896; *vgl. chanpheü.*  
 cherir *schätzen, teuer haben* 3210.  
 cheval, *N. chevaus Pferd* 224.  
 chevauchiee *Fahrt, Zug* 2176. 5671.  
 chevauchier, chevalchier *reiten* 187. 4980. 5107.  
 chevoistre *Halfter* 2500r.  
 chevql, *N. chevqs 1462r, Haar* 297.  
 chevruel, *N. chevrius Reh* 399. 3445.  
 chieent s. cheoir 1467.  
 chief, *N. chiés Kopf* 581; *Person* 2382 (*vgl. cors*); *Ende* 2070; *treire à ch. vollenden* 1502; *venir à buen ch.* 6803.  
 chier *teuer* 966, (*in Ansprache*) *lieb* 274; *tenir ch. hochhalten* 2607; *avoir ch.* 6503.  
 chiere *Gesicht, Miene* 1906. 2364. 3397; *Empfang* 5344.  
 chierté *Liebe* 2613; *tenir an grant c.* 3452.  
 chiés 1) *im oder in das Haus* *Js* 4826.  
 chiés 2) s. chief.  
 chiet s. cheoir.  
 choete *Eule* 302.  
 chois *Wahl, Belieben* 5461.  
 chose *Sache* 3118, *Etwas* 122. 3696, *Wesen* 329. 1226. 4414; *pl. Gegenstände, Eigentum* 3535.  
 choser *tadeln* 5150.  
 ci *hier* 104; *par ci* 5002; *de ci* 5685.  
 ciel, *N. ciaus Himmel* 440. 4073; *vgl. celé* 1).  
 cielé *gestirnt* \*†964.  
 cierge *m. Wachskerze* 1167. 3247.  
 cil s. cel.  
 cinc *fünf* 1821.  
 cirurgie *Wundarzneikunst* 4698.  
 chirurgien *Chirurg* 6504.  
 cisemus *Ziesel* 1115.  
 cist s. cest.  
 claim, claimment, claint s. clamer.  
 clamer, *pr. claim, claimme, k. claint* 6313r. *nennen* 6. 3619. 5405. 6006, *preisen* 22; *c. sa coupe bekennen* 4393; *c. quite freigeben, freisprechen* 4433. 5790, *zugestehen* 6395; *r. cl. outré erklären* 6313.  
 clamor *Anklage* \*2764.  
 clarté *Helligkeit, Licht; randre c. scheinen* 2407.  
 clef *Schlüssel* 4632r; (*an einer Schlagfalle*) \*919.

cler (ē, nicht clair!) hell, glänzend, klar 455. 1483. 5871.  
 clerc *Kleriker, Geistlicher* 1170.  
 clq *Nagel* 753. 964.  
 clochier *hinken* 4100.  
 clore, pr. clot *schließen* 1524;  
 p. clqs *eingeschlossen, eingezäumt* 240. 5191.  
 coardise *Feigheit* 1224. 5494.  
 coart, f. coarde *feige* 1222. 1594.  
 coche f. *Baumstumpf* \*292r.  
 coche f. *Kerbe auf dem Bogen; estre an coche auf dem Sprung, zur Tat bereit sein, oder besser: J. auf dem Nacken sitzen* \*6041.  
 coe *Schwanz* 3350. 4104. 5533r.  
 cofre *Koffer* 5421.  
 coi, N. coiz, f. coie *ruhig, still* 320. 4473. 4692.  
 cointe *feingebildet* 2417.  
 col, N. cos *Hals* 311. 820r. 3501. 5203. 5204. 6311.  
 colee *Schlag auf den Hals* 642.  
 coler *gleiten, herabfliessen* 418;  
 espee colant *in der Scheide lockeres Schwert* 3498; porte colant *Falltür* 923. 1519.  
 colon *Taube* 2582.  
 color *Farbe* 966.  
 coloré *gefärbt* 1477.  
 comancier, comencier *anfangen* 59; à m. *Inf.* 1157.  
 comandemant *Befehl* 251.  
 comander, 1. pr. comant, k. comant *befehlen* 123. 1306. 5738, *empfehlen* 275. 2778; m. à u. *Inf.* 3968.  
 comant 1) coment *wie* 343. 5737; c. que m. k. *wie sehr auch* 148; *wie immer auch* 608.  
 comant 2) s. comander.  
 come (prov. coma) 4. 176. 486. 488. 564. 3524. 4130; vor *kons. gew.* con 629 (s. †24), *wie; si c. so wie, wie* 179, *während* 5246; con plus je mehr 2523; con se m. *konj. als wenn* 814. 931; con = con se 4525.

con s. come.  
 combatre *kämpfen; r. sich streiten, sanken* 1244.  
 combien, con bien *wie sehr, wie viel; c. b. que wie sehr auch, wie lange auch* 6218.  
 conble, comble *Gipfel; Erhöhung, Buckel (Schild)* 530.  
 conduire *begleiten, Geleite geben, hinführen* 1917. 3272.  
 conduit *Geleit* 3927; prendre an c. *verbürgen* 1858.  
 coneü s. conoistre.  
 confesse *Beichte; prandre c. beichten* 4391; prandre male c. *schlechte Absolution (Verweis) bekommen* \*1338.  
 confire, p. confit *zubereiten* 2855.  
 confondre *vernichten* 1678; r. sich *vernichten* 1245; Deus me confonde! 1618.  
 confort *Trost* 1164, *Unterstützung* 3754.  
 conforter, pr. k. confort 2791r, *trösten* 1161; r. 2791. 4014.  
 congé *Urlaub, Abschied* 276. 4779; pl. 609; à vostre c. *mit Eurer Erlaubnis* 5463; doner c. m. *Dativ, entlassen* 1527/1528.  
 conjoir *freudig begrüßen* 2389. 2391; *danken* 6692.  
 conoistre, pf. conui 457r, k. coneüssent 5866, p. coneü 6393, *kennen lernen, kennen* 2119, *erkennen* 2276; c. q. à mauvés J. *als Feigling kennen* 1859; c. le voir *die Wahrheit gestehn* 6393.  
 conpaingne *Gesellschaft, Gefolge* 3238r.  
 conparer, pr. conpèrent *bezahlen, büßen* 772. 4532. 6782. 6783.  
 conpas *Zirkel, Mass* 929.  
 conpeignie *Gesellschaft* 93; *Waffenbrüderschaft* 2511.  
 conpeignon, N. conpainz 6303r, *Genosse, Gefährte* 91.

conperent s. comparer.  
 complainte *Klage* 2763.  
 conquerre *überwinden, besiegen*  
 1185. 6304; *gewinnen* 2425;  
 p. conquis 1697.  
 conquis s. conquerre.  
 conroi *Ausrüstung*; prandre c.  
*Massregeln treffen* 1566.  
 consantir, consentir *tr. zustim-*  
*men, annehmen* 1988.  
 conseillier 1) *pr. conseil, con-*  
*soilles; imper. nach que: con-*  
*soille \*+365r; tr. raten, be-*  
*raten* 365. 2533. 2534; *m. D.*  
*J. vertraulich mitteilen* 1894;  
*r. mit sich zu Rate gehen* 3354.  
 6556.  
 conseillier 2) *Ratgeber* 6582.  
 consirrer *r. verzichten, sich be-*  
*scheiden* +3119.  
 conseil, *N. consauz Rat* 1331,  
*Hilfe* 3905, *Entschluss* 5739;  
 à c. 1597 = à privé conseil  
*vertraulich, unter vier Augen*  
 2397. 2547; prandre c. *Ent-*  
*schluss fassen, ein Mittel*  
*finden* 1622.  
 conte 1) *Erzählung* 59, *Rech-*  
*nung, Betrag* 6259.  
 conte 2), *N. cuens Graf* 3143.  
 contenance *Haltung, Miene* 3882.  
 contener *zusammenhalten; r. sich*  
*benehmen* 1314. 1315.  
 conter *erzählen* 61.  
 contraliier *kränken, übel be-*  
*handeln* 4151.  
 contre *pp. entgegen* 68. 2338;  
*zum Empfang von* 2319. 2344.  
 contredire *tr. abschlagen* 690,  
*n. widersprechen* 2112.  
 contredit *Widerspruch* 5714,  
*Vorbehalt* 2011.  
 contree *Gegend, Land* 4822.  
 5062.  
 contreire, contraire *feindlich*  
 6026.  
 contrefaire, contrefaire *tr. nach-*  
*bilden, nachahmen* 1501; *p.*  
*contrefet verkrüppelt* 712.

contretenir *r. sich halten, Wider-*  
*stand leisten* 5627.  
 conui s. conoistre.  
 convea s. convoier.  
 convenir s. covenir.  
 converser *n. sich aufhalten* 2827.  
 convoier, *pf. convea* 4638, *tr.*  
*das Geleit geben* 605. 607.  
 cqp, cqlp, *N. cqs Schlag, Stoss*  
 219r, *Wunde* 1371.  
 çoper *straucheln* \*3097.  
 cqr, *N. corz Horn* 347r; (*Musik-*  
*werkzeug*) 2348.  
 corage *Gemütszustand, Gesin-*  
*nung* 1436. 1437.  
 corageus *mutig* 6161.  
 corde *Seil, Strick* 4098.  
 coreor, *N. corëre Plünderer* 3149.  
 corgiee *Riemenpeitsche* 4107.  
 corjon *Riemen; ploier le c.*  
*einpacken* \*+5916.  
 corneillier *Kornelkirschenbaum*  
 \*5515.  
 cornu *gehört, gekrümmt* 5515.  
 corone *Kranz, Siegespreis* 6359.  
 corre u. corir, *pr. cort, laufen*  
 1046. 1304; *c. sus à q. an-*  
*greifen* 3176; *c. sore à q.* 6158.  
 correcier, *pr. corroce, correçons*  
*erzürnen* 145. 4550, *n. zornig*  
*sein* 1110; *r.* 1651. 1683; à  
 q. 3664.  
 corroz *Zorn, Zank* 2233. 3673.  
 corz *Leib* 1120, *Leichnam* 1071.  
 1274. 4916; *dient zur Um-*  
*schreibung der Person* 2332.  
 3727. 3798 (vgl. chief).  
 cors *Lauf* 3522; *feire son c.*  
*seinen Streifzug machen* 1358;  
*venir le c. herbeieilen* 4198.  
 cort 1) *s. corre.*  
 cort 2) *N. corz Hof* 211. 6518.  
 6587.  
 cort 3) *kurz* 232.  
 corteisie *höfisches Wesen, An-*  
*stand, Bildung* 79. 5954.  
 cortine *Vorhang, Teppich* 2347.  
 cortois, -e *höfisch, höflich* 3. 74.  
 703. 6630. 6635.

corz s. cort 2) u. cor.  
 cqs s. col u. cop.  
 cosdre, pr. cost *nähen, annähen* 5423.  
 cosin *Vetter*; c. germain 582.  
 cost s. cosdre u. coster.  
 cõste f. *Rippe*; Seite 3461; de c. *daneben* 3963.  
 costé m. Seite 832.  
 coster, pr. k. cost 5424r; *kosten* 5.  
 costoiier neben J. *hergehen* 3412. 4105.  
 costume *Gewohnheit, Gerechtsame* 1848. 2102. 5152 (+2104).  
 costumier *gewohnt* 115.  
 cõte *Kleidungsstück (Rock)* 2974. 4375. 5202.  
 cote *Ellbogen* 5201r. 5362r.  
 couche, colche *Lagerstelle* 4657.  
 couchier, colchier tr. ins *Bett legen* 5443; aler c. *schlafen gehen*; r. *zu Bett gehen, sich niederlegen* 1137.  
 coupable, colpable *schuldig* 6785.  
 coupe, colpe *Schuld*; clamer sa c. *bekennen, beichten* 4393.  
 couper, colper *zerschneiden* 826.  
 coute, colte *Matratze, Kissen* 1041. 1948.  
 coutel, coltel, N. *cutiaus Messer* 3470.  
 covant 1), covent *Versprechen, Zusage* 555. 1723. 4733. 5763.  
 covant 2), covent *Kloster* 1168, *Klosterorden* \*16.  
 coveitié f. *Begehr, Begierde* \*1536r. 2294r. 6660r.  
 coveitier, pr. covoite *begehren, verlangen* 2842.  
 covenant *Zusage* 1720.  
 covenir *nötig sein, sich geziemen* 1583. 1887; *unpers. covient es geziemt sich, es ist nötig* 735. †3389. 4707. 5342. 5469. 6669.  
 cover brüten; n. *glimmen* 6772. 6773.  
 couverture *Bedeckung; Anspielung* 1938.  
 covient s. covenir.

covoite s. coveitier.  
 covrir, pr. cuevrent *bedecken* 519. 2347, *bemänteln, entschuldigen* 527, *verbergen* 3967; p. covert 463.  
 craindre u. cremir, pr. criem 979, crient 892, *impf. cremoit fürchten* 3776; *Inf. m. de* †1512.  
 creance *Kredit* 1582, *Glauben* 3070.  
 creante m. *Versprechen, Versicherung* 5757. 5763; *Forderung* \*3304.  
 creanter *geloben, versprechen* 2541. 2552. 5540. 6282; *be-willigen, zugestehen* 2562.  
 creature *Geschöpf* 290. 2383.  
 cremoit s. craindre.  
 crenel, N. *creniaus Zinne* 4249.  
 crenroit s. croire.  
 crester, pr. creste 4219r (+192). r. *sich sträuben (von den Haaren)* \*†4219. 5531.  
 crestiien *Kristenmensch, f. cresti-ene Kristin*; *Weib* 1148r.  
 creüst s. croistre.  
 crever, pr. crieve *bersten* 86. 3567. 3936; (*aube vom Tagesanbruch*) 4931.  
 cri, N. *criz Ruf, Geschrei* 1173.  
 criem s. craindre.  
 crieme *Furcht* 5588. 6428.  
 crient s. craindre.  
 criër *rufen* 351, *schreien* 1165; c. *merci um Gnade flehen* 1795.  
 crieve s. crever.  
 cristal *Kristall* 1482.  
 crõce *Bischofsstab* 2156.  
 croie *pulverisierte Kreide im Pelswerk, als Zeichen der Neuheit* \*†1885.  
 croire, fut. *impf. crenroit* 1534, *pf. crut, p. creü glauben* 422. 898; *befolgen* 3654. 5163.  
 croistre, *pf. crut; k. creüst wachsen* 415. 2499.  
 croiz *Kreuz* 1166.  
 croller *schütteln, r. sich rühren* 5673, n. *wanken* 6542.

crope *Hinterteil des Pferdes* 540.  
 croser *höhlen* 437.  
 cru roh 2826.  
 crüel *grausam* 4150.  
 crut s. croire.  
 çucre *Zucker* 1356. 1401.  
 cuens s. conte.  
 cuer *Herz* 137. †1360, *Herzhaftigkeit, Mut* 851. 872; *Gesinnung* 4595; *metre au c. sich zu Herzen nehmen* 3844; m. son c. an qc. *sein Verlangen richten* 5725.  
 cuevrent s. covrir.  
 cui s. qui.  
 cuidier, pr. cuit 95, k. cuit 77 *glauben, denken, meinen, hoffen* 75; sb. au mien c. *Glaube, Ansicht* 87. 535.  
 cuir *Leder, Haut* 312.  
 cuire am *Feuer* *zurichten* 2875. 3466.  
 cuirree *Jägerrecht (Eingeweide des Wildes)* 4251.  
 cuit s. cuidier.  
 cuivre *Kupfer* 216. 5517.  
 cure *Sorge* 6404; avoir c. de qc. *sich kümmern, wertschätzen* 2513, *negat. nicht an E. denken, sich hüten* 1258. 5110.  
 cusançon, cuisançon *Sorge* 1330. 1736. 4720. 5055; avoir c. de qc. 108.  
 cusançonous *bekümmert* 700.  
 dahet (*neben* *dahé u. debait*) *Fluch, Verderben* †5756; pl. †507. 1959. 2062.  
 daingne s. deignier.  
 dain *Damhirsch* 399. 3203.  
 dame *Ehefrau* 6687, *Lehnsherrin* 6442, *Klosterfrau* 1168; ma d. *Frau, Herrin* 77. 92.  
 Damedeu *Herrgott* 3630.  
 dameisel, N. *dameisiaus Herr, Meister* 5700.  
 dameisele *Fräulein* 11, *Kammerzofe* 4339; d. de la *chanbre* 1259.

dancier *tanzten* 2351.  
 dangier *Herrschaft, Gewalt, Macht* \*†1442; avoir à graat d. in *großer Kargheit haben, großen Mangel haben* 5304.  
 dant, dent m. *Zahn* 304.  
 dart *Wurfspeer* 1867. 5382.  
 de von 153; *Genitiverhältnis: mit Artikel del, des; über 43; wegen, vor* 285; de tote sa force *mit* 5589; de honte †1397; de gr. *maniere* 3778; in *Besug* 366. 4411; *gegenüber* 1750; *vor einer zweiten Pröp.: von E. weg, d'antr'aus aus ihrer Mitte* 43; de ceste *semainne immerhalb* 1572; des *mois in Monaten = nie* 2276; *nach Kompar. als* 287; de tant s. tant u. s. f.  
 De s. Deu.  
 deable *Teufel (als Fluch)* 612.  
 deablie *Teufelei, Teufelswerk* 1202, *teufliche Satzung* 5468.  
 debatre r. *streiten, zanken* 1243.  
 deboneire, de bone eire s. eire.  
 debrisier *zerbrechen; r. sich zerschlagen, zu Tode quälen* 1508.  
 deceü s. decevoir.  
 decevoir, pr. deçoit, pf. deçut, p. deceü *täuschen, betrügen* 2721. 3665. 5407.  
 deciple *Schüler, Jünger* \*16.  
 decliner *sich seinem Ende zu-neigen* 5111.  
 decorre *herabfließen* 5245.  
 dedanz, dedenz *ad. darinnen* 1097; *prp. in* 167. 1579; d. ce *während dessen* 4703.  
 deduire u. desduire n. und r. *sich unterhalten* 3744. 4266.  
 deduit *Kurzweil, Unterhaltung, Genuss* 3468; d. de bois et de riviere *Jagdvergnügen* 2468.  
 deesse *Göttin* 2367.  
 deffandre u. desfandre (*irrtümlich als Komp. mit des- auf- gefasst*) st. defandre *ver-*

*teidigen* 318. 4508, *verbieten*  
 1661; *Deus m'an defande!*  
*Gott behüte mich davor* 3983.  
*deffanse, deffense Verteidigung*  
 875, *Verbot* 1664.  
*deffnaille Ende, Ausgang* 2230.  
*defors draussen* 1575, *ausser-*  
*halb* 53.  
*degoter tröpfeln* 1191.  
*degrocier r. knurren, murren*  
 5141.  
*dehachier zerhacken* 827. 927.  
*dehurter zerschlagen* 1300.  
*deignier, pr. daingne würdigen,*  
*geruhen* 82; *r.* 3150.  
*deité Gottheit* 5381.  
*dejoste neben, an* 3527.  
*del s. de.*  
*delai Aufschub* 2154.  
*delaiier aufschieben* 2517, *n.*  
*zögern* 1875. 3976; *passivisch*  
 = *Aufschub* 2515.  
*delez prp. neben* 51. 3044; *par*  
*d.* 4234; *ad. daneben* 970; *vgl.*  
*lez.*  
*deliis u. delié zart, fein* 2979r.  
*delit Vergnügen, Unterhaltung*  
 1074. 3579.  
*delitier r. ergötzen, delitoit* 244.  
*delivrance Befreiung* 1521. 3726.  
*delivre befreit* \*†3753; *à d. un-*  
*gehindert, ungedeckt* 832. 5651,  
*zur freien Verfügung, ganz u.*  
*gar* 4711. †2031, *ad. delivre-*  
*mant* 3169.  
*delivrer befreien* 1025. 3406.  
 5280.  
*demain morgen (cras)* 602.  
*demainne s. demener.*  
*demaint s. demener.*  
*demander, k. demant* 3232 *ver-*  
*langen, bitten* 276.  
*demanter, dementer r. laut o.*  
*stark klagen* 3563. 3571. 4385.  
*demantiers u. demantres que*  
*während* 1901; *vgl. ande-*  
*mantres.*  
*demener, pr. demainne, k. de-*  
*maint* 1340r, *föhren, treiben;*

*r. u. n. sich benehmen, be-*  
*tragen* 1340. 2927; *d. bruit*  
*Lärm aufföhren, lärmern* 282,  
*d. noise* 481; *d. duel klagen*  
 1203. 5608, *d. joie sich freuen*  
 4578.  
*demi halb* 192.  
*demincier zerkleinern* 3381.  
*demorance Verbleiben, Aufent-*  
*halt* 1522.  
*demore f. Aufenthalt* 250r. 752.  
 2633. 5805; *feire d. säumen,*  
*zögern* 250. 485.  
*demorer säumen, verweilen* 51.  
 †159r. 4304r; *r.* 2135; *li veoirs*  
*li demore er kann es nicht*  
*erwarten* 710.  
*denier Münze = 1/12 Sol* †5308,  
*s. sol u. livre.*  
*depandre, dependre herabhängen*  
 829.  
*depaner u. despaner zerreißen*  
 2806.  
*departir trennen* 6184. 6239;  
*austeilen* 2626. 5346. 6239;  
*r. sich entfernen, abziehen*  
 404. 1313; *n.* 1312.  
*depecier u. despecier, pr. depiece*  
*zerstückeln* 981, 3381; *beenden*  
 \*6365; *n. in Stücke gehn* \*448.  
*deploier entfalten* 600.  
*deport Kurzweil, Unterhaltung*  
 702. 3874.  
*deporter ergötzen, unterhalten*  
 1543.  
*depriier u. depriier, pr. depri*  
*sehr bitten* 3736.  
*deriere ad. hinten* 947; (*attri-*  
*butivisch*) *hintere* 937. †3398;  
*prp.* 3016.  
*deronpre u. desronpre zerreißen*  
 440. 5202. 6130; *p. derot ge-*  
*spalten, geborsten (Himmel)*  
 440r.  
*derot s. deronpre.*  
*derriien letzter* \*5891. 5901.  
*des von . . an; d. que von dem*  
*Augenblicke dass* 156, *da* 149;  
*des lors an ça* 2696.



- desabelir *missfallen* 5231.  
 desafubler *den Mantel aussiehen* 2713.  
 desarmer *Rüstung abnehmen* 230. 2278. 3148. 3808; le chief 3291; desarmé *ungewappnet, ohne Rüstung* 3148.  
 desçaint *p. v. desçandre, entgürtet, ungegürtet* 5199.  
 desçandre, descendre *absteigen* 202; *tr.* 8807.  
 descirer (*pik. deschirer*) *zerreisen* 1152. 1300. 2806.  
 desclqre *öffnen; n. aufgehen* \*3502; *p. desclqs ungepanzert* 4208.  
 desconbrer *eine Last abwälzen, befreien, frei machen* 3165; *r. sich frei o. fern halten* 1866.  
 desconfire *vernichten, besiegen* 1078. 2281. 6060.  
 desconforté *mutlos, verzagt* 5818.  
 desconseillié *unberaten, hilflos* 3701.  
 descorde *Uneinigkeit, Streit* 6324.  
 descobrir, *pr. descuevre, fut. impf. descoverroie aufdecken, erklären* 3912, *verraten* 3733.  
 descrivre (1175r.) *u. descrire beschreiben* 1174.  
 desdaing 1) *s. desdeignier.*  
 desdaing 2) *Verachtung, Geringschätzung* 5705.  
 desdeignier, *pr. desdaing verachten, verschmähen.* 5744. 5745.  
 deadire *leugnen* 1762; *q. de qc. J. widersprechen* 4809.  
 desduire *s. deduire.*  
 deseriter, *p. deserete enterben, des Erbes berauben* 5079r. 5083. 5817. 5846. 6386. 6391.  
 desfermer *öffnen* 4030.  
 desfiance *Herausforderung* 492.  
 desfier *herausfordern* 490, *de mort zum Kampf auf Leben und Tod* 4114.  
 deshet *s. desheitier.*  
 desheitier, deshaitier, *pr. 1. des-*  
*het* 5066, *tr. betrüben, un-*  
*lustig machen* 3818; *impf.*  
*unangenehm sein* 3323; *r. sich*  
*bekümmern, betrüben* 4558.  
 5670.  
 desirrer *wünschen* 1554; *à m.*  
*Inf.* 3849. 6318.  
 desjugler *zum Narren halten*  
 1078. 6060.  
 desleal, *N. desleaus wortbrüchig,*  
*treulos* 2536.  
 desleauté *Treulosigkeit* 5386.  
 deslicier *zerfasern, zerhauen* 821.  
 desliier *losbinden; desliié un-*  
*gegürtet, ohne Gürtel* 5199.  
 desloer *abratén* 2126.  
 desmaillier *die Panzerringe zer-*  
*hauen* 6151.  
 desmesure *Uebermafs* 289; *à d.*  
*über die Mafsen* 3025.  
 desmesurer *r. über dafs Mafs*  
*hinausgehen* 1492.  
 desnoer *entknoten; auseinander-*  
*setzen* 3912.  
 despaner *s. depaner.*  
 despans, despens *Auslegen einer*  
*Summe, Ausgabe* 1582.  
 despansé, despense *Aufwand*  
 2995; *feire la haute d. die*  
*hohe Spende (Absoluzion) aus-*  
*teilen* 1171; *metre an d. ver-*  
*brauchen* 2995.  
 despansier, despensier *Spender*  
 1170.  
 despecier *s. depecier.*  
 desperer, *pr. despoir, r. ver-*  
*zweifeln* 1425. 1440.  
 despire, *pr. despit* 4140, *despisiez*  
 2264r, *verachten* 2264. 3540.  
 3754. *p. despit schimpflich*  
 3718.  
 despisiez *s. despire.*  
 despit 1) *Verachtung, Trots*  
 1765. 2752. 3720.  
 despit 2) *s. despire.*  
 despleire, desplaire *missfallen*  
 122.  
 despoillier *ausziehen, entkleiden*  
 4390.

- despoire s. desperer.  
despriser verachten 2496.  
desprisoner enthaften, freilassen 5774.  
desreer, pr. desroie 1322<sup>a</sup>, r. sich übermütig benehmen 1321, sich überstürzen 4480.  
desreisnier, desraisnier, pr. desresne 1757, eine Rechtssache vor Gericht führen \*†1757; verteidigen 3187. 5887; d. sa terre sein Recht darauf verteidigen 4716. d. son droit verteidigen 4798, den Prozess gewinnen 5857, ebenso d. la querele 1782. 5078.  
desreison, desraison Unsinn, Unrecht 1710.  
desroi Übermass, Ungestüm 4841.  
desroie s. desreer.  
desronpre, desrot s. deronpre.  
desseoir, desceoir, pr. dessieent missfallen 1468.  
desserte, deserte Verdienst, Entlohnung, Erwerb 1742. 5318. 6164.  
desservir verdienen 1475. 5265.  
desseverer trennen 4240.  
dessieent, dessiet s. desseoir.  
dessor, desor oben; prp. auf 321. 2841.  
dessoz, desoz ad. darunter 928. unten 426, prp. unter 2861; par dessus et par d. 828.  
dessus, desus ad. oben darauf, darüber 917, par d. darüber hinweg 418; prp. 396.  
destandre, destendre losschiessen 918.  
destanprer, destemprer mischen (in einer Lösung) 1401, zubereiten 2855.  
destinee Geschick 2942.  
destiner bestimmen, wünschen 5800.  
destor, Abwendung, abseits gelegener Ort 757.  
destorner abwenden, r. sich verbergen 5874. 5879.  
destraindre 1. pr. destraining, p. destroit (s. d.), fest pressen 347.  
destre recht 1928; à d. zur rechten Seite, rechts 180, an d. 2977.  
destresce Qual, Not 889. 1473. 3887.  
destroit adj. bedrängt, in der Not, bekümmert 4062. 4652; sb. schlimme Lage, Bedrängnis, Not 767. 972; vgl. destraindre.  
desver rasend werden o. sein 1195. desvé wahnsinnig 1156; sb. Besessener 629.  
desvoiler vom Weg abbringen 3580, r. vom Weg abkommen, sich verirren 378.  
detenir, tr. zurückhalten 50. 1531. 5090, fangen 873, r. sich enthalten, an sich halten 1302.  
detirer ziehen; chevqs raufen 1158.  
detordre, les mains ringen 1486. r. sich winden 3511.  
detranchier, detrenchier zerhauen 3224.  
Deu, De, N. Deus, Des Gott 71.  
deus, N. m. dui 3614r, zwei 298.  
deüst s. devoir.  
devaingne s. devenir.  
devant adv. vorher (zeitlich) 2039. 2681, voran, vorne (örtlich) 957. 1167. 1532; prp. vor 254. 1225. 1917. 4491. 6496. 6502. 6722; par d. 5189. (zeitlich) 2763. 6282.  
devenir, k. devaingne, pf. devint 4955. 6439r, werden 2179, r. 553.  
devers gegen 4444. 4446; par devers nach hin 6039.  
deviner raten, mutmaßen 2060.  
devise Rede, Anweisung; à devise nach Wunsch 1983, à ma d. 253. 4474.  
devisemant Überlegung 5451.  
deviser unterscheiden, scharf

- escriër *abs. schreien; tr. anschreien, anbrüllen* 3438; *r.* 1152.  
 escrin *Schrein* 2964. 4633.  
 escrire, escrivre *schreiben* 1176; *e. à mal schlecht auslegen* 96.  
 escu *Schild* 518.  
 escuier *Knappe* 728. 2315.  
 escurël, *N. escuriaus Eichhörnchen* 1115.  
 escuser *entschuldigen* 1754.  
 esforcier, *pr. esforce, tr. zwingen* 1985, *r. sich anstrengen* 1836. 5590.  
 esfreer, *pr. esfroient, r. erschrecken* 3790, *p. esfreé erschrecken* 3680.  
 esfroi *Schrecken, Angst* 3635r.  
 esfroient *s. esfreer.*  
 esfrois *Gekrache* \*4246.  
 esgarder *betrachten* 2057. 4401, *hinausschauen, zuschauen* 228. 1417; *n. Urteil fällen* \*2005.  
 esgarer *irre gehen, sich verirren* 771; *p. esgaré bestürzt, verwirrt* 2808, *hilflos* 4362.  
 esgart *Hinblicken, Blick* 3432.  
 esgratiner *kratzen* 1487, *r.* 3821.  
 esgruner *zerkrümeln; n. scharf werden* 6122.  
 esjoir, *pr. esjot* 6689r, *r. sich freuen* 5371.  
 esleissier, eslaissier *r. einen Anlauf zum Galopp o. Sprung nehmen, sich stürzen; esleissié eilig, im Galopp* 877. 4337.  
 eslés, eslais *in d'e. im Galopp, mit verhängten Zügeln* 905. 5037.  
 esleü *s. eslire.*  
 eslire, *p. esleü erwählen* 40.  
 esloignier *entfernen* 278.  
 esmai *Schrecken, Aufregung* 4850r.  
 esmaier *tr. erschrecken* 977; *n. u. r. in Schrecken geraten* 449. 865.  
 esmeraude *Smaragd* 424. 6136.  
 esmerveillier, *pr. esmervoil, r. sich verwundern* 42. 6201.  
 esmolu *scharf geschliffen* 924.  
 esmouvoir *tr. in Bewegung setzen; e. le cuer* 2144, *r. aufbrechen* 1056.  
 espaart? *wild o. herrenlos, verlaufen (wenn = espave)* \*†280r.  
 espan, *N. espanz Spanne* \*†298.  
 espandre *ausgießen* 396, *aus-schütten* 1399, *ausbreiten* 1378.  
 espans, *espens in an espans bedacht, besorgt, eifrig* \*1581. 3482. 6701.  
 espargnier *schonen* 3547.  
 espart *Blitz* 442.  
 espartir *blitzen* 403.  
 espauile *Schulter* 4240.  
 espee *Schwert* 824; *Fallmesser einer Schlagfalle* \*916.  
 espelre *u. espelir, pr. espiaut, bedeuten* 4616.  
 esperance *Hoffnung* 2659.  
 esperdre, *pr. esperit, r. bestürzt werden* 6269; *esperdu bestürzt* 4760.  
 esperer, *pr. espoire erhoffen, erwarten* 5088.  
 esperit *u. esperite m.* 1712r, *Geist; Esperit der heil. Geist* 275 *und Esperite* 4468r. 4994r. 5456r.  
 esperitable *geistig, himmlisch* 5338.  
 esperon *Sporn; mener q. à e. im Galopp* 900.  
 esperoner *tr.* 2147; *n. die Sporen geben, schnell reiten* 881. 6042.  
 espes, espesse *(espois Kristian unbekannt) dick, dücht* 181r. 2368r. 3263.  
 espiaut *s. espelre.*  
 espine *Dorn* 183.  
 exploit *Anstrengung, Eile* 5812.  
 exploitier *Heldentaten verrichten, handeln* 622. 1535. 1896; *r. sich beeilen* 4939; *n. sich anstrengen* 2994.  
 espoir *hoffentlich; vielleicht, wahrscheinlich, ungefähr* 81.

410. 688. 1006; sanz „espoir“ 1438; au mien e. nach meiner Schätzung 1829.
- espos** (*Lehwort*) *Gemahl* 6758r.
- esposer** *ehelichen* 2068.
- esprandre, esprendre, p. espris** *anzünden, anfachen* 3464. 4571.
- esprover** *erproben* 362. 2922.
- esprueve** *Probe* 4348r.
- esquachier** *zerreiben, zerquetschen* 6138.
- esrachier** *herausreißen* 4528.
- esragier** *neben enragier, n. rasend werden, wüten, rasen* 1079. 1109.
- essaiier** *versuchen, kosten* 2516; e. q. zu gewinnen suchen 4767; un cop 866.
- essart** *Rodung, Reutland* 708r. 3348. 4794; pl. 279. 793; *Gemetzel, Niederlage* 3236.
- essarter** *roden abs.* 2831.
- essillier** *zerstören, verwüsten, r. sich aufreiben* 706.
- essoine** *rechlicher Verhinderungsgrund, Entschuldigung* 2211. 2590. 5721; e. de mon cors \*2594.
- essuiier** *abtrocknen, abwischen* 3409.
- estable** *f. Stall* 4682.
- establer** *einstellen* 5354.
- establir** *festsetzen* 4906.
- estal** *Standplatz, Stelle* 836.
- estanceler, estenc.** *Funken stieben* 6142.
- estanchier** *tr. eindämmen, stillen, aufhören* 1466; n. ermüden 3265.
- estandre, estendre** *ausbreiten* 2343, *ausstrecken* 3396; r. 939.
- estant** s. ester.
- ester, pr. estois** 333r; k. estoisent 6225r; pf. estui, esteüs, estut 319r; *stehen* 197. 1317, *säumen, verweilen* 4406; r. *stehen* 319. 333. 1957; leissier *ester stehen lassen, beenden* 1128; an *estant aufrecht* 3781.
- estoc** *Stoß mit der Spitze, soi ferir d'e.* 848.
- estois, estoient** s. ester.
- estoit** s. ester u. estre.
- estoner** *betäuben, r.* 6140.
- estor, N. estorz** *Kampf, Angriff* 1140.
- estordi** *betäubt* 864. 4495. 6254.
- estordre, p. estors** *entwinden; entkommen* 4227.
- estout, estolt** *kühn* 1634; *frech, unbescheiden* 1692. 4136. 6294.
- estoutoiiier** (*mit Hieben*) *stark zusetzen* 4553.
- estovoir, pr. estuet unps.** *müssen, nötig sein* 1142; sb. *Notwendigkeit* 245. 1704. 6394. 6522.
- estraindre, p. estroit** *zusammenziehen; gorge würgen* 1479.
- estrange** *fremd, fremdartig* 309; sb. *Fremder* 644. 6306.
- estrangier** *r. sich entfremden, abwenden* 3554.
- estre, pr. sui, ies** 357; k. soie, soieiz 2438, *impf. estoie u. iere* †218; k. *plq. fust* †3101; *fut. iert* 690r, *sein*; r. †4296, *sich befinden* 1309, *stehen* 1416; e. bien de q. *mit J. gutstehen* 1588; petit m'an *est es liegt mir wenig daran* 109. 5770; sb. *Wesen, Art* 243; *Beschaffenheit, Benehmen* 1007; *Stand, Stellung* 1793; *Anwesen, Haus, Ort, Gegend* 2810.
- estrier** (*älter estrié*) *Steigbügel* 201. \*2374.
- estroit** *schmal* 699. 908. 5862; vgl. *estraindre*.
- estros; à estros** *gänzlich, durchaus* 5313.
- estuet** s. estovoir.
- estut** s. ester.
- eaveillier, pr. esvoille** *aufwecken* 2914; *esveillié geweckt, achtsam* 161.
- esvertuër, r. sich anstrengen, bestreben** 891. 5590.
- ët, ait** s. avoir.

et und 14; auch 6651; den  
Nachsatz einleitend \*†62.  
6652; (in der Antwort) 2215.  
2595; et... et 348; et si und  
doch (trotzdem) 4584. 6062.

eü s. avoir.

eür *Geschick, Glück* 5104; à buen  
e. zur guten Stunde 1649. 1686.  
3802; an mal e. 5262.

eürens in maleürens unglück-  
selig 5138.

ève, ewe u. eaue, iaue Wasser  
395.

evesque *Bischof* 2158.

ëz u. es vos sieh da 1749.

fable *Fabel, Gerede* 27; torner  
à f. zum Gerede, Gespött  
machen 24.

face 1) s. feire.

face 2) *Anlitz* 1931. 3959.

faeison, faaison *Schicksal, Be-  
stimmung* \*3594.

faille f. *Irrtum*; sanz f. ohne  
*Fehl, sicherlich* 684. 2850. 5498.

faillir, pr. faut; impf. faloit u.

faillit; fut. faudra 2512,  
*fehlen* 753, *im Stich lassen*  
2775, *unterbleiben, zu nichte*  
*werden* 2512; à qc. *nicht finden*  
367, *fehlgehen* 991, *verfehlen*  
5592. 5681; p. failli *ehrlos o.*  
*verschauunden* (?) 1229.

fain 1) *Hunger* 2852.

fain 2) *Heu* 5358r.

faindre, pf. fains 3650, *sich*  
*stellen als ob* 1879, *ersinnen*  
3102; r. *sich verstellen, lässig,*  
*säumig sein* 1480. 3650. 4388;  
p. faint *lässig* 6654.

faint s. faindre.

fame, feme *Weib* 1156; *Lehens-  
frau* 6440. 6441.

fandre, fendre *spalten* 303; n.  
*sich spalten, brechen* 4086.

fantosme *Gespens, Geister-  
erscheinung* 1220. 1226.

faucon, falcon *Falke*; f. gruiier  
*Kranichfalke* 2316.

faudra s. faillir.

fannoier *betrügen* \*2731.

faus, fals *falsch*; sb. *Lügner,*  
*Betrüger* †2724.

fausser, falser *beschädigen, durch-  
stossen* 4201; de covant *be-  
trügen, ein Versprechen brechen*  
2660.

faut s. faillir.

fautre (aus feltre) *Filz; die mit*  
*Filz gefütterte Sattelvertief-  
ung zur Aufnahme des Lanzen-  
schaftendes* 3232r. 6084r.

faz s. feire.

feintise *Verstellung, Betrug* 6619,  
*Saumseligkeit, Lässigkeit* 4254  
(vgl. faindre).

feire, faire; pr. faz 4612. 5745,

fes 4461, fet; k. face 3722,

faces 4432r; pf. fis 1767, feis

1764, fist, feimes, feistes,

firent 45; k. feist 4012; p. fet,

machen 27; sagen, erwidern

87. 5143; Verb. vicarium 213.

†564; le f. *Etwas (gut) ver-*

*richten, sich auszeichnen* 3233;

f. sa proiere *erfüllen* 273; f.

enor, joie *erweisen, bezeugen*

706. 2463; f. duel *jammern*

1150; f. parole *sprechen, er-*

*wähnen* 2388; f. savoir s. d.;

f. mit à u. Inf. = part. fut.

pass., f. à escouter *hörens-*

*wert sein* 34; f. à croire 3588;

m. Inf. *lassen, befehlen* 102;

= einfaches Verb †1831; f. que

preuz †855. 1381; f. savoir

*wissen lassen, zu wissen geben*

603; unpers. mit Inf. u. Dat.

(il) li fet buen 1393. 6605.

feist s. feire.

fel s. felon.

felenie, felonie *Treulosigkeit,*  
*Niederträchtigkeit* 1446.

felon, N. fel, f. felenesse *schlimm*

182. 766. 1092, *treubruchig*

4749. 5630, *schurkisch, boshaft*

70; sb. 3668; felenessemant

835.

fenestre *Fenster* 1112.  
 fer *Eisen* 215; *Hufeisen* 753.  
 fer, *f. ferme verschlossen* \*†4664.  
 ferir, *pr. fiert schlagen, treffen*  
 219. 442. 5382, *stossen* 523;  
*r. sich stürzen* 2837.  
 fermail *Spange* 1888.  
 ferme *s. fer.*  
 fermer *schliessen* 1118; *f. son*  
*col* 1888.  
 ferrer *mit Eisen beschlagen* 736,  
*vergittern* 1117.  
 ferron *Schmied* 713.  
 fès 1) *feis, fais Last* 1860r.  
 4417.  
 fès 2) *s. feire.*  
 feste *Fest* 5. 6009; *feste s. Jehan*  
 2750, *la s. Jehan* †2574.  
 festu *Strohalm* 4096.  
 fet *s. feire.*  
 feu *Feuer* 3360r; *treire le f.*  
*Funken schlagen* 3463; *metre*  
*f.* 3145.  
 feu *verschieden, tot* 5672.  
 fiance *Vertrauen* 4332.  
 fiancier, *k. fiant versprechen,*  
*geloben* †6610r.  
 fian *s. fiancier.*  
 fichier *stossen, einschlagen; r.*  
*eindringen* 5613.  
 fiel *Galle* 1401.  
 fier *wild* 286, *grausam, böse* 5463;  
*mutig* 3206.  
 fiër *trauen, r. sich verlassen auf,*  
*J. trauen* 352. 742.  
 fierté *Wildheit* 283.  
 fil 1) *Faden* 5196. 5422.  
 fil 2) 4129r. 4274r, *N. filz, fiz*  
*Sohn* 664.  
 fille *Tochter* 274. 4139r.  
 fin 1) *f. Ende* 1470; *das ist sicher*  
*(Lückenbüßer)* 413.  
 fin 2) *fein* 420; *rein* 5765; *echt*  
 6013; *vortrefflich* 6812. 6813.  
 finer *beenden* 2941; *n. aufhören,*  
*enden* 614. 773. 1625. 4272.  
 fist *s. feire.*  
 flame *Flamme* 1779.  
 flanboier *funkeln, strahlen* 427.

flanc, *N. flans Seite* 2385.  
 flat *Schlag* 6123.  
 flatur *zu Boden werfen* 6271.  
 flaute *Flöte* 2352.  
 fler, flair *Geruch, Witterung*  
 3427.  
 foi *Glaube, Treue* 123, *Ver-*  
*sprechen, Ehrenwort des Ge-*  
*fangenen* 3281; *par f. fürwahr*  
 1279; *par ma foi meiner Treu*  
 82.  
 foible *schwach* 4101.  
 foie *m. Leber* 4243.  
 foiee *in a la foiee auf einmal,*  
*manchmal, das eine Mal* 1152,  
 3881; *autre f.* 3493.  
 foir, *pr. fuit, k. fuies* 1647r, *imp.*  
*fui!* *fliehen* 873. 1611. 1645.  
 2184; *sb. Flucht* 890.  
 foire *Jahrmarkt* 421.  
 foiz *Mal* 206; *nule f. nie* 332.  
 fol, *N. fcs* 5649r, *f. fqle törricht,*  
*dumm* 2194, *verrückt, von*  
*Sinnen* 1150; *clamer f.* 584,  
*apeler f.* 586, *tenir por f.* 477;  
*folemant* 934.  
 fole *Menge* 1091.  
 folie *Torheit* 551.  
 folor *Torheit* 1640.  
 fondémant *gussweise, gründlich*  
 \*2221.  
 fonder *gründen* 6551.  
 fondre *n. schmelzen; schwinden,*  
*zu Grund richten, zusammen-*  
*stürzen* 5582. 6539. 6541.  
 fontaine *Quelle* 371.  
 force *Macht, Wirkung* 1027,  
*Vergewaltigung* 1214.  
 forest, *N. forez Forst* 181.  
 forfeire *sich gegen J. vergehen,*  
*ihm Unrecht zufügen* 1756.  
 2021; *p. forfet schuldig*  
 6785.  
 forfet *Missetat* 3597. 4341; *venir*  
*au f. Diebstahl* 915.  
 formant *s. forqt.*  
 forneise, *fornaise Glutofen* 4340r.  
 forrer *füttern (v. Kleiderstoffen)*  
 1885.

- fors *hinaus* 1119, *draussen* 1121, *ausser* 353; f. de 3779; f. que *ausser* (†67.) 1125.  
 forsane s. forsener.  
 forsener, pr. forsane 2805r. 5609r; n. *toben, wahnsinnig sein* 612. 1110.  
 fort m. u. f. 701r, *stark* 348; (pain) *grob* 2844; ad. *stark, viel* 416. 2505. 2580; *formant sehr* 3815.  
 forteresce *Festung, befestigtes Haus* 198. 3888.  
 fqs s. fol.  
 fossé *Graben* 195; *Grab* 6206.  
 fouchiere u. feugiere, felgiere *Farn* \*†4656.  
 foudroiier, foldroiier *blitzen* 401. 6520.  
 fraim *Zaum, Zügel* 2269. 4351.  
 fraindre, pr. fraingnent *brechen, zerschlagen* 5582; p. frèt, frait 3161.  
 fraint *Getöse* \*481.  
 franc, N. frans, f. franche *frei-geboren, edel* 707. 1813; *frei, ledig* v. E. 1136; *brav* 4376; (Löwe) 3375.  
 franchise *Gewalt, Botmäßigkeit* \*1984, *Edelmüt* 5597.  
 fremir *brausen, wallen* 4046, *zittern* 5526.  
 fres u. frois, f. fresche *frisch* 1355; (vom Pels) \*4739 (\*†5229).  
 frêne, fraisne *Esche* 6109.  
 frestele *Blasinstrument* 2352.  
 frèt s. fraindre.  
 frqc *Kutte* 847.  
 froiier, k. froit *blank reiben, scheuern* 599, *einreiben* 2968.  
 froissier *zerbrechen, zerstückeln*; tr. u. n. 2252. 4482. 6108.  
 froit 1), f. froide *kalt* 381.  
 froit 2) s. froiier.  
 front *Stirn* 297; de f. *in gerader, breiter Reihe (nicht hinter einander)* 1103.  
 fuelle *Blatt; Laub* 384.  
 fuer in à nul fuer *in keiner Weise, um keinen Preis* 852.  
 fuerre *Schwertscheide* 3410.  
 fui s. foir.  
 fuie f. *Flucht* 2784r.  
 fumer *rauchen* 1778.  
 fumier, femier *Mist* \*116.  
 fust, N. fuz *Baumstamm* 1028. 3516, *Holz* 215. 514, *Holzbrett* 942.  
 gaaint s. gaeignier.  
 gaeignier, pr. gaaigne 5311, k. gaaint 5315 *gewonnen, verdienen, erwerben* 92.  
 gage *Pfand* 3690; metre an gages †1328.  
 gai *fröhlich* 2365.  
 gaignon *Köter, Fleischerhund* 646.  
 galois, f. galesche *gälisch, wälsch* \*†192r.  
 galop, pl. galqs *Galopp* 5034; plus tost que les g. 2225r.  
 galoper *galoppiren* 5038.  
 ganchir, guenchir *ausweichen, sich wenden* 3219. 3518.  
 gap, N. gas *Scherz, Verhöhnung* 1352.  
 garant *Gewährschaft* 1346, *Beweis* 500.  
 garantir *beschützen* 1737.  
 garce *Dirne, Metze* 1713.  
 garçon *Trossknecht* 1827. 2816.  
 garçonaille *Tross* 4116.  
 garde *Hut, Wacht, Obhut* 3925; avoir g. *auf der Hut sein, Gefahr laufen* 1032; r. doner g. *Acht geben* 1418; prandre g. 3892; sb. *Wärterin* 1593.  
 garder, k. gart 2863r, *behüten, bewachen* 324, *verwahren* 2971, n. acht haben 94; r. sich hüten, auf der Hut sein (de m. Inf.) 1308; m. k. u. ne 1902. 2510; mit Neg. *nicht ahnen* 1733; garde ne demorer tu pas! *hüte dich davor, säumig zu sein* †734.

garir, *pr.* garist 5387, *fut.* garrai 5385; *impf.* garroit 1350, *tr.* heilen 1371. 4696, retten 2428; *n.* genesen 5385. 5387; *g.* à *q.* Ruhe bei *J.* finden 1350.  
garison Rettung, Sicherheit 1568, Heilung 2993.  
garlandesche Gewinde von Laub, Goldfaden u. ä.; Gehänge von Edelsteinen, Diadem \*2362.  
garnir ausrüsten, versehen 5894; *r.* sich rüsten, sich bereit machen 3147.  
garroit *s.* garir.  
gart *s.* garder.  
gas *s.* gap.  
gast Verwüstung; aler à *g.* verwüstet werden 2086.  
gastel Kuchen 1049.  
gaster verwüsten 2084, verschwenden, unnützlich ausgeben, umsonst tun 840. 2934. 4728. 5049.  
gaudine, galdine Wald 3342.  
gaut, galt Wald 3343r.  
genoil, *N.* genouz Knie 1973. 5519.  
germain echt, leiblich 582. 3917.  
gesir, *pr.* gist, gisiez 2263, gisent 2167r; *k.* gise 4473r; *imp.* gisoit; *pf.* jut 1193r, jurent 5924r; *k.* jéussent 5365; *p.* geü 5827, gisant 3188; *n.* u. *r.* liegen 4011. 5363.  
geü *s.* gesir.  
gié *s.* je.  
girfant Gierfalke 882.  
gise, gisent *s.* gesir.  
gist, *s.* gesir.  
giste *m.* (u. *f.*) Nachtlager \*670r.  
giter u. geter, *pr.* giete werfen, schleudern 444. 3177; *g.* gas et ranposnes 1352; *g.* de prison befreien 1567, hinausführen, erlösen 4860; *g.* arriere dos 5952.  
glace Eis 1482.  
gloton, *N.* gloz Schurke 5636. 5655.

gole Kehle 1412, Rachen 3367, Maul 4256 (*g.* sovine).  
gorge Kehle 1479.  
goster kosten 2845.  
gote Tropfen 417. 5244; *ne . .*  
gote gar nichts 6054.  
gracienz lieblich, anmutig 1890.  
grain Korn, Getreideart 2884.  
graindre *s.* grant.  
grainne in soie an grainne scharlachfarben \*2975.  
grant *m.* u. *f.* gross 15. 293; *komp.* greignor, *N.* graindre 1247; tenir an grant in grosser Gier halten, gierig machen 2108; (= *adj.*) gierig 3226.  
grape Weintraube 1051.  
gras, *f.* grasse feist 2226.  
grater kratzen, scharren 3511. 5612.  
gre Dank 1718; savoir buen *g.* 125; savoir mal *g.* 1682. 1721, *s.* mauvés *g.* 1910; an gre freiwillig, willig 1444. 3429; de son *g.* 4569; *s.* maugré u. maudire.  
greignor *s.* grant.  
grenon *pl.* Schnurrbart 305.  
gres Sandstein 837.  
gresle 1), graisle schlank 229, dünn 5204.  
gresle 2) Hagel 444r.  
gresler hageln 776.  
grevain schwer, lästig 1935. 2525.  
grever, *pr.* grieve, *k.* griet 149r. 1614r. 4452r, *tr.* belästigen, zusetzen 4229. 4508; *unpers.* zur Last fallen, beschwerlich, unangenehm sein 44. 3935; si ne vos griet und es möge Euch nicht lästig sein 1614.  
grief, *N.* griez schwer, beschwerlich 142. 4622.  
griet, grieve *s.* grever.  
groignee Schlag auf d. Schnauze 6145.  
gros, *f.* grosse dick, stark 295. 2226.



grue *Kranich* 882.  
 gruiier *in faucon g. s. d.*  
 gueires, gaires *viel* 278, *lange*  
 452.  
 gueite, gaite *f. Wächter* 4884.  
 4486.  
 gueitier, gaitier *bewachen; r.*  
*sich hüten; de qc. auf E. ge-*  
*fasst sein, sich einer Sache*  
*versehen* 2548.  
 guerpier *verlassen, aufgeben* 853;  
*freilassen* 234. 4312.  
 guerre *Krieg* 2940, *Verdruss* 247.  
 guerredon *Lohn, Vergeltung* 264.  
 1015; *pl.* 3071. (†1328.)  
 guerredoner *belohnen, abs. lohnen*  
 6697.  
 guerroiiier *tr. bekriegen* 2939.  
 6519.  
 guige *Halsriemen am Schild* 826.  
 guile *Lüge, Betrug* 6619.  
 guise *Weise; à g. nach Art* 713.  
 ha *Interj.* 1206.  
 haï *s. ahi.*  
 haie *Hecke* 2812.  
 haïne *Hass* 1765.  
 haïr, *pr. hēt* 617. 6064, *impf.*  
 haoit 3530, *fut. impf. harroie*  
 1903, *hassen* 3550.  
 hanche *Hüfte* 833.  
 hardemant *Kühnheit, Mut* 363.  
 hardi *kühn* 1228.  
 harigot *Lappen, Fetzen* 5428.  
 harigoter *zerhauen* \*831.  
 harroit *s. haïr.*  
 haster *tr. beschleunigen* 839, *an-*  
*treiben* 5186; *r. sich beeilen*  
 2083. 5186.  
 hastivemant *eilig* 5759.  
 hauberc, *N. haubers Halsberg,*  
*Panzerhemd* 821.  
 haucier, halcier *erheben* 6639.  
 haut, *halt hoch* 101, *laut* 1153;  
*de si haut* †489; *an h. in die*  
*Höhe* 823; *hautemant laut*  
 2331. 4870.  
 have *synonym zu mat = schwach-*  
*mat* \*2576.

heitié, haitié *gesund, erfreut* 4428.  
 henap *Becher* 1051.  
 herbergier *beherbergen* 259. 4691.  
 5157; *n.* 2304. 4674; *r.* 3457.  
 hericier *sträuben* 647. 5531.  
 heritage, eritage *Erbschaft* 4785.  
 5856.  
 hermite, ermite *Einsiedler* 2829.  
 2831. 2856.  
 hernois *Harnisch* 758.  
 het *s. hair.*  
 hiaume, helme *Helm* 842. 2257.  
 6119.  
 hideus *hässlich* 289. 712. 5512.  
 hie *in à hie mit Wucht* 6148.  
 hira, hera *o. hiraut, heraut*  
*Herold* \*†2204. (*Karre* \*5592.)  
 home, ome 903, *N. hon Mam,*  
 330r *Mensch; vgl. an man.*  
 hon *s. home.*  
 honir *beschimpfen, entehren* 615.  
 1347. 3762.  
 honte *f. Schande, Schmach,*  
*Schimpf* 60. †1397; *pl.* 4154r.  
 honteus *beschämt* 542; *hontause-*  
*mant mit Schimpf* 560.  
 hoquerel *in prandre q. au ho-*  
*querel in eine Schlinge fassen*  
 \*6761.  
 hu *Interj.* 5131.  
 hui *heute* 5891; *hui mes heute*  
*u. fort* 119. 2216.  
 huis, *bei Apostroph uis, Aus-*  
*gang, Tür* 53. 971. 975. 5240r.  
 huitaves *Oktav* 2575r.  
 humiliër, um., *pr. humelie, r.*  
*demütigen* 1794. 3404. 4152.  
 humilité *Demut* 3401.  
 hunblemant *demütig* 1931.  
 hurter *n. stoßsen* 3519; *stürzen,*  
*eilen* 935.  
 i *dort* 56.  
 ianz *s. oel.*  
 ice *dies* 1038. 1258. 2981. 3836.  
 6292; *vgl. ce.*  
 icel, *N. icil jener* 1705. 2577.  
 5274; *vgl. cel.*  
 icest, *N. icist dieser; vgl. cest.*

ier *gestern* 4909.  
 iere, iert, ierent s. estre.  
 ies s. estre.  
 igal *gleich* 5039; par i. †6202.  
 iglise *Kirche* 1256.  
 il, *obl. betont lui, tonlos li, auch*  
 lui 2585, *vor en (inde) elidirt,*  
*ak. le, pl. obl. lor, ak. aus,*  
 eus, els *er* 39. 43; *il unpers.*  
 es 3008. 3942. 6605.  
 iluec *dort* 970. 1516. 2475; *ilue-*  
*ques* 3457.  
 ipocrite *heuchlerisch* \*2737.  
 ire *tiefer Schmerz* 1464, *Traurig-*  
*keit* 137. 1464. 3608. 4568.  
 5328. *Zorn, Groll* 5328, *Wut*  
 812. 1079. 1132. 1722. 6756.  
 ireisse s. irestre.  
 irestre, irastre, k. ireisse *zürnen,*  
*zornig werden* 5007.  
 irié u. iré *erzürnt* 5665, *betrübt*  
 1490. 3325. 6802.  
 iroie, iroiz s. aler.  
 is s. issir.  
 isnel, N. isniaus *schnell* 4250,  
*ad.* 1046; *isnelemant* 5452.  
 isniaus s. isnel.  
 issi s. einzi u. issir.  
 issir, *pr. ist, pf. issi* 188. 3004,  
*fut. istrai* 1572, *imper. is!*  
 6046, *herausgehen* 4167.  
 ist, istrai s. issir.  
 itant *so viel* 256. 3658; *vgl.*  
*tant.*  
 itel *solch* 5236; *vgl. tel, autel.*  
 iver *Winter* 385.  
 ivoire *Elfenbein* 3020.  
 ja *schon, nunmehr, gleich, sofort*  
 746, *fürwahr, natürlich* 80,  
*(oft nicht gut übersetzbar, weil*  
*zu schwach)* 86; *schon, einst*  
 1003; *m. Neg. nie* 1164, *ja mes*  
*nie mehr* 245.  
 jaelise *Hurerrei* 4117.  
 jagonce *Hyacinth (Edelstein)*  
 6136.  
 jaiant *Riese* 3852. 3856. 3865.  
 4204.

jalos (*prov. Lehnwort*) *eifer-*  
*süchtig* 2502r.  
 jame, janbe *Bein* \*†5521.  
 jangle *müssiges Geschwätz* 1128,  
*gleissnerische Rede* 2722.  
 jangleor, N. *jangleüre Gleissner,*  
*Schwätzer* 2720.  
 jant 1), *gent anmutig, schön*  
 227, *stattlich* 2382.  
 jant 2), *gent, N. janz Volk, Leute*  
 511.  
 jantil, gentil, N. *jantis edel,*  
*vornehm, höfisch,* 1812. 4900.  
 5600; (*Löwe*) 3375.  
 jantillesce, gentillesce *edle Ge-*  
*burt* 1673. 4084.  
 je *ich* 97; *betont gié* 262r. 1771r.  
 2613r. 3122. 3546. 4907; *Akk.*  
*u. obl. moi* 213; *als betonter*  
*Nom. in Inversion* 2501; *un-*  
*betont me.*  
 jel, jes = je le, je les.  
 jesir s. gesir.  
 jeu *Spiel* 1868; j. de verité *Eid*  
 \*6634; à jeu, à jeus *im Scherz*  
 6162.  
 jeüssent s. gesir.  
 joe *Wange* 3501.  
 joie *Freude* 212. 4928.  
 joieus *freudig, froh* 3558.  
 joindre *verbinden; les mains*  
*fallen* 1972; *les piez* 3396;  
*r. sich anschmiegen* 2644.  
 joir *sich erfreuen, geniessen* 140;  
*part. joiant froh* 677.  
 jor, N. *jorz Tag* 271; *Termin*  
 2763; *tote (!) j. den ganzen*  
*Tag* †6325; *toz jorz immer* 38.  
 jornee *Tagereise* 1837.  
 joste *neben* 2192.  
 joster *zusammenstossen; Lanzen*  
*brechen* 2505.  
 jugemant, jugement *Urteil* 5858.  
 jugier *richten* 1772.  
 juise *Urteil; j. mortel Todes-*  
*strafe* 3596.  
 jurent s. gesir u. jurer.  
 jurer, k. *jurt schwören* 1491. 5118.  
 6610; *sb. Schwören* 5285.

jurt s. jurer.  
jus *nieder* 558, *sur Erde* 1154.  
jusque *bis* 371; an j. 5948.  
justise *Herrschaft, Gewalt* 3254;  
*Gericht, Gerichtshof* \*5914.  
justisier *beherrschen* 341.  
jut s. gesir.

l' s. la, le, il.

la 1) s. le.

la 2) *dort* 241, *dorthin* 375, la  
ou 1193; (*zeitlich*) *da, dann*  
397; *cil de la Gegenpartei* 3257.

labor *Arbeit, Handwerk, Kunst-*  
*stück* 2354.

lai *Leich* 2153.

l'an = li en (ill) inde).

lance *Lanze* 521.

lande *Heide* 190. 701.

lange *Wolle* 310.

langue *Zunge* 614.

languir *leiden* 3577.

lant, lent *langsam*; aler l. 2146.

lardé *gespicktes (Lenden)-Stück*  
3462.

large *freigebig* 23, *verschwen-*  
*derisch* 2966. 4415.

largesce *Freigebigkeit* 1296.

larrecin *Diebstahl*; an l. *heim-*  
*lich* 1573.

larron, N. lerre *Räuber, Dieb,*  
*Schurke* 2724. 2725.

las, f. lasse *müde, unglücklich*  
3496. 3532.

lasche m. feig †3173.

lasser *ermüden* 1250. 5061; *lang-*  
*weilen* 4193.

lassus, la sus o. leissus, lessus  
*dort oben, dort hinauf* 5127.  
5148. 5161.

latin *Sprache, Rede* 1786.

laver, pr. lève 5417, levent 3134  
*waschen* 1882.

le (la) 1), N. li, pl. li, les; f.  
la, les *der, die, das; del des;*  
*au, al Dat.-u. Gen.-Verhältnis*  
211; la s. Jehan †2574, vgl.  
2750.

le (la) 2) s. il.

le (lè), f. lee *breit* 196, *tief* 764;  
*sb. Breite* 298.

leal, N. leaus *treu, aufrichtig*  
1748; leaumant 1754.

leanz, laienz *dort, da drinnen*  
208; par l. *durch den dortigen*  
*Raum* 1056.

lecheor, N. lechiere *Wüstling,*  
*Lump* 2536.

leesce *Freude* 2159.

legier *leicht* 534, *fink* 2555;  
legieremant 559.

leidangier, leidengier *schmähen,*  
*beleidigen* 1750.

leide, leidemant s. lèt.

leidir, laidir *beschimpfen* 1740.  
1790, *übel zurichten* 5574.

leidoiier, laidoiier *schmähen*  
†1784.

leidure, laidure *Beschädigung,*  
*Schimpf* 6102.

leira s. leissier.

leisir u. loire, pr. loist 588, pf.  
lut 3687, k. leüst 1422, *erlaubt*  
*sein, freistehen.*

leissier, laissier, pr. les 3985r;  
leisses o. les 1216r u. les

(s. †2771), leisse o. let; k.  
lest 2235r; leissomes 1128;

fut. leira 2545; impf. leisse-

roie 3995 *lassen, verlassen*

19. 2721, *zurücklassen* 542,  
*unterlassen* 80, *aufhören* 1251,  
*ebenso beim Infin. m. à* 138.

lerme *Träne* 1467. 1469r.

lerre s. larron.

les s. il u. le.

les, lest s. leissier.

lèt, lait, N. lez 711r. 1215, f.  
leide, laide *hässlich* 290. 799,

*schmählich* 1215, ad. leidemant  
5666, sb. *Beschimpfung* 492.

letre *Buchstabe* 1415.

leu *Ort, Stelle* 339, *Gelegenheit*  
1083. 1323; tenir son leu 3182;

tenir buen l. à q. *Fürsprecher*  
*sein* 4647; an l. de *anstatt,*  
*gleichwie* 4202.

leüst s. leisir.

- levain *Sauerteig* 2848.  
leve, levent s. laver.  
lever, *pr.* lief, lieves, lieve *erheben*; *r.* sich erheben 43.  
lez *Seite*; *neben* 389. 2114. 5038;  
delez *neben adv.* 970, *prp.* 51;  
de lez, de delez *prp.* von der  
*Seite weg* 63.  
lez s. let.  
li s. le u. il.  
lié, *N.* liez *froh* 563; lieemant  
3107.  
lieve s. lever.  
liier u. loier, *pr.* loi *binden* 340,  
*umschliessen, fassen* 5517; l.  
un desvé devant les prosnes  
†629.  
lin *Leinen* 310.  
linage *Geschlecht, Abstammung*  
1793.  
ling *Geschlecht* 1814.  
lion *Löwe* 488. 6456. 6530.  
lire, *pr.* list 1420r, *lesen* 1414.  
list s. lire.  
lit *Spannbett (verschieden von*  
*chaalit)* 1040.  
litiere *Streu* 5359, *Lager aus*  
*Streu* 4655.  
liue *Meile* 192. 2474.  
liverra s. livrer.  
livre *Pfund* †5308 (*Münze*) =  
20 *Sous*.  
livrer, *fut.* liverra *ausliefern,*  
*überreichen* 1026. 3874.  
livraison, livraison *Lieferung*  
2885.  
lq s. loer.  
lo, *N.* los *Wolf* 303r.  
loange, loenge *Lob, Ruhm,*  
*Heidentat* 2189.  
loer, *k.* lot 1652r. 4373r, *loben*  
154, *r.* de q. 4287; *raten, zu-*  
*reden* 1306. 1315.  
loge *Halle, Säulengang, Wohn-*  
*raum* 6034. 6039.  
logier *wohnen* 3764; *pass.* unter-  
*gebracht sein, wohnen* 1404.  
loier 1) s. liier.  
loier 2) *Lohn* 1742.  
loing *fern, weit* 36. 1957; *de l.*  
*aus der Ferne, von weitem*  
833.  
loist s. leisir.  
lonc 1), *N.* lons, *f.* longue *lang*  
229; *longuemant lange Zeit*  
2222; *sb.* Länge 322; *au l.*  
*del jor den ganzen Tag über*  
4836; *longues ad. lange Zeit*  
3352.  
lonc 2) *prp.* *gemäß* 3725.  
longe *Lende* 3462.  
longues s. lonc.  
lons s. lonc.  
lor s. il.  
lqrs *dann, damals* 440. 1576r.  
lqs *m.* *Rat, Vorschlag, Aufforder-*  
*ung* 1930, *pl.* 2090; *Ruhm*  
2492.  
losange, losenge *Lobeserhebung,*  
*Schmeichelei* 2190. 6305,  
*Liebenswürdigkeit, freund-*  
*liche Aufnahme* 5425.  
losangier *schmeicheln, gewinnen*  
5437.  
lot s. loer.  
lués *auf der Stelle, sofort* 251.  
918. 5034; l. que *sobald als*  
271. 918/9.  
lui s. il.  
luire *leuchten, scheinen* 1838.  
luite o. lite *Wettkampf; metre*  
*l. à qc. um die Wette* †2728r.  
(*Cligés* \*3363.)  
lumineire *Licht, Beleuchtung,*  
5449.  
lune *Mond* 1838.  
lut s. leisir.  
m' s. ma u. me.  
ma s. mon.  
mace *Keule* 5578.  
maçue *Keule* 293.  
maheignier, *pr.* mehaingne *ver-*  
*letzen* 857. 4548. 5322. 6117.  
maille *Eisenmasche; Panzer-*  
*hemd* 843.  
maillier *hämmern, schlagen* 6152.  
main 1) *Morgen* 5305.

- main 2) *Hand* 293; de vostre m. *eigenhändig* 5334.  
 main 3), maing, mainne s. mener.  
 mains, meins *weniger* 1485r;  
 le m. *das wenigste* 5415; au m. 495. 1538; à tot le m. *am wenigsten, mindestens* 1844, *spätestens* 2573; ce n'est mie del m. *das ist nicht das wenigste* 5415.  
 mainané *jünger* 6172; vgl. ainzné.  
 maint 1) *mancher* 173.  
 maint 2) s. mener.  
 maintenant *sofort (nicht: jetzt!)* 205; m. que, tot m. que *kaum dass* 436. 815.  
 mainteneor, N. maintenëre *Erhalter, Beschützer* 2087.  
 maintenir *festhalten* 99, *unterhalten, nähren* 1671.  
 mal, N. maus *böse, übel, schlecht*; m. feu, male flame *Höllengefeuer* 5978; ad. *schlecht, zum Unglück* 979; malemant 6344; sb. *Übel, Schaden* 498. 1764; *Krankheit* 4824. 5090; treire m. *Übles erleiden* 5065.  
 malade *krank* 5827.  
 malage *Krankheit* 2591.  
 maleoit s. maudire.  
 maleürens *unglücklich* 5138; sb. 2462. 5131.  
 malot *Hummel* \*117.  
 mamele s. memele.  
 manbre, membre *Glied* 5068, *Abteilung* 6033.  
 manbrer, membrer, unpers. (il) me manbre *sich erinnern, einfallen* 1260.  
 manche *Ärmel (wurden ans Hemd jedesmal angenäht)* 5422.  
 mançonge, mençonge f. (!) *Lüge* 27.  
 mançongier *Lügner* 2720.  
 mander *entbieten* 2158, *melden* 2768, *schicken* 6506.  
 mangier, pr. manjue 2825r, *essen* 8; sb. *Essen, Speise* 2854; *Mahl* 590. 2181.  
 mangonël *Wurfmachine* 3777.  
 maniere s. meniere.  
 manjue s. mangier.  
 manra s. mener.  
 mantel, N. mantiaus *Mantel* 232.  
 mantevoir, ment. *erwähnen* 6470.  
 mantir, mentir, pr. mant 638, manz *lügen* 26; abs. *sein Wort brechen* 2569. 3994; m. de mot m. *Neg. mit keinem Wort* 431; covant *brechen* 2700; n. im *Stich lassen, sinken (v. Mut)* 872.  
 manton, menton *Kinn* 306.  
 mar *zum Unglück* 743, *zur Unzeit* 1647.  
 marbre *Marmor* 381.  
 marc, N. mars *Mark (Gewicht als Münze)* 1278.  
 marchier tr. *betreten, auf E. treten* 942.  
 mardi *Dienstag* 3142.  
 mariage *Ehe* 2134, *Heirat* 5718.  
 mariër *sich verheiraten* 1854.  
 martel, N. martiaus *Hammer* 217.  
 martire *Marter* 3539, *Marterweg, Kreuzweg* 604. 6700.  
 masse in à masse *zusammen* \*2664.  
 mastin *Hofhund* 648.  
 mat *traurig, matt, niedergeschlagen* 542; m. et have (*Schachspiel*) 2576.  
 mater *schachmatt setzen, besiegen* 5630.  
 matin *adj. u. ad. früh am morgen* 5450, sb. *Morgen* 428.  
 matinee *Morgen* 2406.  
 manbaillir = mal. b. *übel zurechten* 6574.  
 maudire = mal d. *verfluchen*; p. maleoit 621r, 6549; m. gre mien *gegen meinen Willen* 5507. 5690; s. gre.  
 maufé, malté *Bösewicht, Satan* 1131. 4173.  
 maugré = mal g. *trotz* 6181; m. *suen ihm zum Trotz* 2110.

- mantalant, mal t. *Unwille* 4591.  
 mantalantif, mal talentif *unwillig, unmutig* 486.  
 mauvés, malvais *schlecht, böse* 1324, feig 2191. 2192; mau-  
 veisemant 6478.  
 mauvestié *Schlechtigkeit* 5120.  
 me s. je.  
 mechié, nicht meschié, dochtartig,  
*büschelig* †297.  
 megre, maigre *mager* 297. 4101.  
 5233.  
 mehaingne s. maheignier.  
 meillor, N. miaudre, mieldre  
*besser* 406; le m. beste 1209.  
 meïme 687r. 4034r, meïme  
*selbst, derselbe* †1735. 1773.  
 1777. 2790r. 2792. 5382;  
 meïmes 4997r, meïmes *adv.*  
 2046. 5411. 6024.  
 meisiere, mais. *Wand, Zwischen-*  
*wand* 965.  
 meïme s. meïme.  
 meïson, maison *Haus* 222.  
 meïsonete *Häuschen* 2837.  
 meïsse s. metre.  
 meitié *Hälfte* 1094.  
 melancolie *Schwermütigkeit*  
 3005.  
 memele, mamele *Brust* 4241.  
 memoire m. (u. f.) *Gedächtnis,*  
*Bewusstsein* \*†3019.  
 menacier *bedrohen* 4183; m. à  
 u. Inf. 5322.  
 menaie, manaie *Macht, Schutz,*  
*Gnade* 5686. с. 200-3. 44  
 mener, pr. main 3084; mainne,  
 k. maint 2646r; fut. manra,  
 menra *führen, bringen, geleiten*  
 288. 375; *verfolgen* 901; m.  
 joie *Freude bekunden, sich*  
*freuen* 5809; m. duel 3860.  
 meniere, maniere *Art, Weise*  
 955; de grant m. *in hohem*  
*Grad* 3778.  
 menoïier, man. *mit der Hand*  
*berühren* 2990.  
 menoïr, manoir *Wohnung, Auf-*  
*enthalt* 2636. 6030.  
 menor, N. maindre u. mandre  
 mendre *kleiner, jünger* 3814.  
 6182.  
 menu *dicht, häufig, klein, dünn*  
 5522; sovant et m. oft 4121;  
 menuëmant *sorgfältig bis ins*  
*Einzelne* 1266.  
 merci *Gnade* 351, *Verlaub* 1999,  
*Dank* 3740; *Verzeihung* 4393;  
 merci, merci *lasst ab, hört auf*  
 2209; soe m. *gnädigst* 123; la  
 vostre m. *durch Eure Gnade*  
 1012; les lor merciz 571; la  
 Deu m. *durch die Gnade*  
*Gottes* 948; male m. *Unbarm-*  
*herzigkeit* 6387.  
 merciër tr. *sich bei J. bedanken*  
 1863. 1976.  
 merir, k. mire 5175r, *lohn,*  
*belohnen* 6478.  
 merite f. Lohn 4467. 6164.  
 merveillier, pr. mervoille, r. *sich*  
*wundern* 2910.  
 mervoille *Wunder, wunderbare*  
*Sache, Merkwürdigkeit* 366,  
*Verwunderung* 797; m. *proeve*  
*erwiesen* 6021; à mervoilles  
*erstaunt* 2057, *wunderbar,*  
*über alle Massen* 2063.  
 mes 1), mais *mehr* 155; toz jorz  
 m. *immer* 38, *übh. bei Zeit-*  
*angaben drückt es die Fort-*  
*dauer aus:* hui mes 119, *mit*  
*Neg. nie fernerhin* 474. 3875;  
 m. que tant *nicht mehr als,*  
*nur insofern* 949; aber 26,  
*vielmehr, m. que m. Konj.*  
*wenn nur* 3993, *unter der*  
*Bedingung dass* 2607; *wenn*  
*auch, wie sehr auch, trotzdem*  
 3339; (il) n'i a mes que *es*  
*bleibt nur noch übrig* 2623;  
 ja m., onques u. ains m. m.  
*Neg. nie* 4617.  
 mes 2) *Gericht (bei Tische)* 5439.  
 5441.  
 mes 3) s. mon.  
 mesaesmer *gering schätzen, miss-*  
*achten* 1684. 1740.

- mesaventure *Missgeschick, Unfall* 3339. 4141.  
 meschai s. mescheoir.  
 mescheance *Unglück, Unfall, Missgeschick* 3069. 3228. 6273.  
 mescheoir, pr. meschiet, pf. meschai 3095, p. mescheti 2925; n. *Missgeschick haben, übel ergehn.*  
 meschié s. mechié.  
 meschief, N. meschiés, *Nachteil* 523, *Unglück* 6328.  
 mesconeü, p. von mesconoistre *verkennen* 5926.  
 mesconoissance *Irrtum, Unkenntnis* 6276.  
 mesconter *falsch zählen, sich verrechnen* 5602.  
 mescroire *misstrauen, tr. in Verdacht haben* 1335; feire à m. *verdächtig sein* 1253.  
 meseise, mesaise *Unbehaglichkeit* 5205. 5293.  
 mesestance *Feindschaft* 6612.  
 mesfeire, mesfaire, n. *Unrecht tun* 1997. 2273, *sich vergehen* 1993. 2273; p. mesfet *schuldig* 1789.  
 mesfet, mesfait *Verbrechen* 2012.  
 mesle in mesle mesle o. m. pesle o. peale m. o. quesle m. *dicht gemischt, kunterbunt, bunt durcheinander* \*+443.  
 meslee *Streit* 641, *Kampf* 3183.  
 mesler tr. *mischen, (in den Streit) verwickeln* 4455. 6065; r. à q. *sich in den Streit einmischen, angreifen* 5558; r. *sich hineinmischen, einlassen* 5558. 6583.  
 mesniee, maisniee *Hausgesinde, Gefolge* 726. 2175. 2636. 2891.  
 mesprandre, mesprendre *einen Fehlgriff tun, fehlgreifen* 6401; m. vers q. *sich gegen Jem. vergehen* 110.  
 mesprison *Irrtum* 2592, *Unrecht, Vergehen* 5742.  
 message *Botschaft* 1005.  
 messe *Messe* 4031.  
 mestier *Bedürfnis, Not* 5973, *Notwendigkeit* 2100. 4384; avoir m. *not haben, benötigen* 204. †510; il est mestier à q. *es ist notwendig, er braucht* 1053.  
 mestre, maistre *Meister* 5217r; f. *Erzieherin, Vertraute* 1593.  
 mesure *Maß, Norm* 1494. 2960. 4502.  
 metre, pr. k. metoiz 6641; pf. mist 541, mirent 3145; k. meisse 3848, meist 5376; p. mis 6413, *stellen, legen* 353; m. à terre *niederwerfen* 541; m. painne *anwenden* 4542; m. sus zur Last *legen* 6641; m. an terre *begraben* 1071; m. defors *ausnehmen* 2593; m. dedenz (i) *mit darunter einfassen* 2595; m. feu *brandstiften, anzünden* 3145; m. qc. au cuer *sich zu Herzen nehmen* 3845. 3848; m. q. à reison *anreden* 3833; m. par terre *verstören, dem Erdboden gleichmachen* 3313; r. sor q. *Jem. die Entscheidung überlassen, übertragen* 6375 (la chose est mise sor moi, *die Sache ist mir übertragen, anheimgestellt* 6413); r. m. à la voie *sich auf den Weg machen* 545.  
 meüsse s. movoir.  
 meü s. movoir.  
 mi *mittel*; an mi, en mi *adv. in der Mitte* 929; par mi *adv. mitten durch* 947; vgl. anmi u. parmi.  
 miaost = mi' (= mie) *aost Mitte August* 2679.  
 miaudre s. meillor.  
 miaus s. miel.  
 miauz, mielz *besser, mehr* 31. 112. 624; m. me vient *es ist besser* 2163; avoir le m. *die Oberhand haben* 6198.  
 midi *Mittag* 411.  
 mie *Brocken*; mit *Neg. nicht*,

- gar nicht, durchaus nicht 94r.  
3590. 3660. 5552.
- miel, *N. miaus Honig* 1402.  
4074.
- mien, *f. moie* 5071r, *betontes pron. poss. mein* 129. 525r.
- mil, *pl. mile Tausend* 1278.  
1279.
- millier *Tausender* 4120.
- mire 1) *s. merir.*  
mire 2) *Arzt* 1372. 5384. 5663.  
6501.
- mis *s. metre.*
- misericorde *Barmherzigkeit* 6780.
- mitre *Bischofsmütze* 2156.
- moi *s. je.*
- moie *s. mien.*
- moillier *benetzen* 3400. 4203.
- mois *Monat; m. Neg. des mois in Monaten, nie* 2276.
- moisi *schimmelig* 2851.
- molu, *p. v. maldre malen, zerreiben* 6138.
- mon, *N. mes, pl. mi, mes; f. ma, vor Vokal m', mein* 140.
- monde *Welt* 239r. 1237. 1677r.  
2371r.
- mont *Berg; à mont oben* 220.  
923, *hinauf* 2075; *treire à mont hochziehen* 1096; *d'à m. von oben* 926; *an un m. auf einen Haufen* 3157.
- montaingne *Berg* 763.
- monte *f. Zins* 6260.
- montee *Steigung* 3275.
- monter, *pr. k. mont* 2323, *steigen* 321; *sor qc. darauf steigen, treten* 925; *abs. aufsteigen, zu Pferde steigen* 485. 2239. 2323. 2623. 5840; *m. à q. sich schicken* \*1670, *wert sein* 5219; *tr. steigern, m. plus haut weiter verfolgen* 101; *riens ne vos monte es hilft Euch nichts* 5219.
- mqr *Mohr* 288.
- mordre *beissen* 1967. 2843.
- morir, *pr. k. muire* 3743 *sterben; tr. (nur im Temp. Komp.) töten* 983. 1185. 1458. \*2792.
- mort 1) *tot* 32, *niedergeschlagen* 2281; *sb. Toter, Verstorbener* 1181. 1406.
- mort 2) *Tod; hair de m. tödlich* 817; *desfiër de m.* 4114; *navré à m.* 874.
- mortel, *N. morteus sterblich* 1240; *juise m. Todesstrafe* 3596.
- mosse *Moos* 4656.
- mossu *moosig, bemoost; behaart* 299.
- mostier *Münster, Kirche* 628.  
4962.
- mostrer, *fut. mosterra* 3311, *zeigen* 409.
- mot *Wort; dire m.* 323; *antreprandre de m. (neg.) keinen Fehler machen; mantir de m. (neg.) mit keinem Wort* 431r; *m. à m. wörtlich* 659.
- mout, *molt viel, sehr* 18.
- movoir, *pr. muet* 5673; *pf. mut, k. meüsse* 496, *meüssiez* 496, *bewegen, r. sich rühren, entfernen* 320. 1064. 1066. 2026; *(v. Blut) in Wallung geraten* 6235; *abs. aufbrechen* 602. 883; *tr. m. guerre anfangen* 496, *un plet einen Plan betreiben* 1732.
- mu, *f. mue stumm* 6497.
- mue *Mauser, dunkler Verschlag zum Mausern, metaph. Krankenstube* 6498.
- muër *wechseln; mausern* 199; *m. le sanc aufwallen, erregen* 6350.
- muet *s. movoir.*
- müet *stumm* 634.
- mui *Eimer* 593, *Scheffel* 5601.
- muire *s. morir.*
- mur *Mauer* 240.
- musart, *f. -de töricht* 3926. 5977.
- muser *gaffen, staunen* 1499.
- naie = non (nen) *je, keineswegs* †6714; *vgl. nenil, mit dem es wechselt.*



- naif, *N. nais* gebürtig; fol n. *Err-Tropf* 5260.  
 nain *Zwerg* 4103.  
 nape *Tischtuch* 1049. 3470.  
 nasēl, *N. nasens Nasenstange am Helme* 6126.  
 nature *Natur, oft personifizirt* 383. 798. 1493; *Naturanlage* 3420. 3423.  
 navrer *verwunden* 874. 1430.  
 ne 1) *geschwächtes nen, nicht*; ne . . . pas u. mie.  
 ne 2) *und nicht* 1527, *und (in gewissen Untersätzen)* †296, *und (zur Einleitung negativer Sätze)* 101. 127. 317. 352, *weder . . . noch* 215. 245, *in Vergleichungssätzen* 113. 310. 428; *ne que ebenso wenig als* 1036; *ne plus que ebenso wenig als* 324. 837. 2789; *ne . . . que nur* 155. 1626.  
 ne 3) (nē) s. nestre.  
 neant, nient, noient *irgend E.* 2497; *m. Neg. nichts* 1191. 4554; *por, de neant vergebens* 5142. 5486. 6302; *sb.* 5765.  
 nel = ne le 46.  
 nelui s. nul.  
 nenil *nein, keineswegs* 1460. 1602. 4953. 6002r. 6076. †6714, *vgl. naie.*  
 neporquant *trotzdem, gleichwohl* 1271. 1679. 5171.  
 neporuec *gleichwohl, nichts desto weniger* 2412.  
 nērf, *N. nērs Nerv, Sehne* 4226.  
 nes 1) = ne les.  
 nes 2) (nēs) *Nase* 302.  
 nes 3), neis, neis *sogar, selbst* 400. 6008. 6176; *m. Neg. nicht einmal* 1216. 1503. 3320. 5396.  
 nēst s. nestre.  
 nēstre, neistre, naistre, *pr. nest* 5248r, *geboren werden, entstehen; wachsen* 1037; *p. nē geboren; rien nee irdisch* 1113.  
 net *rein* 2838.  
 netun (neptūnum) *überirdisches boshaftes Wesen, Kobold* \*5273. 5513.  
 neu, *N. neuz Knoten* 4107.  
 neüst s. nuire.  
 neveu, *N. niés Neffe* 2381. 3932. 6327. 6333. 6481.  
 nice *einfältig* 1563. 2459. 6397.  
 niece *Nichte* 3932.  
 niés s. neveu.  
 niēs, niais *Nestling; albern* 4418.  
 noauz *n. schlechter; torner à n. schlimmer werden* 4422.  
 noças *Hochzeit* 2155.  
 noçoier *heiraten* \*3319.  
 noer *binden, verknüpfen* 4104.  
 noif, *N. noiz Schnee* 444.  
 noiiier *leugnen, verneinen* 1760. 6392.  
 noir *schwarz* 305.  
 noise *Lärm, Zank* 481. 1062. 6031.  
 noisier *lärmen, zanken* 2326.  
 nomer *nennen* 1679.  
 non 1) *nom Name* 38, *Ruhm* 5336.  
 non 2) *betonte Neg., nicht* 60. 996. 4643; *se . . . non (neg.) ausser* 3358. 4163; *seviaus non wenigstens* 1660; *je non* 4923.  
 nonain s. none 2).  
 nonante *neunzig* 2443.  
 nonbrer *zählen* 3166.  
 none 1) *None, 3 Uhr Nm.; n. basse* 5890.  
 none 2), *obl. nonain Nonne* 1254.  
 nos *wir, uns* 74.  
 noter *singen, un lai ein Lied* 2153.  
 novel, *N. noviaus neu; de n. neulich, frisch* 312.  
 novele *Neuigkeit* 12, *Nachricht* 741, *pl. Erzählung* 658.  
 nu, *N. nuz nackt* 2832. 2892; *eigen* 1498.  
 nue *Wolke* 443.  
 nuef, *f. nueve neu* 5190.  
 nuire, *pf. nut* 4496; *k. neüst* 352, *schaden* 118.  
 nuisemant, nuisement *Schaden, Verlustkonto, Debet* 4450.

nuit *Nacht* 213; la n. *diesen Abend* †247.  
 nuitantre *nächtlicher Weile* 1577.  
 nul, N. nus 2287r, obl. nelui 1252. 3694r; *irgend einer* 65. 146. †689. 919; mit *Neg. keiner* 111.  
 nut s. nuire.  
 o mit 2306. 5048.  
 obliër *vergessen* 52; obliant *vergesslich* 2746.  
 oblieus *vergesslich* 4649.  
 ocire, ocirre 5475r, pr. oci 1979, ocit 2825; pf. ocist 6474, ocistes 6480; p. ocis 354 *töten*; r. sich zu *töten versuchen* 1204 (1151).  
 oef, N. oés, (bei *Apostroph uef*) *Ei* 3893.  
 oel, pl. iauz 144; uel (bei *Apostroph*) *Auge* †1105. 1471r. †2185.  
 oënt s. oïr.  
 oés *Nutzen, Dienst* 6418. 6591.  
 oeuvre 1) s. ovrer u. ovrir.  
 oeuvre 2), bei *Apostroph uevre, Werk, Arbeit* 5195, *Schöpfung* 799, *Kunstarbeit* 966; metre à o. ins *Werk setzen, ausführen* 1326, *achten* 1523.  
 oëz s. oïr.  
 ofrir, p. ofert *anbieten, darreichen* 1052.  
 qi s. avoir u. oïr.  
 oiant s. oïr.  
 oie s. oïr.  
 oïe *Gehör, Schall* 155.  
 oïgnement, oïgnement *Salbe* 2952.  
 oïl so ist es, ja 3080. 3612r; o. voir 1455.  
 oïndre, pr. oïnt 2991, k. oïngne salben 2970.  
 oïngne, oïnt s. oïndre.  
 oïr 5396, pr. qi 1646, qt 1691, oëz 1061, oënt 153; k. oïe 474r; *Imperat.* oëz 3392; pf. oï 369; fut. orroiz 1981; impf. orroit

1660; p. oï 151, *hören, vernemen* 139; *erhören* 4630; sb. *Anhören, Zuhören* 6367; ger. oiant toz in *Gegenwart aller* 3674. 4035.  
 oïrre *Reise, Aufbruch* 2478.  
 oïsel N. oïsiaus *Vogel* 400.  
 oïseus *müßig* 4193; sb. f. oïseuse *müßiges Zeug* 99; 1714. 3557. *more* 5393.  
 ole *Topf* 3368.  
 olifant *Elefant* 300.  
 ome s. home.  
 omecide *Mörder* 1207.  
 ombre, ombre m. (!) †1865, *Schatten* 382.  
 onbroïier, ombroïier *beschatten* 774.  
 onde *Woge, Strom* 4536.  
 ongiër *schmieren*; häufig *besuchen* \*2504.  
 onques (statt onc *steht stets* ains) je, *jemals* 407r; mit *Negazion „nie“*, o. mes 46. 369.  
 or 1) *Gold* 420.  
 or 2), †24. 364, ore vor *Kons.* 2179. 4416, *jetzt, nun* 1127. 1231. 2179; or tost 601, or del cerchier *wohlan!* †1127; or androit *jetzt gleich* 374, *jetzt* 1433. 1435; des or mes 515; d'ore an *avant von nun an, fernerhin* 2439.  
 orage *Sturm, Gewitter* 433.  
 ordure *Schmutz* 3408.  
 ore *Stunde, Zeit* 160. 5879; tel o. *manchmal* 3120; à ore *zur rechten Zeit* 4303.  
 ore s. or 2).  
 oreïson, oraison *Gebet* 4858.  
 orent s. avoir.  
 orer *beten* 4964; im *Gebet wünschen, erbeten* 5800.  
 orqrois *golddurchwirkte Arbeit* †5229.  
 orqe *Gerste* 2849.  
 orgueilleus *stolz, wild* 287.  
 orgueillier, r. sich *frech benehmen* 4137.

orguel, *N. orguiauz Stols, Wildheit, Übermut* 288. 1796. 3984.  
 oriant, orient *Osten* 429.  
 oroille, oreille *Ohr* 150.  
 orroit s. oir.  
 ort, *f. orde schmutzig, scheusslich* 3873.  
 ortoil *Knöchel* 3001.  
 qs 1) *Knochen* 3477.  
 qs 2) s. oser.  
 oscur *dunkel* 6222.  
 oscurté *Dunkelheit* 769.  
 oser, *pr. qs* 1081, *k. qst* 1635r, *wagen* 344.  
 qst 1), *N. oz, f. Heer* 1636, *Menschenmenge, Trupp* 1262; *allg. Welt* 1390.  
 qst 2) s. oser u. oster.  
 ostage *Bürgerschaft* 6436.  
 oste *Wirt* 267. 5413. 5485, *Gast* 1380. 1905. 2337.  
 ostël, *N. osteus Herberge, Wohnung, Unterkunft* 204.  
 osteler *beherbergen* 269.  
 oster, *k. qst* 2955 *wegnehmen* 3515, *abziehen* 2777. 4530; *freisprechen von E.* 5762; *r. sich zurückziehen* 1379.  
 ostor *Habicht* 199.  
 qt s. avoir u. oir.  
 otrier u. otroier, *pr. otroi o. otri* 1763. 2137r. 6652r, *be-willigen, zugeben, versprechen* 1805r; *versichern* 5509; *r. sich hingeben* 2029, *sich erklären* 6291.  
 ou 1) oder 82; ou . . . ou *entweder . . . oder* 3752.  
 ou 2) *wo; woran, worauf; m. Inf.* 3915; *la ou dort wo; par ou wodurch* 166. 208; *ou que m. k. wo immer* 3764.  
 outrage, olt. *Übermut* 1322, *Beschimpfung* 1796.  
 outre, oltre *darüber hinaus; venir o.* 5628; *passer o.* 4147.  
 outrer, olt. *besiegen, überwinden* 6094. 6291; *p. outré; ad. outremant über das Mass, ganz*

*u. gar* 3905. 6291, *gänzlich* 5497.  
 ovrer, *pr. oeuvre arbeiten, schaffen* 1495, *n. handeln* 1598, *arbeiten* 5196; *ovré à pierres besetzt* 1889.  
 ovrir, *pr. oeuvre* 1524, *p. ouvert* 879 *öffnen* 3968.

paiier *bezahlen* 6248.  
 paille *Stroh* 2849, *Strohalm* 4525.  
 pain *Brot* 2838.  
 paindre *zeichnen o. auf dem Kerbhols o. der Wand vermerken* †2754; *p. paint* 965.  
 painne 1), *peine Mühe* 184. 2637; *à painnes mit Mühe, kaum* 2580; *à grant p.* 1302; *por nule painne um keinen Preis* 6770; *metre p. à qc. anwenden* 1506; *estre an p. sich abmühen* 2882.  
 painne 2) s. pener.  
 paint *gemalt* 965.  
 pais *Land* 5807.  
 paisan, *N. paisanz Bauer, Tölpel* 176.  
 pale *bleich* 5204. 5233.  
 palefroi *leichtes Reitpferd, Zelter* 733.  
 palès, palais *Palas, Hauptgebäude der Burg* 906 (s. †963).  
 pandre, pendre *hängen* 214, *henken* 3606.  
 panel, *N. paniaus Seitenkissen unter dem Sattelbogen* 598.  
 pansé *m. o. panse u. pansee f. pensé usf. Gedanken* 1325.  
 panser, penser *denken; r.* 3391; *n. in Gedanken vertieft sein* 2704, *bedacht sein* 6575.  
 pansif, pensif *nachdenklich, besorgt, traurig* 547. 3341. 3640. 4652.  
 pantecoste, pentecoste *Pfingsten* \*6r.  
 par *durch* 168; *von, wegen; gemäss, nach; scillich; oft von*

- por nicht zu scheiden, z. B. 6807 (s. †6141); beim Schwur: bei 71; par soi o. lui bei sich, im Innern 1244. 1245; de p. von Jemand's Seite 4294. 4752. 5031; ad. sehr (zur Verstärkung eines Wortes) 711, ganz 887. 1203. 1463. 1478.
- parage Abkunft 2123.
- parant s. paroir.
- parc Einfriedigung 2815.
- parcelore, p. parcelqs vollenden 2089.
- parçoivre u. percevoir, p. parcëu wahrnehmen 3432; r. 2908.
- pardon Verzeihung 6735.
- pardoner verzeihen; zurückziehen, abstehen von 4568. 4590. 6756.
- paremant, parement Schmuck, Zier 2341.
- parfont tief 196. 3342; sb. 4843.
- parjur, f. parjure meineidig 6791.
- parjurer r. meineidig werden 6685, n. 6768.
- parlemant, parlement Gespräch, Unterhaltung, Beratung 1878. 2038.
- parler, pr. parole 36, k. parqt 4369r, sprechen 29; parlant beredt 242.
- parmi prp. mitten durch, durch 8. 181. 3156; vgl. mi.
- paroi, N. paroiz Wand 1134.
- paroil, N. parauz gleich 6196, ebenbürtig 6217; son p. seines gleichen 1237.
- paroir, pr. përt 590, perent 4531; impf. paroît 5831; p. pr. parant, erscheinen, sichtbar werden o. sein; p. parant offenkundig 499.
- parole Wort, Rede 104, Vortrag 2076; feire p. erzählen, Erwähnung tun 2388, grant p. über E. großes Gerede erheben 45.
- parqt s. parler.
- part Teil 5480, Richtung, Seite 194; de la p. De 4402; Abkunft 707; quel p. wohin 969; de buene p. von guter Art, edelgesinnt 707.
- partie Teil 5826, Seite 4334.
- partir teilen, bei der Verteilung überlassen 4793; p. la querele entscheiden 6382; n. à qc. bei einer Verteilung teilnehmen 4713; r. an p. sich trennen, weggehen 160, auseinandergehen 1407.
- parvenir gelangen 3347.
- pas Schritt 377; le p. im Schritt 733; plus que le p. schneller als im Schritt 194. 2814; à si petit de p. in solcher Nähe 6668; Pafs, schmaler Weg 3151; ad. (Verstärkung der Negazion) 154. 734.
- pasmeison, pasmaison Ohnmacht 3521.
- pasmer ohnmächtig werden 3527; pasmé ohnmächtig 1154.
- passage Übergang, Stelle 766.
- passer, k. past 2085, tr. durchziehen, durchgehn 4675, passiren 210. 766, übertreffen 1463; n. durchgehen 417; estre passé vorüber sein 410; n. u. r. vorüber o. vorbei gehen 1319; p. à q. gegen J. losgehen 3218. 4194. 5575, p. sus à. q. 4546; zeitlich: vergehen 666.
- past s. passer.
- pasture Weide, Asung 3419.
- pasturer werden, äsen 3445.
- paternostre f. Gott Vater 3655.
- paume, palme flache Hand, batre ses paumes 1413.
- paveillon Zelt 2688.
- pavemant, pavement Pflaster (Bodenbedeckung) 2342.
- pecheor, N. pechiere Sünder 6781.
- pechié Sünde 2924. 4392.
- peçolier, k. peçoit 3232, zerstückeln, zerbrechen, zersplittern 402; n. in Stücke gehen 5583.

orguel, *N. orguiauz Stolz, Wildheit, Übermut* 283. 1796. 3964.  
 oriant, orient *Osten* 429.  
 oraille, oreille *Ohr* 150.  
 orroit *s. oir*.  
 ort, *f. orde schmutzig, scheusslich* 3873.  
 ortoil *Knöchel* 3001.  
 or 1) *Knochen* 3477.  
 or 2) *s. oser*.  
 oscur *dunkel* 6222.  
 oscurté *Dunkelheit* 769.  
 oser, *pr. or* 1081, *k. or* 1635r, *wagen* 344.  
 or 1), *N. or, f. Heer* 1636, *Menschenmenge, Trupp* 1262; *allg. Welt* 1390.  
 or 2) *s. oser u. oster*.  
 ostage *Bürgschaft* 6436.  
 orste *Wirt* 267. 5413. 5485, *Gast* 1380. 1905. 2337.  
 ostel, *N. ostens Herberge, Wohnung, Unterkunft* 204.  
 osteler *beherbergen* 269.  
 oster, *k. or* 2355 *wegnehmen* 3515, *abziehen* 2777. 4530; *freisprechen von E.* 5762; *r. sich zurückziehen* 1379.  
 otor *Habicht* 199.  
 ot *s. avoir u. oir*.  
 otrier *u. otrier, pr. or* 1) *o. otri* 1763. 2137r. 6652r, *be- willigen, zugeben, versprechen* 1805r; *versichern* 5509; *r. sich hingeben* 2029, *sich erklären* 6291.  
 ou 1) *oder* 82; *ou . . . ou ent- weder . . . oder* 3752.  
 ou 2) *wo; woran, worauf; m. Inf.* 3915; *la ou dort wo; par ou wodurch* 166. 208; *ou que m. k. wo immer* 3764.  
 outrage, *olt. Übermut* 1322, *Beschimpfung* 1796.  
 outre, *oltre darüber hinaus;* *venir o. 5628; passer o.* 4147.  
 ontrer, *olt. besiegen, überwinden* 6064. 6291; *p. outre; ad. on- treemant über das Mass, ganz*

*u. gar* 3305. 6291, *gänzlich* 5497.  
 ovrer, *pr. oeuvre arbeiten, schaffen* 1495, *n. handeln* 1598, *arbeiten* 5196; *ovré à pierres besetzt* 1889.  
 ovrir, *pr. oeuvre* 1524, *p. ouvert* 879 *öffnen* 3968.  
 paiier *bezahlen* 6248.  
 paille *Stroh* 2849, *Strohhalme* 4525.  
 pain *Brot* 2838.  
 paindre *zeichnen o. auf dem Kerbhols o. der Wand ver- merken* †2754; *p. paint* 965.  
 painne 1), *peine Mühe* 184. 2637; *à painnes mit Mühe, kaum* 2580; *à grant p.* 1902; *por nule painne um keinen Preis* 6770; *metre p. à qc. anwenden* 1506; *estre an p. sich abmühen* 2882.  
 painne 2) *s. pener*.  
 paint *gemalt* 965.  
 pais *Land* 5807.  
 paisan, *N. paisanz Bauer, Tölpel* 176.  
 pale *bleich* 5204. 5233.  
 palefroi *leichtes Reitpferd, Zelter* 733.  
 palais, *palais Palais, Haupt- gebäude der Burg* 906 (*s. †963*).  
 pandre, pendre *hängen* 214, *henken* 3606.  
 panel, *N. paniaus Seitenkissen unter dem Sattelbogen* 508.  
 pansé *m. o. panse u. pansee f. pensé usf. Gedanken* 1825.  
 panser, penser *denken; r.* 3301; *n. in Gedanken vertieft sein* 2704, *bedacht sein* 6575.  
 pansif, pensif *nachdenklich, be- sorgt, traurig* 547. 3341. 8640. 4652.  
 pantecoste, pentecoste *Pfingsten* \*6r.  
 par *durch* 168; *von, wegen; ge- müss, nach; zeitlich; oft von*

pleidier, plaidier *beraten, verhandeln* 3280. 3756.

pleidoier, plaidoier *eine Prozeßverhandlung führen* 1759; *tr. J. wegen einer Sache ansprechen, mit ihm verhandeln* 1783.

pleire, plaire. *pr.* plest 994; *k.* place 3721 u. pleist 1084r; *pf.* plot 432r; *k.* pleist 4535, pleissent 5236 r. 5310; *fad.* pleira 1559; *p.* *pr.* pleissant *lieblich* 3959; pleü 1550; *gefallen* 33; *m.* à u. Inf. 4535. 4671.

pleisant, pleise *s.* pleire.  
pleisir, plaisir *sb.* *Gefallen* 1725; *venir à pl.* 1688.

pleissié, plaissié *Ferhan, eingezäunter Ort* 2984. 4975.

pleissier, plaissier *niederzerfen* 3200.

plener, planer *eben machen, rasiren* 3895.

plest *s.* pleire.

plet, pleit, plait *Prozess, Rechtsstreit* 1755; *Streit, Zänkerei* 99. 100; *Verhandlung, Unterredung* 4476; *Plan* 1732; *metre an p.* *anreden* 1744. 4601; *antrer an p.* *sprechen, verhandeln* 4190; *tenir p. v. E.* *sprechen* 5353, à q. *mit J.* 4704; *tenir q. an p. J.* *einen Vortrag halten* 1801.

pleü *s.* pleire.

pleüssent *s.* pleire.

pleüst *s.* pleire u. plovoir.

plevir, *k.* plevisse 6617; *eidlich versichern, verbürgen* 3286. 5751; *p.* *sa foi verpfänden* 4436. 6617.

pliiier, ploiiier, *pr.* ploie *fallen* 5916, *verbiegen* 842; *niederbeugen, einknicken* 4205.

ploige *Pfand, Bürge* 3307. 3308. 5757.

plorer *weinen* 5207.

plot *s.* pleire.

ploton *Baumklote (?)* \*45685.

plovoir. *pr.* pluët, *konj.* plq.

pleüst *regnen* 408. 416; *regnen machen* 6526.

pluie *Regen* 444.

plus *mehr* 198; *eher* 1322<sup>c</sup>; *plus* (*superlativisch*) 1361. 5619. 5786; *p.* *tost que les galos im stärksten Lauf* 2225; *ne p. que ebenso wenig als* (*eig.* *nicht mehr als*) 324. 337. 2789; *p.* *et p.* *immer mehr* 1195; *come p. p. je mehr . . . desto mehr . . .* 1418; *sb.* *li plus* (*sing.*) *Mehrzahl* \*2693.

po *wenig* 18; *m.* *Neg.* à *po beinahe* 872; *por oder por an po beinahe, fast* 386. 3492. 4086; à *o. por o. par* (\*6141. 6543) *po que* 1151. 3936. 4125; *jusqu'a po binnen kurzem* 5890; *tant po m. k. mag noch so wenig* 2863.

poilleus *lausig* 4122.

poestelf *müchtig* 1606.

poez *s.* pooir.

poignant *s.* poindre.

poindre *stechen* 117; *p.* *chevau die Sporen geben* 2246; *n.* *galoppiren* 3165; *poignant beifend* 70.

poing, N. poins *Faust* 199. 5585; *Hand* 1031; *tordre les p.* *die Hände ringen* 1413.

point *Stich, Punkt; Ort, Stelle* 4589; *Etwas, das Geringste* 1384. 2992, *bei Negation: nichts* 1029.

pointe *Spitze* 3500; *Sporengaben, feire uno p.* *galoppiren* 4486.

poinz *s.* poing u. point.

poise *s.* peser.

poissance *s.* puissance.

poissant *s.* puissant.

poisse *s.* pooir.

poist *s.* peser.

poïst *s.* pooir.

poivre *Pfeffer* 2880.

poli *glatt* 1483.

- peissoit s. pestre.  
 pël, *N.* pens *m.* Pfahl 4092.  
 4199. 4204.  
 pel, *N.* pias *f.* Fell 4197. 4223.  
 pelé enihaart, kahl 297.  
 pener, *pr.* painne, *r.* sich be-  
 mühen 1322; *n.* Mühe dran  
 wenden 1372.  
 peonaz, paonaz pfaufarbig,  
 dunkelviolett \*233.  
 peor, paor Furcht, Schrecken  
 285.  
 pēr gleich; à per 5488; p. à p.  
 3283. 4893; *sb.* Genosse; Ehe-  
 gemahl 5488.  
 percier durchbohren 425.  
 pēdre, *pr.* pērt verlieren 94. 385,  
*n.* 1449.  
 perdriz Feldhuhn 1267.  
 pereceus trāg, faul 4650.  
 perent s. paroir.  
 peresce Trāgheit, Faulheit 80.  
 peril 3611r. 5261r, *N.* periz  
 Gefahr 767; p. de s'ame Ge-  
 fahr um ihr Seelenheil 4437.  
 perilleus gefährlich 810.  
 perriere Wurfmaschine 3777.  
 perron grosser Stein 390.  
 pers dunkelblau, schwarz 6128.  
 pērt s. pēdre.  
 pērt s. paroir.  
 pēte Verlust 3101.  
 pertuis Loch, Öffnung 1272.  
 pervers böse, niederträchtig 1348.  
 pes 516r, pais *u.* paiz (†2771)  
 Friede; leissier an p. de qc.  
 120. 5150r; il an iert pes *es*  
 wird ruhig verlaufen †744;  
 estre an p. sich ruhig ver-  
 halten 1332.  
 pesance Leid, Kummer 405.  
 peser, *pr.* poise 1342, *k.* poist  
 587r, lästig sein, leid tun; *n.*  
 und unpers. mit *Dat.* 3339;  
 pesant schwer, wuchtig 5591.  
 pesle mesle s. mesle.  
 pesme sehr schlecht 445. 5109.  
 pestre, paistre, *impf.* peissoit  
 weiden 3483.  
 pestrir kneten 2849.  
 petit klein; gering 5026; p. m' an  
 est liegt wenig dran 109; feire  
 p. por q. wenig für J. tun,  
 ihn gering achten 267; an  
 petit d'ore in kurzer Zeit 160;  
*sb.* eine kleine Weile 549.  
 peus s. pël.  
 pié, *N.* piez Fuss 5400; Fuss-  
 breite 853; an piez zu Fufs  
 197; venir au p. zu Füßen  
 fallen 1862. 2107.  
 pieç'a s. piece.  
 piece Stück 3382; Stelle, Ort  
 4948; Trümmer 532; Weile  
 4043, grant p. lange Zeit 4495.  
 5208. 6482; pieç'a = (il i) a  
 p., grant p., mout g. p. vor  
 langer Zeit 5256. 6390.  
 piege f. Falle 1102.  
 pierre Stein 514, (am Ringe)  
 1031.  
 piété Barmherzigkeit 4075r; *vgl.*  
 pité.  
 pin Fichte 414. 4938.  
 pis schlechter 6418; tot le pis  
 das Allerschlimmste, Schlech-  
 teste 618; avoir le p. den  
 kürzern ziehen, unterliegen  
 6089. 6189.  
 pité 5951r, pitié 3942 Erbarmen,  
 Mitleid; *vgl.* piété.  
 piz Brust 306. 1487.  
 place 1) Platz 234; guerpil la  
 p. à q. 4312; leissier 4429.  
 place 2) s. pleire.  
 plaie Wunde 1181. 1373; Narbe  
 2904. 2905.  
 plaiier verwunden 954. 4559.  
 plain 1) eben, flach; subst. Ebene  
 337. 4112.  
 plain 2), plein voll 89. 183. 5120;  
 de u. à p. gänzlich †803.  
 plaindre, *pr.* pleignons 3240;  
 plainnent 4547; klagen 888; *r.*  
 sich beklagen, beschweren 502.  
 planté, plenté Menge, Fülle 2886.  
 plat platt 301. 541; *sb.* flache  
 Klinge des Schwertes 4213.

pleidier, plaidier *beraten, verhandeln* 3280. 3756.  
 pleidoier, plaidoier *eine Prozeßverhandlung führen* 1759; *tr. J. wegen einer Sache ansprechen, mit ihm verhandeln* 1783.  
 pleire, plaire, *pr.* plest 994; *k.* place 3721 *u.* pleise 1084r; *pf.* plqt 432r; *k.* pleüst 4585, pleüssent 5236 *r.* 5310; *fut.* pleira 1559; *p. pr.* pleisant *lieblich* 3959; pleü 1550; *gefallen* 33; *m. & u. Inf.* 4585. 4671.  
 pleisant, pleise *s.* pleire.  
 pleisir, plaisir *sb. Gefallen* 1725; *venir à pl.* 1688.  
 pleissié, plaissié *Verhau, eingezäunter Ort* 2984. 4975.  
 pleissier, plaissier *niederwerfen* 3200.  
 plener, planer *eben machen, rasiren* 3895.  
 plest *s.* pleire.  
 pleüt, pleit, plait *Prozess, Rechtsstreit* 1755; *Streit, Zänkerei* 99. 100; *Verhandlung, Unterredung* 4476; *Plan* 1732; *metre an p. anreden* 1744. 4601; *antrén an p. sprechen, verhandeln* 4190; *tenir p. v. E. sprechen* 5353, *à q. mit J.* 4704; *tenir q. an p. J. einen Vortrag halten* 1801.  
 pleü *s.* pleire.  
 pleüssent *s.* pleire.  
 pleüst *s.* pleire *u.* plovoir.  
 plevir, *k.* plevisse 6617; *eidlich versichern, verbürgen* 3286. 5751; *p. sa foi verpfänden* 4436. 6617.  
 pliiier, ploiiier, *pr.* ploie *fallen* 5916, *verbiegen* 842; *niederbeugen, einknicken* 4205.  
 ploige *Pfand, Bürge* 3307. 3308. 5757.  
 plorer *weinen* 5207.  
 plqt *s.* pleire.

ploton *Baumklots (?)* \*†5635.  
 plovoir, *pr.* pluet, *konj. plq.* pleüst *regnen* 403. 416; *regnen machen* 6526.  
 pluie *Regen* 444.  
 plus *mehr* 193; *eher* 1322<sup>d</sup>; *plus (superlativisch)* 1361. 5619. 5786; *p. tost que les galos im stärksten Lauf* 2225; *ne p. que ebenso wenig als (eig. nicht mehr als)* 324. 837. 2789; *p. et p. immer mehr* 1195; *come p., p. je mehr . . . , desto mehr . . .* 1418; *sb. li plus (sing.) Mehrzahl* \*2693.  
 pq *wenig* 18; *m. Neg. à po beinahe* 872; *por oder por un po beinahe, fast* 986. 3492. 4086; *à o. por o. par* (†6141. 6543) *po que* 1151. 3936. 4125; *jusqu'a po binnen kurzem* 5890; *tant po m. k. mag noch so wenig* 2865.  
 poeilleus *lausig* 4122.  
 poesteif *mächtig* 1606.  
 poez *s.* pooir.  
 poignant *s.* poindre.  
 poindre *stechen* 117; *p. chevaux die Sporen geben* 2246; *n. galoppiren* 3165; *poignant beifsend* 70.  
 poing, *N. poinz Faust* 199. 5585; *Hand* 1031; *tordre les p. die Hände ringen* 1413.  
 point *Stich, Punkt; Ort, Stelle* 4589; *Etwas, das Geringste* 1384. 2992, *bei Negazion: nichts* 1029.  
 pointe *Spitze* 3500; *Sporengaben, feire une p. galoppiren* 4486.  
 poinz *s.* poing *u.* point.  
 poise *s.* peser.  
 poissance *s.* puissance.  
 poissant *s.* puissant.  
 poissee *s.* pooir.  
 poist *s.* peser.  
 poist *s.* pooir.  
 poivre *Pfeffer* 2880.  
 poli *glatt* 1483.



pon o. pont *Schwertknauf*\*6125.  
6139.

pont *Brücke* 197.

pooir, *pr.* puis 5293r, puez, puet,  
poons, poez, pueent, *k.* 3.  
puisse 338. 3037r; *impf.* pooie,  
*pf.* poi 277; peüs; pöt 271;  
porent 5786; *k.* poisse 264r,  
poist 1496. 1770. 1825, poissiez  
†88; *fut.* porroiz, *p. pr.* puis-  
sant, poissant; *p. pf.* peü  
können, vermögen; puet cel  
estre vielleicht 1515; *sb.* Macht,  
Gewalt 2646. 4139.

por für, *um . . . willen, wegen*  
80; *trotz* 1506. 4540; *p.* l'uel  
†2185; *um zu* 29; *por ce des-  
halb* 33; *p. po s. d.*; *p. ce que weil*  
25; *m. k. damit* 1383; *p. painne*  
*que m. k. wenn auch noch so*  
*viel Mühe* 1506; *por nule rien*  
*(m. Neg.) um keinen Preis* 1310;  
*p. quoi? warum?* 1227; *por*  
*quoi m. k. für den Fall dass,*  
*insofern* 1716. 4784.

porc, *N.* pors *Schwein, Wild-  
schwein* 399. 3524.

porchacier *herbeischaffen, ver-  
schaffen* 1544. 3422. 6737; *rf.*  
*sich verschaffen (den Ver-  
teidiger)* 4802.

porent s. pooir.

porfandre, *porfendre ganz spal-  
ten, durchschneiden* 940;  
*schlachten* 5277.

porofrir *anbieten* 5988.

porpans, *porpens Ueberlegen,  
Nachsinnen, Sorge* 2756. 4933.

porpris *Einfriedigung, Umkreis,  
Bezirk* 342.

porquant s. neporquant.

porquerre, *pf.* porquis *suchen*  
3660; *verschaffen* 6693.

porquoi = *p. q. weshalb* 5122;  
*sb.* Grund 5149.

porrir *faulen* 5611.

porroiz s. pooir.

pors s. porc.

port s. porter.

portaindre, *pr.* portaint *färben*  
3214.

porte *Tor* 210; *p.* colant *Fall-  
tür* 923. 1519.

porter, *k.* port 1343r *tragen, p.*  
*enor erweisen* 570, *tesmoing ab-  
legen* 4404; *mal cuer übelwollen*  
4595; *p. q. à terre strecken* 4493.

portier *Pförtner* 4665. 5180.

postel *kleiner Pfosten* 218.

pöt 1) *Topf* 592r.

pöt 2) s. pooir.

poudre, *poldre Staub* 1399.

pout *Muss*\*2853.

poverte *Armut* 5317r.

povre *arm* 2912; *armselig,  
furchtsam* 3173.

poverté *Armut* 5198. 5200.

praël, *Wiese* 5191. 5228. 5241.

pralet *kleine Wiese* 239.

praing, *praingne s. prandre.*

prandre, *prendre, pr.* praing  
1858; *prant; k.* praingne  
3858r; *preigniez* 5743r; *pf.*

*pris, k.* preisse 5390r, *preist*  
3916; *nehmen, erfassen* 162;

*maus l'an prant* 4824; *heiraten*  
1809; *gefangen nehmen* 961;

*p. fin aufhören* 5390; *p. à*  
*parole beim Wort*

*3688, fangen* 6398; *abs. aus-  
fallen, verlaufen* 6263; *r. à q.*

*sich mit J. einlassen, sich mit*  
*J. messen* 1242; *J. angreifen*

*5644; an p. à q. sich an J.*  
*halten* 1198; *unps. (il) li prant*

*pitiez de q. Platz greifen, ihn*  
*befallen* †3942. 4070. 5951.

*precieus kostbar* 6052; *pierre*  
*precieuse Edelstein* 1889.

*preecheor, N. preechiere Prediger*  
2535.

*preechier predigen* 5962. 5963.  
*preigniez s. prandre.*

*preisse, preist s. prandre.*

*premerain erste* 4667. 4942.

*premier erste; premiers, de p.*  
*zuerst, anfangs* 977; *premiere-  
mant zuerst* 2332.

- pres *nahe* 36; *beinahe* 5672; p. de 3772; à bien p. 19. 186. 1642; à bien p. que *um ein wenges* 3099; pres (il i) a 175. 5878.
- present, present *gegenwärtig* 2771; *sb. Geschenk, Gabe* 4672. 5592.
- presanter, presenter *darbieten, schenken* 3303.
- presse *Gedränge* 1091. 1337. 4337.
- prester *leihen* 2601.
- preu 1) *Vorteil, Nutzen* 2136.
- preu 2) *tüchtig, tapfer* 3. 1381. 3991.
- prevost *Vorsteher, Gerichtsbeamter* 606.
- pri, priier s. proiier.
- prime *Kirchengebet, Zeit desselben* (6 Uhr morgens) 4033.
- primes *zuerst* 688; *erst* 2499. 3607.
- pris *Preis* 1698.
- prisier, pr. pris *schätzen, preisen* 109r. 1631. 2168r.
- prison f. *Gefängnis* \*1922; tenir p. *gefangen sein* 1510. 2604; *Haft* 2604; m. *Gefangener* 1941. 4743.
- prisonier *Gefangener* 3303.
- privé *vertraulich* 2397.
- procession *Prozession, (Leichen-)zug* 1177.
- prochain o. prochien *nahe, baldig* 1566.
- prodome, N. prodon 998 *tapferer Ritter, Biedermann, Ehrenmann* 705. 786.
- proesce *Tüchtigkeit, Tapferkeit* 2. 79.
- proie *Beute* 1359; aler an p. 3421.
- proiier, preiier u. priier, pr. eig. pri (später proi) 4297r, proiiez *bitten* 272; à q. 4515.
- proiierre, priiere *Bitte* 273.
- promesse *Versprechen* 896.
- prometre, p. promis *versprechen* 897.
- prosne *erhöhter u. eingegitterter Ort (Chor) in der Kirche* 629.
- provance *Beweis* 1182.
- prover, pr. pruis 1704; prueve *beweisen* 1610; r. *sich bewähren* 1387. 3212.
- provoire *Priester* 1254.
- prueve *Beweis* 3311.
- pruis s. prover.
- pucele *Mädchen, Jungfrau* 11. 227. 1008. 2354. 4919. 5022 etc.
- pueent s. pooir.
- pueple *Volk, Menge* 5994.
- puet s. pooir.
- puir *stinken* 116.
- puis 1) *dann, daran* 232. 1032; p. que *von dem Augenblicke an dass, seit* 258. 761. 2491.
- puis 2) s. pooir.
- puissance, poissance *Macht, Gewalt* 531; p. tote *Möglichstes* 997.
- puissant, poissant *mächtig* 2254; *vgl. pooir.*
- puisse s. pooir.
- \*pur *rein, hell* 455.
- putage *Hurerei* 4126.
- qu' s. que, qui u. quoi.
- quachet *Versteck, Winkel* \*1265.
- quacier *gerinnen* \*6129.
- quamois *das untere mit Leder überzogene Ende des Lanzen-schaftes* \*2249.
- quanque = quant que *alles was* 801, *soviel (als)* 881. 1284.
- quant 1) *als* 249, *da, weil* 1218, *wenn* 1223.
- quant 2) *wie viel* 4700. 5872; ne tant ne q. *gar nicht* 761; *vgl. quanque.*
- quarantainne *Zeit von 40 Tagen* 5855.
- quarante *vierzig* 3691. 4803.
- quarré *viereckig* 4093; poing q. 6143.
- quart *vierte* 1903.
- quas, f. *quasse zerbrochen; voiz q. schwach* 6233.

quasser zerbrechen 6150.  
 quatorze vierzehn 441.  
 quatre vier 426. 5308.  
 que 1) als (nach Kompar.) 32;  
 als *da/s* 146. 1540. 3744; ne  
 . . q. *aufser*, nur 1409.  
 que 2) s. qui.  
 que 3) *da/s* 6; so *da/s* †3602.  
 †6087; que ne, *ohne da/s*,  
 †1780. 2134. 4823. 5460. 6031;  
 m. k. *damit* 3. 5007; m. *Neg.*  
*damit nicht* 2502; q. je *sache*  
 430, q. je *seüsse* 6489; *weil*  
*oder denn* 19. 31; *nach Zeit-*  
*partikeln u. ä.* puis 258, *lués*  
 271, l' an 3662, *jor* 4746/7  
*seit, nachdem, sobald als usf.*;  
 vgl. qui.  
 queüsse s. *querre*.  
 quël, N. *quele*, *queus u. ques*  
*wie beschaffen, was für ein*  
 331; m. *Artikel welcher* 3555;  
*quel que welch auch* 184; *quel*  
 . . que *welch immer (m. k.)*  
 3850. 4346. 5803.  
 quel = que le.  
 querele *Streit, Prozess* 494.  
*querre*, pr. *quier*, pf. *quis*, k.  
*queüsse* 246, p. *quis suchen*  
 177, *wollen* 237, *bitten* 364;  
 à q. 1968.  
*ques* = *quëls und que les*.  
*queste Suche* 4821. 4834.  
*queus* s. *quël*.  
*qui*, pr. rel. u. *interr.*, *Akk.* *que*,  
*obl.* cui †2. 2891 (G.), de cui  
 4287; 44. (D.), par cui 3613,  
 por cui 3627; *welcher* 5. 6;  
*wer?* 3571; *wenn man* †3130.  
 4443. 6564; qui que m. k. *wer*  
*immer auch* 677. 695. 4797;  
*neutr.* *betont* *quoi*, vor *Vokal*  
*qu'* †1227, *immer nach Präp.*  
 1100, *sor* *quoi (Pferd)* 4854;  
*quoi que was immer auch*; à  
*quoi que tort wie immer es*  
*ausfallen mag* †1303; ne ce  
*ne* *quoi weder dies noch jenes*  
 6720; por *quoi weshalb* 3530.

3547. 3603, vor *Vokal qu'*  
 (†1227) *warum?* 1227. 3536;  
 por *quoi m. k.* *falls* 1716;  
*wenn nur* 4784; vgl. *porquoi*;  
*neutr.* *tonlos que was* 1080;  
*warum* 1230. 1231. 2629. 2918.  
 3547; ne *que ebenso wenig als*  
 1036; ce *que, à ce que, wobei*  
 6146, por ce *que* 25; *feire*  
*que preuz* †855. 1381, *dire*  
*que sages* 1435 „*als*“; *que*  
 (*quoi*) *que während* 61. 649.  
 1144. 3563; *que (quoi)* *que*  
*m. k. was immer auch* 2506,  
*wie sehr auch* 4599; *que . .*  
*que teils . . teils, sei es . .*  
*sei es* †4342. 6222/3.  
*quier*, *quiert* s. *querre*.  
*quint fünfte*; sb. *Fünftel* 5327.  
*quintainne Stechpuppe auf*  
*Pfählen* 4484.  
*quinzainne vierzehn Tage* 666.  
 2085.  
*quis*, *quist* s. *querre*.  
*quite Jedig, frei* 896. 1136; *quite-*  
*mant gänzlich* 5857.  
*quiter nachsehen, nachlassen*  
 2012.  
*quoi* s. *qui u. vgl. pourquoi*.  
 r- vor *Vokalen* s. re-  
 ra s. *ravoir*.  
*racheminer* s. *sich seinerseits*  
*auf den Weg machen* 5811.  
*racorder versöhnen* 6612.  
*rade reisend* \*3089.  
*radoucir, radolcir wieder ver-*  
*süßsen* 1357 (*ergänze les,*  
*nemlich ranposnes*).  
*rage Wut* 2869.  
*ragenoillier niederknien* 3399.  
*rai Strahl* 2407.  
*rains, reins pl. Nieren; Lenden,*  
*Rücken* 3351. 5613.  
*raler, imper. reva* 4763 *zurück*  
*o. wieder gehen* 1517. 2636.  
*ramantevoir, ramentevoir, p. ra-*  
*mantèu erwähnen, nennen, ge-*  
*denken* 39.

- ramener zurückführen** 738.  
**ranc, renc, N. rans Reihe** 2069.  
**randon Heftigkeit; an un r. auf einen Schlag, mit einem Mal** 3954; de r. mit Ungestüm 880.  
**randoner hitzig verfolgen, anfallen** 882.  
**randre, rendre, pr. rant zurückgeben** 1024. 5593, übergeben 150. 170, ausliefern 3396; r. son droit à q. 373, sa droiture 6402; r. clarté scheinen 2407; r. estor angreifen, kämpfen 1140; r. sich ergeben 3395, sich hingeben 1377; coupable sich schuldig bekennen 6785.  
**ranposne Beleidigung, Stichelei** 630. 894.  
**ranposner schmähen, verhöhnern** 91.  
**ranposneus höhnisch, zank-süchtig** 69.  
**rant s. randre.**  
**rante, rente Satzung, Gerech-same** 5502, Tribut, regel-mässige Zahlung 5284.  
**rapaiier beruhigen** 450.  
**rapanser, r. überlegen** 1654.  
**raporter zurückbringen** 2741.  
**rassanbler, rasembler zusammen-treffen, sich messen** 6220.  
**rasseoir, r. hinsetzen** 655.  
**rasseürer beruhigen** 451; in Ruh lassen 5693.  
**rat Maus** 915.  
**ravoiiier wieder auf den guten Weg, zu Verstand bringen, heilen** 3013.  
**ravoir, pr. ra** 4216, ront 5797; pf. röt 3019 wieder haben.  
**re- als Verbalpräfix** 1) zurück, 2) wieder, 3) wenn die Reihe auf ihn kommt (†782).  
**rē, N. rez f. Scheiterhaufen** 4320. 4340. 4570r. 4983.  
**real königlich** 5912.  
**reançon, reençon Lösegeld** 1329. 5268.  
**reant s. rere.**  
**reaume, realme Königreich** 4077; *Liebesreich* 2498.  
**reblecier wieder verwunden** 4548.  
**rebochier stumpf werden** \*†6122.  
**reboter zurückstossen** 3410.  
**recet Zufluchtsort, befestigtes Herrenhaus** 3277. 5816.  
**recheoir zurückfallen** 1154.  
**rechief in de r. von neuem, von vorne** 141, wiederum 4621.  
**rechignier die Zähne weisen, anknurren** \*648.  
**reclamer, pr. reclaimme anrufen** 4855; r. de q. sich auf J. berufen 4071.  
**reclus Verlies, Gefängnis** 3647.  
**recoillir, pr. requiaut aufnehmen, empfangen** 1444, erhalten 4811.  
**reçoivre u. recevoir empfangen** 2357.  
**reconforter trösten, aufrichten** 1594; r. Mut fassen 3989.  
**reconoistre, pf. reconui** 6334r, erkennen 1017, offenbaren, gestehen 3658; p. reconoissant kenntlich \*3246.  
**reconter erzählen** 12. 33. 659.  
**recorder wiederholen** 6775.  
**recovrer, pr. recuevre wieder bekommen** 1599, ersetzen 3117; n. wieder angreifen 3163.  
**recreant s. recroire.**  
**recroire n. sich für besiegt erklären; aufhören, nachlassen** 620; p. recreant, p. pf. recroiff überwunden, unterlegen 2561. 5539; müssig, lässig 4650.  
**recuit schlau, gewitzigt; kundig** 2726r.  
**redevoir sollen** 356.  
**redire wieder sagen** 1665.  
**redois eig. vom Pferd, dessen Rückgrat i. d. hinteren Hälfte gebrochen ist; elend** 4101.  
**redoner wieder geben** 807.  
**redot Furcht** 4000; sanz nul r. ohne Zweifel 2833.  
**redoter fürchten** 1591.

- refaz s. refeire.  
 refeire, refaire, *pr.* refaz 2409,  
 refont 1246 *wieder tun, wieder  
 aufbauen* 3312.  
 referir, *pr.* refiert *sich wohin  
 schlagen, zurückziehen* 2859.  
 refermer *wieder schliessen* 975.  
 refont s. refeire.  
 refuser, *k.* refust, *zurückweisen*  
 1644.  
 refust 1) s. restre.  
 refust 2) s. refuser.  
 regarder *ansehen, betrachten* 543,  
*um sich blicken* 5604.  
 regrignier *knirschen (Zähne),  
 fletschen* \*647.  
 rehair, *pr.* rehët *hassen* 4336.  
 rehet s. rehair.  
 reine Königin 50.  
 reison, *raison Vernunft; Sprache*  
 326, *metre à r. anreden* 3833;  
*Grund, Recht* 503; *Grundsatz*  
 4572.  
 releissier, relaissier, *k.* relëst  
*lassen* 6451.  
 relest s. releissier.  
 reléver *aufheben; r. u. pass. auf-  
 stehen; abs.* 3159. 5639.  
 reluire, *pr.* reluisent *glänzen*  
 1463.  
 remaint s. remenoir.  
 remembrance, remembrance *Er-  
 wählung* 2396.  
 remanbrer *unps. sich erinnern*  
 2753.  
 remander *entbieten* 1877.  
 remassist s. remenoir.  
 remaigniez s. remenoir.  
 remenance, remenance *Aufent-  
 haltort, Wohnung* 2655.  
 remenant s. remenoir.  
 remenoir, remanoir, *pr.* remaint  
 1339, *k.* remaigne 695, *re-  
 meigniez* 3748, *pf.* remës  
 547, remëst 1409, *k.* remassist  
 2937, *fut.* remandra 398, *p.*  
 remës 811r. 1677 *zurück-  
 bleiben* 236, *bleiben* 533,  
*wohnen* 6029, *aufhören* 811.  
 1804. 2102, *zurückgehen, sich  
 vermindern* 2492; *r.* *zurück-  
 bleiben* 2645. 4589; *r.* *an q.  
 durch J. Schuld unterbleiben,  
 zu nichte werden* 2510; *sb.*  
*remanent Rest* 2971. 3397.  
 remes, remest s. remenoir.  
 remouvoir, *pf.* remut, *r.* *sich  
 entfernen* 246, *sich rühren*  
 1194.  
 remuër *bewegen; tr. herumjagen*  
 3216, *rühren, umrühren* 1187;  
*r.* *sich entfernen* 2796; *sanz*  
*r. ohne sich zu rühren* 595.  
 remut s. remouvoir.  
 renommer *berühmt machen* 2401.  
 renon *Ruf* 2413. 5060.  
 reoignier *beschneiden, schneiden*  
 3135.  
 reont *rund* 4878; *à la reonde*  
*rund um* 240.  
 repaier *zurückzahlen* 6707.  
 repantir, repentir, *r.* *berœuen,  
 Reue empfinden* 1738, *ver-  
 zichten, von E. abstehen* 435.  
 repasmer *von neuem in Ohn-  
 macht fallen, zurücktaumeln*  
 1160.  
 repeire, repaire *Zufluchtsort,  
 Wohnung, Aufenthalt* 6025.  
 repeirier, repaierier *zurückkehren*  
 1256. 1541. 5897.  
 repestre, repaistre *füttern, er-  
 nähren* 2878.  
 repondre, *pr.* reponent 5870, *p.*  
 repost 3011r, *verbergen; an  
 repost heimlich* 1900.  
 repooir, *pf.* repot *können* 2473.  
 reporter *tragen, r.* *tesmoing*  
*Zeugnis ablegen* 4907.  
 repqs *Ruhe, Erholung* 3477.  
 reposer *ruhen, ausruhen* 48. 5095.  
 5097; *r.* *de qc. müssig bleiben,  
 ablehnen, weigern* \*5094.  
 repqst s. repondre.  
 repqt s. repooir.  
 reprandre, reprendre *zurück-  
 nehmen* 2495; *n.* *von neuem  
 anfangen* \*6774.

- reprover**, *pr.* repruevent, *r.* sich erproben, erweisen 4694.  
**requerre**, *pr.* requiert, *p.* requis bitten, verlangen 685. 4392; zur Frau o. Ehe verlangen 1856. 2129; angreifen 1867. 3201. 4456; *droiture sein Recht verlangen, einklagen* 495.  
**requiaut** s. recoillir.  
**requiert** s. requerre.  
**requis** s. requerre.  
**rêre**, *pr.* ret 5657, *p.* reant 950, *p.* pf. res scheeren 3185; rasiren, schleifen 3779; knapp berühren 950; res sb. in au r. de qc. dicht, knapp an E. 950. 952.  
**res** s. rere.  
**rescorre**, *k.* rescoc 5534, heraus-hauen, befreien; à q. abringen, befreien 5661.  
**resforcier**, *r.* sich bemühen 3881.  
**resjoir**, *r.* sich erfreuen 470.  
**resnable**, raisnable verständig, klug 6582.  
**resne** Zügel 4668.  
**resoit** s. restre.  
**respasser** heilen; *pass.* genesen 3018. 4587.  
**respit** Termin, Urlaub 2751. 4811, Wartezeit 3691. 4036, Aufschub 1766; sanz r. sofort 3719.  
**respondre**, *pr.* respong 6002, antworten 106; Rede stehn 5906.  
**response** Antwort 5188r.  
**ressanbler**, ressembler gleichen, ähneln 288, scheinen 2106.  
**ressener**, resaner wieder heilen 6500. 6508.  
**ressoner** widerhallen 2349.  
**ressortir** herausziehen, *n.* sich zurückziehen 3686.  
**ressovenir**, *k.* ressovaingne, *unps.* 1672. 2747.  
**rest** s. restre.  
**restorer**, *fut.* restoerra ersetzen 3310.  
**restif** widerspenstig, ungehorsam 2080.  
**restrandre**, *pf.* restrains enger binden, schnallen (Pferd) 484.  
**restre** = re + estre, *pr.* rest 2359, *k.* resoit 1834, *impf.* restoit 4562, *k.* refust 3049.  
**ret** s. rere.  
**retaingne** s. retenir.  
**retenir**, *k.* retaingne 5764, zurückhalten 164, aufnehmen 3106, behalten 2274; gefangen nehmen 3278; *r.* devers q. zu J. halten, auf J.s Seite stehen 4444.  
**reter** anklagen 4411.  
**retor** Rückkehr 1840. 4490; sanz r. unwiderruflich, für immer 6511.  
**retorner**, *k.* retort 749r, zurückkehren, zurückfallen 498; *r.* 2546.  
**retort** s. retorner.  
**retranchier**, retnchier ab-schneiden; sospirs unterdrücken 4356.  
**retreire**, retraire zurückziehen 5210, erzählen 3111. 3509, aufzählen 789, nachreden 1808; *r.* sich zurückziehen 1882; grevain à r. schwer zum abgewöhnen 2525.  
**reüser** sich drücken, zurückweichen; *r.* sich zurückziehen 3686. 5496.  
**reva** s. raler.  
**revandrai** s. revenir.  
**revangier**, revengier sich rächen 648.  
**revenir**, *fut.* revandrai 5753 zurückkommen 372; *r.* s'an r. 263; aus der Ohnmacht zu sich kommen 3528.  
**reveoir** sehen 782.  
**reverchier** absuchen, durchsuchen 1265. 1379. 5610; *n.* herumstöbern 1144. 1187.  
**revestir** bekleiden, beschenken 4366, in Besitz setzen 6438.

- revolver, *pr. revuel andererseits wollen* 5735.  
 revuel s. revolver.  
 rez s. re.  
 ribaut *Lotterbube* 4123.  
 riche *reich* 17, *kostbar* 1041.  
 richesce *Reichtum* 2160.  
 ridé *gefältelt* 5420.  
 rien, *N. riens, f. Sache, Ding, irgend Etwas* 919. 925, *Wesen* †2865. 3575; *de r. in Bezug auf etwas, irgend wie* 1253; *mit Negation, nichts* 26; *de r. in keiner Hinsicht, im geringsten* 565.  
 rire, *pf. rist lachen; r.* 2431r.  
 rissir *wieder herauskommen* 5224, *wieder hervorquellen* 1181.  
 rive *Ufer* 5980.  
 riviere *Fluss* 2468; *deduit de r. Falkenbeize im offenen Feld, Flussniederung (davon nhd. Revier)* 2468.  
 rq *rauh, heiser* \*6234.  
 robe *Kleid, Kleidung* 309. 2961.  
 roeler, *pr. roelent* 3268 *wälzen, häufen*.  
 roi 1) *Ordnung; ne savoir son r. nicht wissen was zu tun ist* \*546.  
 roi 2) *König* 1.  
 roillier *prügeln* \*4204.  
 roit, *f. roide starr, fest* 521. 818; *roidemant wuchtig* 539. 3201.  
 romanz *Erzählung, Roman* 5366. 5367. 6814.  
 ronce *Dornestrüpp* 183. 769.  
 roncin *Lastpferd* 296, *Klepper* 4100.  
 ronpre, rompre, *pr. ront, p. rot* 6018 *brechen, teste einschlagen* 6018; *dras zerreißen* 1159; *chevos raufen* 1465; *r. le fraïn et le chevoistre durchgehen* 2500.  
 ront 1) s. ronpre.  
 ront 2) s. ravoïr.  
 ros, *f. rosse rot* 1976, *rot- oder braungelb* \*304r.  
 rost *Rost zum Braten* 3465;  
 chapon *an rost auf dem Rost gebraten* 1048.  
 rostir *am Rost braten* 3467.  
 rqt s. ravoïr.  
 rote *Schar, Gefolge* 2315. 2334. 4960. 5361.  
 rover, *ps. ruis, rueve* 5681 *bitten, verlangen* 2237.  
 rubiz *Rubin* 426. 2363.  
 rue *Gasse, Strasse* 2319.  
 ruër *werfen, schleudern* 3090, *auch ruiier* \*†4327r.  
 rueve s. rover.  
 ruiier s. ruër.  
 ruïste *steil* \*3275.  
 ruit *Brunst* 814 (*Wilh.* \*2592).  
 s<sup>o</sup> s. sa, se und si.  
 sa s. son.  
 sachier *ziehen, zerren* 1964. 4527. 5634.  
 sage *weise, klug; sagemant* 933.  
 saïete *Pfeil* 2817.  
 saillir, *pr. saut springen* 2355; *s. an piez* 68. 314. 5400; *herbeispringen* 3786; *p. saillant (Wortspiel) flink* 72.  
 sain 1) *gesund, genesen* 1376; *unversehrt* 4483.  
 sain 2) *und saint Glocke* 2348.  
 saine s. saner.  
 saint *heilig* 275; *sb.* 1298. †6653.  
 saintisme *heiligst* 6050.  
 sale 1) *schmutzig* 4097.  
 sale 2) *Hauptsaal, Palas (im 1. Stock); Saal pl. 8, Halle im Torweg* †963. 1178.  
 saluër, *k. salut* 5031r, *grüssen, begrüßen* 200.  
 san, sen, *N. sans u. sanz* 5604r (†2771); *Sinn, Verstand, Klugheit* 76. 3708r; *feire s.* 4463; *Besinnung* 2775; *fors del s. wahnsinnig, von Sinnen* 1205; *issir del san* 2797; *changier le s.* 2793; *de toz sanz nach*

- allen Richtungen* 5604; *vgl.*  
*sans* 2).  
*sanblant, semblant äussere Er-*  
*scheinung, Aussehen, Schein*  
 243; *feire s. so tun, sich*  
*stellen, als ob* 2073; *Miene*  
*machen* 5409; *zeigen* 816; *ein*  
*Zeichen geben* 3395; *Miene,*  
*Empfang* 2458. 5398.  
*sanbler, sembler scheinen, er-*  
*scheinen* 5935; *gleichen* 646.  
 2520.  
*sanc, N. sans Blut* 844. 6235;  
*pl.* †6210; *muër le s.* 6350.  
*saner, pr. sainne, gesund machen,*  
*n. heülen, genesen* 1371. 5383.  
*sanglër, sengler Eber, Wild-*  
*schwein* 304.  
*sans* 1) *s. san u. sanc.*  
*sans* 2), *sens Verstand* 3481r;  
*Ansicht, Sinn* 1314r; *vgl. san.*  
*santé Gesundheit, Heil* 2551.  
*santier, sentier Pfad* 185. 375;  
*s. batu* 931.  
*santir, sentir fühlen, merken* 25.  
 871. 874; *empfinden, riechen,*  
*wittern* 3417. 3426.  
*santueire, santuaire Heiligtum,*  
*Reliquenschrein* 6632.  
*sanz* 1) *s. san.*  
*sanz* 2) *ohne* 372; *s. faille gans*  
*gewiss* 6356; *s. ce que abge-*  
*sehen davon* 2123; *m. k. ohne*  
*dass* 3825.  
*saol, N. saous satt* 594.  
*sauce s. sausse.*  
*sauf, salf, N. saus wohlbehalten,*  
*inguter Lage, gutversorgt* 5483.  
*saume, salme Psalm* 1414.  
*saus s. sauf.*  
*sause, salse Tunke* 4202r, *Würze*  
 2854.  
*saut* 1), *salt Sprung* 3447.  
*saut* 2) *s. saillir.*  
*saut* 3) *s. sauver.*  
*sautier, saltier Psalter* 1414.  
*sauvage, salvage wild* 280.  
*sauveor* 4171, *salveor, N. sau-*  
*vère Erlöser.*
- sauver, salver, k. saut* 5804r;  
*bewahren* 5933.  
*savoir, pr. sai, sãz* 365, *sãt,*  
*sãvent* 2800; *k. sache, sachiez*  
 449; *pf. sqi, seüs, sqt, sqrent;*  
*k. seüsse* 6489, *seüst* 3045;  
*fut. savront; p. seü, wissen*  
 75; *s. buen gre Dank wissen*  
 125; *ne s. l'ore unversehens*  
 2661; *schmecken* \*†2853. 2857;  
*r. s. à mesfet sich schuldig*  
*wissen* 1789; *sb. Vernünftiges*  
 1432. 2544; *fol s. Torheit*  
 6782; *feire s.* 4778. 5222.  
 5715; *cuidier s.* 5356.  
*se* 1) *Refl.-Pron., betont soi*  
*(stets bei refl. Infinitiv* †3119)  
 9. 22.  
*se* 2) (*nicht si!*) *wenn* 88; *ob*  
 316; *se . . . non ausser* 3358.  
 4163. 4605. 5822; *con se als*  
*wenn* 931; *m. k. so wahr*  
 1558.  
*sec, N. ses* 2851, *f. seche* 3464  
*trocken.*  
*sechier trocken; n. verdorren*  
*(bildlich) de duel* 5964.  
*secorre helfen, unterstützen* 5641;  
*à q.* 3356.  
*secors Hilfe* 3374.  
*seignier* 1), *pr. saingne zeichnen;*  
*r. sich bekreuzen* 796. 2913.  
*seignier* 2), *pr. saingne bluten*  
 1197. 4109.  
*seigniere Goldbrokat* \*†1892.  
*seignor, N. sire Herr; mes sire*  
*(Titel)* 55; *Gemahl* 1659;  
*Erster* 2400; *estre s. herrlich*  
*leben* 2051. 2164.  
*seiremant, sairement Eid, Schwur*  
 662. 3306.  
*seisir, saisir fassen, ergreifen*  
 224; *estre seisi de qc. in den*  
*Besitz gesetzt sein* 6445.  
*seison, saison Jahreszeit, Zeit*  
 2761.  
*seissante sechzig* 2104.  
*sejor Aufenthalt; remenoir à s.*  
*zu Hause bleiben* 695; *estre à*



- s. *ausruhen* 3083; à s. *dauernd*, *immer fort* 1354.  
**sejerner** tr. *ausruhen lassen* 3153;  
s. un cheval 3140; n. *sich aufhalten*, *verweilen* 760. 1728;  
*Zeit auf E. verwenden* 4162.  
**sel** 1) = si le 1024. 1040.  
**sël** 2) *Salz* 2880.  
**sele** *Sattel* 727. 1291.  
**selonc** *längs*, *daneben* 3077.  
**semainne** *Woche* 5311; de ceste s. *während dieser Woche*, mit *Negazion* = nie 1572.  
**semer** *säen*, *darunter mengen* 2627.  
**semondre** *ermahnen*, *auffordern* 2076. 2324.  
**semonse** *Aufforderung* 5187.  
**seneschal**, N. *seneschaus* †2632;  
*Seneschall* 133.  
**seoir**, pr. *siet*, pf. *sist*, k. *seist* 3696r; *sitzen* 238; r. 4854;  
n. *sich niedersetzen* = *säumen* 802; *unpers. es gefällt*, *passt* 147. 1612. 3315. 3696; *es geziemt sich* 6434.  
**sepouture**, *sepolt. Grab* 1257.  
**serjant**, *sergent Diener* 1408;  
*Kriegsknecht* 3144.  
**seror**, N. *suer Schwester* 5846. 5849. 6403.  
**serpant**, *serpent Schlange* 3349.  
**serre** *Schloss (eines Schrankes)* 4633.  
**servir**, *sert* 5412; *dienen*, *bedienen* 173. 1013; *des mes aufwarten* 5441.  
**servise** (*nicht service!*) *Dienst*, *Gottesdienst* 472; *Beerdigungszeremonie*, *Totenamt* 1255.  
**ses** 1) = si les 4105. 5016.  
**ses** 2) s. son 3).  
**ses** 3) s. sec.  
**sestier** *Mass für trockene und flüssige Gegenstände* 2847. 3008. 5600.  
**set** *sieben* 175. 3786.  
**set** s. *savoir*.  
**seü** 1) s. *savoir*.  
**seü** 2) s. *siure*.  
**seul**, N. *seus*, f. *sole allein* 176;  
s. à s. *unter vier Augen* 3110;  
*ad. solemant nur* 682; *fors que s. ausser*, *einsig* 2973. 4637.  
**seür** *sicher*; à *seür* o. *asseür* 456;  
*ad. seüremant* 1530.  
**seürté** *Sicherheit* 770; *Ver-sicherung*, *Bürgschaft* 1916.  
**seus** s. *seul*.  
**seüsse**, *seüst* s. *savoir*.  
**sevent** s. *savoir*.  
**seviaus**, *sevels* 1198 *wenigstens* 1823r. 2594. 4607; s. non 1669.  
**seze** *sechzehn* 5374.  
**si** 1), s' *vor Vokal (nicht: wenn!)*  
so 4; *solch* 1680, *so sehr* 1667. 6301; *noch so* 920; (*in Antwort*) 1612; *so (Nachsatz)* 611. 1447; *kopulativ: und so, und* 37. 273. 4035. 4037; *advers. und doch* 261. 381. 670; *gleichwohl* 4634; *et si und doch* 154. 887. 1557; *puis si* †722; *s'i, si i und dort* 44, u. *dabei* 1321.  
**si** 2) s. *son*.  
**siaut** s. *soloir*.  
**siecle** *Welt*, *Erlebnis*, *Schicksal* 1549. \*1549. 1552. 6378. 6797;  
*Zeitvertreib*, *Unterhaltung*, *Umgang* 2801.  
**siet** s. *seoir*.  
**simple** *einfach*, *demütig*, *bescheiden* 3960.  
**sire** s. *seignor*.  
**sis** *sechs* 3863.  
**sist** s. *seoir* 3315. 4310. 5941.  
**siure** o. *sivre*, pr. *siut* 754, k. *pf. siuist* 6609, p. *seü* 5044 *folgen* 550.  
**soavet** *sachte*, *sanft* 5658; s. *soef*.  
**sodainnemant** *plötzlich* \*† 3179.  
**soduire** *betrügen*, *verführen* 2725.  
**soe** s. *suen*.  
**soëf** *adv. sanft*, *leise* 920. 4631;  
*tranchier* s. *glatt* 3376.

soferroie s. sofrir.  
 sofler *anblasen* 1780.  
 sofreite, sofrait *Mangel* 4379.  
 sofrir, fut. impf. soferroie 3734;  
*tr. aushalten, bestehen* 5852;  
 à q. *abtreten* 4718; r. de qc.  
*sich einer Sache enthalten,*  
*darauf verzichten* 5508, *ent-*  
*behren* 6452.  
 soi s. se 1).  
 soie *Seide* 5196.  
 soif *Durst* 5301.  
 soiez s. estre.  
 soing *Sorge* 692. 5704; avoir s.  
 de qc. *sich kümmern, Gewicht*  
*darauf legen* 2801.  
 soir *Abend* 272.  
 sol, N. souz *Münze* (=  $\frac{1}{12}$  *℔.*  
 = 12 deniers) 2846. 5312.  
 5315.  
 solacier *ergötzen, unterhalten*  
 1543; r. 2447.  
 solauz s. soloil.  
 solaz *Unterhaltung, Vergnügen,*  
*Kurzweil* 702. 1074. 3542.  
 sole s. seul.  
 solemant s. seul.  
 solever, pr. solievent *erheben*  
 2144.  
 soloil, N. solauz *Sonne* 428.  
 soloir, pr. siaut 1335r; suelent  
*pflegen* 5995; (*m. Präteri-*  
*tumbedeutung*) †5395. 6657.  
 some 1) *Last* 3582r. 6588.  
 some 2) *die Summe, Haupt-*  
*sache* 785. 3886r.  
 some 3) *Schlaf* 2757r.  
 son 1) *der oberste Teil; par s.*  
*la sele über den Sattel hinaus*  
 2255.  
 son 2) *Schall* 221r.  
 son 3), N. ses, Pl. si 4753, f.  
 sa sein 16. 38.  
 soner *ertönen* 2352. 4870; s. un  
 cor *blasen* 4884.  
 songe *Traum* 171.  
 songier *träumen* 610 (s. *mauvés*  
*songe*); *müßig sein sich ver-*  
*liegen* 2503.

soper *zu Abend essen* 249; *sbst.*  
 252.  
 sor (nicht sur!) *über, auf* 84;  
*gegen* 3390. 6043; *bei* (*Schwur*)  
 4437; *corre sore* 6158r.  
 sorcil, N. sorciz *Augenbraue* 301.  
 sorçot *Überkleid* 4374. 5427.  
 sordire *beschuldigen* \*4434.  
 sore s. sor.  
 soreplus *Rest* 3476; *das Weitere*  
 5159.  
 sordre, pr. sort *hervorkommen;*  
*eintreffen, losbrechen* 2081.  
 sormaint s. sormener.  
 sormener, pr. sormainne, k. sor-  
 maint 6103, *über werden* 4508,  
*besiegen* 6103. 6301; r. *sich*  
*übermütig benehmen* 1322a.  
 sorpris s. sosprandre.  
 sort 1) s. sordre.  
 sort 2) *taub* 634.  
 sorvenant *Ankömmling* 5153.  
 sospir *Seufzer* 4355.  
 sospirer *seufzen* 2579. 3941. 4362.  
 sosprandre (*wechselt in Hss. stets*  
*mit sorp.*) p. sospris *über-*  
*raschen* 2317; *ergreifen, über-*  
*wältigen* 2698.  
 sostenir *stützen, in der Höhe*  
*festhalten* 922; r. *aufrecht*  
*bleiben* 3036. 6300.  
 sqt s. savoir.  
 sotainnemant s. sodainnemant.  
 soudee, soldee *Lohn, Bezahlung;*  
*pl.* 3334.  
 souz s. sol.  
 sovaingne s. sovenir.  
 sovant, sovent oft 15. 114. 4121.  
 sovenir, k. sovaingne 5792, *un-*  
*pers. à qu. einfallen, sich er-*  
*innern* 894. 1331. 2822.  
 sovin *auf der Erde mit dem*  
*Rücken liegend, gole sovine*  
 4256.  
 soz *unter* 4938.  
 suel *Schwelle* 1105. 5611. 5629.  
 suelent s. soloir.  
 suen, f. soe 3911, *betontes pron.*  
*poss. sein* 18. 519r.

suër *schwitzen* 4918. 5615.  
 suer s. seror.  
 sui s. estre.  
 suie *Russ* \*†1402.  
 sus *adv. oben, auf, in der Höhe; in die Höhe* 68; corir s. à q. *gegen J. rennen, ihn angreifen* 3177, venir 4497, passer 4546; boter an s. *fernhalten* 6224.  
 table *Tafel; Metallplatte, Gong* \*214.  
 tablete *Musikinstrument* 2353.  
 tabor *Trommel* 2354.  
 tai. N. *tes. tais Dreck, Schlamm* 4849; *pl. Morast* 5038.  
 taille *Steuer, Abgabe* 5290.  
 taillié *geschnitten; gestaltet* 1476.  
 taindre, *pr. taint färben* 870.  
 taing s. tenir.  
 talant, talent *Lust, Wille, Wunsch* 1085. 2145. 5534.  
 talon *Ferse* 952.  
 tancier, tencier *zanken, streiten* 104. 639. *nörgeln* 2326.  
 tançon, tençon *Zank, Streit* 107. 6732. 6031, *Prozess* 4719.  
 tandre 1), tendre *zart* 5273.  
 tandre 2), tendre, *pr. tant 4668 ausstrecken* 6310; *spannen, die Falle stellen* 1102, *zielen* 1562.  
 tandroiz s. tenir.  
 tandon, tendron *weicher Teil des Körpers* \*4529.  
 tanpeste, tempeste *Sturm* 397, *Wahnsinn* 2950.  
 tanpester *wettern; metafor.* 1264.  
 tanple, temple *pl. Schläfe* 2970.  
 tans, tens *Zeit* 249, *Wetter, Unwetter* 446, *Gelegenheit* 6699. 6702; *par t. bei Zeiten, bald* 1113. 4407; à t. *zur rechten Zeit* 4003; *toz t.* 5985; *an toz t.* †384.  
 tant 1) s. tandre 2).  
 tant 2) *so gross, so viel* 193, *so sehr* 76. 704. 707; *so lange* 478. 585, *so weit* 1912; t. i

a que *„wenigstens“* 5674; *so oft* 2897; t. *con soviel als* 790. 3386; t. *que so lange bis, bis das, bis* 188. 1779. 2853. 3265; t. *come so lange als* 2869; t. *con . . plus . . , plus in dem Masse als, je mehr desto* 3578; à t. *dann, darnach* 209, *jetzt, sofort* 5731; de t. *insofern, insoweit* 37. 2592; de t. *con plus umsomehr* †2521; t. *ne quant nicht soviel, gar nichts* 761; t. *m. k. wenn auch noch so* 1035. 5624; *tant po m. k. wenn auch noch so wenig* 2865; t. *que m. k. bis dass* 3049. 4590; *sb. Mal: cent tanz* 783; *vgl. itant.*  
 tante, tente *Zelt* 2803.  
 tantost *souffert* 2221; t. *que so bald als* 5070, t. *con* 4886.  
 taon *Bremse* \*117.  
 tapir *verbergen* 5870.  
 tarder *säumen, zögern* 710. 4978; *unps. dauern* 2222; *m. D.* 2618.  
 tart, f. *tarde spät; il m'est t. ich kann es nicht erwarten* 4344; *venir à t. lange ausbleiben* 2519.  
 tas *Haufen* 3152.  
 tastons *in à t. (im Finstern) tappend* 1142.  
 teire, taire, *pr. teisent, k. teise* 1690, *imper. tes* 1612, *teisiez* 5485; *p. teisant* 3960; *teü* 4282 *schweigen; r.* 97. 121; *vgl. teisir.*  
 teisant, teisent s. teire.  
 teisir *sb. Gelegenheit zum Schweigen* \*1726; *vgl. teire.*  
 tēl, N. *teus, tes solch, solcher, mancher* 2533. 2587. 3173; t. *ore manchmal* 3120; *doner tel solchen (Hieb)* 4200; *teus i a Mancher: N.* 5392, *de* †153, *à* 2261.  
 tenant s. tenir.  
 tenir, *pr. taing* 4594, *k. taingne, pf. ting* 185, *fut. tandroiz* 4991.

- halten, festhalten 346. 943; son leu behaupten 3182; t. deffanse beachten 1664; t. prison gefangen sein 1510; besitzen 2093; les lermes zurückhalten 2702; t. à sage 434, por fol 477, à enor 1392, à mal 5791; une voie einhalten, ziehen 185; t. parole de q. über J. sprechen 1716; t. plet à q. mit J. eine Unterhaltung pflegen 4704; r. sich festklammern an 2644; à q., devers q. zu J. halten 2016. 4445. 5929; verharren 2522; sich zurückhalten, zögern 2523; p. an un tenant in einem Zug 206.
- terme Grenze; Zeitgrenze, Zeitpunkt 258. 2701, Ende 1470; Bestimmung 5710.
- termine Zeitpunkt, Frist 2563r.
- terre Erde 415. †541; Boden beim Zweikampf 853; à la t. 2260.
- terrien irdisch 1147r.
- tēs s. tai u. teire.
- tēs s. tel.
- tes s. ton.
- tesmoing Zeugnis, Ruhm, Leumund 35. 1344. 1346. 1680.
- tēste Kopf 295, Kopflänge 522.
- teü s. teire.
- teus s. tel.
- texte u. tēste Evangelienbuch, Mesbuch 1169.
- tierce die dritte (Stunde), neun Uhr VM. 410; s. tierz.
- tierz, f. tierce, dritter 696.
- timbre Pauke 2353.
- ting s. tenir.
- tire in à t. in einer Reihe, unterbrochen 2369.
- tirer ziehen 4351; chevos raufen 1159.
- tistre, pr. tissent, fut. tistrans weben 5229. 5298.
- tochier berühren, treffen 884, schlagen 316; unps. t. au cuer rühren 5850. (Karre \*5327.)
- toit Klafter 2092.
- toit Dach 2861.
- tolir u. tōdre, pr. tōt 4370r, tolu 1131, wegnehmen 844. 2820. 5661.
- tolu s. tolir.
- ton, N. tes, f. ta, dein.
- toner donnern 403, vom Getöse widerhallen †2338.
- tooil, N. toanz Gewühl, Gedränge \*†1179. 1189.
- toillier r. sich wälzen 4535.
- tōr Stier 280. 4228.
- tor 1) Wendung, Runde; an t., ant. rund herum 1139. 2475.
- tor 2) N. torz †6542, Turm 4745.
- torbeillons Wirbelwind; Blutandrang 2804.
- torchepot Küchenjunge, eigentl. „Scheur“ den Topf<sup>a</sup> 4123.
- tōrdre, pr. tōrt drehen; t. les poinz die Hände ringen 1413; p. tort gedreht, krumm 307; vgl. tort.
- tōrēl, N. toriaus Stier 313.
- tormante, tormente Sturm 775.
- tormanter, tormenter Sturm machen 6525, bedrängen 6555.
- torneboeje Purzelbaum 2256.
- torner, k. tort 4422r, n. sich wenden 4921; à quoi que tort wie immer es ausfallen möge †1303. 1592. 4422; r. an torner weggehen 1087.
- tornoiemant Turnir 2504.
- tornoiier turniren 2501.
- tōrt 1) s. tordre.
- tōrt 2) Unrecht 873; vgl. tordre.
- tort s. torner.
- tortiz gedreht 305.
- tōst schnell, bald 601, leicht 378. 1389; aussi t. sofort 5053.
- tōt s. tolir.
- tōt ganz; jeder; neutr. alles 463; N. pl. tuit alle 281r; tote (!) jor den ganzen Tag †6325;

- toz jorz immer 38; tote voie s. voie; aler tote la droite voie (*die Bewegung bezieht sich auf ihre ganze Dauer*) immer geradeaus 376. 3784; t. le pas immer im Schritt †733; par t. überall 623; del t. gänzlich, ganz u. gar 253; del t. an t. 1984; à tot adv. damit, mitsamt, 2849. 2981; vgl. atot prép.; à t. ce que bei all dem dass, trotzdem dass †1469; tot adv. ganz 141. (angeglichen an das *sg. Adj.*) 320. †3894; vgl. trestot.
- trace Spur, Färte 3424.
- tracier auf der Färte suchen, nachspüren 1266. 5044.
- traïr verraten 624; im Stich lassen 5075.
- traïson Verrat 1234; apeler q. de t. 626.
- traïtor, N. traïtre, Verräter 1207. 2724.
- traïtre s. traïtor.
- tranbler, trembler zittern 349.
- tranchier, trenchier schneiden, abschneiden 952; zerreißen: t. chevos ausreißen 1465; p. tranchant scharf 924. 2818; sb. Schneide 4213.
- trante, trente dreissig 5283.
- travail, N. travauz Arbeit, Mühsal 4592.
- travaillier, travaillier, pr. travaille, arbeiten; quälen, be-drängen 6555; r. sich ab-mühen, anstrengen 41; tra-veillié ermüdet 5615.
- travers quer; an travers völlig 1347.
- trebuchet Schlagfalle 922. 1102.
- treire, traire, pr. tret 2965, pf. tres 285, trest 5091; p. tret 6154, ziehen, reißen 144; t. à chief vollenden 1502; t. à consoil unter vier Augen bei-seite nehmen 2547; t. mal Übles erleiden 5065; t. parole spre-chen 4380; n. losschiessen 917; r. sich ziehen, begeben 1965; arriere 285, avant 6566.
- tres s. treire.
- tres in venir t. devant le roi nahe, knapp vor 2715.
- trespansé, trespensé in Gedan-ken, besorgt 1547. 3029. 4761.
- trespas Durchgangsstelle 930.
- trespasser vorübergehen 459, überschreiten 2566, übertreffen 1494, durchschreiten 5350, übergehen 5840.
- tressaillir, pr. tressant zusam-menfahren, zittern 5934. 6759.
- trestier schwitzen 1188. 5051.
- trest s. treire.
- trestorner n. sich wenden 3219. r. 5213.
- trestot ganz 472; pl. N. trestuit, alle 124; à t. mitsamt 5716; vgl. tot u. atot.
- tret 1) s. treire.
- tret 2), tret, trait Zug; à t. gemächlich \*472. (Karre \*1225.)
- treü Tribut 5286.
- triboler, n. sich plagen 1249.
- triege Wildpfad, Färte \*1101.
- trïue Waffenstillstand 516. 2666. 5632.
- trq Loch 5584.
- trouble verwirrt, unruhig \*5594 (s. †3753).
- trois, N. troi 3762r, drei 219.
- tronc Baumstamm 321.
- tronçon Lanzenstück, Lanzen-splitter 823.
- tronçonner in Stücke zerhauen 3379.
- trop zu viel 439, gar zu sehr 2938.
- trover, pr. truis 360r, trueve, k. truisse 3038, finden 180. 5682.
- truant Landstreicher, Hallunke 5616.
- truis, truisse s. trover.
- tu 1), Akk. toi, unbetont te, du 343.

tu 2) s. tuër.  
tuër, *pr.* tu 3547, *töten* 596.  
6349.  
tuit s. tot.

uel s. oel.  
uevre s. oevre.  
uis s. huis.  
umelier s. humelier.  
un *ein*; *pl.* li un *die Einen*;  
*pl. bei pl. tantum* an uns es-  
sarz †279; *sonst pl. irgend*  
*welche* uns brachez †3439; cil  
li a une (*einen Hieb*) donee  
4216; *r. tenir à un zu der-*  
*selben Partei halten* 4445.  
us *Gebrauch, Gewohnheit* 3583.  
user *gebrauchen* 1500; u. le tans  
*hinbringen* 2466.

va s. aler.  
vaillant s. valoir.  
vain, *f. vainne schwach* 864,  
*elend, nichtig* 1229. 1547;  
*prendre an vain leicht nehmen*  
3916.  
vaing, vaingne s. venir.  
vainne 1) s. vain.  
vainne 2) *Ader, Puls* 6155.  
vainre, *pr. veincons, p. pf. vein-*  
*cu besiegen* 5475. 5239.  
val *Tal*; à val *unten, hinab* 223;  
*contre v. talab, hinunter* 540.  
4527.  
valeur *Tal* 763. 3444.  
valoir, *pr. vaut* 31, *fut. vaudra*  
6418, *wert sein* 632, *helfen,*  
*nützen* 5032; *tr. v. q. gleich-*  
*kommen* 1292; *p. vaillant*  
*tüchtig* 111, *tapfer* 2205;  
*vaillant im Wert* 3893.  
valor *Wert, Heiskraft* 2522.  
van *Getreideschwinge*; *gieter*  
*an un v. oder au v. unter die*  
*Spreu werfen* 2206.  
vandra s. venir.  
vandre, vendre *verkaufen* 420.  
vangier, vengier, *pf. vanja*  
*rächen* 589. †597. 4913.

Romanische Bibl. Yvain. 3. Auf.

vanja s. vangier.  
vanjance, vengeance *Rache* 4188.  
vant, vent *Wind* 158; *Witterung*  
*des Wildes* 3427.  
vanter 1) *rühmen* 718, *prahlen*  
28.  
vanter 2) *venter blasen, stürmen*  
402. 6521; *stürmen machen*  
6526.  
vantre, ventre *Bauch* 5359, *Leib*  
\*167. 3160. (*altfr. als Sitz*  
*des Gefühls*); *cuer del v.* 4551.  
vaslet *Junker, Jungling* 3786.  
vassal, vasal *Lehensmann*;  
*Rittersmann, tapferer Mann*  
491.  
vasselage *Tapferkeit, Tüchtig-*  
*keit, Ritterlichkeit* 2124.  
vavassor *Lehensmann zweiten*  
*Grades, niederer Edelmann*  
211. 780.  
veant s. veoir.  
veer *verbieten, abschlagen, ver-*  
*weigern* 686. 2238.  
veez s. veoir.  
veigniez s. venir.  
veillier, *pr. voille wachen* 3482.  
5320.  
veinqueur, *N. veinquère Sieger*  
1699.  
veire s. vër.  
veïsse s. veoir.  
veissel, vaïssel *Gefäß* 6022.  
velu *söttig* 4223.  
veneison, venaison *Wild, Jagd-*  
*beute* 2826.  
venimeus *giftig* 3357.  
venin *Gift* 89.  
venir, *pr. vaing, k. vaingne*  
2864, *veigniez* 5917, *pf. ving*  
194, *fut. vandra* 5917 *kommen*;  
à q. *gegen J. losgehen* 3218,  
*sor q.* 3390, *sus à q.* 4497;  
*v. le pas* 4479; *v. à terre*  
*vom Pferd herabsteigen* 5659;  
*v. à plaisir belieben, gefallen*  
1688, *à volanté* 5341; *v. à*  
*mervolle sich wundern* 6195;  
*unpers. miauz me vient ziemt,*

- paßt sich* 2163. v. a *miaost* 2679; r. *an* v. 166.  
*venne Ankunft* 5820.  
*veoir, pr. voi* 72, *veomes* 1124, *veez* 4967, k. *voie* 4923, *pf.* *virent* 46, k. *veisse* 3847, *veist* 5377; p. *veü* 2897 *sehen*; *gerund.* *veant q. angesichts Jemandes, in J.s Gegenwart* 2148, v. *mes iauz vor meinen eigenen Augen* 4914; *sb. veoir Anblick* 710.  
*ver, vair, f. veire bunt (grau und weiß gesprenkelt, bes. vom Buntpelz)* †233. †1885. 2974. 4367.  
*verai echt, wahr* 899.  
*vergier Baum-, Obstgarten* 2812.  
*vergoingne Scham* 3176.  
*verité o. verté Wahrheit* 3256; *jeu de v.* \*6634.  
*vermoil, N. vermauz kermesrot* 427.  
*vers gegen* 110, *auf . . zu* 226.  
*verser giefsen* 439; n. *hinstürzen* 4148. 6543.  
*vert m. u. f. grün* 2520.  
*vertu Tüchtigkeit* 3903. 3911.  
*vescu s. vivre.*  
*vestir bekleiden, anziehen* 309.  
*vëu s. veoir.*  
*veüe Anblick* 1213.  
*vezié o. veseié schlau* \*2417.  
*viande Lebensmittel, Nahrung (nicht Fleisch!)* 5310.  
*vias, viaut s. vouloir.*  
*victoire Sieg* 6359.  
*vie Leben* 30.  
*vif, N. vis, f. vive, lebend* 32. 5609. 5633; v. *deable* 5337.  
*vil, N. vils, vius, vis, gemein* 1385, *niedrig im Preis* 5766; *vilmant* 2932.  
*vilain gemein, verächtlich, roh gesittet* 90; *häßlich* 3129, *gefährlich* 5607; *sb. Kerl (Waldschrat)* 289. 294. 707; *gemeiner, ungebildeter Kerl* 32.  
*vile Stadt* 1280. 2697.  
*vilenie Gemeinheit, Beschimpfung* 635.  
*vilmant s. vil.*  
*vin Wein, Gelage* 2183.  
*vis 1) s. vif.*  
*vis 2) Gesicht, Antlitz* 301; *unpers. est vis à q. es scheint ihm* 2999. 3513.  
*vitaille Lebensunterhalt, Nahrung* 3422.  
*vivre, p. vescu leben* 2095; r. 5979; *sb. Lebensunterhalt* 5306.  
*voie 1) s. veoir.*  
*voie 2) Weg, Gang* 165; *feire v. à q. Platz machen* 4343; *tote voie in alle Wege, in jeder Hinsicht* 1557r. 2831. 5506, *während des ganzen Wegs, unterdessen* 2672. 3033, *auf jeden Fall, gleichwohl* 1557. 2138. 5667; *totes voies* 327.  
*voier Beamter, Voigt* 606.  
*voille 1) Vigilie, Vorabend eines Festtags* 668. 2171; *der Abend vor einem Tag* 2681.  
*voille 2) s. veillier.*  
*voir wahr, wahrhaft* 3587; *por v.* 3997, *de v. fürwahr* 5730; *ad. voir fürwahr, wahrhaft* 1235. 3541; *voiremant* 1289; *sb. Wahrheit* 284; *s'an aler parmi le v. mitten durch die Wahrheit gehen, reine Wahrheit sagen* 526. 1703.  
*voire ad. sicherlich* \*2024. 5047, *vielmehr* 1209.  
*vois, voise, voisent s. aler.*  
*voiz Stimme* 168.  
*volanté, volenté Wille* 554-5802. 6380.  
*volantiers, volentiers gern* 126.  
*voldrai s. vouloir.*  
*voler fliegen* 158, *springen* 532.  
*voloir, pr. vuel* 136, *vias* 377, *viaux* 1443, *vuelent* 5996; *pf.* *vqs* 580r, 1461r, *vqst* 778, *vqstrent* 858. 2687. 4050; k. *vossisse* 6244, *vossist* 1421; *fut.*

voldrai *wollen, wünschen* 169;  
r. \*1447; sb. *Wille* 1423. 1425.  
1427; vgl. *vuel* 2).  
vqs s. *voloir*.  
vos *ihr, euch* 72.  
vossist, vqst s. *voloir*.  
vqstre, pl. *akk. vqz, euer* 599.  
vqstrent s. *voloir*.  
vout, volt *Gesicht* 4828r. 5232r.  
5520r.

vqz s. *vqstre*.  
*vuel* 1) s. *voloir*.  
*vuel* 2) sb. *Wille, Absicht; Akk.*  
son *vuel nach seinem W.*  
693r.  
vuidier, *eig. voidier, leeren; r.*  
*sich entleeren* 88; *vuidiez de*  
*san des Verstandes bar* 76.  
*vuit, f. vuide leer* 3091.

Work of professed literary artist; This is no  
at to be sung as Roland to music.

meter: octosyllable - rime couplet - Stress  
on rising syl.  
Christian's in astypices. Gail stays  
in couplet. First poet to write of Arthur's  
legends.

will find less care less conventional  
in style. We shall find conventions or  
mechanisms of Christian himself.

at nearly like that of Roland: it is  
dialect of Champagne.

is of - il n'a caligé de sup. cons.

pt. July.

of d - podest - Christian / mist

pronounced alike; by this an editor  
might like

Christian is an excellent enough words; not great  
with a very skilful use of the language. This is  
indeed in his own as such, are nearly 18\* perfect. Proceed  
in some sup. accounted would also in agreement



[REDACTED]

1

2

Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.

---

ische Bibliothek.

1. Estoria, I.a, de los quatro Doctores de la Santa Iglesia. Die Geschichte der vier grossen lateinischen Kirchenlehrer, in einer alten spanischen Uebersetzung nach Vincenz von Beauvais, herausgegeben von Friedrich Lauchert. 1897. XIV, 443 S. M 12,—
2. Gesta Karoli Magni ad Carcassonam et Narbonam. Lateinischer Text und provenzalische Uebersetzung mit Einleitung herausgegeben von F. Ed. Schneegans. 1898. 270 S. M 8,—
3. Lope de Vega, los Guzmanes de Toral ó como ha de usarse del bien y ha de prevenirse el mal. Comedie Spagnuole del Secolo XVII, sconosciute, inedite o rare, pubblicate da Antonio Restori. Mit 1 Faksimile. 1899. XX, 100 S. M 3,60
4. Adan de le Hale le Bochu d'Aras, Canchons und Partures, herausgegeben von Rudolf Berger. Bd. I: Canchons. 1900. VIII, 530 S. M 12,—
5. Die Lieder des Troveors Perrin von Angicourt. Kritisch herausgegeben und eingeleitet von Georg Steffens. 1905. XII, 364 S. 8,—

Ausserdem sind zum Druck bereit oder in Vorbereitung:

- Das altfranzösische Alexiusleben. Zur Einführung in das Studium des Altfranzösischen bearbeitet von W. Foerster.
- Das altfranzösische Rolandslied. Kritische Ausgabe mit Einleitung, Kommentar und Glossar von W. Foerster.
- Eliglois. Altfr. Abenteuerroman, nach der einzigen, jetzt zerstörten Turiner Handschrift zum 1. Male herausg. von W. Foerster.
- Lope de Vega's Vier Novellen, hrsg. von John D. Fitz-Gerald. Walter von Arras, Heraklius. Hersg. von W. Foerster.
- De sainte Paule. Zum 1. Mal hersg. von Karl Grass.
- Der altspanische Cid. Hersg. von Jules Cornu.
- Haimon (Arsenal). Hersg. von H. Suchier.
- Anthimus und andere lateinisch-romanische Texte, für Seminarübungen hersg. von W. Foerster.
- La nobla Leyçon. Kritische Ausgabe mit einer Einleitung: Die Nobla Leyçon und die Waldenserfrage, mit Grammatik und Glossar von W. Foerster.

Es sollen ferner folgen: Jaufré. Waldensische Gedichte. Das waldensische Neue Testament (kritische Ausgabe). Garnier von Pont sainte Maxence. Jehan de Lanson. Cristal. Rigomer. Poitevinisches Katharinaleben. Laude von Saluzzo, Turin, Carmagnola, Pieve di Cadore und Udine. Amadas und Ydoine (nach drei Handschriften). Biau Desconeu u. a. m.

Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.

**Bibliotheca Normannica** Denkmäler normannischer Literatur in Sprache, herausgegeben von Hermann Suchier. Bd. 1—1879—1900. 8. M 69.

1. Reimpredigt, herausgegeben von Hermann Suchier. 1879. LV 199 S. M 4

Vergriffen.

2. Judenknahe, Der. 5 griechische, 14 lateinische u. 8 französische Texte. Herausgegeben von Eugen Wölter. 1879. 128 S. M 4

3. Marie de France, Laïs. Herausgegeben von Karl Warnke. Mit vergleichenden Anmerkungen von Reinhold Köhler. 2. verbesserte Auflage. 1900. CLX. 303 S. M 12

1. Auflage. 1885. CVIII. 274 S.

4. Eneas. Texte critique publié par Jacques Salverda de Graaf. 1891. VIII, LXXIX, 465 S. M 14

5. La Clef d'Amors. Texte critique avec introduction, appendice et glossaire par Auguste Dautrepont. 1890. XLVIII, 199 S. M 6

6. Marie de France, Fabeln. Mit Benutzung des von Ed. Mühlenthal hinterlassenen Materials herausgegeben von Karl Warnke. 1893. XIII, CXLVI, 447 S. M 16

7. Boeve de Hauttone, Der anglonormannische. Zum ersten Male herausgegeben von Albert Stimming. 1899. VIII, CXCIII, 279 S. M 12

**Sammlung kurzer Lehrbücher der Romanischen Sprachen und Literaturen.** 8.

1. Voretzsch, Carl, Einführung in das Studium der altfranzösischen Sprache zum Selbstunterricht für den Anfänger. 2. Aufl. 1903. geh. M 5,—; gebd. M 6,—

2. Voretzsch, Carl, Einführung in das Studium der altfranzösischen Literatur. Im Anschluss an die Einführung in das Studium der altfranzösischen Sprache. 1905. geh. M 9,—; gebd. M 10,—

3. Gartner, Theodor, Darstellung der Rumänischen Sprache. 1904. geb. M 5,—; gebd. M 6,—

